

# Geschäftsbericht

# Inhalt

**3 Vorwort**

---

**6 Vorstand**

---

**8 Attraktiver Arbeitgeber**

---

**26 Die Axel-Springer-Aktie**

---

**29 Mitarbeiter**

---

**32 Gesellschaftliche Verantwortung**

---

**34 Zusammengefasster Lagebericht**

35 Geschäft und Rahmenbedingungen

50 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

67 Wirtschaftliche Lage der Axel Springer AG

69 Nachtragsbericht

70 Risiko- und Chancenbericht

77 Prognosebericht

81 Übernahmerechtliche Angaben und  
erläuternder Bericht des Vorstands

85 Corporate-Governance-Bericht

**97 Bericht des Aufsichtsrats**

---

**104 ullstein bild**

---

**114 Konzernabschluss**

115 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

116 Bestätigungsvermerk

117 Konzern-Bilanz

118 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

119 Konzern-Kapitalflussrechnung

120 Eigenkapitalveränderungsrechnung

122 Anhang

---

**172 Organe**

---

**174 Glossar**

# Konzern-Kennzahlen

Mio. €	Veränderung ggb. Vj.	2011	2010	2009	2008	2007
<b>Konzern</b>						
<b>Gesamterlöse</b>	<b>10,1 %</b>	<b>3.184,9</b>	<b>2.893,9</b>	<b>2.611,6</b>	<b>2.728,5</b>	<b>2.577,9</b>
<i>Anteil Erlöse Digitale Medien (pro forma)</i>		30,9 %	27,4 %	-	-	-
<i>Anteil Auslandserlöse</i>		32,9 %	28,1 %	21,0 %	21,9 %	20,8 %
Vertriebserlöse	2,6 %	1.204,5	1.174,3	1.176,2	1.215,8	1.190,6
Werbeerlöse	16,0 %	1.606,8	1.384,8	1.138,5	1.248,1	1.207,5
Übrige Erlöse	11,6 %	373,5	334,8	296,9	264,7	179,8
<b>EBITDA<sup>1)</sup></b>	<b>16,2 %</b>	<b>593,4</b>	<b>510,6</b>	<b>333,7</b>	<b>486,2</b>	<b>470,0</b>
<i>EBITDA-Rendite<sup>1)</sup></i>		18,6 %	17,6 %	12,8 %	17,8 %	18,2 %
Konzernüberschuss	5,6 %	289,4	274,1	313,8	571,1	-288,4
Konzernüberschuss, bereinigt <sup>2)</sup>	21,2 %	343,3	283,2	152,6	254,6	234,6
<b>Segmente</b>						
<b>Erlöse</b>						
Zeitungen National	-2,4 %	1.164,9	1.194,2	1.213,7	1.277,6	1.290,3
Zeitschriften National	-3,7 %	468,1	486,1	517,8	564,1	587,8
Print International	18,1 %	473,5	400,9	311,7	409,8	408,3
Digitale Medien	35,2 %	962,1	711,8	470,4	378,2	208,1
Services/Holding	15,3 %	116,2	100,8	98,1	99,0	83,4
<b>EBITDA<sup>1)</sup></b>						
Zeitungen National	-4,5 %	282,7	296,0	243,8	348,9	363,9
Zeitschriften National	2,2 %	103,2	101,0	55,0	88,8	73,9
Print International	20,0 %	73,8	61,5	12,3	27,8	10,6
Digitale Medien	84,2 %	158,1	85,8	43,2	20,9	36,7
Services/Holding	-	-24,4	-33,7	-20,5	-0,2	-15,1
<b>Finanz- und Vermögenslage</b>						
Frei verfügbarer Cashflow <sup>3)</sup>	-1,8 %	293,9	299,3	231,3	219,7	238,7
Investitionen <sup>4)</sup>	-	-112,7	-59,2	-38,9	-46,7	-58,8
Bilanzsumme	16,2 %	4.187,5	3.603,2	2.934,3	2.809,1	3.826,9
<i>Eigenkapitalquote</i>		46,1 %	49,2 %	40,8 %	38,0 %	31,7 %
Nettoverschuldung/-liquidität	-	-472,8	79,6	-193,0	-369,5	-743,1
<b>Aktienbezogene Kennzahlen<sup>5)</sup></b>						
Ergebnis je Aktie <sup>6)</sup>	-4,0 %	2,62	2,73	3,40	6,18	-3,23
Ergebnis je Aktie, bereinigt <sup>2)6)7)</sup>	16,9 %	3,03	2,60	1,42	2,44	2,25
Dividende <sup>8)</sup>	6,2 %	1,70	1,60	1,47	1,47	1,33
Jahresschlusskurs	-18,3 %	33,21	40,67	25,02	17,13	32,67
Marktkapitalisierung zum 31.12. <sup>9)</sup>	-18,1 %	3.274,7	3.999,2	2.236,5	1.525,4	2.998,8
Streubesitz		41,1 %	40,8 %	23,5 %	23,1 %	26,2 %
<b>Mitarbeiterzahl (Jahresdurchschnitt)</b>	<b>11,4 %</b>	<b>12.885</b>	<b>11.563</b>	<b>10.740</b>	<b>10.666</b>	<b>10.348</b>

<sup>1)</sup> Bereinigt um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen.

<sup>2)</sup> Bereinigt um wesentliche, nicht operative Sondereffekte (s. Seite 52).

<sup>3)</sup> Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzgl. Capital Expenditures zzgl. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellem Vermögen sowie Sachanlagen.

<sup>4)</sup> Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Capital Expenditures).

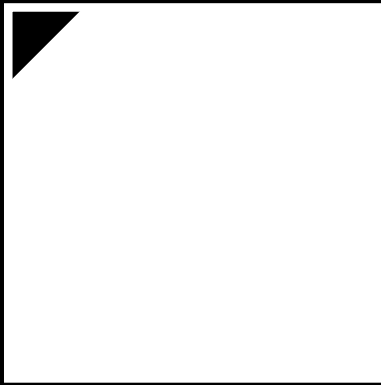
<sup>5)</sup> Basierend auf Aktienanzahl unter Berücksichtigung des 2011 erfolgten Aktiensplits im Verhältnis 1:3 (s. Seite 28). Kursangaben basierend auf XETRA-Schlusskursen.

<sup>6)</sup> Verwässert.

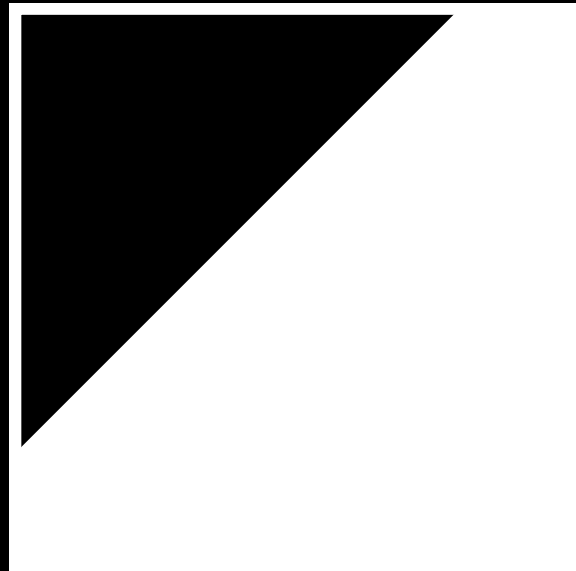
<sup>7)</sup> Die bereinigten verwässerten Ergebnisse je Aktie wurden für alle angegebenen Jahre auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien (verwässert) im Berichtsjahr (98,517 Mio.) ermittelt.

<sup>8)</sup> Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2011.

<sup>9)</sup> Auf Basis der ausstehenden Aktien zum Jahresschlusskurs, ohne eigene Anteile.

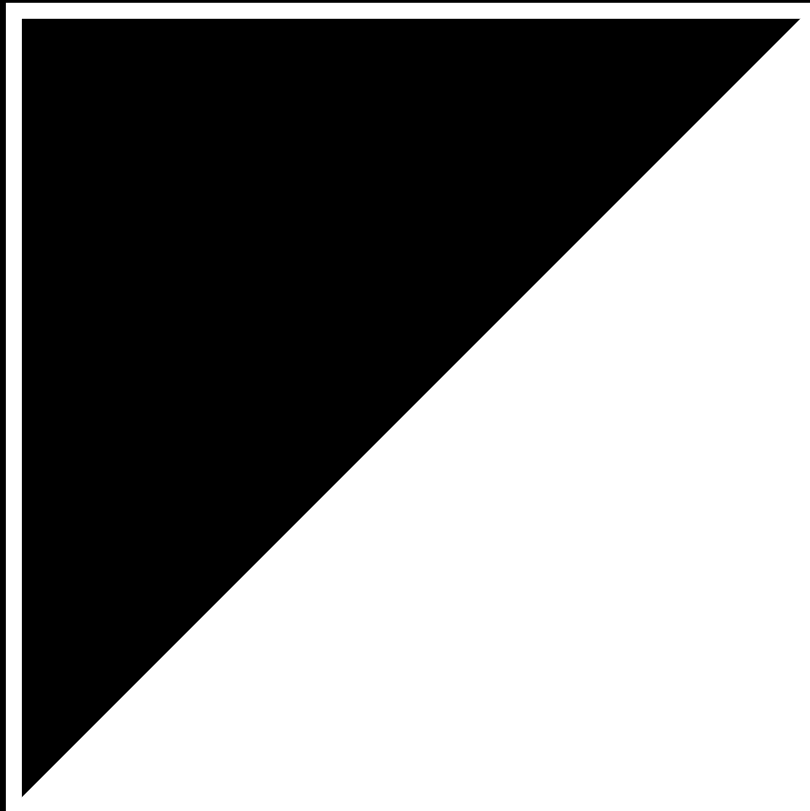


**2004:**  
**98 % Print**  
**2 % Digital**



**2011:**  
**69 % Print**  
**31 % Digital<sup>1)</sup>**

Axel Springer ist ein in Europa führendes, multi-medial integriertes Medienunternehmen mit einer Vielzahl an gedruckten und digitalen Angeboten. Unsere langfristige Strategie ist erfolgreich und bleibt daher unverändert: Wir wollen beim Umsatz ein ausgeglichenes Verhältnis von gedruckten und digitalen Medienkanälen erreichen.



**Unser Ziel:**  
**50 % Print**  
**50 % Digital**

---

## Zippert zappt

**D**ie Digitalisierung der Medien schreitet voran, Zeitungen sind die VHS-Kassetten der Zukunft und da fragt man sich natürlich: womit soll man demnächst seinen Fisch einwickeln und womit kann man Fenster streifenfrei putzen, wenn es keine Zeitungen mehr gibt? Die Altpapiertonnenindustrie steht vor dem Ruin, der Zeitungsbote plastiniert im Haus der Geschichte. Natürlich hat die Entwicklung auch Nachteile. Es ist sehr viel kostspieliger, lästige Insekten mit dem iPad zu erschlagen, da kommt eine Mücke auf gut und gerne 600 Euro. Wir wollen gar nicht erst vom Ausstopfen nasser Schuhe mit eBooks reden. Wohinter können sich Privatdetektive und Geheimagenten verstecken? Was tun Ehemänner am sonntäglichen Frühstückstisch, reden die jetzt etwa mit ihrer Frau? Oder benutzen sie dafür eine App? Wir können uns das heute kaum vorstellen, aber der Fortschritt ist nicht aufzuhalten. Vom Haarausfall gebeutelte Männer tragen eine externe Festplatte, siebzig Prozent unserer Politiker wurden bereits mit einer Wahlwiederholungstaste ausgerüstet und schon in zwei Jahren sind fünfzig Prozent des Vorstands der Axel Springer AG digitalisiert, der Rest funktioniert zumindest schnurlos.

---



**Der Publizist und Satiriker Hans Zippert schreibt seit 1999 für DIE WELT seine tägliche Kolumne „Zippert zappt“. Seit 2009 erscheint wöchentlich „Zipperts TV-WELT“ in der HÖRZU.**



**Dr. Mathias Döpfner**  
Vorsitzender des Vorstands

*Liebe Aktionäre!*

Wir haben Anlass zur Freude – aus zwei Gründen: Zum einen können wir auf ein besonders erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Mit einem EBITDA von € 593 Mio. hat die Axel Springer AG wieder einmal das höchste operative Ergebnis in der Unternehmensgeschichte erzielt. Vor allem aber feiern wir in diesem Jahr den 100. Geburtstag unseres Unternehmensgründers Axel Springer, der am 2. Mai 1912 geboren wurde.

Axel Springer ist nicht nur Geschichte. Er ist mit der Gegenwart und Zukunft Ihres Unternehmens untrennbar verbunden. Unser wirtschaftlicher Erfolg ist nach wie vor eng verknüpft mit seiner Persönlichkeit und seinen Werten. Axel Springer hat diesem Unternehmen eine Kultur gegeben, die auf Innovation, unternehmerischem Mut und Prinzipientreue beruht. Eine Kultur, die uns zur frühen und entschlossenen Digitalisierung unseres Geschäfts ermuntert hat – gegen Trägheit, Skepsis und Widerstände. Im Jahr 1978 sagte Axel Springer:

„Ich werde nicht aufhören, den Anspruch der Verleger auf Teilhabe an den bisherigen elektronischen Medien und noch mehr an allen neuen, auf uns zukommenden Informationssystemen zu vertreten.“

Vor zehn Jahren, als ein neues Managementteam antrat, haben wir unsere Digitalisierungsstrategie formuliert. Sie ist denkbar einfach und bis heute gültig: Wir bleiben im Internet den Kompetenzen treu, die uns in den letzten Jahrzehnten erfolgreich gemacht haben. Das heißt:

- Wir schaffen starke Inhalte und Marken – mit unseren Portalen wie Bild.de, WELT ONLINE und aufeminin, deren exzellente Marktpositionen wir im vergangenen Jahr weiter ausbauen konnten (etwa durch die Akquisition von Netmums durch aufeminin oder den Launch von Stylebook durch Bild.de). Auch mit Bezahlangeboten unserer Marken auf Smartphones und Tablets haben wir Fortschritte gemacht.

- Wir nutzen die hohe Reichweite unserer Angebote, um lukrative Rubriken-Marktplätze zu etablieren – also gründen oder kaufen wir starke Online-Rubrikenportale wie StepStone, immonet oder – im vergangenen Geschäftsjahr – die französischen Portale SeLogger und AutoReflex.
- Wir vermarkten Massenreichweiten bei unseren Werbekunden – in der digitalen Welt bedeutet das vor allem Investitionen in Online-Vermarkter. Die europäische Spitzenposition bei performancebasierten Marketinglösungen konnten wir 2011 weiter ausbauen, vor allem durch den Erwerb des niederländischen Affiliate-Netzwerks M4N und die internationale Expansion der zanox-Gruppe in neue Märkte. Durch die Akquisition von kaufDA sind wir auf dem stark wachsenden Markt für Online-Prospekte, Couponing und lokales Einkaufen gut positioniert.

2002 erwirtschafteten wir weniger als 2 % unserer Erlöse online. Demgegenüber betrug 2011 der Anteil der digitalen Medien an den Konzernerlösen erstmals mehr als 30 %. In absoluten Zahlen haben wir die Umsatzmilliarde im digitalen Geschäft fast erreicht, übrigens bei gleichzeitig hoher Profitabilität (EBITDA-Rendite von 16,4 %). Im Umsatzvergleich unter den börsennotierten europäischen Internetunternehmen rangieren wir auf Platz zwei. Mit einer Reichweite von 63,7 Mio. Unique Visitors ist Axel Springer der mit Abstand führende Online-Anbieter unter den klassischen europäischen Medienhäusern und im Gesamtranking der reichweitenstärksten europäischen Internetangebote, das auch Unternehmen wie Google, Facebook, Amazon und eBay umfasst, nimmt Axel Springer einen hervorragenden 16. Platz ein. Und noch etwas fand ich im letzten Jahr bemerkenswert: Die digitalen Werbeerlöse waren im Gesamtjahr 2011 praktisch gleichauf mit den Werbeerlösen unserer nationalen und internationalen Printmedien.

In vielen Gesprächen habe ich gespürt, dass es besonders diese Entwicklung war, die den Blick auf unser Unternehmen noch einmal geschärft hat. Man erkennt: Wir haben ein stabiles Printgeschäft, das seit vielen Jahren hochprofitabel ist – im Inland sogar mit EBITDA-Margen von über 20 %. Und wir haben gleichzeitig ein Digitalgeschäft, das weiterhin stark wächst – allein 2011 mit einem organischen Zuwachs von 20,6 % gegenüber dem Vorjahr. Entscheidend aber ist: Die Bündelung von starkem analogen und digitalen Geschäft unter dem Dach eines vollintegrierten Medienunternehmens schafft einen messbaren Mehrwert. Internetunternehmen, an denen Axel Springer beteiligt ist, entwickeln sich besser als Vergleichsunternehmen, die alleinstehen. (Die zukunftssichere Ausrichtung unseres Unternehmens versetzt Aufsichtsrat und Vorstand übrigens in die erfreuliche Lage, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von € 1,70 je Aktie vorzuschlagen. Sie entspräche € 5,10 vor dem Aktiensplit und wäre damit die höchste jemals von der Axel Springer AG ausgeschüttete Dividende.)

Wenn man tiefer nach den Wurzeln unseres Erfolgs forscht, dann stößt man früher oder später auf die Gründerpersönlichkeit, auf Axel Springer. Er hatte einen Kompass, ein Koordinatensystem, von dem er sich leiten ließ. Denn nicht versuchen, herauszufinden, was gut ankommt, sondern herauszufinden und zu tun, was er für richtig hielt, war sein Leitbild. Und dies galt für seine gesellschaftspolitischen Ansichten und Taten genauso wie für sein wirtschaftliches Handeln und die Führung seines Verlagshauses.



In nahezu allen wichtigen Fragen verkörperte Axel Springer genau das Gegenteil von dem, was damals Zeitgeist war. Doch sein inhaltliches Erbe konnten ihm auch seine schärfsten Kritiker nicht nehmen: Springer wollte die Wiedervereinigung. Springer wollte Berlin als deutsche Hauptstadt. Und Springer wollte den Sowjetkommunismus loswerden. Heute ist Berlin Hauptstadt des wiedervereinigten Deutschlands, der Kalte Krieg ist vorbei und vom Kommunismus sind nur noch ein paar bittere Reste in Kuba und Nordkorea übrig.

Ich bin Axel Springer nie begegnet. Aber ich weiß, was ich in ihm sehe: nicht den Helden der übermenschlichen Stärke, sondern den Helden der menschlichen Schwäche, der – und das ist entscheidend – diese Schwächen, diese Zweifel, diese Ängste hatte, zugeb, aber eben immer dann überwand, wenn es wirklich darauf ankam. Ich glaube: Er bezog seine Kraft aus der Gabe, etwas nicht zu trennen, was viele Menschen zu trennen versuchen: Intuition und Intellekt. Aus dem sich immer wieder abgerungenen Mut, seine Gefühle zu leben. Gefühle sind nichts, was man unterdrücken muss. Sie sind oft richtiger als die scheinbar unfehlbare Ratio. Ehrliche Gefühle sind authentisch.

Glaubwürdigkeit, Prinzipientreue, Innovationsgeist. Diese Werte Axel Springers sind für die Menschen noch heute spürbar – für unsere Leser, unsere Anzeigenkunden, unsere Nutzer. Und für Sie, unsere Aktionäre. Sie motivieren auch die Mitarbeiter in diesem Unternehmen noch immer – und für ihre großartige Leistung gebührt ihnen unser aller Dank.

Axel Springer ist ein Vierteljahrhundert nach seinem Tod lebendig – in diesem Unternehmen und darüber hinaus.



Ihr Mathias Döpfner

*„Axel Springer hat diesem Unternehmen eine Kultur gegeben, die auf Innovation, unternehmerischem Mut und Prinzipientreue beruht.“*

# 6 Vorstand



**Dr. Mathias Döpfner**

Vorstandsvorsitzender

\*1963, Journalist. Berufliche Stationen: Frankfurter Allgemeine Zeitung; Gruner+Jahr; Chefredakteur Wochenpost, Hamburger Morgenpost und DIE WELT. Seit 2000 im Vorstand, seit 2002 Vorstandsvorsitzender.



**Rudolf Knepper**

Bis Ende 2011 Stellv. Vorstandsvorsitzender sowie Vorstand Technik, Logistik und Personal

\*1945, Diplomingenieur und Diplomwirtschaftsingenieur. Berufliche Stationen (seit 1973 bei Axel Springer): Leiter Planungsstab Technik; Direktor der Hamburger Druckerei; Leiter des Produktionsbereichs Zeitungsdruck. 1994–2011 im Vorstand, 2002–2011 stellv. Vorstandsvorsitzender.



**Lothar Lanz**

Vorstand Personal, Finanzen und Dienstleistungen

\*1948, Diplom-Kaufmann. Berufliche Stationen: Bayerische Hypotheken- und Wechselbank AG; Vorstandsmitglied der HSB HYPO Service-Bank AG; Vorstandsmitglied der Nassauischen Sparkasse; Finanzvorstand ProSiebenSat.1 Media AG. Seit 2009 im Vorstand.



### Dr. Andreas Wiele

Vorstand BILD-Gruppe  
und Zeitschriften

\*1962, Jurist. Berufliche Stationen: Redakteur Hamburger Morgenpost; Verlagsleiter Capital und Geo, Gruner+Jahr, Paris; Executive Vice President und Chief Operating Officer Gruner+Jahr USA Publishing, New York. Seit 2000 im Vorstand.



### Jan Bayer

Seit 2012 Vorstand WELT-Gruppe  
und Technik

\*1970, Diplom-Medienwissenschaftler. Berufliche Stationen: Süddeutsche Zeitung; Verlagsleiter Volksstimme, Magdeburg; Verlagsleiter Süddeutsche Zeitung; Vorsitzender der Verlagsgeschäftsführung WELT-Gruppe. Seit 2012 im Vorstand.



### Ralph Büchi

Seit 2012 Vorstand Internationales

\*1957, Betriebswirt. Berufliche Stationen: Redakteur Handelszeitung; Vorsitzender der Geschäftsleitung der Verlagsgruppe Handelszeitung; CEO Axel Springer Schweiz AG; President Axel Springer International. Seit 2012 im Vorstand.

# 8 Attraktiver Arbeitgeber

**Da geht noch mehr: mit Menschen, die über sich und gewöhnliche Jobprofile hinauswachsen. Seit 2011 sprechen wir mit unserem neuen Arbeitgeberauftritt erstmals alle Bewerberzielgruppen einheitlich an. Wir zeigen in den Anzeigenmotiven authentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen. Denn: Axel Springer bietet für die unterschiedlichsten Berufsfelder entsprechende Entfaltungsmöglichkeiten.**

**Axel Springer hat die enormen Marktchancen der digitalen Transformation rechtzeitig erkannt und erfolgreich genutzt. Gleichzeitig hat das Unternehmen intern einen Kulturwandel eingeleitet. Mit diesem Selbstverständnis haben wir uns mit Sprachwitz und Selbstironie als attraktiver Arbeitgeber positioniert: Die Motive auf den nächsten Seiten geben hiervon einen Eindruck. Dass auch unser Unternehmensgründer perfekt in diese Reihe passt, sehen Sie erstmalig hier auf Seite 24.**

Gestartet ist die Kampagne übrigens mit einem viel beachteten YouTube-Video, das Sie auch hier finden:  
[www.axelspringer.de/mediaentrepreneurs](http://www.axelspringer.de/mediaentrepreneurs)



**Chief Technology Officer mit  
Say Whaaat?! Capabilities für Cross  
Channel Hammer Innovations**

*Ulrich Schmitz  
Elektronische Medien*



Content-Portale



Online-Marktplätze



Online-Vermarktung

Im **digitalen Geschäft** konzentrieren wir uns auf unsere drei Kompetenzfelder Content-Portale, Online-Marktplätze und Online-Vermarktung und bauen diese organisch und durch Akquisitionen noch stärker aus.

Mehr zu unseren digitalen Medien auf den Seiten 37, 47 und 59.



**BILD** ist Europas größte Tageszeitung und bei den Kaufzeitungen mit Abstand Marktführer in Deutschland. BILD.de ist das reichweitenstärkste deutschsprachige Informations- und Unterhaltungsportal. Die BILD-Apps auf mobilen Endgeräten sind regelmäßig unter den Toptiteln in den jeweiligen Download-Stores. Eine multimediale Erfolgsgeschichte.

Mehr zu BILD auf den Seiten 35, 53 und 59.



A man with short dark hair, wearing a black leather jacket over a grey t-shirt, light-colored trousers, and brown shoes. He has large white headphones around his neck. He is standing in a room with a bright red wall and a grey wooden floor. The text is overlaid on a black banner across the middle of the image.

**Management-Trainee mit  
Funk-A-Delic Specialization für  
BaDaBoom Media Reinventing**

*Michael Moersch  
Bild.de*

A full-body portrait of Simone Loesch, a woman with long, dark, wavy hair, wearing a light-colored blazer over a black top and jeans, standing against a green background. She is holding a smartphone in her right hand and has her left hand in her pocket. The floor is made of light-colored wooden planks.

*Simone Loesch  
Axel Springer Media Impact*

**Senior Manager Digital Marketing  
mit Boyakasha Electronic Beats  
für Top-Strike Media Impacting**



Wir wissen, wie man Marken und Reichweiten bei  
Werbekunden vermarktet. Sei es in Print- oder  
digitalen Medien. Unser Zentralvermarkter **Axel  
Springer Media Impact** ist hier ein wichtiger Baustein,  
ebenso wie unsere performancebasierten Marketing-  
unternehmen wie **zanox** oder **Digital Window**.

Mehr zu unseren Vermarktungsaktivitäten  
auf den Seiten 40 und 62.



Der integrierte Newsroom der **WELT-Gruppe** verarbeitet rund um die Uhr Nachrichten und Geschichten für verschiedene Medienkanäle: gedruckt, online sowie für Mobilgeräte. Hier ist die WELT-Gruppe als erste Zeitungsmarke in Deutschland auf allen relevanten digitalen Plattformen vertreten – iOS, Android und dem Kindle.

Mehr zur WELT-Gruppe auf den Seiten 35, 53 und 59.



*Robert Hiersemann*  
WELT ONLINE

**Azubi zum Medienkaufmann  
mit Libero-Excellence für  
Supreme A+ Media Über-Action**





*Lars Haider*  
HAMBURGER ABENDBLATT

**Chefredakteur mit Local Spirit  
Overdose für Boom Shake The  
Room Happiness Responsibility**



Eine iPad-App veröffentlicht, die lokale Kompetenz mit den speziellen Hamburg-Apps „Radtouren“, „Zeitreise“ und der Stadtteilreporter-App „Mein Quartier“ gestärkt: Es war ein kreatives Jahr für das **HAMBURGER ABENDBLATT**. Darüber hinaus startete eine erfolgreiche Kooperation mit kaufDA, dem von Axel Springer neu erworbenen Anbieter digitaler Prospekte.

**Mehr zum HAMBURGER ABENDBLATT**  
auf den Seiten 54, 60 und 62.



**AUTO BILD**, Europas größte Autozeitschrift, bietet Woche für Woche aktuelle, leidenschaftliche und überraschende Fakten rund um das Thema Auto. Und das auf allen Medienkanälen: Neben der klassischen Zeitschrift, [autobild.de](http://autobild.de) und [autobild.tv](http://autobild.tv) verlängern inzwischen auch Premium-Apps die Erfolgsmarke AUTO BILD in der digitalen Welt.

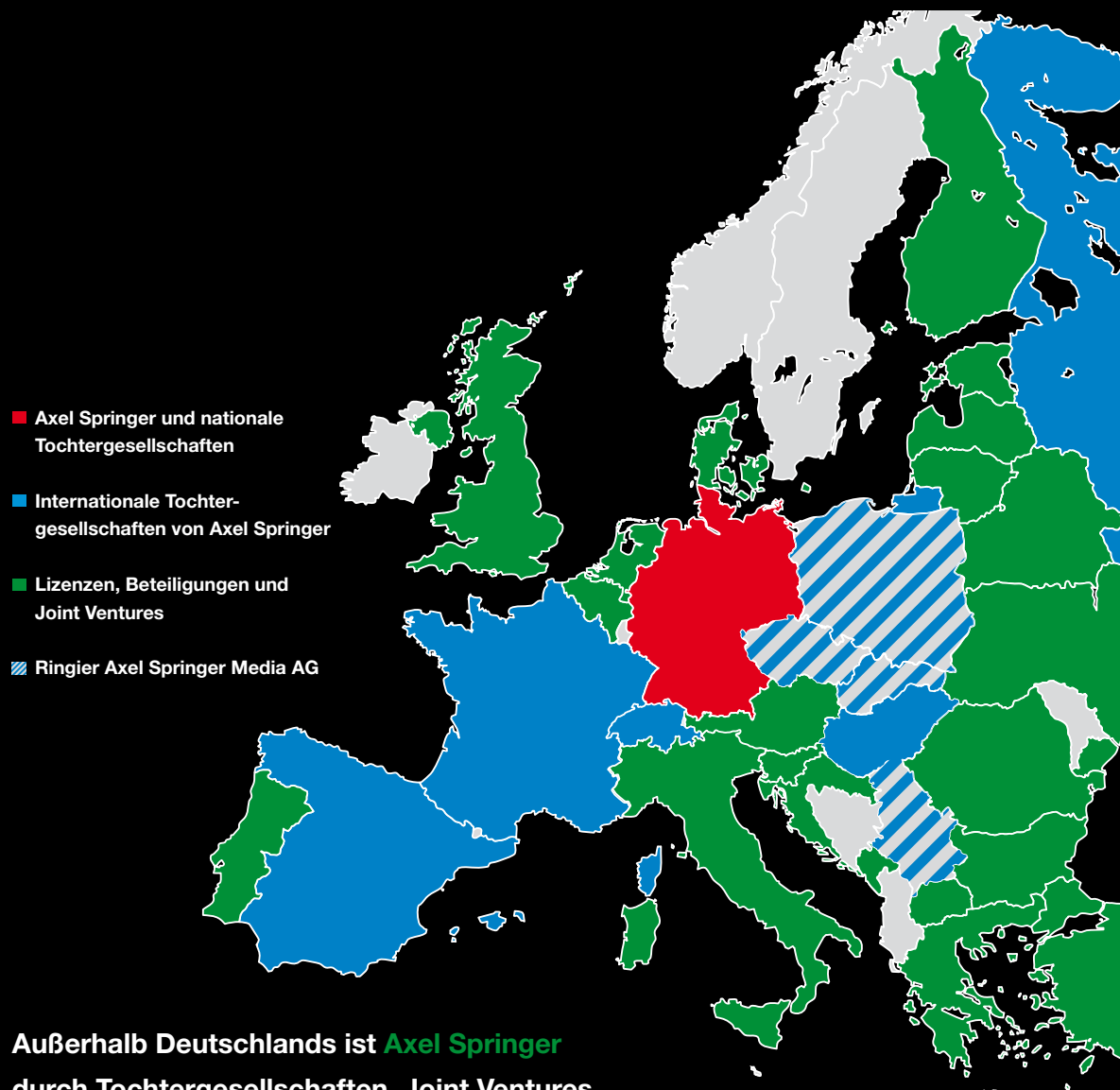
Mehr zu AUTO BILD auf den Seiten 36, 55 und 60.





*Boris Pieritz*  
*AUTO BILD*

**Leitender Redakteur mit  
Quadruple Crossmedia Strength  
und Futurama Tablet Experience**



Außerhalb Deutschlands ist **Axel Springer** durch Tochtergesellschaften, Joint Ventures oder Lizenzierungen mit insgesamt mehr als 190 Zeitungen und Zeitschriften vertreten. Wesentliche Absatzmärkte liegen für uns vor allem in Osteuropa. Hier konnten wir dank des Joint Ventures Ringier Axel Springer Media sowohl Präsenz als auch Portfolio weiter ausbauen.

Mehr zu unseren internationalen Aktivitäten auf den Seite 36, 41 und 56.



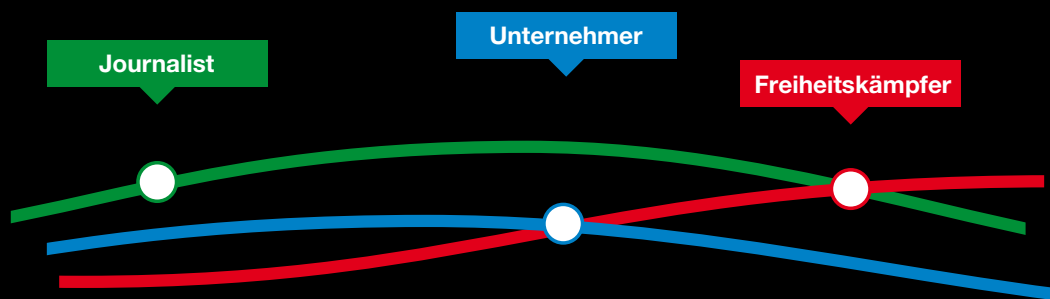
**Analyst Business Development  
mit Cross-Cultural Power für  
Ultra Flip-Out Market Boosting**

*Susanne Mithöfer  
Axel Springer International*



*Axel Springer*  
*Verleger*

**Unternehmensgründer mit Boom-  
Creative Vision Qualities und Splash!  
Journalistic Excellence Boost**



Als leidenschaftlicher Journalist, mutiger Unternehmer und visionärer Freiheitskämpfer prägte Axel Springer dieses Unternehmen und begleitete die Entstehung unserer Demokratie: faszinierend, umstritten und polarisierend.

Mehr zum bewegten Leben eines Mannes, der viel bewegte, auf [meilensteine.axelspringer.de](https://meilensteine.axelspringer.de).

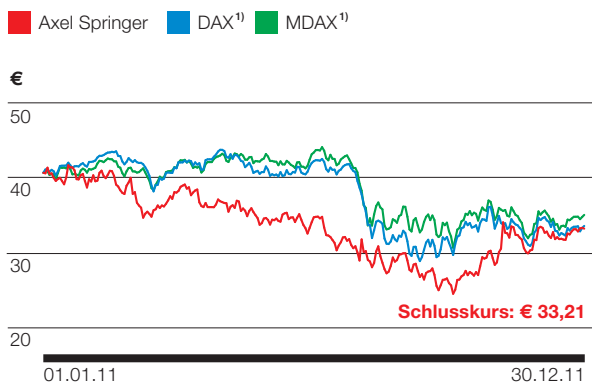
# 26 Die Axel-Springer-Aktie

Am letzten Börsentag 2011 schloss unser Papier um 18,3% unter dem entsprechenden Vorjahreskurs. Damit ging unsere Aktie ähnlich stark zurück wie der DAX und lag knapp 5% unter der Performance des MDAX, in dem die Axel-Springer-Aktie seit September 2010 gelistet ist.

## Schwieriges Börsenjahr 2011

Vor allem ab Jahresmitte 2011 waren die Börsen von massiven Turbulenzen geprägt: Die hohen Schuldenstände einiger europäischer Staatshaushalte, die daraus resultierende Eurokrise, aber auch die enorme Haushaltsverschuldung in den USA führten auf den Finanzmärkten zu einer hohen Volatilität. Erst im letzten Quartal zeigten sich die Indizes wieder leicht erholt, blieben aber durchweg unter ihrem Jahreseinstandswert zurück: So sank der DAX im Berichtszeitraum um 17,5%, der MDAX ging um 13,8% zurück. Auch die Medienbranchenindizes verzeichneten eine negative Entwicklung: Der deutsche Branchenindex Prime Media fiel um 14,9%, der DJ-EuroStoxx-Media-Index um 16,5%.

### Vergleich Gesamtmarkt

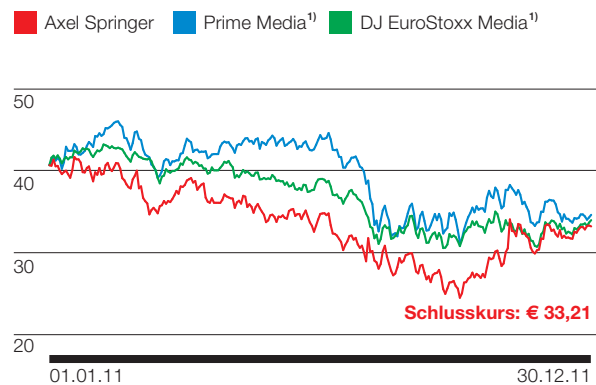


<sup>1)</sup> Indiziert auf den Schlusskurs der Axel-Springer-Aktie zum 30. Dezember 2010.

## Axel-Springer-Aktie: nach Kursrückgang deutliche Erholung zum Jahresende

Die Axel-Springer-Aktie entwickelte sich im Börsenjahr 2011 zunächst schwächer als die Vergleichsindizes, holte im letzten Jahresviertel aber wieder deutlich auf. Das Papier startete mit einem Kurs von € 40,67 ins Jahr, erreichte am 18. Januar seinen Jahreshöchstkurs von € 41,67 und fiel bis zum 4. Oktober dann sukzessive auf seinen Jahrestiefststand von € 24,50. Danach ging es wieder bergauf – der Jahreshöchstwert wurde allerdings bis zum Börsenschluss am 30. Dezember 2011 bei einem Kurs von € 33,21 nicht mehr erreicht. Die Marktkapitalisierung lag am Jahresende 2011 bei € 3,3 Mrd.

### Indexvergleich Medienbranche



<sup>1)</sup> Indiziert auf den Schlusskurs der Axel-Springer-Aktie zum 31. Dezember 2010.



## Analystencoverage ausgebaut

Ende 2011 berichteten und bewerteten 17 Analysten (Vj.: zehn) die Axel-Springer-Aktie. Seit Jahresanfang kam zusätzlich ein Analyst hinzu. Eine ständig aktualisierte, vollständige Liste der Bank- und Investmenthäuser samt ihrer Anlageempfehlungen und Kursziele finden Sie auf unserer IR-Internetseite.

### Angaben zur Aktie

€	2011	2010	Veränderung
Ergebnis je Aktie (verwässert)	2,62	2,73	-4,0 %
Ergebnis je Aktie (bereinigt, verwässert)	3,03	2,60	16,9 %
Dividende <sup>1)</sup>	1,70	1,60	6,2 %
Ausschüttungssumme (Mio. €)	167,6	157,3	6,5 %
Jahresschlusskurs	33,21	40,67	-18,3 %
Höchstkurs	41,67	40,78	2,2 %
Tiefstkurs	24,50	24,44	0,3 %
Marktkapitalisierung (Mio. €) <sup>2)3)</sup>	3.274,7	3.999,2	-18,1 %
Tagesumsatz (Ø, Tsd. €)	7.278,0	3.262,1	> 100 %
Dividendenrendite <sup>1)3)</sup>	5,1 %	3,9 %	-
Gesamtrendite der Aktie p.a. <sup>4)</sup>	-14,4 %	68,4 %	-

<sup>1)</sup> Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2011.

<sup>2)</sup> Berechnung auf Basis des Jahresschlusskurses.

<sup>3)</sup> Auf Basis der ausstehenden Aktien ohne eigene Anteile.

<sup>4)</sup> Kursentwicklung plus Dividendenzahlung.

## Intensivierte Investor Relations

Im Berichtsjahr hat Axel Springer seine Kommunikation mit dem Kapitalmarkt weiter intensiviert. Das Management und das Investor-Relations-Team präsentierten das Unternehmen und seine Strategie an insgesamt 33 Tagen (Vj.: 28) auf Investorenkonferenzen und Roadshows in Deutschland, Großbritannien, den USA, Frankreich, Spanien und in der Schweiz. Darüber hinaus standen wir das ganze Jahr über in Investorengesprächen und Telefonkonferenzen anlässlich der Veröffentlichungen unserer Finanzberichte zur Verfügung. Die Telefonkonferenzen werden als Livestream im Internet übertragen und stehen im Nachhinein zum Download zur Verfügung.

Am 9. Dezember 2011 fand an unserem Unternehmenssitz in Berlin der vierte „Capital Markets Day“ statt, zu dem wir Analysten, institutionelle Investoren und Bankvertreter eingeladen hatten. Die Veranstaltung wurde live als Webcast übertragen und konnte mitsamt der gezeigten Präsentationen im Nachgang auch online abgerufen werden.

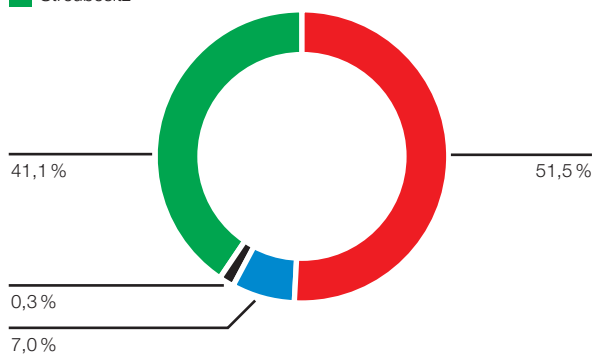
Neben institutionellen Investoren und Analysten stehen wir auch Privatanlegern für Gespräche gern zur Verfügung – sei es persönlich auf unserer jährlichen Hauptversammlung, per Telefon oder auch via E-Mail. Wie Sie uns erreichen, erfahren Sie auf der letzten Seite dieses Geschäftsberichts. Dort finden Sie auch unseren Finanzkalender mit wichtigen IR-Terminen. Über aktuelle Ereignisse informieren wir Sie laufend auf unserer Internetseite [www.axelspringer.de](http://www.axelspringer.de) unter „Investor Relations“. Hier können Sie auch unsere gedruckten Publikationen bestellen oder spezielle Investorenpräsentationen herunterladen.

## Erneute Rekorddividende

Rund 370 Aktionäre besuchten am 14. April 2011 die Hauptversammlung der Axel Springer AG in Berlin. Bei einer Präsenz von rund 81,8 % des stimmberechtigten Kapitals wurden alle Beschlussanträge der Verwaltung mit Mehrheiten von mindestens 88,8 % der abgegebenen gültigen Stimmen angenommen – auch der zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 4,80 je dividendenberechtigte Aktie (entspricht € 1,60 nach Aktiensplit, siehe unten). Damit lag die Dividende um weitere € 0,40 höher als ein Jahr davor und markierte damit die höchste jemals von Axel Springer gezahlte Dividende. In Summe belief sich die Ausschüttung auf € 157,3 Mio., die Dividendenrendite, bezogen auf den Jahresschlusskurs 2010, lag bei 3,9%. Damit ist die Axel-Springer-Aktie eines der dividendenstärksten Papiere im MDAX.

### Aktionärsstruktur

- Axel Springer Gesellschaft für Publizistik
- Dr. h. c. Friede Springer
- Axel Springer AG
- Streubesitz



Stand: 31. Dezember 2011

## Aktiensplit

Am 31. Mai 2011 wurde die von der Hauptversammlung beschlossene Satzungsänderung über den Aktiensplit im Verhältnis 1:3 mit Eintragung ins Handelsregister wirksam. Die Umstellung der Börsennotierung wurde am 8. Juni 2011 umgesetzt. Damit beläuft sich der Kurs der Aktie rechnerisch nun auf ein Drittel des vorherigen Wertes und der Anteil am Grundkapital pro Aktie nicht mehr auf € 3,00, sondern auf € 1,00. Die Gesamtzahl der Axel-Springer-Aktien beträgt nach dem Aktiensplit 98,940 Mio. Aktien.

### Angaben zur Notierung

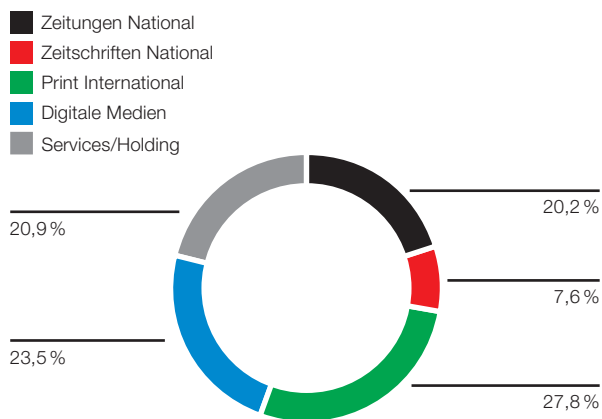
Aktientyp	vinkulierte Namensaktie
Handelsplatz	Frankfurt (amtlicher Markt)
Börsensegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummer	550135, 575423
ISIN	DE0005501357, DE0005754238
Thomson Reuters	SPRGn.DE
Bloomberg	SPR GY



Die Personalpolitik bei Axel Springer ist an unseren Unternehmenswerten Kreativität, Unternehmertum und Integrität ausgerichtet. Dabei wird der Wille zu herausragender Leistung von uns ebenso honoriert wie die Kreativität unserer im Jahresdurchschnitt 12.885 beschäftigten Mitarbeiter (Vj.: 11.563).

## Mitarbeiter nach Segmenten

Jahresdurchschnittswerte



## Spezialisierte Aus- und Weiterbildung

Um den wachsenden Herausforderungen unserer Branche gerecht zu werden, umfasst die Personalpolitik von Axel Springer ein vielfältiges Ausbildungs- und Qualifizierungsprogramm.

214 Auszubildende zum Jahresende 2011 belegen dabei eindrucksvoll: Wir stehen zu unserer Verantwortung als Ausbildungsbetrieb. Ausbildungsberufe sind u. a. Medienkaufleute und -gestalter für Digital- und Printmedien, Kaufleute für Bürokommunikation sowie Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste. Außerdem ermöglicht Axel Springer ein duales Studium zum Bachelor of Science in Betriebswirtschaftslehre.

Medienangebote – ob gedruckt oder online – müssen durch Qualität überzeugen; deshalb ist uns die exzellente Ausbildung des journalistischen Nachwuchses besonders wichtig. Die Axel Springer Akademie verfolgt einen medienübergreifenden Ansatz und gilt deshalb als

Deutschlands modernste Journalistenschule, die klassischen, traditionellen Journalismus erfolgreich mit den Techniken crossmedialer Darstellung verzahnt.

Die Akademie arbeitet eng mit WELT KOMPAKT zusammen und kooperiert mit der renommierten Columbia School of Journalism in New York. Regelmäßig besuchen Nachwuchsjournalisten dort Kurse. Im Gegenzug vermittelt die Axel Springer Akademie die besten Absolventen unter den Columbia-Alumni als Praktikanten und feste freie Mitarbeiter in große Redaktionen unseres Hauses in Deutschland und vermehrt auch in Russland, Spanien, Frankreich und Polen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet Axel Springer ein vielfältiges Qualifizierungsprogramm. Es umfasst Seminare für Führungskräfte und Mitarbeiter, berufsbegleitende Fortbildungen, Mentoringprogramme, Coaching, Netzwerktreffen, Sprachkurse sowie Vorträge zu aktuellen Themen, wobei sich die Themenauswahl im Berichtsjahr an der Digitalisierung orientiert hat. Ziel ist es, die Mitarbeiter dabei zu unterstützen, die Herausforderungen aus der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns mitzugestalten. Neben dem Standardseminarangebot werden Fachbereiche und deren Teams auch durch bereichsbezogene, bedarfsorientierte Qualifizierungen unterstützt.

Bereits seit 2008 wird der Entwicklungsdialo – ein strukturiertes Gespräch zwischen Führungskraft und Mitarbeiter – schrittweise im gesamten Unternehmen eingeführt, um Mitarbeiter individuell und bedarfsorientiert weiterzuentwickeln. So haben bis Ende 2011 bereits rund 5.800 Führungskräfte und Mitarbeiter am Entwicklungsdialo teilgenommen.

„Menschen und Medien bewegen“ – unter diesem Motto hat sich die 2005 gegründete Verkaufsschule zum Axel Springer Media Campus weiterentwickelt. Das Ziel: Talente finden, fördern und entwickeln. Dazu steht der Media Campus auf drei Säulen: Recruiting über das BestSeller-Programm, Qualifizierung und Austausch über das interne Fortbildungsprogramm sowie Perspektiven über die Förderung von Fachkarrieren.

## *Systematische Talentförderung*

Seit 2010 fördern wir ausgewählte Führungsnachwuchskräfte mit unserem „Top Talent Programm“, einem konzernweiten Entwicklungsprogramm. 2010/2011 nahmen 20 Mitarbeiter an Modulen zu General-Management-Themen wie Strategie, Medienrecht, Finanzen, Führung und Projektmanagement teil, die in Kooperation mit verschiedenen Business Schools entwickelt wurden. Parallel zum „Top Talent Programm“ startete 2011 erstmals das „International Talent Program“ mit 18 Teilnehmern. Es richtet sich speziell an Führungsnachwuchskräfte der ausländischen Tochtergesellschaften und unterstützt damit die Internationalisierungsstrategie der Axel Springer AG. Beide Programme stärken den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung im Unternehmen sowie die Bindung von Nachwuchstalente an das Unternehmen.

Die Axel Springer AG ist ständig auf der Suche nach herausragenden Hochschulabsolventen für den direkten Einstieg in das Unternehmen und seine Nachwuchsprogramme. Dementsprechend haben wir Kooperationen mit ausgewählten Universitäten auch 2011 weiter ausgebaut und intensiviert. So wurden im Berichtsjahr im Rahmen des Hochschulmarketings mehr als 70 Veranstaltungen durchgeführt. Zudem führten wir unter Mitwirkung unserer Führungskräfte realitätsnahe Case Studies an Lehrstühlen durch und vermittelten Studierenden in praxisnahen Projekten Einblicke in die Medienwelt. All diese Aktivitäten haben nachweislich zu einem deutlichen Anstieg der Attraktivität von Axel Springer als Arbeitgeber geführt (Umfrageergebnisse trendence und Universum, 2011).

Unser Traineeprogramm erleichtert Spitzenabsolventen den Einstieg in die Medienbranche, indem es fachliches und methodisches Wissen vermittelt sowie die persönliche Vernetzung im Haus und das Learning by Doing in den Fachabteilungen fördert.

Auch intern unterstützt das Unternehmen Mitarbeiter, die eine akademische Ausbildung anstreben, z. B. durch ein Studienstipendium für besonders qualifizierte Auszubildende.

## *Nachfolgemangement*

Im Jahr 2010 haben wir das Nachfolgemangement für besonders erfolgsrelevante Führungspositionen eingeführt und es im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Damit identifizieren wir mögliche Nachfolgekandidatinnen und -kandidaten früher als bisher und unterstützen sie systematisch in ihrer Entwicklung. Unser Ziel ist es, vakante oder neue Positionen jederzeit mit geeigneten Kandidaten aus den eigenen Reihen besetzen zu können und die Kompetenzen unserer Führungs- und Führungsnachwuchskräfte noch gezielter zu nutzen.

## *Führungskräfte-Feedback*

2011 haben wir das Pilotprojekt zum 180-Grad-Feedback erfolgreich abgeschlossen: 24 Führungskräfte der oberen Managementebene nutzten die Chance, das eigene Führungsverhalten entlang unserer Führungsgrundsätze mittels einer Selbsteinschätzung zu überprüfen. Darüber hinaus luden sie ihre Mitarbeiter sowie Vorgesetzte zu einer systematischen Rückmeldung ein. Das 180-Grad-Feedback dient der vertieften Reflexion des eigenen Führungsverhaltens und damit der individuellen Entwicklung unserer Führungskräfte. Dieses freiwillige Entwicklungsinstrument wird jetzt auch weiteren Führungskräften angeboten. So verankern wir unsere Führungsgrundsätze nachhaltig im Unternehmen und geben Mitarbeitern die Möglichkeit, ihren Vorgesetzten strukturiert Feedback zu geben.

## *Erfolgs- und leistungsorientierte Vergütung*

Axel Springer vergütet Mitarbeiter und Führungskräfte leistungs- und erfolgsorientiert auf Basis von Zielvereinbarungen. Die Ziele werden jeweils für das aktuelle Geschäftsjahr vereinbart und enthalten sowohl Unternehmensziele als auch Bereichs- und individuelle Ziele. Darüber hinaus beteiligten wir berechnete Mitarbeiter im Rahmen einer Erfolgsbeteiligung in Höhe von € 800 am Unternehmensgewinn für das Geschäftsjahr 2010.

## *Aktienbeteiligungsprogramm*

Über ein Aktienbeteiligungsprogramm konnten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt von der Wertentwicklung des Unternehmens profitieren. Im Rahmen des Programms hatten alle Beschäftigten der Axel Springer AG und ihrer inländischen Tochtergesellschaften, die für das Jahr 2010 zu einer Erfolgsbeteiligung berechtigt sind oder eine Zielvereinbarung abgeschlossen haben, im Mai 2011 die Möglichkeit, 50 % bzw. 100 % der Erfolgsbeteiligung oder der leistungsabhängigen Vergütung in Aktien der Axel Springer AG umzuwandeln. Den jeweiligen Betrag stockte Axel Springer bei hälftiger Umwandlung um 15 % und bei vollständiger Umwandlung um 30 % auf. Die Haltefrist beträgt ein Jahr bei Mitarbeitern mit Erfolgsbeteiligung und zwei Jahre bei Mitarbeitern mit Zielvereinbarung. Die Aktien wurden aus dem Eigenbestand der Axel Springer AG zur Verfügung gestellt.

## *Betriebliches Vorschlagswesen*

Unser Ideenmanagement setzt auf gezielte Prämienanreize, um das Ideenpotenzial aller Beschäftigten voll auszuschöpfen. Ziel ist es, das Unternehmen Axel Springer noch innovativer und wirtschaftlicher zu machen. Für die zahlreichen eingereichten Verbesserungsvorschläge zahlten wir an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Prämien in Höhe von € 168 Tsd. (Vj.: € 259 Tsd.).

## *Altersvorsorge*

Über die VarioRente – eine zukunftsgerichtete betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung – können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine zusätzliche Rente aufbauen. Im November 2011 verständigten sich Vorstand und Gesamtbetriebsrat der Axel Springer AG darauf, die Verzinsung der Beiträge in Höhe von 6 % zwei weitere Jahre fortzuführen. Die Beschäftigten nahmen das Angebot auch im Jahr 2011 sehr gut an: Die durchschnittliche Teilnahmequote erhöhte sich auf 39 % (Vj.: 38 %).

## *Chancengleichheit und Vielfalt*

Axel Springer fördert die Entwicklung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen. Deshalb startete Axel Springer im Jahr 2010 das konzernweite Projekt „Chancen:gleich!“, um den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen und so ein ausgewogeneres Verhältnis von weiblichen und männlichen Führungskräften zu erreichen. Ziel ist es, den Frauenanteil in den nächsten vier bis sieben Jahren auf allen Führungsebenen im Unternehmensdurchschnitt auf über 30 % zu steigern. Statt einer einheitlichen Quote werden dabei individuelle, bereichsspezifische Zielgrößen festgelegt. Am 31. Dezember 2011 hatte Axel Springer in Deutschland einen Frauenanteil von 25 % in Führungspositionen.

## *Vereinbarkeit von Beruf und Familie*

Axel Springer bietet mit den beiden unternehmensnahen Kindertagesstätten „Wolkenzwerge“ an den Standorten Berlin und Hamburg eine attraktive betriebliche Betreuungsmöglichkeit für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat die Axel Springer AG zudem einen Rahmenvertrag mit dem pme Familienservice – einem spezialisierten Dienstleister – abgeschlossen. Dabei handelt es sich um ein firmenunabhängiges Beratungs- und Vermittlungsangebot für Kinderbetreuung, Kindernotbetreuung sowie die Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen Angehörigen. 2011 wurde dieses Angebot bundesweit auf alle Standorte ausgeweitet.

Im Mai 2011 hat die Axel Springer AG das Qualitätssiegel „audit berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung erhalten. Die Verleihung dieser anerkannten Auszeichnung steht unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin und des Bundeswirtschaftsministers und unterstützt Unternehmen dabei, eine familienbewusste Personalpolitik nachhaltig umzusetzen. Anhand von acht Handlungsfeldern wird dabei das betriebsindividuelle Entwicklungspotenzial systematisch ermittelt und entsprechende, aufeinander abgestimmte Maßnahmen zu einer noch besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden entwickelt und umgesetzt.

# 32 Gesellschaftliche Verantwortung

Nur wer nachhaltig wirtschaftet, kann langfristig erfolgreich bleiben. Leitlinien für unseren Konzern und alle seine Bereiche sind dabei einerseits die International Social Policy, die für unser Unternehmen weltweit gilt, und andererseits die Umweltleitlinie des Konzerns. Die Einhaltung unserer Öko-Richtlinien an den Druckstandorten in Deutschland lassen wir zudem regelmäßig und freiwillig von einem unabhängigen Gutachter im Rahmen von EG-Öko-Audits überprüfen.

Bereits Mitte der 90er-Jahre (und damit weit früher als die meisten anderen deutschen Unternehmen) veröffentlichte das Unternehmen Umweltberichte, seit 2000 Nachhaltigkeitsberichte. Seit 2005 veröffentlichen wir alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeitsbericht, der nach „Level A+“ die mehr als 120 wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Leistungskriterien der Global Reporting Initiative (GRI) behandelt und von unabhängiger Seite geprüft wird. Der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht erschien Mitte 2010. Abrufbar sind unsere Nachhaltigkeitsberichte unter [www.axelspringer.de/nachhaltigkeit](http://www.axelspringer.de/nachhaltigkeit).

Auch 2011 hat die auf Nachhaltigkeit spezialisierte Rating-Agentur oekom research börsennotierte Medienunternehmen ausführlich auf ihr Nachhaltigkeitsengagement hin untersucht. Die Axel Springer AG wurde daraufhin in die „Prime-Empfehlung“ von oekom research aufgenommen.

## *Gesellschaftliches Engagement*

Axel Springer ist das einzige Medienunternehmen mit einer eigenen Unternehmensverfassung. Seit 1967 bekennen wir uns darin zum freiheitlichen Rechtsstaat Deutschland, zur sozialen Marktwirtschaft, zur Einigung Europas und zum Bündnis bzw. zur Wertegemeinschaft mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Ebenso setzen wir uns nachdrücklich für die Aussöhnung von Deutschen und Juden ein und unterstützen das Lebensrecht des israelischen Volkes.

In einer modernen Gesellschaft mit unterschiedlichen Nationalitäten und Kulturen stellt Integration eine besondere Herausforderung dar. Entsprechend bedeutend ist die Auszeichnung, die BILD gemeinsam mit der türkischen Tageszeitung Hürriyet verliehen wurde. Geehrt wurden Europas größte Tageszeitung und die größte türkische Tageszeitung von der bayerischen Staatsregierung mit dem bayrischen „Integrationsbrief“ vor allem für „ihre Schilderung positiver Beispiele von Integration“ und für den „grundsätzlichen Tenor ihrer Berichterstattung“. Beide Zeitungen arbeiten bereits seit Jahren redaktionell zusammen und tauschen Redakteure aus.

Im März 2011 zeichnete BILD der FRAU zum fünften Mal Frauen mit der „GOLDENE BILD der FRAU“ aus, die sich mit besonderem Engagement, Leidenschaft und Kompetenz für soziale Projekte einsetzen. Die fünf Preisträgerinnen der kommenden Verleihung im März 2012 wurden durch eine Plakatkampagne in über zehn Städten vorgestellt.

## *Soziales Engagement*

Auch für andere gesellschaftlich und politisch relevante Themen setzten wir uns im Berichtsjahr durch konkrete Aktionen und Projekte ein. Zum Beispiel durch Spendenaktionen oder die Unterstützung bzw. Würdigung von ehrenamtlichem Engagement.

### *Spenden*

Bereits zum elften Mal fand im Dezember 2011 die Spendengala „Ein Herz für Kinder“ statt, bei der der Verein „BILD hilft e. V.“ über € 14 Mio. Spendengelder erzielte. Seit dem Jahr 1978 setzt sich „Ein Herz für Kinder“ damit deutschland- und weltweit für Kinder in Not ein. Bis heute wurden insgesamt über € 190 Mio. an Spendengeldern gesammelt.

Die vom Joint Venture Ringier Axel Springer Media in der Tschechischen Republik herausgegebene Boulevardzeitung BLESK veranstaltete zum zweiten Mal die „Magic Night for Children“. Angelehnt an die „Ein Herz für Kinder“-Spendengala konnten in diesem Jahr rund € 390 Tsd. an Spendengeldern für kranke und behinderte Kindern gesammelt werden.

### *Ehrenamtliches Engagement*

Seit gut zwei Jahren gibt es die Aktion „Berliner Helden“, bei der die B.Z. täglich über ehrenamtliches und soziales Engagement in Berlin berichtet – mittlerweile über rund 15 Tsd. in den vergangenen zwei Jahren geleistete Stunden von rund 2,5 Tsd. Helden. Anlässlich des Jubiläums stand auch die B.Z. am SONNTAG ganz im Zeichen von Social Responsibility und den Berliner Helden: In der Ausgabe vom 25. Dezember 2011 präsentierten wir Tipps zu den Themen Engagement, Ehrenamt und richtiges Spenden.

Die im Vorjahr gegründete „FAKT Foundation“, eine Initiative der polnischen Boulevardzeitung FAKT, herausgegeben vom Joint Venture Ringier Axel Springer Media, wurde auch im Berichtsjahr von Politikern, Wirtschaftsgrößen und vielen weiteren bekannten Persönlichkeiten aus Sport und Unterhaltung unterstützt. Eines der Projekte der Initiative ist die Einrichtung und Bestückung von Spielräumen für Kinder in polnischen Krankenhäusern.

### *Nachhaltiges Engagement*

#### *Energieeffizienz und Green IT*

Zunehmend wichtig wird für Axel Springer auch das Thema Green IT. Denn: Je stärker wir unsere journalistischen Inhalte online oder mobil verfügbar machen, desto wichtiger wird auch die Energieeffizienz digitaler Datenverarbeitung. Zugleich wächst bei Axel Springer der Anspruch, auch die digitale Wertschöpfungskette transparent darzustellen und – analog zur Darstellung und Überwachung der Print-Wertschöpfungskette – geeignete Nachhaltigkeitsstandards zu etablieren. In einem vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Projekt zur Green IT ist die Axel Springer AG zusammen mit dem Umweltbundesamt Praxispartner der Technischen Universität Berlin sowie der Universität Göttingen.

### *Nachhaltiges Wirtschaften*

Bereits seit 1998 dokumentieren wir bei unseren Druckereien und Verlagsgebäuden Kennzahlen zur Ressourceneffizienz für Energie, CO<sub>2</sub>, Wasser und Abfall. Zudem sind alle Standorte und Gesellschaften unserer Umweltleitlinie verpflichtet, die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten und Ressourcen möglichst effizient einzusetzen.

#### **Umweltkennzahlen der Druckereien**

<b>pro Mio. m<sup>2</sup> bedruckter Fläche</b>	<b>2011</b>	<b>Veränderung ggb. Vj.</b>
Schmutzwasser (in m <sup>3</sup> )	4,2	-5,4 %
Abfall (in t)	2,0	-1,9 %
Energieverbrauch (in MWh)	7,1	-7,2 %
Treibhausgasemission (in t)	2,5	-2,0 %

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich in allen eigenen Druckereien der absolute Energiebedarf reduziert. Zugleich wurde auch der Energiebedarf pro Quadratmeter bedruckter Papierfläche um mehr als 7 % gesenkt. Dazu beigetragen haben die im Vergleich zum Vorjahr wärmeren Wintertemperaturen, rückläufige Druckauflagen sowie Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Auch bei den Kennzahlen für Schmutzwasser, Treibhausgasemissionen und Abfall verzeichnen unsere Druckereien in Deutschland und Ungarn sowohl einen Rückgang der absoluten Werte als auch eine Verbesserung der spezifischen Ressourceneffizienz.

#### *Nachhaltigkeitsmanagement bei Lieferanten*

Auch von unseren Lieferanten (allen voran entlang der Holz-, Papier- und Recyclingkette) erwarten wir nachhaltiges Wirtschaften. Dazu gehört, dass Rohstoffe möglichst umweltschonend gewonnen werden und dass sozialverträglich produziert wird. Entsprechende Kriterien haben wir in unserer Umweltleitlinie und in der International Social Policy festgelegt.

# 34 Zusammengefasster Lagebericht

## *Gesamtbeurteilung der Geschäfts- und Ertragsentwicklung 2011*

Das Geschäftsjahr 2011 haben wir sehr erfolgreich abgeschlossen. Die im März veröffentlichte und im Herbst bezüglich der erwarteten Umsatzentwicklung geringfügig angehobene Prognose haben wir leicht übertroffen und erneut ein Rekordergebnis erzielt.

Das Wachstum der **Konzernerlöse** von 10,1 % auf € 3.184,9 Mio. zeigt erneut die Erfolge der Internationalisierung und vor allem der Digitalisierung unseres Geschäfts. Konsolidierungseffekte haben auch 2011 das Wachstum unterstützt, jedoch legte der Umsatz auch organisch zu: Konsolidierungsbereinigt lag er um 3,9 % über dem Vorjahr.

Im inländischen Printgeschäft erzielten wir bei leicht rückläufigen Erlösen erneut eine sehr hohe Rendite im Segment Zeitungen National und bauten diese im Segment Zeitschriften National gegenüber dem Vorjahr sogar weiter aus. Das Segment Print International verzeichnete im Berichtsjahr eine deutliche Erlös- und EBITDA-Steigerung, die auf Konsolidierungseffekte im ersten Halbjahr aus dem Joint Venture in Osteuropa zurückzuführen ist. Sehr dynamisch wuchsen insbesondere die Erlöse im Segment Digitale Medien, dessen Ergebnis sogar deutlich überproportional zulegen konnte.

Auch das **EBITDA** des gesamten Konzerns – das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen – ist mit 16,2 % stärker gestiegen als die Erlöse: Mit einem Wert von € 593,4 Mio. erzielte Axel Springer eine neue Bestmarke. Die EBITDA-Rendite verbesserte sich von 17,6 % auf 18,6 % und unterstreicht die Ertragsstärke des Unternehmens. Der Konzernüberschuss übertraf den Vorjahreswert mit € 289,4 Mio. um 5,6 %. Bereinigt um nicht operative Effekte fiel der Anstieg mit 21,2 % auf € 343,3 Mio. sogar noch stärker aus. Das Ergebnis je Aktie lag bei € 2,62 (Vj.: € 2,73), bereinigt bei € 3,03 (Vj.: € 2,60).

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 25. April 2011 die Ausschüttung einer Dividende von € 1,70 (Vj.: € 1,60) je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

## *Ausblick 2012*

Axel Springer hält auch im Geschäftsjahr 2012 an seiner Strategie mit den Eckpfeilern Ausbau der Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, Internationalisierung und Digitalisierung fest.

Unter der Annahme, dass es zu keiner signifikanten Eintrübung der konjunkturellen Rahmenbedingungen kommt, rechnen wir für das Geschäftsjahr 2012 im Konzern mit einem Anstieg der **Gesamterlöse** im einstelligen Prozentbereich. Voraussichtlich leicht sinkende Vertriebs Erlöse sollten von insgesamt über Vorjahr liegenden Werbe- und übrigen Erlösen überkompensiert werden. Wir gehen davon aus, dass leicht rückläufige Erlöse im nationalen und internationalen Printgeschäft durch steigende Erlöse bei den digitalen Medien mehr als aufgefangen werden können.

Auch für das **EBITDA** wird ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr erwartet. Hierbei rechnen wir mit leichten Ergebnismrückgängen im Printgeschäft, während das Ergebnis des digitalen Geschäfts deutlich über dem Vorjahreswert liegen sollte.

## *Vorbemerkungen*

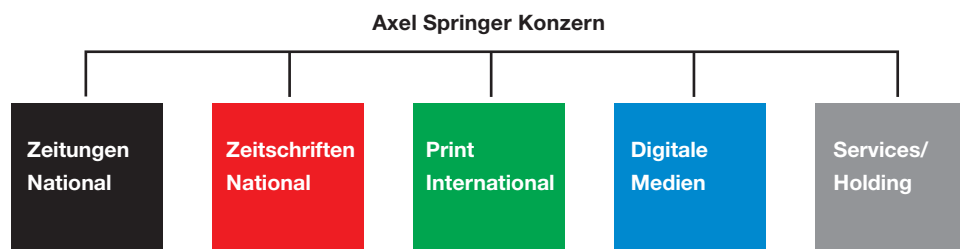
Der Lagebericht der Axel Springer AG und der Konzernlagebericht sind zusammengefasst. Die in diesem zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Informationen betreffen die wirtschaftliche Lage und die Geschäftsentwicklung des Axel Springer Konzerns. Diese gelten im Wesentlichen auch für die Axel Springer AG. Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Lage des Mutterunternehmens Axel Springer AG sind in einem separaten Kapitel auf der Seite 67 aufgeführt.

Zum Zweck der besseren Vergleichbarkeit wurde die operative Ergebniskennzahl EBITDA um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen bereinigt (s. Ziffer (31) im Konzernanhang).



# Geschäft und Rahmenbedingungen

## Zuordnung in Segmenten



## Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

### Rechtliche Konzernstruktur, Standorte

Die Axel Springer AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin. Daneben sind wir, auch mit zahlreichen Tochtergesellschaften, an weiteren Standorten in Deutschland vertreten, so z. B. auch in Hamburg. Hinzu kommen unsere zahlreichen Gesellschaften im europäischen Ausland wie Budapest (Ungarn), Prag (Tschechische Republik), Warschau (Polen), Bratislava (Slowakei), Belgrad (Serbien), Moskau (Russland), Zürich (Schweiz), Paris (Frankreich) und Madrid (Spanien). Durch eigene Tochtergesellschaften, Joint Ventures und die Vergabe von Lizenzen sind wir insgesamt in 34 Ländern präsent. Zum 31. Dezember 2011 gehörten dem Axel Springer Konzern 119 vollkonsolidierte Gesellschaften an, davon 65 außerhalb Deutschlands. Die konsolidierten Beteiligungen des Konzerns werden im Anhang unter Ziffer (42) dargestellt.

### Segmente und Organisationsstruktur

Axel Springer gliedert die Geschäftstätigkeit in insgesamt fünf Segmente: Zeitungen National, Zeitschriften National, Print International, Digitale Medien und Services/Holding. Mit unserem crossmedialen Ansatz verknüpfen wir diese Bereiche strategisch und wirtschaftlich miteinander, um Synergien optimal zu nutzen und möglichst alle Wert schöpfungspotenziale zu berücksichtigen.

### Zeitungen National

Dieses Segment umfasst die in Deutschland verlegten Zeitungen und Anzeigenblätter – unterteilt in Kauf- und Abonnementzeitungen sowie nach regionaler und überregionaler Verbreitung.

#### Portfolio Zeitungen National (Auswahl)

Kaufzeitungen		Abonnementzeitungen	
überregional	regional	überregional	regional
■ BILD	■ B.Z.	■ DIE WELT	■ HAMBURGER ABENDBLATT
■ BILD am SONNTAG	■ B.Z. am SONNTAG	■ WELT KOMPAKT	■ BERLINER MORGENPOST
		■ WELT am SONNTAG	
		■ WELT am SONNTAG KOMPAKT	

BILD ist Europas größte Tageszeitung und bei den **Kaufzeitungen** mit Abstand Marktführer in Deutschland. Zusammen mit der Berliner B.Z. hält sie bei der verkauften Auflage deutscher Kaufzeitungen einen Marktanteil von 79,9%. B.Z. ist zudem Marktführer im Berliner Zeitungsmarkt.

Bei den **Abonnementzeitungen** ist DIE WELT mit einem Marktanteil von 16,9% (einschließlich des Tabloids WELT KOMPAKT und gemessen an der verkauften Auflage) die drittgrößte Qualitätstageszeitung Deutschlands. Die größte Abo-Zeitung in Hamburg und Umland ist unser regionales HAMBURGER ABENDBLATT, während die BERLINER MORGENPOST die zweitgrößte

Abo-Zeitung der Hauptstadt darstellt. Überregional sind unsere Sonntagszeitungen BILD am SONNTAG und WELT am SONNTAG mit einem Vertriebsmarktanteil von 84,1 % klar die Nummer eins.

### Zeitschriften National

Axel Springer ist der drittgrößte deutsche Zeitschriftenverlag mit führenden Marktpositionen in wesentlichen Segmenten.

#### Portfolio Zeitschriften National (Auswahl)

Programm- und Frauenzeitschriften	Auto-, Computer- und Sportzeitschriften	Musikzeitschriften
<b>Programm</b>	<b>Auto</b>	<b>Musik</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ HÖRZU</li> <li>■ TV DIGITAL</li> <li>■ FUNK UHR</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ AUTO BILD</li> <li>■ AUTO TEST</li> <li>■ AUTO BILD KLASSIK</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ ROLLING STONE</li> <li>■ MUSIKEXPRESS</li> <li>■ METAL HAMMER</li> </ul>
<b>Frauen</b>	<b>Computer</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ BILD der FRAU</li> <li>■ FRAU von HEUTE</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ COMPUTER BILD</li> <li>■ COMPUTER BILD SPIELE</li> </ul>	
	<b>Sport</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ SPORT BILD</li> </ul>	

Bei den **Programm- und Frauenmedien** ist die 14-täglich erscheinende TV DIGITAL die auflagenstärkste Programmzeitschrift im Hochpreissegment, während HÖRZU die Führungsposition im Bereich der wöchentlichen Premium-Programmzeitschriften innehat. Marktführer bei den Frauenzeitschriften ist BILD der FRAU mit einem Vertriebsmarktanteil von 31,8 %.

Die **Auto-, Computer- und Sportmedien** entstammen fast vollständig der BILD-Markenfamilie. AUTO BILD, COMPUTER BILD und SPORT BILD nehmen in Europa jeweils die führenden Positionen ein. Daneben werden Spezialtitel verlegt, die in ihren Marktsegmenten ebenfalls Spitzenplätze belegen.

Das Marktsegment der **Musikzeitschriften** umfasst neben ROLLING STONE auch MUSIKEXPRESS und METAL HAMMER.

### Print International

Neben den Aktivitäten in Deutschland ist Axel Springer durch Tochtergesellschaften, Joint Ventures oder Lizenzierungen mit insgesamt mehr als 190 Zeitungen und Zeitschriften im Ausland vertreten. In Osteuropa konnten wir dank des Joint Ventures Ringier Axel Springer Media sowohl Präsenz als auch Portfolio weiter ausbauen. In zurzeit vier osteuropäischen Ländern sind wir dadurch Marktführer im Segment der Boulevardzeitungen (weitere Informationen zum Joint Venture s. Seite 48). In Westeuropa konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Schweiz, Frankreich und Spanien.

#### Märkte Print International

Osteuropa	Westeuropa
<b>Ringier Axel Springer Media</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Polen</li> <li>■ Tschechische Republik</li> <li>■ Slowakei</li> <li>■ Serbien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Schweiz</li> <li>■ Frankreich</li> <li>■ Spanien</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ungarn</li> <li>■ Russland</li> </ul>	

#### Osteuropäische Märkte

In **Ungarn** gibt Axel Springer über 40 Magazine und neun Tageszeitungen sowie dazugehörige Sonntagszeitungen heraus und ist – mit einem Marktanteil von 20,8 %, gemessen an der verkauften Auflage – zweitgrößter Verlag des Landes. Führend sind wir bei Programmzeitschriften, Regional- und Wirtschaftszeitungen sowie bei Wohn-, Auto-, Koch- und Rätselzeitschriften. Zur geplanten Zusammenlegung von Aktivitäten in Ungarn mit denen von Ringier, wozu u. a. Blikk, die – gemessen an der verkauften Auflage – größte Boulevardzeitung des Landes gehört, s. Seite 48.

In **Polen** gibt Ringier Axel Springer Media drei Zeitungen und zwölf Zeitschriften heraus. Mit FAKT als führender Kaufzeitung und PRZEGLAD SPORTOWY als einzige nationale Sporttageszeitung des Landes erreichen wir – gemessen an der verkauften Auflage – einen Marktanteil von 35,8 % bei den nationalen Tageszeitungen und sind damit der größte Zeitungsverlag Polens.



In der **Tschechischen Republik** ist unser Joint Venture mit Ringier das größte Verlagshaus mit sechs Zeitungen und 14 Zeitschriften. Neben der führenden Boulevardzeitung BLESK sind wir auch bei den Autozeitschriften Marktführer und stellen mit BLESK PRO ZENY das Frauenmagazin mit der höchsten Reichweite.

Die Marktführerschaft in der **Slowakei** basiert weitgehend auf der Markenfamilie NOVY CAS, bestehend aus zwei Zeitungen und vier Magazinen. Die gleichnamige Boulevardzeitung ist mit einem Marktanteil von 43,4 % die größte Zeitung des Landes. Insgesamt gibt Ringier Axel Springer Media in der Slowakei zwei Zeitungen und neun Zeitschriften heraus.

In **Serbien** ist Ringier Axel Springer Media mit drei Zeitungen und sieben Magazinen das Verlagshaus mit der größten Gesamtauflage und -reichweite. Mit BLIC stellt das Joint Venture auch in Serbien die größte Zeitung.

In **Russland** geben wir insgesamt sieben Titel heraus. Neben dem Wirtschaftsmagazin FORBES, der COMPUTER BILD, GALA BIOGRAFIA und OK! ergänzen drei Magazine der GEO-Markenfamilie das Portfolio.

#### Westeuropäische Märkte

In der **Schweiz** verlegt Axel Springer die HANDELSZEITUNG sowie 14 Zeitschriften und hält die Marktführerschaft in den Segmenten Wirtschafts- und Finanz- sowie Programmzeitschriften. Das Wirtschaftsmagazin BILANZ zählt neben der HANDELSZEITUNG zu den meistgelesenen Publikationen im Wirtschaftssegment. Im Bereich Publikumszeit-schriften ist Axel Springer mit BEOBACHTER, der größten Abonnementzeitschrift des Landes, und bei den Pro-grammzeitschriften mit TELE und TV STAR ebenfalls marktführend positioniert.

In **Frankreich** publizieren wir insgesamt neun Pro-gramm-, Frauen- und Kochzeitschriften sowie vier Auto-zeitschriften in einem Joint Venture mit der Mondadori-Gruppe. Wichtigste Titel sind die Programmzeitschrift TELE MAGAZINE, das Kochmagazin VIE PRATIQUE GOURMAND und der Autotitel AUTO PLUS.

In **Spanien** ist Axel Springer mit 14 Zeitschriften vertre-ten. Im Bereich Videospiele- und Computermagazine sind wir die Nummer eins und im Segment Autozeit-schriften mit den Marktführern AUTO BILD ESPAÑA und AUTO BILD 4x4 präsent.

#### Digitale Medien

Im Segment Digitale Medien konzentrieren wir uns auf unsere drei Kompetenzfelder – Content-Portale, Online-Marktplätze und Online-Vermarktung. Neben unserem inländischen Online-Angebot umfasst das Segment unsere digitalen Aktivitäten im Ausland sowie unser Be-teiligungsportfolio bei Hörfunk und Fernsehen.

#### Portfolio Digitale Medien (Auswahl)

Content-Portale	Marktplätze	Vermarktung
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bild.de</li> <li>■ aufeminin.com</li> <li>■ gamigo.de</li> <li>■ welt.de</li> <li>■ autobild.de</li> <li>■ computerbild.de</li> <li>■ finanzen.net</li> <li>■ abendblatt.de</li> <li>■ morgenpost.de</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ SeLogger.com (Immobilien)</li> <li>■ stepstone.de (Stellenanzeigen)</li> <li>■ idealo.de (Preisvergleiche)</li> <li>■ immonet.de (Immobilien)</li> <li>■ AutoReflex.com, CarWale.com (Kfz)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ zanox</li> <li>■ Digital Window</li> <li>■ eprofessional</li> <li>■ kaufDA</li> </ul>

#### Content-Portale

Bild.de ist das reichweitenstärkste deutschsprachige Informations- und Unterhaltungsportal, während WELT ONLINE die Führungsposition unter den Online-Angeboten deutscher Qualitätszeitungen einnimmt. Bild.de ist zudem – dank seines umfassenden Videoangebots – eine der füh-renden deutschen Bewegtbildplattformen im Internet. Mit durchschnittlich über 29,4 Mio. Zugriffen im Monat stellt Bild.de Mobil das größte deutsche Informationsportal für mobile Endgeräte dar.

Unser Portfolio in diesem Bereich wird erweitert durch die Online-Angebote deutscher Regionalzeitungen und Zeit-schriften sowie ausländischer Printmedien. Hinzu kom-men u. a. das Frauenportal aufeminin.com, der europäi-sche Marktführer unter den Web-Angeboten für Mode, Beauty und Lifestyle, sowie eine Vielzahl an Special-Interest-Portalen, wie z. B. das Finanzportal finanzen.net, Marktführer im Segment der Finanzportale, oder gamigo.de, einer der führenden Anbieter für Online-Spiele in Europa.

Außerdem bieten wir mit transfermarkt.de eine Fußball-Community und gleichzeitig eine der größten Sportseiten im deutschsprachigen Internet an.

Darüber hinaus bieten wir unsere selbst erstellten redaktionellen Inhalte vermehrt auch über kostenpflichtige Apps auf mobilen Endgeräten wie Smartphones und insbesondere Tablet-PCs an (s. auch Seite 61).

**Marktplätze**

Unsere Online-Marktplätze helfen Internetnutzern, aus der Fülle an Angeboten das für sie passende herauszufinden. Mit StepStone betreiben wir eine der führenden Online-Stellenbörsen Europas, idealo.de gehört zu den größten deutschen Suchmaschinen für Preis- und Produktvergleiche und immonet.de ist eines der führenden Portale zur Online-Immobilienvermarktung. In Frankreich sind wir mit SeLogger Marktführer der Internet-Immobilienportale und darüber hinaus seit Jahresmitte 2011 auch an iProperty, dem größten Immobilienportal-Netzwerk Südostasiens, beteiligt. Ebenfalls beteiligt ist Axel Springer an autohaus24.de, einem markenübergreifenden Neuwagenportal, an buecher.de, einem Online-Kaufhaus für Bücher, Musik und Filme, und an AutoReflex.com, einem führenden französischen Automobil-Rubrikenportal. In Indien sind wir mehrheitlich an CarWale.com, dem Marktführer im Bereich der Neu- und Gebrauchtwagenvermittlung im Internet, beteiligt.

**Vermarktung**

Mit der zanox-Gruppe (inkl. Digital Window, buy.at und M4N) ist Axel Springer europäischer Marktführer und einer der führenden Anbieter für erfolgsbasiertes Online-Marketing weltweit. Seit März 2011 hält Axel Springer zudem die Mehrheit der Anteile an kaufDA, dem deutschen Marktführer für lokale Einkaufsangebote wie z. B. Online-Prospekte.

**TV/Hörfunk**

Im Bereich TV und Hörfunk hält der Konzern eine Minderheitsbeteiligung am größten privaten Fernseh- und Rundfunkunternehmen in der Türkei, der Doğan-TV-Gruppe. Die TV-Gruppe besitzt die Marktführerschaft sowohl bei den Zuschauermarktanteilen als auch bei den Werbemarktanteilen. Mit Schwartzkopf TV verfügen wir über eine erfolgreiche Produktionsfirma für TV-Unterhaltungs-

formate. Weitere Anteile hält Axel Springer an regionalen TV-Sendern in den wichtigen Märkten Hamburg und Berlin. Der Konzern besitzt außerdem Minderheitsbeteiligungen an einigen der erfolgreichsten Hörfunksendern Deutschlands.

**Services/Holding**

Im Segment Services/Holding werden die drei eigenen nationalen Zeitungsdruckereien, die Bereiche Vertrieb und Logistik sowie Service- und Holdingfunktionen zusammengefasst.

**Leitung und Kontrolle**

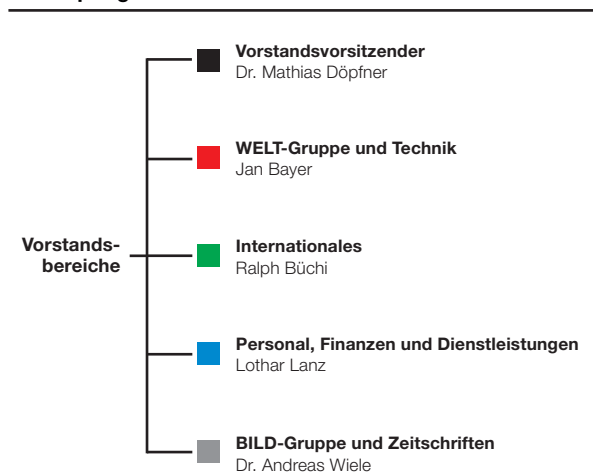
**Grundsätze der Unternehmensführung**

Die Führungsgrundsätze von Axel Springer orientieren sich an unseren Kernwerten Kreativität, Unternehmertum und Integrität. Hinzu kommen fünf Grundsätze, die in einer eigenen Axel-Springer-Unternehmensverfassung festgehalten sind. Mehr zu unseren Richtlinien finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Seite 86 dieses Geschäftsberichts.

**Vorstandsbereiche**

Der Vorstand der Axel Springer AG ist ab dem 1. Januar 2012 mit fünf Mitgliedern besetzt und wird von einem Aufsichtsrat, bestehend aus neun Mitgliedern, in seiner Unternehmensführung beraten und überwacht.

**Axel-Springer-Vorstandsbereiche**



Mit Ablauf seiner Amtszeit zum 31. Dezember 2011 ist Rudolf Knepper, Vorstand Technik, Logistik und Personal, aus der Axel Springer AG ausgeschieden. Die von ihm verantworteten Bereiche wurden zum 1. Januar 2012 deshalb neu geordnet: Lothar Lanz, bisher Vorstand Finanzen und Dienstleistungen, übernimmt in einem erweiterten Vorstandsressort Personal, Finanzen und Dienstleistungen zusätzlich die Bereiche Personal und Einkauf. Dr. Andreas Wiele, Vorstand BILD-Gruppe und Zeitschriften, übernimmt zusätzlich die Bereiche IT und Logistik & Services. Zum Vorstand WELT-Gruppe und Technik ist der Vorsitzende der Verlagsgeschäftsführung der Regional- und Abozeitungen Jan Bayer berufen. Ralph Büchi, President Axel Springer International und Geschäftsführer Axel Springer Schweiz, übernimmt das Vorstandsressort Internationales.

Die Verantwortlichkeiten im Vorstand sind nunmehr wie folgt verteilt:

Dr. Mathias Döpfner ist Vorstandsvorsitzender und verantwortet zusätzlich den Bereich Digitale Medien. Die Konzernstabsfunktion Information und Öffentlichkeitsarbeit sowie alle Chefredakteure berichten ebenfalls an ihn. Auch Personal Leitende Angestellte, Sicherheit, Public Affairs, Kundenbindung und die Axel Springer Akademie fallen in seinen Vorstandsreich.

Vorstand für die WELT-Gruppe und Technik ist ab 1. Januar 2012 Jan Bayer. Dieser Bereich umfasst die Regional- und Abo-Zeitungen (WELT-Gruppe, BERLINER MORGENPOST, HAMBURGER ABENDBLATT) sowie die Druckereien.

Der Vorstandsreich Internationales wird von Ralph Büchi übernommen. Er umfasst alle Aktivitäten in den Auslandsmärkten von Axel Springer.

Vorstand für Personal, Finanzen und Dienstleistungen ist Lothar Lanz. Darunter fallen die kaufmännischen Bereiche sowie die Interne Revision. Gleichzeitig verantwortet er die Bereiche M&A und Strategie, Governance, Risk & Compliance, Recht und Einkauf.

Dr. Andreas Wiele, Vorstand BILD-Gruppe und Zeitschriften, übernimmt ab 1. Januar 2012 zusätzlich die Bereiche IT und Logistik & Services. Sein Bereich umfasst die medienübergreifenden Angebote der Markenfamilie BILD und der zugehörigen Zeitschriften, unterteilt in die Verlagsgruppen BILD und BILD am SONNTAG, Auto-, Computer und Sportmedien sowie Programm- und Frauenmedien sowie die B.Z.

### *Grundzüge des Vergütungssystems*

Leistung und Erfolg sind der Maßstab für die Vergütung unserer Mitarbeiter bis hin zur obersten Führungsebene. 2007 hat Axel Springer die variable Vergütung auf der Basis von Zielvereinbarungen eingeführt, die jährlich neu geschlossen werden und neben den Unternehmenszielen auch individuelle Bereichsziele umfassen. Im Berichtsjahr beteiligten wir darüber hinaus berechnete Mitarbeiter am Unternehmensgewinn mit einem freiwilligen Betrag in Höhe von € 800.

Auch die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungs- und erfolgsorientiert. Die Bezüge umfassen einen fixen Anteil sowie variable Komponenten, die sich an dem Erreichen von Konzernzielen und individuellen Zielen sowie an der langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes – gemessen an der Entwicklung der Axel-Springer-Aktie – orientieren. Eine detaillierte Darstellung der Vorstandsvergütung finden Sie im Kapitel „Corporate Governance“ unter „Vergütungsbericht“ (ab Seite 93). Dort informieren wir Sie auch über die Vergütung unserer Aufsichtsräte (ab Seite 95).

### *Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse*

Unsere Erlöse setzen sich im Wesentlichen aus Vertriebs- und Werbeerlösen zusammen. Während die Vertriebs-erlöse aus dem Verkauf unserer Zeitungen, Zeitschriften sowie digitalen Informations- und Unterhaltungsangebote resultieren, stammen die Werbeerlöse aus der Vermarktung der Reichweiten von Print- und Online-Medien.

Unsere Wertschöpfungskette ist crossmedial ausgerichtet und umfasst alle wesentlichen Prozesse eines Medienunternehmens: von Konzeption über Redaktion, Produktion bis hin zu Vertrieb und Vermarktung.

### Crossmediale Konzeption

Wir arbeiten ständig daran, Informationen und Unterhaltung noch besser zu präsentieren, zum Beispiel indem wir bestehende Formate durch neue redaktionelle und grafische Konzepte verbessern oder neue Angebote einführen. Ein Schwerpunkt dabei sind die digitalen Medien. Die Weiterentwicklung unseres Portfolios ist von zentraler Bedeutung für unser operatives Geschäft. Deshalb nutzen wir auch Marktforschung und Pilotprojekte, um chancenreiche Trends und Technologien frühzeitig zu identifizieren und mitzugestalten. Zugleich ist unser konzeptioneller Ansatz immer medienübergreifend ausgelegt, um Synergien, Kompetenzen und Reichweiten optimal zu nutzen.

### Redaktion

Journalistische Inhalte kreativ und effizient zu erstellen und crossmedial zu nutzen ist eine unserer Kernkompetenzen. In sogenannten Newsrooms laufen alle journalistischen Inhalte zusammen und werden für unsere Print- und Online-Medien unterschiedlich aufbereitet. Solche integrierten Newsrooms gibt es beispielsweise für die Print-, Online- und Bewegtbildmedien von BILD- und WELT-Gruppe, BERLINER MORGENPOST, B.Z. und HAMBURGER ABENDBLATT sowie auch in einigen unserer ausländischen Redaktionen.

### Produktion

Unsere deutschen Zeitungen produzieren wir u. a. in den drei eigenen Offsetdruckereien Hamburg-Ahrensburg, Essen-Kettwig und Berlin-Spandau. Dabei übernehmen wir von der Formherstellung bis hin zur Versandlogistik alle Schritte der Wertschöpfungskette selbst. Bei unseren digitalen Medien besteht der Produktionsprozess in der Regel aus der Verarbeitung und Aggregation von Informationen in Datenbanken sowie deren Bereitstellung auf Webseiten oder anderen digitalen Ressourcen.

### Vertrieb

Unsere Zeitungen und Zeitschriften werden in Deutschland über 122 Tsd. Einzelhandelsverkaufsstellen vertrieben, die über ein sehr differenziertes Logistik- und Transportsystem schnell und zuverlässig beliefert werden. Dabei vertreiben wir unsere Medien über Presse-Großhandelsunternehmen und über Presse-Importgesellschaften auch weltweit.

Unsere digitalen Angebote bieten wir über verschiedene Kanäle an. Dazu gehören das Internet, mobile Endgeräte oder Download-Plattformen wie der App Store von Apple sowie unser selbst entwickelter iKiosk (s. Seite 44).

### Vermarktung

Neben den klassischen Vertriebslösen aus dem Verkauf unserer Printtitel stellen Werbeerlöse eine weitere wichtige Einnahmequelle für Axel Springer dar. Dabei dienen unsere journalistischen Inhalte dazu, die für Werbekunden relevanten Zielgruppen anzusprechen und Reichweite zu generieren, die in Form von Anzeigen vermarktet wird.

Im digitalen Bereich bieten wir eine Vielzahl verschiedener Online-Werbemittel an. Banner, Layer-Ads oder Wallpaper dienen dabei genauso der klassischen Reichweitenvermarktung wie Videoformate. Die Potenziale des wachsenden Online-Marktes nutzen wir zudem durch den Ausbau unserer Online-Vermarktung. Darüber hinaus erweitern transaktionsgetriebene Vermarktungsmodelle unser Portfolio. Mit dem Anbieter der in Europa führenden Plattform für erfolgsbasiertes Online-Marketing, der zanox-Gruppe, bringen wir werbetreibende Unternehmen (Advertiser) und Vertriebspartner im Internet (Publisher) zusammen, um ihnen neue Verkaufs- und Marketingoptionen auf internationaler Ebene zu eröffnen. Auf unseren Plattformen haben Werbetreibende die Möglichkeit, ihre Produkte und Angebote bereitzustellen und von Publishern mittels Text-Links, Werbebannern oder Online-Videos bewerben zu lassen. Während die Publisher an jeder erfolgreich getätigten Transaktion von den Werbekunden auf Provisionsbasis beteiligt werden, fungiert unsere Plattform als unabhängiger Dienstleister, der die Infrastruktur bereitstellt, den Datenverkehr und die Transaktionen aufzeichnet und individuelle Services inklusive der Auszahlung der Provisionen anbietet. Mit dem Dienstleistungsangebot von kaufDA haben Werbetreibende zusätzlich die Möglichkeit, Werbeprospekte (Beilagen) digital, zunehmend auch auf mobilen Endgeräten, ausliefern zu lassen.

Unsere Zeitungen und Zeitschriften sowie die marken- gebundenen digitalen Medien vermarkten wir in Deutschland zentral über Axel Springer Media Impact – den führenden Crossmedia-Vermarkter (gemessen an den Bruttomarktanteilen).

## Strategie und Steuerung

Ziel unserer Konzernstrategie mit den drei Schwerpunkten Marktführerschaft im deutschsprachigen Raum, Internationalisierung und Digitalisierung ist es, den Unternehmenswert von Axel Springer durch profitables Wachstum nachhaltig zu steigern.

### Strategie

Angesichts der immer stärkeren Nutzung digitaler Inhalte haben wir frühzeitig begonnen, uns von einem weitgehend printdominierten Verlag zu einem integrierten Crossmedia-Anbieter zu transformieren. Durch die Weiterentwicklung unseres Angebots im In- und Ausland und den Ausbau unserer digitalen Aktivitäten verfolgen wir langfristig das Ziel, Europas führendes Multimedia-Unternehmen zu werden – mit starken Marken sowie einem Umsatz, der jeweils zur Hälfte aus Print und Digital stammt. Diesen Prozess treiben wir durch den Ausbau unserer führenden Marktstellung im deutschsprachigen Kerngeschäft, die Internationalisierung sowie die Digitalisierung intensiv voran.

### Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft

Axel Springer ist Marktführer im deutschsprachigen Printgeschäft: Gemessen an der verkauften Auflage sind wir die Nummer eins im Zeitungsgeschäft und die Nummer drei bei den Zeitschriften. Wir sichern und festigen unsere Marktführerschaft, indem wir kontinuierlich neue kreative publizistische Konzepte entwickeln und umsetzen oder bestehende Printmedien bei Konzeption, journalistischer Qualität und Layout verbessern sowie veränderten Leserbedürfnissen anpassen. Hinzu kommen gezielte Marketingkampagnen und -maßnahmen, um die Leserbindung zu verstärken. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf die Weiterentwicklung unserer starken Marken in Verbindung mit innovativen crossmedialen Werbeformaten, um eine optimale Ausnutzung der hohen Reichweite unserer Print- und Online-Medien zu gewährleisten.

### Internationalisierung

Unsere Internationalisierungsstrategie konzentriert sich vor allem auf Osteuropa. Hier gründen oder erwerben wir neue Titel und sind Lizenzgeber oder -nehmer für Zeitschriften oder Zeitungen und bauen unsere digitalen Aktivitäten aus. Geeignete Beteiligungen wählen wir dabei nach ihrer passenden strategischen Ausrichtung, der Professionalität des Managements und dem Monetarisierungspotenzial digitaler Geschäftsmodelle aus.

Die Partnerschaft mit Ringier im Joint Venture Ringier Axel Springer Media bietet mit derzeit vier marktführenden Boulevardzeitungen in attraktiven Wachstumsmärkten (weitere Informationen zum Joint Venture s. Seite 48) eine hervorragende Basis, um das publizistische Kerngeschäft weiter auszubauen. Gleichzeitig schaffen wir damit ideale Voraussetzungen, um die Expansion im Geschäft der digitalen Medien weiter voranzutreiben. Die Integration der Aktivitäten innerhalb des Joint Ventures konnte im Berichtsjahr wesentlich vorangetrieben werden.

Auch die Internationalisierung digitaler Geschäftsmodelle sowie Akquisitionen, wie z. B. die des französischen Immobilienportals SeLoger.com, trugen zum Wachstum der Auslandserlöse bei.

### Digitalisierung

Im digitalen Geschäft konzentrieren wir uns auf unsere drei Kompetenzfelder Content-Portale, Online-Marktplätze und Online-Vermarktung und bauen diese organisch und durch Akquisitionen noch stärker aus.

Das, was unsere Printmedien auszeichnet – nämlich journalistische Qualität und starke Marken –, übertragen wir gezielt auf nationale und internationale **Content-Portale**. Durch fortlaufende Weiterentwicklung von redaktionellen Inhalten und durch die intensive Vernetzung mit virtuellen Netzwerken und Online-Communitys wachsen dort auch die Zielgruppen – und damit die Reichweiten. Bei den Content-Portalen setzen wir verstärkt auch auf Paid Content, also auf kostenpflichtige Premiuminhalte und -angebote, und profitieren dabei von den Erfahrungen mit unseren in den letzten Jahren eingeführten Formaten. Dadurch erschließen wir uns weitere Erlöspotenziale.

Unsere **Online-Marktplätze** wie SeLogger, StepStone, idealo.de und immonet.de sind attraktive Plattformen für Internetkäufe und Online-Rubrikanzeigen. Diese entwickeln wir kontinuierlich weiter und nutzen dabei auch Synergien, die sich aus der Kombination mit unseren Content-Portalen und Printtiteln ergeben.

Die Potenziale des wachsenden Online-Marktes nutzen wir zudem durch den Ausbau unserer **Online-Vermarktung**. Entsprechend unserer Strategie streben wir an, die Angebote der zanox-Gruppe und von kaufDA sowie die Online-Vermarktung durch unseren Vermarkter Axel Springer Media Impact weiter auszubauen.

### **Unternehmensinternes Steuerungssystem**

Entlang unserer Konzernstrategie haben wir unser internes Steuerungssystem ausgerichtet und geeignete Kontrollgrößen definiert. Wir unterscheiden finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren, mit denen wir den Erfolg unserer Strategie messbar machen.

Ein wichtiges Modul unseres internen Steuerungs- und Kontrollsystems sind detaillierte Monatsberichte. Sie enthalten die Monatsergebnisse der wichtigsten Publikationen, eine Konzern-Bilanz, -Gewinn- und Verlustrechnung sowie eine -Kapitalflussrechnung. Anhand dieser Berichte gleichen wir Ziel- und Istgrößen ab und leiten bei Abweichungen weitere Analysen oder geeignete Korrekturmaßnahmen ein.

Ergänzt werden diese Berichte durch regelmäßige Prognosen zu den erwarteten Werbeerlösen der nächsten Wochen und Monate sowie Vorausschauen auf die wahrscheinliche Entwicklung der Ertragslage.

### **Finanzielle Leistungsindikatoren und Steuerungsgrößen**

Im Fokus steht für uns die nachhaltige Steigerung sowohl unserer Profitabilität als auch unseres Unternehmenswertes. Bei der Ertragskraft sind Umsatz und Ergebnis (gemessen am EBITDA) die wichtigsten Ziel- und Steuerungsgrößen. Sie sind zugleich die Basis für die erfolgsorientierte Vergütung von Vorstand und Management (mehr zu unserem Vergütungssystem finden Sie ab Seite 93). Beide Kennzahlen sowie die daraus abgeleitete EBITDA-Rendite sind in unserem internen Planungs- und Kontrollsystem verankert.

Die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie überwachen wir anhand verschiedener relativer Kennzahlen. Dazu zählen u. a. der Anteil des Auslandsumsatzes am Konzernumsatz zur Betrachtung des Zieles „Internationalisierung“ sowie der Umsatz des Segments Digitale Medien als Maßzahl für die Digitalisierung.

Die Wirtschaftlichkeit von Investitionen in neue oder bestehende Geschäftsfelder beurteilen wir anhand eines Kapitalwertverfahrens, das auf gewichteten Kapitalkosten beruht. Den gewichteten Kapitalkostensatz ermitteln wir auf Basis einer Zielkapitalstruktur.

Das Risiko einer Anlagemöglichkeit bilden wir generell über ein Kapitalmarktgleichgewichtsmodell mittels Beta (für das geschäftsspezifische, systematische Risiko) und Marktprämie (für das länderspezifische, unsystematische Marktrisiko) ab. Grundsätzlich gehen wir dabei davon aus, dass das systematische Risiko unseres Unternehmens im Durchschnitt dem unserer Peergroup – europäische Medienunternehmen – entspricht. Weitere spezifische Risiken werden zusätzlich in den aktuellen, gewichteten Kapitalkosten berücksichtigt.

### **Finanzielle Steuerungsgrößen**

<b>Ausgewählte Steuerungsgrößen auf Konzernebene Mio. €</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Konzernumsatz	3.184,9	2.893,9
Anteil Auslandsumsatz	32,9 %	28,1 %
Anteil Digitale Medien <sup>1)</sup>	30,9 %	27,4 %
EBITDA	593,4	510,6
EBITDA-Rendite	18,6 %	17,6 %

<sup>1)</sup> Basis: Pro-forma-Erlöse im Segment Digitale Medien und Pro-forma-Gesamterlöse.

### **Nicht finanzielle Leistungsindikatoren und Steuerungsgrößen**

Neben den finanziellen benutzen wir auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren, um den Erfolg von Axel Springer in Bezug auf die Weiterentwicklung unseres Unternehmens, die Umsetzung unserer Strategien und die Steigerung unseres Unternehmenswertes zu messen. Wenngleich die nicht finanziellen Leistungsindikatoren kein Bestandteil unserer Erfolgsrechnung sind, stellen sie einen wichtigen Treiber für die wertorientierte Entwicklung von Axel Springer dar. Sie dienen sowohl für die Veränderung

finanzieller Größen als auch für den Erfolg strategischer Maßnahmen als Frühindikatoren und ermöglichen es uns, bei Bedarf zeitnah gegenzusteuern.

Wesentlich für die Kontrolle unserer kunden-, markt- und angebotsbezogenen Leistungen sind folgende nicht finanzielle Kennzahlen:

- Durchschnittlich verkaufte Auflage aller wesentlichen Zeitungen und Zeitschriften
- Unique Visitors/Visits im Monatsdurchschnitt sowie geschäftsmodellbezogene Kennzahlen unserer Online-Medien und die daraus resultierende Marktposition
- Reichweite unserer Medien im Werbemarkt sowie Kennzahlen zu Marken- und Werbebekanntheit

Zudem hat sich Axel Springer das Ziel gesetzt, das kundenfreundlichste Medienhaus Europas zu sein. Dazu wurde seit 2007 mit dem Institut TNS Infratest ein differenziertes Mess- und Bewertungssystem entwickelt, das den Kundenbindungsindex jährlich erhebt. Dieser ist die wichtigste Kennzahl für Kundenzufriedenheit und Kundenloyalität unserer Leser und Anzeigenkunden. In die Kennzahl fließen u. a. die Qualitätsbeurteilung unserer Publikationen, das Bekenntnis der Kunden zu unseren Marken, die Wiederkaufraten und der jeweilige Wettbewerbsvorteil ein. Die Kundenbindungsinitiative hat in den letzten fünf Jahren einen Kulturwandel angestoßen und das Engagement für die Kunden weiter in den Mittelpunkt gerückt. Durch die mannigfaltigen Maßnahmen, die allen Kundengruppen Mehrwerte bieten, leistet sie zudem einen strategischen Beitrag zum langfristigen Geschäftserfolg des Konzerns.

Um auch innerhalb unseres Unternehmens effiziente Abläufe zu identifizieren und zu fördern, messen wir in gleicher Weise die Qualität unserer internen Zusammenarbeit und die Serviceorientierung und aggregieren die Messergebnisse zu einem internen Kundenbindungsindex. Zusammen mit dem externen Kundenbindungsindex ist dieser Indikator Ausgangspunkt für einen nachhaltigen Verbesserungsprozess, der langfristig zur Steigerung unserer Profitabilität beiträgt.

Neben den genannten Steuerungsgrößen dienen Axel Springer auch soziale und ökologische Messgrößen als nicht finanzielle Leistungsindikatoren, bei deren Betrachtung wir uns an den Nachhaltigkeitskriterien der Global Reporting Initiative (GRI) orientieren. Ökologische Leistungskriterien sind insbesondere das Schmutzwasservolumen, Abfallmenge, klimawirksame Emissionen und Energieverbrauch. Mehr zum Thema Nachhaltigkeit lesen Sie ab der Seite 32 dieses Geschäftsberichts oder in unserem Nachhaltigkeitsbericht.

### *Forschung und Entwicklung*

Axel Springer betreibt keine Forschungs- und Entwicklungsabteilung im Sinne eines Industrieunternehmens – im gesamten Unternehmen sind wir ständig bestrebt, unser Angebot zu optimieren und innovative Produkte im Markt zu etablieren. Vor allem bedeutet dies, dass wir unser Angebotsspektrum kontinuierlich durch neue Print-, Online- oder Mobilformate erweitern, redaktionelle Inhalte weiterentwickeln und unsere journalistische Exzellenz verbessern. Dabei legen wir großen Wert auf die frühzeitige Berücksichtigung der sich verändernden Mediennutzung.

Im Printbereich bot BILD mit ihrer ersten XXL-Ausgabe im August 2011 ein ganz neuartiges Werbeformat. Die Präsentationsfläche im DIN-A1-Format war für unsere Werbekunden besonders attraktiv. Auch die slowakische Tageszeitung NOVY CAS erschien im Berichtsjahr mit einer XXL-Ausgabe.

Im Digitalbereich haben wir unsere Bezahlangebote für mobile Endgeräte weiter ausgebaut: Zum einen sind immer mehr unserer Medienangebote auch als Apps für iPhone und iPad verfügbar. Neu angeboten werden unter anderem drei News-Apps von Ringier Axel Springer in der Slowakei, die E-Magazine BEOBACHTER und BEOBACHTER NATUR in der Schweiz. Zum anderen haben wir unsere innovativen Anwendungen im Berichtsjahr auch für andere Betriebssysteme und Tablets weiterentwickelt: So gibt es beispielsweise die App von AUTO BILD, eine Immobilien-App von immonet, das Angebot von autoplus.fr und die zanox-App auch für Android-Handys. Ebenso können DIE WELT und WELT am SONNTAG neben dem iPad sowohl auf dem Kindle, dem mobilen Lesegerät von Amazon, als auch auf Android-



Tablets gelesen werden. Die WELT-Gruppe war damit im Dezember 2011 als erste Zeitungsgruppe in Deutschland auf allen drei relevanten Plattformen vertreten.

Bereits seit 2010 bieten wir mit der iKiosk-App ein umfangreiches Portfolio unserer Zeitungen und Zeitschriften für das iPad – im Dezember 2011 wurde diese Applikation in einer neuen, erweiterten Version präsentiert: Mehr als 100 verschiedene Titel sowie neue Funktionalitäten und Services sind nunmehr abrufbar, darunter erstmals auch Titel von Drittverlagen, wie z. B. „Die Zeit“, „Süddeutsche Zeitung“ oder „Handelsblatt“. Im Berichtsjahr wurde der iKiosk in der Schweiz – und damit erstmals im Ausland – eingeführt: Die Nutzer können neben den Online-Ausgaben der nationalen Titel auch weitere Publikationen von Axel Springer abrufen. Mit iStanok wurde in der Slowakei eine dem iKiosk vergleichbare Anwendung gestartet, die den Zugriff auf die sieben populärsten Magazine aus dem Verlagshaus Ringier Axel Springer Media ermöglicht.

Ebenfalls weiterentwickelt wurde watchmi: Der algorithmusbasierte, selbstlernende Personal-TV-Service, der individuelle TV-Empfehlungen automatisch aufnimmt und sie somit jederzeit verfügbar macht, erschließt sich neue Kundengruppen. So erweiterten wir den Service um zwei neue Angebote. Damit ist watchmi seit 2011 nicht mehr nur im Windows Media Center vertreten, sondern auch auf Set-Top-Boxen und im Web verfügbar. Das Windows-Media-Center-Plug-in von watchmi wurde seit seinem Launch rund 200 Tsd. Mal heruntergeladen. Daneben wurden im Berichtsjahr neue Apps für internet- und damit App-fähige TV-Geräte vorgestellt, darunter „Bild.de News“, die die neuesten Nachrichten, Bilder des Tages sowie viele Videos zu den Themen Politik, Sport und Unterhaltung aus der BILD-Redaktion liefert.

## *Überblick über den Geschäftsverlauf*

### *Wirtschaftliche Rahmenbedingungen*

Die Erholung der **Weltwirtschaft** hat sich 2011 verlangsamt. Nach dem sehr kräftigen Zuwachs von 5,1 % im Jahr 2010 dürfte die Weltwirtschaft im abgelaufenen Jahr nur noch um 3,8 % gewachsen sein. Damit setzte sich die Mitte 2010 einsetzende Abschwächungstendenz fort, die auf die Verschuldungsprobleme vieler Industrieländer sowie auf eine restriktivere Wirtschaftspolitik zurückzuführen ist. (ifo Institut)

Die Verschärfung der Schuldenkrise hat vor allem die europäische Konjunktur geschwächt. Die konjunkturelle Erholung in den USA hat in der zweiten Jahreshälfte 2011 wieder an Dynamik gewonnen. Damit scheint die Gefahr eines erneuten Abgleitens in die Rezession hier vorerst gebannt. Die Schwellenländer Ostasiens und Lateinamerikas steuerten vor allem im ersten Halbjahr 2011 einen straffenden wirtschaftspolitischen Kurs, um einer drohenden konjunkturellen Überhitzung entgegenzuwirken. (ifo Institut)

Die **deutsche Wirtschaft** ist im Jahr 2011 wieder kräftig gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 3,0 %. Damit setzte sich die kräftige konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise fort. Die stärksten Wachstumsimpulse kamen aus dem Inland: Insbesondere die privaten Konsumausgaben erwiesen sich 2011 mit einem Zuwachs von 1,5 % als Motor des Aufschwungs. Hinzu kam eine kräftige Investitionsdynamik: So stiegen die Ausrüstungen preisbereinigt um 7,6 %, die Bauinvestitionen um 5,8 %. Der Außenhandel hatte zwar einen geringeren Anteil am Wirtschaftswachstum als die Binnennachfrage, zeigte sich aber weiterhin dynamisch. Die Exporte stiegen 2011 preisbereinigt um 8,2 % an, die Importe nahmen mit 7,4 % etwas weniger stark zu. (Statistisches Bundesamt)

2011 sank die Zahl der Arbeitslosen auf 3,0 Mio. Sie ging damit im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 % zurück, die Arbeitslosenquote lag bei nur noch 7,1 %. Das von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ermittelte Konsumklima behauptete sich 2011 auf hohem Niveau. Die Anschaffungsneigung hat zum Jahresende allerdings etwas nachgelassen. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes erhöhten sich die Verbraucherpreise 2011 um 2,3 % – vor allem aufgrund der gestiegenen Energiepreise.

In den **mittel- und osteuropäischen EU-Ländern** hat sich die Konjunkturdynamik in der zweiten Jahreshälfte 2011 spürbar verlangsamt. Die Industrieproduktion verlangsamt sich merklich und die starke Verschuldung privater Haushalte nahm deutlich zu.

#### **Erwartete konjunkturelle Entwicklung (Auswahl)**

<b>Veränderung des Bruttoinlandsprodukts ggb. Vj. (real)</b>	<b>2011</b>
Deutschland	3,0 %
Schweiz <sup>1)</sup>	2,1 %
Frankreich	1,6 %
Spanien	0,7 %
Ungarn	1,4 %
Polen	4,0 %
Tschechische Republik	2,0 %
Slowakei	2,9 %
Serbien <sup>1)</sup>	2,0 %
Russland	4,0 %

Quelle: ifo Institut, Dezember 2011.

<sup>1)</sup> Quelle: IWF, September 2011.

### **Branchenspezifische Rahmenbedingungen**

#### **Vertriebsmarkt**

Der inländische Pressevertriebsmarkt entwickelte sich erneut leicht rückläufig. Die verkaufte Gesamtauflage der Zeitungen und Zeitschriften lag 3,3 % unter der des Vorjahreszeitraumes. Aufgrund von realisierten Preiserhöhungen sind die Vertriebsumsätze jedoch nur um 1,7 % gesunken.

Die 369 IWW-gemeldeten **Tages- und Sonntagszeitungen** erreichten einen Gesamtverkauf von 21,9 Mio. Exemplaren pro Ausgabe. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entsprach dies einem Rückgang von 3,1 %. Der Einzelverkauf (-6,2 %) ist – wie auch im Vorjahr – deutlich stärker betroffen als das Abonnement (-1,9 %). Die Nachfrage im Segment der Tages- und Sonntagszeitungen innerhalb des Pressevertriebsmarktes gab – gemäß der jeweiligen Erscheinungsweise gewichtet – um 3,1 % nach.

Der Gesamtverkauf der **Publikumszeitschriften** inklusive der Mitglieder- und Club-Magazine lag bei 110,7 Mio. Exemplaren pro Ausgabe. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entsprach dies einem Rückgang von 1,7 %. Die Anzahl der IWW-gemeldeten Titel betrug 880 (+0,5 % zum Vorjahr). Die Nachfrage im Segment der Publikumszeitschriften gab – gemäß der jeweiligen Erscheinungsweise gewichtet – um 4,0 % nach.

Während die Auflagen bei den Printmedien im Jahr 2011 erneut sanken, blieben die **Online-Medien** weiter auf Wachstumskurs. Laut der Studie „Internet facts 2011-10“ der Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) nutzen bereits 50,2 Mio. Personen in Deutschland das Internet (Internetnutzer innerhalb der letzten drei Monate). Dies entspricht einem Anteil von 71,3 % der deutschen Wohnbevölkerung ab 14 Jahren. Mit der Etablierung des Internets in allen Bevölkerungsschichten haben sich auch die demografischen Strukturen der Internetnutzer denen der Gesamtbevölkerung weiter angenähert. Fast drei Viertel der Internetnutzer (70,7 %) sind zwischen 14 und 49 Jahre alt, somit ist der Anteil der über 50-Jährigen

inzwischen auf 29,3 % gestiegen. Von den 50,2 Mio. regelmäßigen Nutzern informieren sich 70,8 % online über das Weltgeschehen und 61,8 % über regionale oder lokale Ereignisse. Damit gehören News-Angebote neben E-Mails, Online-Recherchen, Online-Shopping und Wetterinformationen zu den wichtigsten thematischen Schwerpunkten. Auch Job- und Immobilienbörsen zählen zu den 20 meistgenutzten Online-Kategorien.

Laut IWW wurden die Content-Portale deutscher Printmedien 2011 wesentlich häufiger besucht als im Jahr 2010. Die 20 populärsten Portale deutscher Tageszeitungen steigerten demnach die Zahl der Visits um durchschnittlich 20,9 %, während die Besuche von Portalen der Zeitschriften um 18,6 % zunahmen.

#### Werbemarkt

Der deutsche Werbemarkt entwickelte sich 2011 erneut positiv. Nach den Erhebungen von Nielsen Media Research betragen die Umsätze des **Gesamtbruttowerbemarktes** im Berichtszeitraum € 21,8 Mrd., ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr von nominal 2,7 %. Dieses Plus resultierte im Wesentlichen aus dem Wachstum der Online-Medien, der Fernseh- sowie der Plakatwerbung.

Die Darstellung des Werbemarktes in Deutschland beruht im Folgenden, soweit nicht anders vermerkt, auf der aktuellen Erhebung der Bruttowerbeumsätze (ohne Medienwerbung) durch Nielsen Media Research. Die Daten beziehen sich dabei nur auf Markenartikel- und Dienstleistungswerbung sowie auf Werbung von großen Handelsunternehmen. Rubrikanzeigen und Prospektbeilagen wurden nicht berücksichtigt, sodass die tatsächliche, gesamte Geschäftsentwicklung nur bedingt wiedergegeben wird. Zudem beziehen sich die Bruttowerbeumsätze auf die ausgewiesenen Werbepreise – ohne gewährte Rabatte oder Freischaltungen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Nettoumsatzentwicklung der Medien hinter der Bruttoentwicklung zurückbleibt.

Die Bruttowerbeumsätze der **Printmedien** (ohne Rubriken und Beilagen und ohne Medienwerbung) lagen im Berichtsjahr bei € 6,4 Mrd. und somit 3,3 % unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultierte vor allem aus dem Minus von 6,5 % im Display-Anzeigengeschäft bei den **Zeitungen** (Nielsen Media Research, ohne Rubriken,

ohne Medienwerbung). Die sinkenden Werbeausgaben in zahlreichen Branchen (insbesondere Handel, Textilien, Telekommunikation, Finanzen und Touristik) konnten durch den Anstieg der Werbeinvestitionen in anderen Wirtschaftsbereichen – wie z. B. Kfz, Dienstleistungen, Persönlicher Bedarf, sonstige Verkehrsmittel und Getränke – nicht ausgeglichen werden. Dabei ist die negative Entwicklung im Bereich Handel vor allem auf den reduzierten Werbedruck bei Anzeigen der Technik-Fachmärkte und Discounter zurückzuführen. Zudem führte die Fußball-Weltmeisterschaft im Jahr 2010 zu zusätzlichen Werbeausgaben.

Das Nettoanzeigenvolumen der regionalen Abonnementzeitungen (inkl. Rubriken) sank – laut Zeitungs Marketing Gesellschaft (ZMG) – im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 4,2 %. Im Rubrikenmarkt entwickelten sich insbesondere die Immobilien-, Veranstaltungs-, Reise- und Familienanzeigen rückläufig. Neben dem Kfz-Markt (+ 7,8 %) verzeichnete der Markt für Stellenanzeigen – aufgrund der verbesserten Arbeitsmarktsituation – einen deutlichen Aufschwung (+ 14,1 %). Die Anzeigenumfänge der überregionalen Zeitungen (inkl. Rubriken) verminderten sich im Gesamtjahr 2011 um durchschnittlich 5,2 % (S+H-Medienstatistik).

Die **Publikumszeitschriften** lagen laut Nielsen mit einem Anstieg der Bruttowerbeumsätze um 0,3 % auf € 2,7 Mrd. (ohne Medienwerbung) nahezu auf Vorjahresniveau. Während monatliche Frauenzeitschriften (+ 7,8 %), Supplements (+ 14,5 %), die Motorpresse (+ 5,4 %) und Wohnzeitschriften (+ 5,6 %) die größten Zuwächse erzielten, mussten u. a. Aktuelle Zeitschriften (– 2,9 %), wöchentliche Frauenzeitschriften (– 5,0 %), IT-/Telekommunikationszeitschriften (– 3,8 %) und Sportzeitschriften (– 3,5 %) einen Rückgang beim Werbeumsatz hinnehmen.

Im deutschen **Online-Markt** (klassische Bannerwerbung, ohne Suchwortvermarktung und Affiliate) stiegen die Bruttowerbeerlöse (ohne Medienwerbung) laut Nielsen Media Research im Berichtszeitraum um 22,6 % auf € 2,8 Mrd. In erster Linie ging dieses Plus auf die Branchen Finanzen, Kraftfahrzeugmarkt, Telekommunikation, Körperpflege, Ernährung sowie Computer zurück. Auch im Online-Markt stellt die Entwicklung der Bruttowerbeerlöse die reale Entwicklung nur unzureichend dar.

Das **Werbefernsehen** in Deutschland verzeichnete 2011 laut Nielsen Media Research einen Anstieg der Bruttowerbeumsätze um 1,7 % (ohne Medienwerbung) auf € 10,3 Mrd. Während der Bruttowerbeumsatz der privaten TV-Programme um 1,7 % auf € 9,9 Mrd. zulegen, steigerten die öffentlich-rechtlichen Fernsehanbieter ihre Werbeeinnahmen um 2,7 % auf € 387,1 Mio.

Im **Hörfunk** lagen die Bruttowerbeumsätze (ohne Medienwerbung) mit € 1,2 Mrd. um 1,4 % über dem Vorjahresniveau. Dabei stiegen die Bruttowerbeumsätze bei den öffentlich-rechtlichen Anbietern um 6,6 %, bei den privaten Sendern gingen sie hingegen um 0,8 % zurück.

Die **Plakatwerbung** verzeichnete 2011 einen Bruttowerbeumsatz von € 982,2 Mio., was einem Anstieg zum Vorjahreszeitraum von 10,2 % entspricht.

#### Erwartete Werbekonjunktur 2011 (Auswahl)

Veränderung der Nettowerbeumsätze ggb. Vj. (nominal)	Zeitungen	Zeitschriften	Online
Deutschland	-1,7 %	0,7 %	12,7 %
Schweiz <sup>1)</sup>	4,8 %	4,0 %	5,1 %
Frankreich <sup>2)</sup>	-3,0 %	-3,0 %	9,5 %
Spanien <sup>2)</sup>	-11,6 %	-6,0 %	10,0 %
Ungarn	1,2 %	-6,1 %	9,0 %
Polen <sup>2)</sup>	-8,1 %	-6,1 %	15,4 %
Tschechische Republik <sup>2)</sup>	-16,0 %	-7,0 %	16,4 %
Slowakei <sup>1)</sup>	-2,3 %	-7,9 %	4,0 %
Serbien <sup>1)</sup>	-7,0 %	-10,5 %	14,3 %
Russland	7,0 %	11,5 %	52,0 %
Indien <sup>2)</sup>	12,5 %	15,0 %	29,9 %

Quelle: ZenithOptimedia, Advertising Expenditure Forecast (Dezember) 2011.

<sup>1)</sup> Bruttowerbeumsätze (exklusive Rubriken bei Print). Die Bruttowerbeumsätze stellen die tatsächliche Entwicklung der Werbeumsätze nur unzureichend dar.

<sup>2)</sup> Exklusive Rubriken.

#### Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Im Rahmen unserer Digitalisierungsstrategie haben wir im Berichtsjahr unser digitales Portfolio vor allem durch die Übernahme von **SeLogger** Anfang März 2011 deutlich erweitert. Mit dem Erwerb des in Frankreich führenden Online-Immobilienportals bauten wir unsere Aktivitäten im Bereich der Online-Rubrikenmärkte weiter aus und stärkten damit eine der drei Kernsäulen unserer Digitalisierungsstrategie. Gemeinsam mit dem Management von SeLogger soll nun die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens weiter vorangetrieben werden. Ein erster Schritt in Richtung Internationalisierung gelang mit dem Erwerb von insgesamt rund 17,3 % der Anteile an der iProperty Group (vormals IPGA), Sydney, dem Betreiber von Südostasiens führendem Immobilienportal-Netzwerk. Ein weiterer Meilenstein war die Übernahme des französischen Internetportals für Ferienimmobilien a-gites.com im Oktober 2011. Mit der Akquisition des Online-Anbieters von Ferienhäusern und -wohnungen hat SeLogger seine Marktführerschaft in Frankreich im Bereich der Online-Immobilienportale weiter gestärkt.

Des Weiteren haben wir Anfang März 2011 durch den Erwerb der Mehrheit der Anteile (74,9 %) an **kaufDA** (www.kaufda.de) unser digitales Portfolio weiter ausgebaut. kaufDA bietet Händlern die Möglichkeit, standortbezogene Werbung über das mobile und stationäre Internet zu verbreiten, sodass Verbraucher ihre Einkäufe individuell von zu Hause oder unterwegs planen können. Einen ersten Schritt in Richtung Internationalisierung unternahm kaufDA im Dezember mit dem Start der Online-Plattform BONIAL (www.bonial.fr) in Frankreich.

Die Steuerverfahren der **Doğan TV Holding A.S.** und drei ihrer Tochtergesellschaften sind im ersten Halbjahr 2011 nach Mitteilungen der Doğan Yayın Holding A.S. nahezu vollständig gegen ratenweise Zahlung von insgesamt rund TRY 1 Mrd. (rund € 0,4 Mrd.) beigelegt worden. Die türkischen Steuerbehörden hatten aufgrund

einer Betriebsprüfung im September 2009 diverse Steuernachforderungen sowie steuerliche Nebenleistungen von insgesamt TRY 3,9 Mrd. (rund € 1,7 Mrd.) zzgl. Zinsen festgesetzt. Ein kleineres Gerichtsverfahren wird zur Klärung von umsatzsteuerlichen Rechtsfragen weiter betrieben. Diese Steuerverfahren der Doğan TV Holding und drei ihrer Tochtergesellschaften haben aus heutiger Sicht auf die Axel Springer AG keine Auswirkungen. Vor dem Hintergrund der außergerichtlichen Beilegung der Steuerfälle und der bestehenden Freistellungsverpflichtungen der Doğan Yayın Holding A.S. hat sich diese zudem gegenüber Axel Springer verpflichtet, Mittel in Höhe von umgerechnet € 64,7 Mio. zur Teilnahme an einer Kapitalerhöhung bei Doğan TV Holding A.S. zur Verfügung zu stellen. Axel Springer hat sich im Gegenzug verpflichtet, an der Kapitalerhöhung mit den überlassenen Mitteln teilzunehmen. Die Kapitalerhöhung wurde im August 2011 umgesetzt.

Unser Joint Venture mit Ringier, **Ringier Axel Springer Media**, ist in den vier osteuropäischen Ländern Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Serbien tätig. Die ebenfalls geplante Einbringung der ungarischen Aktivitäten in das Joint Venture konnte aus regulatorischen Gründen bislang nicht vollzogen werden. Das ungarische Parlament hat Anfang 2011 ein neues Mediengesetz verabschiedet. Auf der Grundlage dieses Gesetzes ist der geplante Zusammenschluss der ungarischen Aktivitäten von Ringier und Axel Springer zusätzlich einer medienrechtlichen Kontrolle unterworfen worden, die verfahrensmäßig in das Fusionskontrollverfahren eingebunden ist. Der Medienrat hat Mitte April 2011 eine für das Kartellamt bindende negative Stellungnahme abgegeben. Axel Springer und Ringier haben daraufhin Anfang Mai 2011 ihren Antrag auf Kartellfreigabe zurückgenommen. Eine Zusammenlegung von Aktivitäten in Ungarn ist von den Unternehmen jedoch weiterhin geplant. Ob und in welcher Form ein neuer Antrag gestellt wird, werden Axel Springer und Ringier gemeinsam entscheiden.

Im Juni erwarb das in Europa führende Performance-Advertising-Netzwerk **zanox** sämtliche Anteile am holländischen Affiliate-Marketing-Netzwerk M4N. Mit der Übernahme von M4N setzt die zanox-Gruppe ihre Wachstumsstrategie fort und sichert sich eine marktführende Position in den Benelux-Ländern. Die lokalen und internationalen Werbekunden profitieren nun von der höheren Reichweite des gemeinsamen Netzwerks.

aufeminin.com hat mit dem Erwerb von sämtlichen Anteilen an **netmums.com** Anfang August 2011 seine internationale Entwicklung weiter vorangetrieben. Mit der Übernahme der führenden britischen Website für Themen rund um Kinder und Erziehung avanciert aufeminin.com auch zum Marktführer für Frauenportale in Großbritannien.

Im September übernahmen Mondadori France und Axel Springer France gemeinsam 83,0 % am französischen Automobil-Rubrikenportal **AutoReflex.com**. Vollzogen wurde die Transaktion dann im vierten Quartal dieses Jahres. Die Akquisition erfolgte über eine neu gegründete Holdinggesellschaft, Editions Mondadori Axel Springer Digital (EMAS Digital), an der Axel Springer France und Mondadori France jeweils zu 50 % beteiligt sind – AutoReflex.com wird von Axel Springer vollkonsolidiert. Beide Medienhäuser arbeiten in Frankreich bereits seit mehreren Jahren erfolgreich zusammen.

Mitte Dezember 2011 erwarb Axel Springer die Mehrheit der Anteile (77,7 %) an der **Visual Meta GmbH**. Das deutsche Unternehmen wurde 2008 gegründet und betreibt in sieben europäischen Ländern Shopping-Portale, wie z. B. ladenzeile.de, die auf Basis einer visuellen Produktsuche die Angebote einer Vielzahl von Online-Shops bündeln.

### *Auszeichnungen*

Für die hohe journalistische Qualität und die herausragende Innovationskraft seiner Publikationen wurde Axel Springer 2011 erneut vielfach ausgezeichnet, wobei die nachfolgende Auswahl nur einen Ausschnitt nationaler und internationaler Preise darstellt.

Redakteure von BILD-Zeitung, WELT-Gruppe, BERLINER MORGENPOST und HAMBURGER ABENDBLATT haben im Jahr 2011 wichtige Journalistenpreise des Landes gewonnen. Gleich doppelt ausgezeichnet wurde die Serie „Geheimakte Griechenland“ von zwei BILD-Redakteuren, und zwar sowohl mit dem begehrten Herbert Quandt Medien-Preis 2011 als auch dem State-Street-Finanzjournalistenpreis 2011.

Der European Newspaper Award ist Europas größter Zeitungswettbewerb und prämiiert seit 1999 besondere Leistungen in Design und Konzeption. Als „European Newspaper of the Year“ in der Hauptkategorie „Regionalzeitung“ zeichnete die internationale Jury die BERLINER MORGENPOST mit dem Hauptpreis aus. Aber auch viele andere Zeitungsmarken von Axel Springer – so die BILD am SONNTAG, das HAMBURGER ABENDBLATT und die Zeitungen der WELT-Gruppe – wurden in einzelnen Kategorien mit Preisen geehrt.

Ebenfalls preisgekrönt wurde die im Berichtsjahr neu gestaltete Website von bild.de: Sie erhielt den Medienpreis „kress Award 2011“. Gewürdigt wurde damit – so die Jury – vor allem die hohe Professionalität ihres Auftritts, ihre klare Gliederung sowie die herausragenden Lifestyle- und Sport-Ressorts. Auszeichnungen gingen im Berichtsjahr auch an andere Online-Angebote der Axel Springer AG: So wurden bei der Wahl zur „Website des Jahres 2011“ gleich drei unserer Webauftritte – immonet.de, StepStone und hamburg.de – mit dem wichtigsten deutschen Publikumspreis für Webseiten, dem „People’s Choice Award“, prämiert. Insgesamt stimmten mehr als 174 Tsd. Nutzer über die Gewinner ab. Bereits zum dritten Mal in Folge wurde der Online-Vermarkter zanox zur Nummer eins unter deutschen Affiliate-Netzwerken und -Agenturen gewählt. Die Auszeichnung basierte auf einer Umfrage des Branchenmagazins iBusiness und 100partnerprogramme.de.

Ehrungen gab es für Axel-Springer-Medien auch im Ausland: So wurde das Nachrichtenmagazin REFLEX, unsere zweitgrößte Zeitschrift in Tschechien, als „Magazine of the Year“ von der Czech Publishers Association ausgezeichnet. Gewürdigt wurde damit allen voran die treffende und mutige Berichterstattung sowie die originelle und frische Sichtweise auf wichtige gesellschaftliche, kulturelle und politische Themen, die REFLEX seit zwei Jahrzehnten bietet. Bereits das zweite Jahr in Folge gewann REFLEX zudem beim Wettbewerb „Czech Press Photo 2010“ und konnte damit den Titel aus dem Vorjahr verteidigen. In der Schweiz wurden Journalisten des BEOBACHTERS mit dem Zürcher Journalistenpreis für den Artikel „Ein dunkles Kapitel“ ausgezeichnet, in dem das Schicksal von Opfern der Schweizer Administrativjustiz Anfang der 80er-Jahre beleuchtet wurde.

### *Entwicklung des Aktienkurses*

Die Aktie der Axel Springer AG konnte sich im Berichtsjahr den Turbulenzen am Kapitalmarkt nicht entziehen. Mit einem Schlusskurs am 30. Dezember 2011 in Höhe von € 33,21 notierte sie um rund ein Fünftel unter dem Jahreseinstand (€ 40,67).

### *Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf*

Unsere im März 2011 gegebene Ergebnisprognose eines EBITDA-Anstiegs im niedrigen zweistelligen Prozentbereich haben wir mit einem EBITDA von € 593,4 Mio. (+ 16,2% ggb. Vj.) erreicht.

# Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

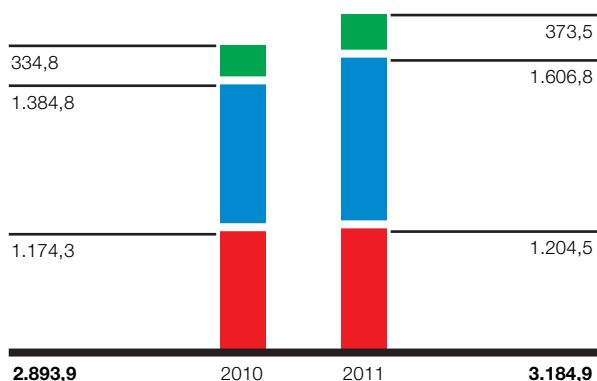
## Ertragslage Konzern

Im Berichtsjahr legten die **Umsatzerlöse** um 10,1 % auf € 3.184,9 Mio. (Vj.: € 2.893,9 Mio.) zu – vor allem aufgrund von Mehrerlösen in den Segmenten Digitale Medien und Print International. Neben einem erneut starken organischen Wachstum bei den Digitalen Medien wirkten sich Konsolidierungseffekte insbesondere aus dem Einbezug von SeLogger und Ringier Axel Springer Media positiv auf das Wachstum aus. Bereinigt um diese Effekte erzielte Axel Springer ein Umsatzplus von 3,9 %. Zusätzlich um Währungseffekte bereinigt stiegen die Gesamterlöse um 3,7 %.

### Umsatzerlöse

Mio. €

Vertrieb Werbung Übrige



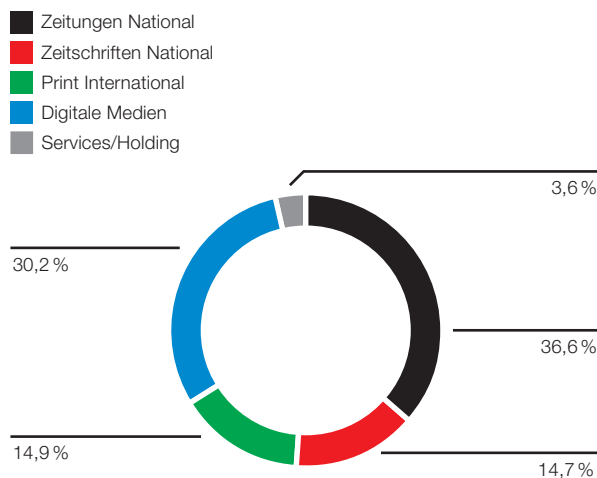
Die **Vertriebserlöse** lagen mit € 1.204,5 Mio. um 2,6 % über dem Vorjahreswert (€ 1.174,3 Mio.) und trugen damit 37,8 % (Vj.: 40,6 %) zum Gesamtumsatz bei. Der Anstieg ist insbesondere auf die Konsolidierungseffekte im Zusammenhang mit dem Joint Venture Ringier Axel Springer Media im Segment Print International zurückzuführen. Die Vertriebserlöse der inländischen Zeitungen lagen auf Vorjahresniveau, während sie bei den Zeitschriften leicht zurückgingen.

Der Anstieg der **Werbeerlöse** um 16,0 % auf € 1.606,8 Mio. (Vj.: € 1.384,8 Mio.) beruhte größtenteils auf dem deutlichen Wachstum im Segment Digitale Medien. Die Werbeerlöse der inländischen Zeitungen und Zeitschriften

waren leicht rückläufig. Im internationalen Printgeschäft hingegen wirkten sich die Konsolidierungseffekte durch das Joint Venture Ringier Axel Springer Media im ersten Halbjahr 2011 positiv aus. Insgesamt stellten die Werbeerlöse 50,5 % (Vj.: 47,9 %) der Gesamterlöse dar.

Die **übrigen Erlöse** lagen mit € 373,5 Mio. um 11,6 % über dem Vorjahreswert (€ 334,8 Mio.) und machten 11,7 % (Vj.: 11,6 %) der Gesamterlöse aus. Der Anstieg ist vor allem auf das Wachstum im Segment Digitale Medien und auf Konsolidierungseffekte aus dem Einbezug von Ringier Axel Springer Media zurückzuführen.

### Umsatz 2011 nach Segmenten



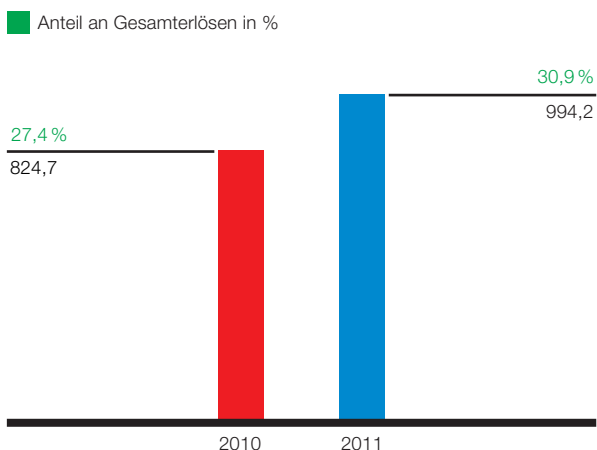
Ein Vergleich der **Segmentumsätze** zeigt die unterschiedliche Entwicklung zwischen einerseits dem inländischen und andererseits dem internationalen Printgeschäft sowie den Digitalen Medien: Während die inländischen Printmedien leichte Umsatzrückgänge hinnehmen mussten, zeigten das internationale Printgeschäft und das digitale Geschäft ein deutliches Wachstum. Insgesamt gingen die Erlöse bei den inländischen Zeitungen um 2,4 % und bei den Zeitschriften um 3,7 % zurück. Im Segment Print International legten die Gesamterlöse konsolidierungsbedingt hingegen um 18,1 % zu. Der Gesamtumsatz der Digitalen Medien stieg um 35,2 %, wobei das starke organische Wachstum durch Konsolidierungseffekte zusätzlich verstärkt wurde.



Die **Pro-forma-Erlöse des Segments Digitale Medien** erhöhten sich auf € 994,2 Mio. (Vj.: € 824,7 Mio.), das organische Wachstum lag entsprechend bei 20,6%. Damit stieg ihr Anteil an den Pro-forma-Gesamterlösen von 27,4% auf 30,9%. Die Pro-forma-Erlöse berücksichtigen die 2010 und 2011 erworbenen Gesellschaften – vor allem SeLogger, M4N und Perfiliate (buy.at) – auf Basis ungeprüfter Finanzinformationen. Erlöse von Geschäften und Unternehmen, die wir in diesem Zeitraum veräußerten, wurden herausgerechnet.

#### Erlöse Digitale Medien (pro forma)

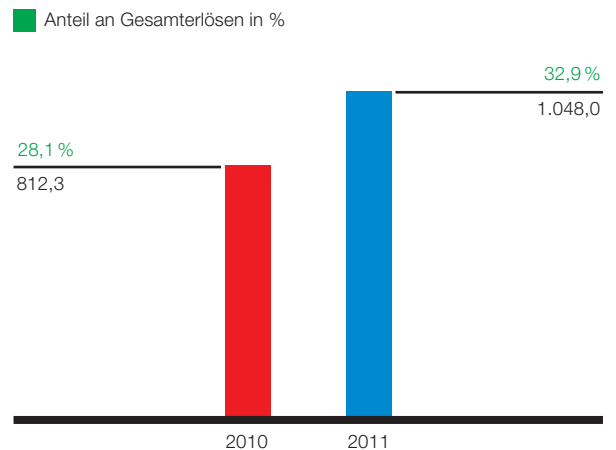
Mio. €



Die **Auslandserlöse** stiegen um 29,0% auf € 1.048,0 Mio. und beliefen sich damit auf 32,9% (Vj.: 28,1%) des Gesamtumsatzes von Axel Springer. Hierzu trugen sowohl der Ausbau des Osteuropageschäfts im Printbereich als auch die internationale Expansion unserer digitalen Aktivitäten bei.

#### Auslandserlöse

Mio. €



Die **Gesamtaufwendungen** nahmen gegenüber dem Vorjahr um 7,6% auf € 2.830,0 Mio. (Vj.: € 2.630,9 Mio.) zu – im Wesentlichen aufgrund von Konsolidierungseffekten.

Der **Materialaufwand** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,1% auf € 1.055,7 Mio. (Vj.: € 950,6 Mio.). Die Zunahme ist insbesondere auf Konsolidierungseffekte im Segment Print International und im Segment Digitale Medien sowie auf das organische Wachstum unserer digitalen Aktivitäten zurückzuführen. Darüber hinaus wirkten sich gestiegene Rohstoffpreise aus. Die Materialaufwandsquote blieb mit 33,1% (Vj.: 32,8%) jedoch nahezu unverändert.

Der Anstieg des **Personalaufwands** um 7,4% auf € 851,6 Mio. (Vj.: € 792,9 Mio.) resultierte vor allem aus der Einbeziehung neuer Tochtergesellschaften. Die Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um 11,4%.

Die **Abschreibungen** betragen € 138,8 Mio. und lagen damit 22,3% über dem Vorjahreswert von € 113,5 Mio. Zum Anstieg haben neben erhöhten Effekten aus Kaufpreisallokationen auch im Berichtsjahr vorgenommene Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von € 7,8 Mio. beigetragen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** reduzierten sich auf € 73,3 Mio. (Vj.: € 150,1 Mio.). Im Vorjahr war der Gewinn aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs Solutions von StepStone in Höhe von € 73,7 Mio. enthalten. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** blieben mit € 783,9 Mio. (Vj.: € 773,9 Mio.) nahezu auf Vorjahresniveau. Dem Wegfall von im Vorjahr enthaltenen Verlusten im Zusammenhang mit dem Verkauf wesentlicher Aktivitäten von Axel Springer Financial Media standen im Berichtsjahr erhöhte Werbeaufwendungen sowie Effekte aus dem erstmaligen Einbezug von erworbenen Geschäften gegenüber.

Das **Beteiligungsergebnis** von € 9,5 Mio. (Vj.: € –8,2 Mio.) resultierte neben den laufenden Beteiligungsergebnissen insbesondere aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von € 9,6 Mio. (Vj.: € 21,6 Mio.). Das im EBITDA ausgewiesene operative Beteiligungsergebnis betrug € 19,1 Mio. (Vj.: € 17,0 Mio.).

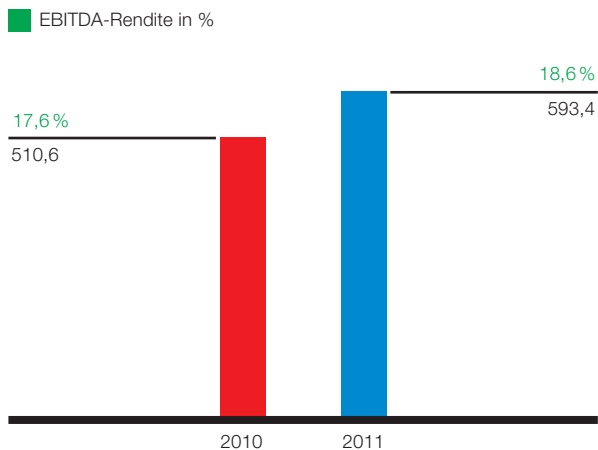
Das **Finanzergebnis** belief sich auf € –23,1 Mio. (Vj.: € –31,2 Mio.). Der Anstieg der Zinsaufwendungen aus der Inanspruchnahme von Kreditlinien wurde durch Erträge aus der Verzinsung von Steuerguthaben und dem Wegfall von steuerlichen Zinsabgrenzungen überkompensiert.

Auf **Steuern vom Einkommen und Ertrag** entfielen im laufenden Jahr € –132,0 Mio. (Vj.: € –103,6 Mio.). Damit betrug die Steuerquote 31,3% (Vj.: 27,4%). Im Vorjahr war die Steuerquote durch weitestgehend steuerfreie Ergebnisse aus Anteilsverkäufen beeinflusst worden.

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (**EBITDA**) stieg gegenüber dem Vorjahr um 16,2% auf € 593,4 Mio. und markiert damit einen neuen Höchstwert. Nicht im EBITDA enthalten sind Sondereffekte wie zum Beispiel Ergebnisse aus Geschäfts- und Beteiligungsverkäufen sowie Effekte aus Kaufpreisallokationen. Mit einer erwirtschafteten EBITDA-Rendite von 18,6% (Vj.: 17,6%) konnten wir die Ertragsstärke unserer Geschäftsaktivitäten wiederum nachhaltig unter Beweis stellen.

## EBITDA

Mio. €



Der **Konzernüberschuss** belief sich auf € 289,4 Mio. (Vj.: € 274,1 Mio.), bereinigt um nicht operative Effekte auf € 343,3 Mio. (Vj.: € 283,2 Mio.).

## Konzernüberschuss

Mio. €	2011	2010
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>289,4</b>	<b>274,1</b>
Sondereffekte <sup>1)</sup>	12,2	–17,1
Effekte aus Kaufpreisallokationen	54,7	33,6
Auf diese Effekte entfallende Steuern	–13,1	–7,3
Konzernüberschuss, bereinigt	343,3	283,2
Anteile anderer Gesellschafter, bereinigt	44,3	27,4
<b>Bereinigter Konzernüberschuss, auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallend</b>	<b>299,0</b>	<b>255,8</b>

<sup>1)</sup> Im Vorjahr Sondereffekte und sonstige nicht operative Effekte.

Das verwässerte **Ergebnis je Aktie** betrug € 2,62 (Vj.: € 2,73). Auf Basis des gewichteten Durchschnitts der im Jahr 2011 ausstehenden Aktien belief sich das auf die Aktionäre der Axel Springer AG entfallende bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie auf € 3,03 (Vj.: € 2,60).

Der bereinigte Konzernüberschuss sowie das bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie sind nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definierte Kennzahlen – und damit Informationen, die den Konzernabschluss lediglich ergänzen.

## Geschäftsverlauf und Ertragslage Segmente

### Zeitungen National

Mit durchschnittlich 12,1 Mio. Lesern behauptete BILD im Jahr 2011 erneut ihre Position als Europas reichweitenstärkste Tageszeitung (Reichweiten der inländischen Printtitel nach ma 2012 Pressemedien I, soweit nicht anders angegeben). Anfang Mai 2011 stieg der Einzelverkaufspreis der meisten regionalen Ausgaben im Westen und in Berlin um € 0,10 auf € 0,70. Diese Preiserhöhung entfällt in etwa auf die Hälfte der Gesamtauflage der BILD. Nachdem Deutschlands auflagen- und reichweitenstärkste Tageszeitung bereits im Vorjahr mit der ersten 3-D-Ausgabe auf sich aufmerksam machte, erschien BILD im August 2011 erstmals im XXL-Format. Die eine Fläche von acht DIN-A4-Blättern umfassenden Seiten boten eine besonders attraktive Präsentationsfläche für Werbekunden. Zusätzlich erschien am 3. Oktober 2011 zum Tag der Deutschen Einheit eine Sonderausgabe, mit der BILD den 21. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung feierte.

BILD am SONNTAG festigte ihre Marktführerschaft im Segment der deutschen Sonntagszeitungen mit einem Zuwachs der Reichweite um 2,0% auf 10,8 Mio. Leser – trotz rückläufiger Auflage. Mitte des Jahres erhöhten wir den Einzelverkaufspreis von € 1,50 auf € 1,70. Nach dem Vorbild der erfolgreichen BILD-Bekennerkampagne starteten wir im Februar 2011 mit Werbemaßnahmen, bei denen sich Prominente zur BILD am SONNTAG äußerten.

### Auflagen und Reichweiten Zeitungen National

Tsd.	Auflage 2011 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite <sup>2)</sup>	Veränderung
Bild	2.841,1	-6,3 %	12.131,7	-3,0 %
Bild am Sonntag	1.478,8	-6,7 %	10.780,3	2,0 %
Die Welt/Welt Kompakt	252,0	-1,2 %	844,6	19,2 %
Welt am Sonntag/ Welt am Sonntag Kompakt <sup>3)</sup>	411,1	-	1.113,3	-8,6 %
Hamburger Abendblatt	214,6	-5,1 %	692,6	-0,8 %
Berliner Morgenpost	124,8	-4,0 %	363,5	1,3 %
B.Z./B.Z. am Sonntag	165,4	-8,6 %	799,0	2,3 %

<sup>1)</sup> Quelle: IWW, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: ma 2012 Pressemedien I, ma 2011 Pressemedien II.

<sup>3)</sup> Vorjahresauflagenentwicklung wegen unterschiedlicher Grundgesamtheit nicht möglich.

Unsere Qualitätszeitung DIE WELT verzeichnete in ihrem 65. Jubiläumsjahr im Berichtszeitraum gemeinsam mit dem Tabloid-Format WELT KOMPAKT das stärkste Reichweitenwachstum unter allen überregionalen Tageszeitungen. Insgesamt wurden 134,1 Tsd. Leser mehr erreicht, was einem Plus von 19,2% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Einen weiteren Erfolg stellt die gelungene Verjüngung der Leserschaft dar. Mit einem Durchschnittsalter von 45,3 Jahren verzeichneten DIE WELT und WELT KOMPAKT zusammen die jüngste Leserschaft in ihrem Segment. WELT am SONNTAG, Marktführer unter den Qualitäts-Sonntagszeitungen, erreichte 2011 1,1 Mio. Leser und konnte trotz Reichweitenverlusten den Vorsprung im Wettbewerb weiter ausbauen. Gemeinsam mit ihrer Kompaktausgabe, deren Verbreitungsgebiet wir dieses Jahr um fünf Bundesländer erweiterten, verzeichnete WELT am SONNTAG eine verkaufte Auflage in Höhe von 411,1 Tsd. Exemplaren.

Im Stadtgebiet Berlin gewann die BERLINER MORGENPOST als einzige Berliner Abonnementzeitung Leser hinzu. Zudem begleiteten wir die Wahlkampfphase sowie die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus am 18. September 2011 in einer zusätzlichen Tabloid-Ausgabe, der BERLINER MORGENPOST KOMPAKT. Die meistgelesene Tageszeitung in der Stadtregion Hamburg, unser HAMBURGER ABENDBLATT, konnte seine Marktführerschaft in Hamburg behaupten und blieb auch dieses Jahr eine der erfolgreichsten regionalen Abonnementzeitungen Deutschlands.

Mit einer durchschnittlich verkauften Tagesauflage von rund 165,4 Tsd. Exemplaren blieb die B.Z. Berlins größte Zeitung und verteidigte ihre Position als reichweitenstärkste Tageszeitung im Verbreitungsgebiet Berlin-Brandenburg. Zur Stärkung der Leserbindung starteten wir im August 2011 ein exklusiv für die B.Z. entwickeltes Gewinnspiel: Während der Aktionen trägt jedes Heft von Montag bis Samstag einen individuellen Gewinncode, mit dem der Besitzer täglich die Chance hat, Bargeld zu gewinnen. Genau wie die wochentägliche Ausgabe kann auch die B.Z. am SONNTAG auf eine positive Entwicklung im Jahr 2011 zurückblicken: Sie steigerte ihre Reichweite in der Region Berlin-Brandenburg im Berichtszeitraum um 47 Tsd. auf 324 Tsd. Leser. Das regionale Anzeigengeschäft entwickelte sich bei der B.Z. und ihrer Sonntagsausgabe entgegen des allgemeinen Markttrends im Jahr 2011 erfreulich stabil.

#### Kennzahlen Zeitungen National

Mio. €	2011	2010	Veränderung
<b>Außenumsatz</b>	<b>1.164,9</b>	<b>1.194,2</b>	<b>-2,4 %</b>
Anteil am Konzernumsatz	36,6 %	41,3 %	
Vertriebserlöse	617,6	616,7	0,1 %
Werbeerlöse	515,0	544,7	-5,5 %
Übrige Erlöse	32,4	32,8	-1,3 %
<b>EBITDA</b>	<b>282,7</b>	<b>296,0</b>	<b>-4,5 %</b>
EBITDA-Rendite	24,3 %	24,8 %	

Die Gesamterlöse des Segments Zeitungen National gingen mit € 1.164,9 Mio. im Vergleich zu 2010 um 2,4 % zurück (Vj.: € 1.194,2 Mio.). Die Vertriebsserlöse lagen mit € 617,6 Mio. auf Vorjahresniveau (€ 616,7 Mio.), was insbesondere auf die Verkaufspreiserhöhung bei Teilaufgaben der BILD zurückzuführen ist, die im zweiten Quartal erfolgte. Die Werbeerlöse nahmen um 5,5 % auf € 515,0 Mio. (Vj.: € 544,7 Mio.) ab, wobei die Rückgänge bei den Kaufzeitungen stärker ausfielen als bei den Regionalzeitungen; DIE WELT und WELT am Sonntag konnten leicht zulegen.

Das EBITDA lag mit € 282,7 Mio. um 4,5 % unter dem Vorjahreswert (€ 296,0 Mio.). Neben dem Erlösrückgang wirkten sich höhere Papierkosten aus. Gegenläufig dazu lagen die Restrukturierungsaufwendungen unter dem Vorjahreswert. Die EBITDA-Rendite lag bei 24,3 % (Vj.: 24,8 %).

#### Zeitschriften National

Unsere **Programm- und Frauenzeitschriften** entwickelten sich im Jahr 2011 weiterhin positiv. HÖRZU blieb Deutschlands größte wöchentliche Programmzeitschrift und bestätigte mit einem Marktanteil von 24,2 % ihre Führungsposition unter den hochpreisigen wöchentlichen Programmzeitschriften. TV DIGITAL konnte seine Auflage entgegen dem negativen Markttrend deutlich steigern. Zudem erreichte Deutschlands erste Programmzeitschrift für digitales Fernsehen im Hochpreissegment dank eines Zuwachses von 351,6 Tsd. Lesern das erste Mal mehr als vier Mio. Leser. Damit ist TV DIGITAL im Berichtsjahr das Magazin mit dem größten Reichweitzuwachs und zugleich der erfolgreichste Zeitschriftenlaunch der letzten zehn Jahre. Im November 2011 verstärkten wir die Konzentration auf unsere großen Medienmarken HÖRZU, TV DIGITAL und FUNK UHR und veräußerten die 14-tägliche Programmzeitschrift TV Guide.

Unter den Frauenzeitschriften bestätigte BILD der FRAU im Berichtsjahr mit 6,3 Mio. Leserinnen abermals ihre Marktführerschaft sowie ihre Stellung als Deutschlands größtes deutsches Printmedium für Frauen.

**Auflagen und Reichweiten Zeitschriften National**

Tsd.	Auflage 2011 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite <sup>2)</sup>	Veränderung
Hörzu	1.339,8	-4,4 %	4.248,0	-3,0 %
TV Digital	1.820,8	6,1 %	4.364,5	8,8 %
Bild der Frau	946,1	-4,4 %	6.323,4	0,9 %
Auto Bild	569,3	-2,7 %	2.805,7	-4,5 %
Computer Bild	555,3	-9,5 %	4.313,7	-0,5 %
Sport Bild	433,8	-3,8 %	4.490,8	1,1 %

<sup>1)</sup> Quelle: IVW, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: ma 2012 Pressemedien I.

Unsere marktführenden **Auto-, Computer- und Sporttitel** konnten ihre Positionen in den letzten zwölf Monaten behaupten oder sogar ausbauen.

Mit einem Marktanteil von 56,7 %, gemessen an der verkauften Auflage, bestätigte AUTO BILD die klare Marktführerschaft im Segment der Autozeitschriften. Die Spitzenposition hielt AUTO BILD ebenfalls in Bezug auf die Reichweite. Von den durchschnittlich 2,8 Mio. Lesern im Berichtsjahr waren 2,6 Mio. männlich – damit erreichte unsere Autozeitschrift knapp 7,7 % aller deutschen Männer. Unter den Spezialtiteln entwickelte sich AUTO TEST besonders erfreulich. Die Auflage des Kaufberaters von AUTO BILD verzeichnete ein Plus von 3,2 %; hier machte sich der gelungene Relaunch des Blattes bemerkbar. Auch unsere anderen Spezialtitel zeigten eine positive Entwicklung. Aufgrund des großen Erfolgs erscheint AUTO BILD KLASSIK seit Januar 2011 monatlich, wodurch der Marktanteil um 9,1 Prozentpunkte auf 25,3 % gesteigert werden konnte. Zudem bauten AUTO BILD ALLRAD und AUTO BILD SPORTSCARS die führende Position im jeweiligen Segment weiter aus.

In einem schwierigen Marktumfeld konnte COMPUTER BILD trotz einer rückläufigen Auflage die Reichweite stabil halten. Im umkämpften Markt der Spielezeitschriften war COMPUTER BILD SPIELE mit einem Zuwachs

von 65,3 Tsd. auf 2,1 Mio. Leser in der Lage, die Reichweitenführerschaft in ihrem Segment erneut auszubauen.

SPORT BILD konnte den Marktanteil leicht erhöhen (+ 0,5 Prozentpunkte) und bestätigte so die herausragende Position unter den Sportzeitschriften. Mit einem Marktanteil von 49,4 % liegt sie aktuell mit 6,8 Prozentpunkte deutlich vor dem größten Wettbewerber und konnte ebenfalls an Reichweite gewinnen. Das redaktionelle Angebot von SPORT BILD ergänzten wir im Berichtszeitraum durch diverse Sonderhefte zu den Themen Fußball, Handball und Basketball.

Unsere **Musikzeitschriften** konnten sich auch im Berichtsjahr als exklusive und innovative Partner der internationalen Musikbranche positionieren. So wurde 2011 beispielsweise die weltweit erste ROLLING STONE-App auf den Markt gebracht. Und auch im gedruckten Bereich gingen unsere Musikzeitschriften neue Wege: Zum ersten Mal erschien ein monothematisches und nichtmarkengebundenes Magazin („Auf der Straße mit Westernhagen“).

**Kennzahlen Zeitschriften National**

Mio. €	2011	2010	Veränderung
<b>Auñumsatz</b>	<b>468,1</b>	<b>486,1</b>	<b>-3,7 %</b>
Anteil am Konzernumsatz	14,7 %	16,8 %	
Vertriebsertlöse	315,8	325,7	-3,0 %
Werbeerlöse	128,4	134,1	-4,2 %
Übrige Erlöse	23,9	26,3	-9,3 %
<b>EBITDA</b>	<b>103,2</b>	<b>101,0</b>	<b>2,2 %</b>
EBITDA-Rendite	22,0 %	20,8 %	

Die Erlöse im Segment Zeitschriften National gingen um 3,7 % zurück. Etwa zur Hälfte resultierte dieses Minus aus Konsolidierungseffekten aus dem Verkauf von Titeln im Vorjahr. Um diese Effekte bereinigt, verringerte sich der Rückgang auf 1,8 %. Die Vertriebsertlöse lagen mit € 315,8 Mio. um 3,0 % bzw. konsolidierungsbereinigt um 1,1 % unter dem Vorjahreswert, da steigende Umsätze bei den Autozeitschriften, TV DIGITAL und BILD der

FRAU die rückläufigen Erlöse bei den meisten anderen Titeln nicht kompensieren konnten. Die Werbeerlöse entwickelten sich mit –4,2% und konsolidierungsbereitigt mit –2,9% gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht rückläufig. Hier konnten lediglich die Auto-, Computer- und Musikzeitschriften gegen den Trend zulegen.

Das EBITDA stieg um 2,2% auf den historischen Höchstwert von € 103,2 Mio. – der Erlösrückgang konnte durch Effizienzsteigerungen in fast allen Bereichen überkompensiert werden. Die EBITDA-Rendite lag mit 22,0% über dem Vorjahresniveau (20,8%) und damit ebenfalls auf Rekordniveau.

### Print International

Zur Jahresmitte 2010 weiteten wir unser Portfolio in Osteuropa durch das Joint Venture mit der Ringier AG deutlich aus. Dadurch besetzt Ringier Axel Springer Media in derzeit vier osteuropäischen Ländern – Polen, Tschechische Republik, Slowakei und Serbien – die führende Marktposition im Segment der Boulevardzeitungen (zum Stand Ungarn betreffend s. Seite 48). Die nach der Akquisition gestarteten Integrationsaktivitäten innerhalb des Joint Ventures wurden im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt. Wie auch in anderen, westeuropäischen Ländern – zum Beispiel Frankreich oder Spanien – steht bei der Zusammenarbeit ein intensiver Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Ländern im Fokus.

### Osteuropäische Märkte

In **Ungarn** war Axel Springer im Jahr 2011 in der Lage, trotz eines schlechter werdenden wirtschaftlichen Umfeldes seine Marktpositionen zu halten und neue Produkte einzuführen. Im Printbereich waren es dieses Jahr vor allem die Zeitschriften, die in Ungarn einen beschleunigten Rückgang der Reichweite hinnehmen mussten – insbesondere das Segment der Frauenzeitschriften. Unter diesen Rahmenbedingungen blieben die Einbußen der KISKEGYED weit hinter denen der Mitbewerber zurück und die wöchentliche Frauenzeitschrift mit der größten Reichweite (863 Tsd. Leser) konnte ihre Marktposition stärken. Unser Style-Magazin GLAMOUR erhöhte seinen Marktanteil hinsichtlich der verkauften Auflage sogar deutlich. Im Segment der Sonntagszeitungen hielt die VASARNAP REGGEL ihre Auflage stabil und baute so die Marktführerschaft weiter aus. Stabil zeigte sich

ebenfalls die Entwicklung der Auflagenzahlen unserer Titel aus den Segmenten der Autozeitschriften und der Gastrozeitschriften. Vor allem das im Mai gestartete Magazin MINDMIGETTE RECEPPTAR – eine Markenerweiterung des im Vorjahr erfolgreich gestarteten Gastrotitels MINDMIGETTE – konnte Marktanteilsverluste ausgleichen. Auch die Regionalzeitungen konnten ihre marktführenden Positionen behaupten.

### Auflagen und Reichweiten Ungarn (Auswahl)

Tsd.	Auflage 2011 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2011 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Kiskegyed	196,9	–1,6 %	863,0	-
TVR-Hét	152,7	–7,3 %	577,0	-
Vasárnap Reggel	142,9	–2,3 %	632,0	-

<sup>1)</sup> Quelle: Hungarian Audit Bureau of Circulations, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: Millward Brown-TNS-Hoffman Q3/2010 bis Q3/2011. Vorjahresvergleich aufgrund geänderter Messmethodik nicht möglich.

FAKT, die größte Boulevardzeitung **Polens**, setzte im Berichtsjahr mit dem Kunden Dell erstmals das Konzept des Volksprodukts international um. FAKT blieb mit einer durchschnittlichen Auflage von 394,6 Tsd. Exemplaren und einer Reichweite von 3,9 Mio. Lesern größte Tageszeitung des Landes. Bereits im Januar 2011 erhöhte der Titel den Verkaufspreis von PLN 1,40 auf PLN 1,50. Im August 2011 erschien die erste Ausgabe des Automagazins TOP GEAR unter der Federführung von Ringier Axel Springer Polen, nachdem das Joint Venture im Juni den Lizenzvertrag mit dem britischen Medienhaus BBC Magazines geschlossen hat.

### Auflagen und Reichweiten Polen (Auswahl)

Tsd.	Auflage 2011 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2011 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Fakt	394,6	–9,8 %	3.925,0	–8,1 %
Newsweek	114,9	–4,1 %	2.705,0	–2,7 %
Auto Swiat	94,0	–7,1 %	2.163,0	–7,3 %

<sup>1)</sup> Quelle: ZKDP, Newsweek und Auto Swiat: Januar bis November 2011 ggb. Januar bis November 2010, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: PBC General, Januar bis Oktober 2011 ggb. Januar bis Oktober 2010.



Als führendes Verlagshaus der **Tschechischen Republik** vergrößerte Ringier Axel Springer Media im vergangenen Jahr sein Portfolio durch diverse Sortimentserweiterungen seiner hochauflagigen Tageszeitungen. Zudem errichteten wir insgesamt fünf integrierte Newsrooms. Besonders erfolgreich zeigte sich im Jahr 2011 die Entwicklung von BLESK und AHA! – gemeinsam übertrafen sie mit einer Reichweite von 50,6 % erstmals die Reichweiten aller anderen Tageszeitungen. Für beide Tageszeitungen nahmen wir zudem Preiserhöhungen vor: Während der Preis der BLESK von CZK 9,00 auf CZK 10,00 anstieg, erhöhte sich der Preis von AHA! von CZK 7,50 auf CZK 8,50. Die Sonntagszeitung NEDELNI BLESK verzeichnete im Jahr 2011 die größte Reichweite unter den tschechischen Wochentiteln. In den Segmenten der Frauenmagazine und Autozeitschriften behaupteten wir unsere Marktführerschaft und stärkten unsere Position auf dem Markt der Kreuzworträtselmagazine deutlich.

#### Auflagen und Reichweiten Tschechische Republik (Auswahl)

Tsd.	Auflage 2011 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2011 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Blesk	349,6	-9,2 %	1.404,0	-1,5 %
Nedelni Blesk	205,2	-8,6 %	790,0	7,9 %
Blesk pro Zeny	196,1	0,6 %	746,0	14,9 %

<sup>1)</sup> Quelle: ABC CR, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: Media Projekt, GfK Praha, Q2 bis Q3 2011 ggb. Q2 bis Q3 2010.

In der **Slowakei** feierte die Tageszeitung NOVY CAS im Berichtsjahr ihr 20-jähriges Bestehen, u. a. mit einer XXL-Ausgabe im DIN-A1-Format – ähnlich der Sonderausgabe unserer deutschen BILD. Mit einer durchschnittlich verkauften Auflage von 136,3 Tsd. Exemplaren und einem Marktanteil von 43,4 % behauptete die Tageszeitung die führende Position in ihrem Segment. In einem schwierigen Marktumfeld hielt NOVY CAS PRE ZENY mit 138,8 Tsd. verkauften Exemplaren einen Marktanteil von 27,2 % und behauptete damit die marktführende Stellung unter den wöchentlichen Frauenzeitschriften. Im Berichtsjahr wurde zudem ein erster integrierter Newsroom eröffnet, in dem alle redaktionellen Inhalte – ob Print oder Online – der NOVY-CAS-Markenfamilie erstellt werden. Neu in unserem slowakischen Portfolio ist die AUTO BILD SLOVAKIA.

#### Auflagen und Reichweiten Slowakei (Auswahl)

Tsd.	Auflage 2011 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2011 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Novy Cas Vikend	202,3	-3,3 %	556,4	-9,5 %
Novy Cas pre zeny	138,8	-15,2 %	335,7	-13,2 %
Novy Cas	136,3	-5,0 %	964,7	-5,9 %

<sup>1)</sup> Quelle: ABC SR Januar bis November 2011 ggb. Januar bis November 2010, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: MML-TGI, Median SK.

In **Serbien** verlegt Ringier Axel Springer Serbia seit März 2011 die weltweit führende Autozeitschrift AUTO BILD. Von Beginn an sicherte sich das Magazin dank seiner verkauften Auflage eine führende Position im Segment. Unsere Boulevardzeitungen BLIC und ALO! stabilisierten ihre Positionen als Marktführer. Mit 907,4 Tsd. Lesern blieb BLIC auch 2011 die meistgelesene Zeitung in Serbien. BLIC ZENA blieb die größte Frauenzeitschrift des Landes. Auflage und Reichweite erneut steigern konnte die Boulevardzeitung ALO!.

#### Auflagen und Reichweiten Serbien (Auswahl)

Tsd.	Auflage 2011 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2011 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Blic Zena	180,0	-9,6 %	805,9	-6,8 %
Blic	134,3	-8,3 %	907,4	0,6 %
Alo!	114,6	1,1 %	474,5	3,9 %

<sup>1)</sup> Quelle: ABC Serbia Januar bis November 2011 ggb. Januar bis November 2010, durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: Ipsos Strategic Marketing.

In **Russland** konnte das Nachrichtenmagazin FORBES seine Reichweite um 2,7 % auf 1,2 Mio. steigern und baute damit seine Reichweitenführerschaft erneut aus. GALA BIOGRAFIA konnte ein Reichweitenplus von 2,3 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen und erreichte 2011 836,9 Tsd. Leser. Zusätzliche Marktanteilspunkte in ihrem Segment gewann auch COMPUTER BILD. Einen stabilen Marktanteil und eine wachsende verkaufte Auflage legten GEO und GEO LENOK („GEO für Kinder“) für das Jahr 2011 vor.



**Auflagen und Reichweiten Russland (Auswahl)**

Tsd.	Auflage 2011 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2011 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Gala Biografia	165,7	0,7 %	836,9	2,3 %
Forbes	66,7	-13,4 %	1.159,8	2,7 %
Geo	52,4	-	1.008,5	-5,3 %

<sup>1)</sup> Quelle: eigene Zählungen; Januar bis Oktober 2011 ggb. Januar bis Oktober 2010; durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: TNS Gallup, Mai bis Oktober 2011 ggb. Mai bis Oktober 2010.

**Westeuropäische Märkte**

Unsere HANDELSZEITUNG, der in der **Schweiz** marktführende Wirtschaftstitel, feierte im Mai ihr 150-jähriges Jubiläum, das u. a. mit einem 80-seitigen Jubiläumsspecial begangen wurde. Das Umwelt- und Naturmagazin BEOBACHTER NATUR, das erst 2010 gestartet worden war, setzte seinen Erfolgskurs weiter fort: So konnten im zweiten Jahr in Folge die Werbeerlöse deutlich gesteigert werden und nach erster offizieller Reichweitenmessung erreicht der Titel bereits 406,0 Tsd. Leser. Mehr Leser (+ 11,1 %) verzeichnete auch die Wirtschaftszeitschrift PME MAGAZINE.

**Auflagen und Reichweiten Schweiz (Auswahl)**

Tsd.	Auflage 2011 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2011 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Beobachter	301,2	-1,7 %	990,0	3,1 %
Tele	145,9	0,6 %	531,0	-0,6 %
Handelszeitung	36,3	-11,0 %	131,0	-2,2 %

<sup>1)</sup> Quelle: WEMF: Auflagebulletin Juli 2010 bis Juni 2011 ggb. Juli 2009 bis Juni 2010; durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: WEMF: MACH Basic April 2010 bis März 2011 ggb. April 2009 bis März 2010.

Die in **Frankreich** Ende 2010 eingeführte Zeitschrift MARMITON – eine Printversion der marktführenden Kochwebsite marmiton.org aus dem Portfolio unserer Tochter aufeminin.com – erscheint nach ihrem erfolgreichen Start mittlerweile regelmäßig alle drei Monate. Unsere 14-tägig erscheinende Kochzeitschrift VIE PRATIQUE GOURMAND hielt im Jahr 2011 ihre Marktführerschaft in Bezug auf die verkaufte Auflage. Des Weiteren bauten wir unser Angebot an Kochmagazinen durch den Launch der zweimonatlich erscheinenden Zeitschrift PAPILLES aus.

Die drei großen, über das Joint Venture Editions Mondadori Axel Springer (EMAS) publizierten Autotitel AUTO PLUS, AUTO JOURNAL und SPORT AUTO konnten ihre starken Marktpositionen behaupten.

**Auflagen Frankreich (Auswahl)<sup>1)</sup>**

Tsd.	Auflage 2011 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Tele Magazine	310,2	-8,0 %
Auto Plus <sup>3)</sup>	300,7	3,9 %
Vie Pratique Gourmand	193,5	-2,0 %

<sup>1)</sup> Aufgrund von Umstellung der Messmethodik keine Reichweiten verfügbar.

<sup>2)</sup> Quelle: OJD, Juli 2010 bis Juni 2011 ggb. Juli 2009 bis Juni 2010; durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>3)</sup> EMAS: Joint Venture mit Mondadori.

In **Spanien** setzten wir in internationaler Zusammenarbeit nach dem Vorbild des in Frankreich erfolgreichen Kochmagazins MARMITON ebenfalls eine Website als Printtitel um. Anlässlich des zehnten Geburtstages veröffentlichte enfemenino.com eine Sammlung von Frauenmagazinen – unter anderem den Titel COCINA GOURMET FOR enFEMININO, der die Inhalte des französischen MARMITON adaptierte. In einem anhaltend schwierigen Umfeld entwickelten sich unsere spanischen Publikationen im Berichtsjahr erneut analog zum Markt, bestätigten aber ihre marktführenden Positionen unter den wöchentlichen Auto-, Computer- und Videospieldmagazinen. Sehr gut entwickelte sich unsere neue Zeitschrift iCREATE mit Themen rund um Macs, iPhones, Apps und andere Apple-Produkte.

**Auflagen und Reichweiten Spanien (Auswahl)**

Tsd.	Auflage 2011 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite 2011 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
Hobby Consolas	53,3	-7,5 %	280,0	-15,7 %
Computer Hoy	50,9	-17,2 %	315,0	-3,1 %
Auto Bild	27,5	-15,5 %	109,0	-14,2 %

<sup>1)</sup> Quelle: OJD, April 2010 bis März 2011 ggb. April 2009 bis März 2010; durchschnittlich verkaufte Auflage.

<sup>2)</sup> Quelle: AIMC EGM Februar bis November 2011 ggb. Februar bis November 2010.

**Kennzahlen Print International**

Mio. €	2011	2010	Veränderung
<b>Außenumsatz</b>	<b>473,5</b>	<b>400,9</b>	<b>18,1 %</b>
Anteil am Konzernumsatz	14,9 %	13,9 %	
Vertriebs Erlöse	271,0	231,9	16,9 %
Werbeerlöse	172,3	147,0	17,2 %
Übrige Erlöse	30,2	22,1	37,0 %
<b>EBITDA</b>	<b>73,8</b>	<b>61,5</b>	<b>20,0 %</b>
EBITDA-Rendite	15,6 %	15,3 %	

Die Erlöse im Segment Print International entwickelten sich im Jahresverlauf uneinheitlich: Das erste Halbjahr war vor allem durch die erstmalige Einbeziehung der von Ringier eingebrachten Gesellschaften in das Joint Venture Ringier Axel Springer Media zum 1. Juli 2010 positiv geprägt. In der zweiten Jahreshälfte hingegen wirkte sich vor allem die spürbar schlechtere gesamtwirtschaftliche Lage in den osteuropäischen Ländern aus.

Der Außenumsatz legte 2011 um 18,1 % auf € 473,5 Mio. zu. Der Anstieg resultierte vor allem aus dem Umsatzbeitrag der erstmals einbezogenen Gesellschaften von Ringier. Konsolidierungsbereinigt waren die Erlöse leicht rückläufig (-2,6 %); zusätzlich um Währungseffekte bereinigt lagen sie um 4,2 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Der Anstieg der Vertriebs Erlöse um 16,9 % auf € 271,0 Mio. beruhte in erster Linie auf den 2010 neu hinzugekommenen Zeitungen und Zeitschriften in der Tschechischen Republik, Serbien und der Slowakei sowie einem Anstieg in der Schweiz. Konsolidierungsbereinigt lagen die Vertriebs Erlöse leicht unter dem Vorjahreswert (-2,1 %), zusätzlich um Währungseffekte bereinigt betrug der Rückgang 4,0 %. Die Werbeerlöse stiegen um 17,2 % auf € 172,3 Mio., vor allem aufgrund der erstmals einbezogenen Gesellschaften von Ringier. Konsolidierungsbereinigt lagen sie mit -4,4 % unter dem Vorjahreswert, zusätzlich um Währungseffekte bereinigt lagen sie um 6,0 % unter Vorjahr. Leichte Erlössteigerungen in der Schweiz und Russland standen rückläufigen Werbeerlösen in den anderen Ländern gegenüber.

Das EBITDA stieg von € 61,5 Mio. im Vorjahr auf € 73,8 Mio., die EBITDA-Rendite verbesserte sich leicht von 15,3 % auf 15,6 %.

**Digitale Medien****Content-Portale**

Die Online-Angebote unserer inländischen Printpublikationen entwickelten sich im Berichtsjahr erneut positiv. Bild.de baute seine führende Position als Deutschlands größtes News- und Entertainmentportal weiter aus. Seit Juli ergänzt das von Bild Digital entwickelte Portal stylebook.de unser Internetportfolio und erschließt uns eine neue Zielgruppe. Bereits kurz nach dem Launch verzeichnete das Online-Magazin rund um Stars, Fashion und Beauty mehr als 3,6 Mio. Visits und zählt seitdem zu den zehn erfolgreichsten deutschen Frauenportalen. Außerdem intensivierten wir im Jahr 2011 auch unsere Social-Media-Aktivitäten. Mit Erfolg: Mehr als 500 Tsd. bzw. 300 Tsd. Facebook-Freunde für Bild.de und transfermarkt.de belegen beispielsweise eindrucksvoll das hohe Interesse, das unseren Medien auch in sozialen Netzwerken entgegengebracht wird.

Bild.de Mobil, das Mobilportal der BILD stellt mit durchschnittlich mehr als 29,4 Mio. Visits im Monat das größte deutsche Informationsportal für mobile Endgeräte dar. BILDmobil brachte im Dezember 2011 das BILD-Mini-Handy auf den Markt. Kleiner als eine Kreditkarte und auf die wesentlichen Funktionen Telefonie und SMS reduziert, kann das Mobiltelefon inkl. BILDmobil SIM-Karte erworben werden.

Auf Wachstumskurs befindet sich weiterhin unser Nachrichtenportal der WELT-Gruppe: WELT ONLINE steigerte seine Zugriffe im Vergleich zu den Vorjahreswerten erneut deutlich. Die Zahl der Visits stieg im Gesamtjahr um 23,2 %, wodurch WELT ONLINE seine Position als führendes Online-Angebot unter den deutschen Qualitätszeitungen festigen konnte. Die Regionalportale von HAMBURGER ABENDBLATT und der BERLINER MORGENPOST wiesen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls steigende Besucherzahlen auf.

### Unique Visitors/Visits der Content-Portale (Auswahl)

Mio. (monatlicher Durchschnitt)	Unique Visitors 2011 <sup>1)</sup>	Veränderung ggb. Vj.	Visits 2011 <sup>2)</sup>	Veränderung ggb. Vj.
aufeminin.com	31,2	13,8 %	82,9 <sup>3)</sup>	8,2 %
Bild.de	9,8	0,5 %	172,3	18,2 %
computerbild.de <sup>4)</sup>	8,3	-	34,6	-
welt.de	4,6	-2,9 %	36,0	23,2 %
azet.sk	2,4	55,3 %	41,5 <sup>5)</sup>	-16,0 %
onmeda.de	2,0	21,3 %	3,9	14,7 %
transfermarkt.de	1,9	10,5 %	22,0	17,0 %
fakt.pl	1,7	20,9 %	7,1 <sup>6)</sup>	28,6 %
abendblatt.de	1,6	14,9 %	9,6	38,0 %
autobild.de	1,5	8,2 %	6,9	23,3 %
blesk.cz	1,4	49,6 %	13,4 <sup>7)</sup>	20,0 %
forbes.ru	1,2	-	4,0 <sup>8)</sup>	49,6 %
cas.sk	1,1	> 100 %	9,4 <sup>5)</sup>	37,7 %

<sup>1)</sup> Quelle: comScore.

<sup>2)</sup> Quelle: IVW.

<sup>3)</sup> Quelle: Unternehmensangaben.

<sup>4)</sup> Seit Juni 2011 inkl. idealo.de.

<sup>5)</sup> Quelle: AIM.

<sup>6)</sup> Quelle: Gemius Traffic.

<sup>7)</sup> Quelle: NetMonitor.

<sup>8)</sup> Quelle: XTi Traffic Sources.

Im Segment der redaktionellen Automobil-Websites hielt autobild.de die Marktführerschaft und ergänzte das Angebot um den „AUTO BILD Tester“. Dieser bietet in Zusammenarbeit mit motortalk.de-Usern die Möglichkeit, ihre selbst durchgeführten Tests zu veröffentlichen und zu kommentieren.

Eine Steigerung der Besucherzahlen verzeichnete unsere Sportseite transfermarkt.de. Mit einem Zuwachs von 179,0 Tsd. Nutzern zählte die Website im Jahr 2011 1,9 Mio. Unique Visitors und damit 10,5% mehr als im Vorjahr – trotz des positiven Effekts der Fußball-Weltmeisterschaft im Vorjahr.

Und auch die Online-Angebote unserer ausländischen Printmedien haben sich im Berichtszeitraum gut entwickelt. Auf den Internetseiten von Ringier Axel Springer Polen wurden im Berichtsjahr insgesamt 19,9% mehr Unique Visitors verzeichnet als im Jahr zuvor (Gemius Traffic); u. a. konnte fakt.pl die Reichweite deutlich steigern. In der Slowakei setzten wir die Integration des Ende 2010 mehrheitlich erworbenen Online-Portals

azet.sk fort. So wurden im Berichtsjahr die Entwicklungs- und Anzeigenverkaufsabteilungen von azet.sk und Ringier Axel Springer Slovakia zusammengeführt.

aufeminin.com, klarer Marktführer unter den Frauenportalen in Frankreich und anderen europäischen Ländern sowie nach dem Erwerb von netmums.com zudem in Großbritannien, ist im Berichtsjahr auch organisch stark gewachsen. So hatte das gesamte Netzwerk mit 31,2 Mio. Unique Visitors im monatlichen Jahresdurchschnitt mehr Nutzer als jemals zuvor. Dazu trug auch der hohe Anstieg der Besucherzahlen auf marmiton.org und der spanischen Website enfemenino.com bei. Den Erfolg bestätigten die französischen Nutzer, indem sie marmiton.org zur beliebtesten Kochwebsite in Frankreich wählten. Der Erwerb von netmums.com und der Launch von aufeminin.com in Tunesien trieben zudem die internationale Entwicklung von aufeminin.com voran.

In Spanien gelang es 2011 dank der Einführung eines integrierten Newsrooms für Online und Print den Traffic und die Seitenaufrufe von autobild.es zu verdoppeln.

gamigo.de, einer der führenden europäischen Anbieter von Online-Spielen, erweiterte erneut sein Spieleportfolio und setzte den Ausbau der Spielerbasis fort. Dabei entwickelten sich auch die internationalen Spielversionen positiv.

Im Rahmen seiner Expansionspläne hat Smarthouse Media, ein europaweit führender Anbieter komplexer webbasierter Finanzapplikationen für Banken, Online-Broker und andere Finanzdienstleister, einen Entwicklungsstandort in Berlin eröffnet. Darüber hinaus wurde eine neue Vertriebspräsenz am Finanzplatz London gegründet, um die dort ansässigen Kunden besser bedienen zu können. Das Portal finanzen.net setzte seine positive Entwicklung nach der Abspaltung von Smarthouse Media als eigene Gesellschaft fort und baute seine Position als Marktführer im Segment der Finanzportale sowohl bei der Reichweite als auch bei den IVW-Visits aus. Im Januar 2012 wurde finanzen.ch in der Schweiz gestartet. Speziell auf den Schweizer Markt zugeschnittene Börsennews und Kursdaten in Echtzeit werden durch redaktionelle Analysen und Hintergrundberichte in Zusammenarbeit mit unserem Anlegermagazin STOCKS ergänzt.

Die **Apps** unserer nationalen Printprodukte für iPhones und iPads sowie andere mobile Endgeräte entwickelten sich im Berichtsjahr weiterhin erfreulich. Mittlerweile umfasst unser kostenpflichtiges Angebot mehr als 35 Apps für Smartphones und 24 Tablet-Apps. Dabei arbeiteten wir nicht nur am Ausbau unseres mobilen Sortiments für Apple-Produkte, sondern auch an der Erweiterung unseres Portfolios für Betriebssysteme anderer Smartphones – beispielsweise durch die Android-Apps von BILD, immonet.de, idealo.de oder autoplus.fr. Darüber hinaus hat die WELT-Gruppe ihr App-Angebot auf den Kindle, das elektronische Lesegerät von Amazon, sowie auch auf Android-Tablets erweitert. Die iPad-Apps von BILD und WELT gehörten auch dieses Jahr wieder zu den umsatzstärksten Angeboten im deutschen App Store von Apple.

Die iKiosk-App mit ihrem umfangreichen Angebot an unseren Zeitungen und Zeitschriften wurde im Dezember 2011 in einer neuen, erweiterten Version präsentiert, die auch Titel von Drittverlagen umfasst. Mehr dazu lesen Sie im Kapitel „Forschung & Entwicklung“ auf Seite 44. Zudem ist die iKiosk-Applikation nun auch in der Schweiz verfügbar: Nutzer können neben den Online-Ausgaben der nationalen Titel auch andere Medienmarken von Axel Springer abrufen, wie etwa BILD, BILD am SONNTAG oder DIE WELT.

Auch im Ausland bauten wir unser Angebot an Applikationen für Smartphones und Tablet-Computer weiter aus. Unter anderem ist in der Tschechischen Republik sleviste.cz, ein Angebot mit aktuellen lokalen Rabattangeboten, neuerdings als iPhone-App erhältlich. In der Slowakei avancierte Ringier Axel Springer durch die Einführung dreier Apps für iPhone und iPad zum Marktführer in der Kategorie „News“, während die App der slowakischen Tageszeitung NOVY CAS sich selbst sieben Monate nach ihrer Einführung weiterhin unter den Top Ten im Apple App Store behauptete. Und auch das russische Businessmagazin FORBES ist seit 2011 als iPhone-App erhältlich. In der Schweiz sind seit Januar 2011 BEOBACHTER und BEOBACHTER NATUR als E-Magazine für iPad und iPhone zu erwerben. In Spanien werden mittlerweile drei Apps im Apple App Store angeboten – darunter eine nach dem Vorbild der erfolgreichen französischen App von igourmand.fr entwickelte Rezepte-App.

### Online-Marktplätze

Unsere Online-Marktplätze setzten die erfolgreiche Entwicklung im Berichtszeitraum fort.

SeLogger steigerte 2011 sowohl im stationären Internet als auch bei den Mobilangeboten seine Reichweite und erweiterte sein Portfolio um innovative Angebote für Nutzer und Kunden. Beispielsweise wurde ein Do-it-yourself-Kampagnen-Management-Tool gestartet, mit dessen Hilfe Immobilienanbieter ihre eigene Kampagne gestalten und auf seloger.com schalten können. Zudem wurde die Bandbreite an mobilen Applikationen um das Microsoft-Windows-Phone-Betriebssystem erweitert. Einen vielversprechenden Start konnte die SeLogger-Tochter Poliris verzeichnen, in der die Service- und Softwareaktivitäten von SeLogger, darunter die Webagentur und Frankreichs führende Maklersoftware Pericles, gebündelt wurden. Neben dem Erwerb des Ferienimmobilienportals a-gites.com in Frankreich konnte SeLogger mit dem Kauf von Anteilen an der iProperty Group zudem einen ersten Schritt in Richtung Internationalisierung tätigen (s. Seite 47).

immonet.de setzte die im deutschen Immobilienmarkt zu Beginn des Jahres gestartete Wachstumsoffensive unter anderem durch eine weitere, im Mai gestartete Printkampagne fort. Eine Kooperation mit eBay ermöglicht den Besuchern des Online-Marktplatzes seit 2011 den direkten Zugriff auf die Wohnungsangebote von immonet.de und stärkt damit die Reichweite des Immobilienportals. Zusätzlich wurde das Angebot von immonet.de durch den ImmonetManager erweitert, eine mobile Maklersoftware zur Verwaltung von Objektdaten, Anfragen, Terminen und Kontakten, die auch als App verfügbar ist.

Vor dem Hintergrund eines positiven Marktumfeldes konnte StepStone – laut IWW-Ranking die meistbesuchte deutsche Online-Jobbörse – die Zahl der Stellenausschreibungen deutlich steigern und somit das starke Wachstum fortsetzen. Nach der erfolgreichen Akquisition des Technologie-Unternehmens Jobanova Anfang des Jahres lief die Integration bisher so positiv, dass StepMatch, der neue Suchalgorithmus auf Basis der Jobanova-Technologie, nach Deutschland und Frankreich nun auch in den Niederlanden und Norwegen eingeführt wurde.

idealo.de steigerte die vermittelten Suchanfragen gegenüber dem Vorjahr um 42,8% und ist das reichweitenstärkste Portal für Produktsuchen und Preisvergleiche in Deutschland. Von den Veränderungen des Suchalgorithmus bei der Suchmaschine von Google konnte idealo.de absolut und im Vergleich zu Wettbewerbern profitieren. Dies unterstreicht die hohe Qualität und starke Marktposition von idealo.de. Gleichzeitig intensivierte die Preisvergleichsplattform ihre strategische Partnerschaft mit computerbild.de und baute die bestehende Kooperation aus, um das Produktwissen beider Websites noch enger miteinander zu verzahnen.

#### Vermarktung

Unsere europaweit führende Position im erfolgsbasierten Online-Marketing, dem Schwerpunkt unseres dritten Kompetenzfeldes, bauten wir im Berichtszeitraum aus.

Die zanox-Gruppe (inkl. der Affiliate-Netzwerke Digital Window und buy.at), Europas führendes Netzwerk für performancebasiertes Marketing, konnte im Berichtsjahr sowohl organisch als auch anorganisch wachsen. So wurden insgesamt vier neue Standorte außerhalb Deutschlands eröffnet, außerdem erwarb das Unternehmen, an dem Axel Springer mehrheitlich beteiligt ist, das niederländische Affiliate-Marketing-Netzwerk M4N. Damit sicherte sich zanox die führende Marktposition in den Benelux-Ländern (s. hierzu Seite 48). Durch die zunehmende Internationalisierung ist zanox derzeit weltweit an 13 Standorten vertreten. Im Dezember 2011 startete zudem der neue „zanox marketplace“. Mit dem ersten europäischen Marktplatz für Performance Advertising stellt zanox seinen Kunden eine gänzlich neuartige Plattform für erfolgsabhängige Online-Werbung auf nationaler und internationaler Ebene zur Verfügung.

kaufDA, der Anbieter von Online-Prospekten und lokalen Einkaufsangeboten mit Informationen von rund 200 Tsd. Einzelhandelsgeschäften, konnte seine Reichweitenführerschaft im Berichtszeitraum weiter ausbauen. Außerdem sind digitale Angebotsprospekte von kaufDA-Kunden aus der jeweiligen Umgebung jetzt auch direkt auf morgenpost.de und abendblatt.de abrufbar. So erreichen im kaufDA-Netzwerk aktuelle regionale Einkaufsangebote

monatlich insgesamt rund 12 Mio. Nutzer. Neu auf dem Markt eingeführt wurde der mobile Einkaufsberater „kaufDA Navigator“ für Windows- und Nokia-Smartphones. Seine Internationalisierung leitete das Verbraucherinformationsportal im Berichtsjahr durch den Start der neuen Online-Plattform BONIAL in Frankreich ein.

#### TV-/Hörfunk-Aktivitäten

Unsere TV-Produktionsfirma Schwartzkopff TV produzierte dieses Jahr gemeinsam mit der Talpa Distribution BV, mit der eine enge Kooperation besteht, u. a. die große Prime-Time-Musik-Castingshow „The Voice of Germany“. Das Format erreichte auf ProSieben und Sat.1 Spitzenquoten. Der Hörfunkwerbemarkt verzeichnete im Berichtsjahr ein leichtes Wachstum, trotz eines verhaltenen vierten Quartals. In diesem Umfeld konnten sich unsere Radiobeteiligungen erfolgreich behaupten.

#### Kennzahlen Digitale Medien

Mio. €	2011	2010	Veränderung
<b>Außenumsatz</b>	<b>962,1</b>	<b>711,8</b>	<b>35,2 %</b>
Anteil am Konzernumsatz	30,2 %	24,6 %	
Werbeerlöse	791,2	559,0	41,5 %
Übrige Erlöse	170,9	152,9	11,8 %
<b>EBITDA</b>	<b>158,1</b>	<b>85,8</b>	<b>84,2 %</b>
EBITDA-Rendite	16,4 %	12,1 %	

Die Gesamterlöse des Segments Digitale Medien legten mit einem Plus von 35,2% auf € 962,1 Mio. stark zu. Noch deutlicher stiegen auch die Werbeerlöse – um 41,5% auf € 791,2 Mio. Dies resultierte sowohl aus dem starken organischen Wachstum, vor allem bei StepStone, zanox und idealo, als auch aus den Effekten aus der Konsolidierung insbesondere von SeLogger, M4N, buy.at und den digitalen Aktivitäten von Ringier Axel Springer Media. Die übrigen Erlöse erhöhten sich um 11,8% auf € 170,9 Mio.

Die Pro-forma-Erlöse im Segment Digitale Medien erhöhten sich auf € 994,2 Mio. (Vj.: € 824,7 Mio.), das organische Wachstum lag entsprechend bei 20,6%. Damit stieg ihr Anteil an den Pro-forma-Gesamterlösen von 27,4% auf 30,9%.

Das EBITDA stieg überproportional zu den Erlösen um 84,2% auf € 158,1 Mio. Konsolidierungsbereinigt lag es um 33,5% über dem Vorjahr. Zu diesem deutlichen Plus trugen steigende Ergebnisse in allen drei Kompetenzfeldern – Online-Marktplätze, Content-Portale und performancebasiertes Marketing – bei. Auch die EBITDA-Rendite erhöhte sich signifikant von 12,1% auf 16,4%.

### Services/Holding

Unter Services/Holding werden die drei eigenen nationalen Zeitungsdruckereien, der Bereich Logistik sowie Service- und Holdingfunktionen zusammengefasst.

#### Kennzahlen Services/Holding

Mio. €	2011	2010	Veränderung
<b>Außenumsatz</b>	<b>116,2</b>	<b>100,8</b>	<b>15,3 %</b>
Anteil am Konzernumsatz	3,6 %	3,5 %	
<b>EBITDA</b>	<b>-24,4</b>	<b>-33,7</b>	-

Der Außenumsatz des Segments lag im Berichtszeitraum mit € 116,2 Mio. über dem Vorjahreswert (€ 100,8 Mio.). Dies ist auf höhere Erlöse im Dienstleistungsbereich sowie bei den Druckereien zurückzuführen.

Das EBITDA verbesserte sich von € -33,7 Mio. auf € -24,4 Mio. – eine Folge insbesondere der niedrigeren Belastungen aus aktienbasierten Vergütungen.

## Finanzlage

### Finanzmanagement

Die Finanzmittel im Axel Springer Konzern werden grundsätzlich über die Axel Springer AG bereitgestellt. So wird gewährleistet, dass die Konzerngesellschaften stets mit ausreichender Liquidität ausgestattet sind. Maßgebliches Ziel des Finanzmanagements ist die kostengünstige Sicherstellung der Liquidität unter Berücksichtigung einer fristengerechten Finanzierung. Zudem wollen wir durch die Anlage flüssiger Mittel eine angemessene Rendite erzielen.

#### Nettoliiquidität/-verschuldung

Mio. €	2011	2010
Finanzmittelfonds	244,0	435,9
Finanzverbindlichkeiten	716,9	356,2
<b>Nettoliiquidität/-verschuldung</b>	<b>-472,8</b>	<b>79,6</b>

Axel Springer wies am 31. Dezember 2011 eine Nettoverschuldung in Höhe von € 472,8 Mio. (Vj.: Nettoliiquidität in Höhe von € 79,6 Mio.) auf. Die Verringerung des Finanzmittelfonds um € 191,9 Mio. sowie der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten um € 360,6 Mio. resultierten im Wesentlichen aus den im Berichtsjahr vollzogenen Erwerben von SeLogger sowie weiterer Tochterunternehmen.

Es bestehen verschiedene Kreditlinien, darunter eine Kreditlinie in Höhe von insgesamt € 1,5 Mrd., die sowohl für allgemeine Gesellschaftszwecke als auch zur Finanzierung von Akquisitionen eingesetzt werden kann. Von dieser Kreditlinie werden je nach Inanspruchnahme maximal € 0,5 Mrd. im Jahr 2012 und € 1,0 Mrd. im Jahr 2013 fällig; in Anspruch genommen waren zum Stichtag 31. Dezember 2011 € 635 Mio. In Summe bestanden Ende Dezember 2011 nicht in Anspruch genommene kurz- sowie langfristige Kreditlinien in Höhe von € 885,0 Mio. (31. Dezember 2010: € 1.245,0 Mio.).



## Cashflow-Entwicklung und Investitionen

### Konzernkapitalflussrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2011	2010
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	405,9	358,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-701,2	-200,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	109,1	76,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-186,2	233,6
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	244,0	435,9

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich auf € 405,9 Mio. (Vj.: € 358,1 Mio.). Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem verbesserten operativen Geschäft. Der gegenüber der Entwicklung des EBITDA unterproportionale Anstieg resultierte insbesondere aus Vorjahre betreffende Steuerzahlungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf € -701,2 Mio. (Vj.: € -200,6 Mio.) und resultierte im Wesentlichen aus Zahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von SeLoger sowie weiterer Tochterunternehmen. Dem gegenüber standen Einnahmen aus den ersten Ratenzahlungen des teilweise gestundeten Kaufpreises aus der 2009 erfolgten Veräußerung von Regionalzeitungsbeteiligungen. Der Vorjahreswert resultierte überwiegend aus Zahlungen für die Gründung des Joint Ventures Ringier Axel Springer Media und für den Erwerb von rund 12,4 % der Anteile an SeLoger. Dem gegenüber standen Einnahmen aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs Solutions von StepStone und dem Verkauf weiterer Beteiligungen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug € 109,1 Mio. (Vj.: € 76,1 Mio.). Im Berichtsjahr wurde im Zuge des Erwerbs von SeLoger und weiterer Gesellschaften die Kreditlinie in Anspruch genommen. Cashflow mindernd wirkten sich die Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2010 und die Zuführung von Barmitteln in Höhe von € 25,0 Mio. in den im Berichtsjahr gegründeten Axel Springer Pensionstreuhand e. V. zur

Absicherung unserer Pensionsverpflichtungen aus. Der Vorjahreswert war durch Zuflüsse aus der Veräußerung eigener Anteile (€ 261,9 Mio.) insbesondere aus der im September 2010 erfolgten Platzierung eigener Aktien geprägt, die eine Rückführung von Finanzverbindlichkeiten und die Dividendenausschüttung überkompensiert haben.

Der Saldo der Cashflows aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit betrug € -186,2 Mio. (Vj.: € 233,6 Mio.). Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel und sonstige kurzfristig fällige Festgelder und Wertpapiere) zum 31. Dezember 2011 betrug € 244,0 Mio. (Vj.: € 435,9 Mio.).

## Vermögenslage

### Konzern-Bilanz (Kurzfassung)

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Langfristige Aktiva	3.308,9	2.569,7
Kurzfristige Aktiva	878,5	1.033,5
<b>Aktiva</b>	<b>4.187,5</b>	<b>3.603,2</b>
Eigenkapital	1.930,8	1.772,6
Langfristiges Fremdkapital	1.382,8	1.003,5
Kurzfristiges Fremdkapital	873,9	827,2
<b>Passiva</b>	<b>4.187,5</b>	<b>3.603,2</b>

Die Konzern-Bilanzsumme stieg gegenüber dem Stand zum Jahresende 2010 (€ 3.603,2 Mio.) um € 584,2 Mio. oder 16,2 % auf € 4.187,5 Mio. zum 31. Dezember 2011. Die Entwicklung im Berichtszeitraum war insbesondere geprägt durch den Anfang März 2011 erfolgten Erwerb von SeLoger und weiteren im Berichtsjahr erworbenen Gesellschaften im Segment Digitale Medien. Im Rahmen der vorläufigen Allokation des gezahlten Kaufpreises für SeLoger (€ 624,8 Mio.) wurden immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) von insgesamt € 698,1 Mio. zusätzlich erfasst.



Der zum 31. Dezember 2010 bilanzierte Beteiligungsbuchwert für die bereits im Vorjahr erworbenen Anteile in Höhe von 12,4 % an SeLogger (€ 72,5 Mio.) wurde im Rahmen der Erstkonsolidierung aus den Finanzanlagen ausgebucht. Darüber hinaus sind in den Finanzanlagen die im Berichtsjahr erworbene 17,3%-Beteiligung an iProperty.com enthalten.

Der Rückgang der langfristigen sonstigen Vermögenswerte um € 25,8 Mio. resultierte vor allem aus dem Zahlungseingang der ersten beiden Kaufpreistraten aus dem Verkauf der Regionalzeitungsbeteiligungen.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um € 56,5 Mio. bzw. 14,6 % auf € 442,4 Mio. ist im Wesentlichen bedingt durch die erstmalige Einbeziehung im Berichtsjahr erworbener Unternehmen sowie durch das wachsende operative Geschäft insbesondere im Bereich der digitalen Medien.

Das Eigenkapital belief sich auf € 1.930,8 Mio. und lag damit trotz der Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2010 von € 157,3 Mio. um € 158,1 Mio. (8,9 %) über dem Stand zum Jahresende 2010. Der Anstieg des Eigenkapitals resultierte überwiegend aus dem erwirtschafteten Konzernüberschuss und aus der Erhöhung von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter. Die Eigenkapitalquote sank auf 46,1 % (Vj.: 49,2 %), vor allem durch eine erhöhte Inanspruchnahme unserer Kreditlinie.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich auf € 1.382,8 Mio. (31. Dezember 2010: € 1.003,5 Mio.). Dies resultierte vor allem aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten sowie aus der Erfassung passiver latenter Steuern und bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben. Teilweise kompensierend wirkte der Rückgang der Pensionsrückstellungen durch Anpassung des Diskontierungssatzes von 4,6 % auf 5,0 % sowie durch die Einbringung von Barvermögen in den neu gegründeten Axel Springer Pensionstreuhand e.V. zur Finanzierung unserer Pensionsverpflichtungen.

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich auf € 873,9 Mio. (31. Dezember 2010: € 827,2 Mio.). Wesentliche Änderungen betrafen die sonstigen Verbindlichkeiten mit einem Anstieg von € 30,4 Mio. und die sonstigen Rückstellungen mit einem Rückgang von € 6,7 Mio. Ursächlich war neben der erstmaligen Einbeziehung erworbener Unternehmen vor allem die Inanspruchnahme von Restrukturierungsrückstellungen. Die Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind insbesondere durch Vorjahre betreffende Steuerzahlungen um € 18,9 Mio. zurückgegangen. Darüber hinaus wurden bislang langfristige Kreditverbindlichkeiten in Höhe der im nächsten Jahr fälligen Beträge von € 40,2 Mio. erstmalig als kurzfristig ausgewiesen.

### Mitarbeiter

Axel Springer beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 12.885 (Vj.: 11.563) Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Journalistenschüler/Volontäre). Der Anstieg um 11,4 % geht vorrangig auf die neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften zurück. Im Ausland beschäftigten wir durchschnittlich 4.459 Mitarbeiter (Vj.: 3.990); das entspricht einem Anteil von 34,6 % (Vj.: 34,5 %). Insgesamt waren im Konzern durchschnittlich 5.505 Frauen und 7.380 Männer tätig. Die Zahl der Redakteure stieg im Berichtszeitraum um 231 auf 3.685. Die Zahl der Angestellten erhöhte sich – vor allem aufgrund des Ausbaus und der neuen Beteiligungen in den Segmenten Digitale Medien und Print International – um insgesamt 973 auf 8.217 Mitarbeiter.

### Mitarbeiter nach Segmenten

Anzahl im Jahresschnitt	2011	2010	Veränderung
Zeitungen National	2.600	2.613	-0,5 %
Zeitschriften National	978	1.041	-6,1 %
Print International	3.587	3.054	17,5 %
Digitale Medien	3.029	2.426	24,9 %
Services/Holding	2.691	2.429	10,8 %
<b>Konzern</b>	<b>12.885</b>	<b>11.563</b>	<b>11,4 %</b>

In den Segmenten Zeitungen National und Zeitschriften National war die Zahl der Mitarbeiter insgesamt rückläufig; hierbei wirkten sich bei den inländischen Zeitschriften im Vorjahr erfolgte Veräußerungen einzelner Titel aus. Der deutliche Mitarbeiteranstieg im internationalen Printgeschäft und bei den digitalen Aktivitäten geht u. a. auf den Einbezug von Ringier-Gesellschaften im Zusammenhang mit der Gründung von Ringier Axel Springer Media ab Mitte 2010 sowie dem Einbezug von SeLogger ab März 2011 zurück. Die gegenüber dem Vorjahr höhere Mitarbeiterzahl im Segment Services/Holding resultierte aus erstmals einbezogenen Gastronomie- und Veranstaltungsaktivitäten.

#### Unternehmenszugehörigkeit und Altersstruktur

Zum Bilanzstichtag 2011 waren die Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften durchschnittlich 11,5 (Vj.: 12,2) Jahre bei Axel Springer beschäftigt; 52,0 % (Vj.: 54,0 %) der Belegschaft gehörten dem Konzern länger als zehn Jahre an. Mehr als die Hälfte aller Mitarbeiter ist zwischen 30 und 49 Jahre alt. Der Anteil der Schwerbehinderten lag in den deutschen Gesellschaften im Jahresdurchschnitt bei 3,7 % (Vj.: 3,8 %).

### *Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung*

Mit einem neuen EBITDA-Höchstwert und einem um 10,1 % höheren Umsatz hat Axel Springer das Jahr 2011 sehr erfolgreich abgeschlossen. Wir haben unsere Strategie konsequent weiter verfolgt und insbesondere die Digitalisierung organisch, aber auch über Akquisitionen – vor allem durch den Erwerb von SeLogger – vorangetrieben. Eine EBITDA-Rendite von 18,6 % belegt eindrucksvoll die ertragsstarke Aufstellung des Unternehmens.

Mit einem gegenüber dem bereits starken Wert des Vorjahres nochmals höheren Cashflow, einer nach wie vor ausgesprochen soliden Bilanzstruktur und den uns zur Verfügung stehenden günstigen Finanzierungsmöglichkeiten befinden wir uns in einer hervorragenden Position, um künftiges Wachstum sowohl organisch als auch durch Akquisitionen realisieren zu können.

Unverändert sehen wir uns mit unserer Strategie der Sicherung und des Ausbaus der Marktführerschaft im deutschsprachigen Raum, der Internationalisierung und vor allem der Digitalisierung unseres Geschäfts auf dem richtigen Weg, um die Ertragskraft des Unternehmens auch künftig zu behaupten und – wo möglich – auszubauen und die sich ändernden Rahmenbedingungen und die sich daraus ergebenden Chancen für uns zu nutzen.

# Wirtschaftliche Lage der Axel Springer AG

in Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz	1.551,2	1.576,6	1.588,3	1.673,3	1.669,1
Jahresüberschuss	260,2	161,3	323,1	196,4	147,8
Dotierung der Gewinnrücklagen <sup>1)</sup>	92,6	4,0	165,4	103,6	25,3
Dividendensumme <sup>1)</sup>	167,6	157,3	131,2	130,6	122,4
Dividende je Aktie (in €) <sup>1) 2)</sup>	1,70	1,60	1,47	1,47	1,33

<sup>1)</sup> Die Dividende für 2011 sowie die Dotierung der Gewinnrücklagen (abzüglich Vorabestellung von € 92,0 Mio.) stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung.

<sup>2)</sup> Dividende je Aktie der Jahre 2007 bis 2010 entsprechend dem im Berichtsjahr erfolgten Aktiensplit angepasst.

## Vorbemerkungen

Der Lagebericht der Axel Springer AG, Berlin, und der Konzernlagebericht wurden zusammengefasst. Die folgenden Ausführungen basieren auf dem Jahresabschluss der Axel Springer AG, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt wurde. Der Jahresabschluss der Axel Springer AG und der vorliegende Lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und auf der Internetseite der Axel Springer AG veröffentlicht.

## Geschäftstätigkeit

Die Axel Springer AG ist das Mutterunternehmen des Axel Springer Konzerns. Der Vorstand der Axel Springer AG ist zugleich das Leitungsorgan des Konzerns.

Wesentliche Printpublikationen des Konzerns wie die Titel der BILD-Gruppe und der WELT-Gruppe, das HAMBURGER ABENDBLATT, TV DIGITAL und HÖRZU sowie weitere Titel im Bereich Zeitungen und Zeitschriften werden redaktionell und vertrieblich in der Axel Springer AG betreut. Zeitungen werden in eigenen Druckereien an den Standorten Ahrensburg, Berlin und Essen und in Fremddruckereien produziert.

Darüber hinaus unterhält die Axel Springer AG umfangreiche Liefer- und Leistungsbeziehungen mit Tochtergesellschaften und anderen nahestehenden Unternehmen. Bezogene Leistungen umfassen im Wesentlichen Druckleistungen, Verwaltungsdienstleistungen, Gebäudemanagement, Direktmarketing, redaktionelle Leistungen sowie Vertriebs- und Versicherungsdienstleistungen.

Erbrachte Leistungen umfassen die Lieferung von Verlagserzeugnissen, Papierlieferungen sowie allgemeine Verwaltungs- und IT-Dienstleistungen.

Die Finanzmittel für Konzerngesellschaften werden grundsätzlich über die Axel Springer AG im Rahmen des konzernweiten Liquiditätsmanagements bereitgestellt. Mit einer Reihe von deutschen Konzerngesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge.

## Ertragslage

### Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2011	2010
Umsatzerlöse	1.551,2	1.576,6
Übrige betriebliche Erträge	123,9	140,0
Materialaufwand	-411,5	-408,6
Personalaufwand	-424,6	-433,3
Abschreibungen	-33,3	-35,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-516,8	-550,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	96,2	6,2
Zinsergebnis	-26,2	-23,4
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>358,9</b>	<b>271,6</b>
Steuern	-98,7	-110,3
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>260,2</b>	<b>161,3</b>
Dotierung der Gewinnrücklagen	-92,0	-3,0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>168,2</b>	<b>158,3</b>

Die Umsatzerlöse entwickelten sich im Berichtsjahr leicht rückläufig. Die Werbeerlöse nahmen um 3,8 % auf € 552,0 Mio. ab, während die Vertriebslöse (€ 863,4 Mio.) mit einem Rückgang von lediglich 0,8 %

nahezu das Vorjahresniveau erreichten. Die sonstigen Erlöse legten insbesondere aufgrund gesteigener Druckereierlöse um 2,2 % auf € 135,7 Mio. zu.

Der Materialaufwand lag mit € 411,5 Mio. nur leicht über dem Wert des Vorjahres. Gestiegene Papierpreise wurden durch einen geringeren Verbrauch nahezu kompensiert. Die Materialaufwandsquote lag unverändert zum Vorjahr bei rd. 26 %.

Der Personalaufwand konnte um 2,0 % auf € 424,6 Mio. gesenkt werden. Ursächlich für den Rückgang waren insbesondere geringere Aufwendungen für Restrukturierungen und aktienbasierte Vergütungen sowie eine rückläufige Mitarbeiterzahl. Diese reduzierte sich um 1,8 % von durchschnittlich 4.652 im Vorjahr auf 4.569 im Geschäftsjahr 2011.

Die Abschreibungen verminderten sich insbesondere infolge geringerer planmäßiger Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen um 5,1 % auf € 33,3 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden um € 34,0 Mio. bzw. 6,2 % auf € 516,8 Mio. zurückgeführt. Ursächlich hierfür waren insbesondere geringere Vertriebsaufwendungen, Beratungsaufwendungen und Wertberichtigungen auf Forderungen.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen lag um € 90,0 Mio. über dem Wert des Vorjahres und profitierte insbesondere von höheren Ergebnisübernahmen von Tochtergesellschaften (€ 50,5 Mio.; Vj.: € 18,3 Mio.) aufgrund neu geschlossener Ergebnisabführungsverträge sowie einer Dividendenausschüttung der Axel Springer Schweiz AG (€ 33,2 Mio.). Darüber hinaus wirkten sich geringere Abschreibungen auf Beteiligungen (€ 16,4 Mio.; Vj.: € 42,3 Mio.) positiv aus.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit übertraf den Vorjahreswert um € 87,3 Mio. und lag bei € 358,9 Mio. Nach Berücksichtigung der Steueraufwendungen ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein um € 98,9 Mio. höherer Jahresüberschuss von € 260,2 Mio. (Vj.: € 161,3 Mio.).

## Finanzlage

Die Nettoverschuldung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich Finanzmittel) lag zum Bilanzstichtag bei € 620,1 Mio. (Vj.: € 61,0 Mio.). Der Anstieg resultierte vor allem aus der Finanzierung von Tochtergesellschaften, insbesondere für die Übernahme des französischen Immobilienportals SeLogger.

Zum 31. Dezember 2011 bestanden nicht in Anspruch genommene kurz- und langfristige Kreditlinien in Höhe von € 885,0 Mio. (Vj.: € 1.245,0 Mio.). Die Kreditlinien können sowohl für allgemeine Geschäftszwecke als auch zur Akquisitionsfinanzierung eingesetzt werden.

## Vermögenslage

### Bilanz (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	262,6	245,7
Finanzanlagen	2.711,3	2.000,2
Liefer- und Leistungsforderungen	142,0	157,9
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	50,4	152,9
Finanzmittel	25,2	225,8
Übrige Aktiva	223,1	264,0
<b>Aktiva</b>	<b>3.414,6</b>	<b>3.046,5</b>
Eigenkapital	1.318,7	1.206,4
Rückstellungen	425,0	512,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	645,3	286,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	884,4	882,4
Übrige Passiva	141,2	158,3
<b>Passiva</b>	<b>3.414,6</b>	<b>3.046,5</b>

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr um 12,1 % auf € 3.414,6 Mio. Das Anlagevermögen belief sich auf € 2.973,9 Mio. (Vj.: € 2.245,9 Mio.) und stellte 87,1 % (Vj.: 73,7 %) des Gesamtvermögens dar. Es war zu 44,3 % (Vj.: 53,7 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Der Anstieg der Finanzanlagen um € 711,1 Mio. auf € 2.711,3 Mio. resultierte im Wesentlichen aus Zuzahlungen in Kapitalrücklagen von Tochtergesellschaften zur Finanzierung von Akquisitionen und zur Optimierung der konzernweiten Finanzierungsstrukturen. Hierdurch verminderten sich einerseits die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (€ 50,4 Mio.; Vj.: € 152,9 Mio.); andererseits reduzierte sich der hohe Finanzmittelbestand zum Ende des Vorjahres (€ 225,8 Mio.) um € 200,6 Mio. auf € 25,2 Mio. und stiegen die Kreditverbindlichkeiten um € 358,5 Mio. auf € 645,3 Mio.

Innerhalb der übrigen Aktiva wirkte sich die Tilgung von € 25,0 Mio. des gestundeten Kaufpreises aus dem im Geschäftsjahr 2009 vollzogenen Verkauf von Regionalzeitungsbeteiligungen aus.

Das Eigenkapital nahm durch das sehr gute Ergebnis des Berichtsjahres um € 112,3 Mio. auf € 1.318,7 Mio. zu. Die Eigenkapitalquote erreichte zum Bilanzstichtag 38,6 % (Vj.: 39,6 %).

Die Rückstellungen verminderten sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um € 87,6 Mio. Ursächlich hierfür war insbesondere die erstmalige Verrechnung von Vermögen zur Deckung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von € 50,0 Mio. Des Weiteren verringerten sich die Vorsorgen für Strukturmaßnahmen um € 15,5 Mio.

### *Gewinnverwendungsvorschlag*

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von € 168,2 Mio. (Vj.: € 158,3 Mio.) einen Betrag von € 167,6 Mio. zur Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von € 1,70 (Vj.: € 4,80; entspricht unter Berücksichtigung des zwischenzeitlich wirksamen Aktiensplits rechnerisch einer Dividende von € 1,60) je dividendenberechtigte Stückaktie zu verwenden und den danach verbleibenden Betrag in Höhe von € 0,6 Mio. in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, die nicht dividendenberechtigt sind. Bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung kann sich die Zahl der dividendenberech-

tigten Aktien verändern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung von € 1,70 je dividendenberechtigte Stückaktie ein entsprechend angepasster Gewinnverwendungsvorschlag unterbreitet.

### *Abhängigkeitsbericht*

Der Vorstand der Axel Springer AG hat den nach § 312 Aktiengesetz (AktG) vorgeschriebenen Abhängigkeitsbericht an den Aufsichtsrat erstattet und folgende Schlussklärung abgegeben:

„Die Axel Springer AG hat nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit einem verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und hat im Berichtszeitraum weder auf Veranlassung noch im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

## *Nachtragsbericht*

Entwicklungen und Ereignisse von wesentlicher Bedeutung sind nach dem Stichtag 31. Dezember 2011 nicht eingetreten.

# Risiko- und Chancenbericht

## Risikopolitische Grundsätze und Risikostrategie

Bei Axel Springer definieren wir Risiken als Möglichkeit einer negativen Abweichung der Unternehmensentwicklung von den geplanten Größen bzw. von unseren Zielen, während Chancen Abweichungen im positiven Sinn darstellen. Die risikopolitischen Grundsätze und die Risikostrategie von Axel Springer sind eng mit der Unternehmensstrategie verbunden. Dabei steht nicht die strikte Vermeidung von Risiken im Vordergrund, sondern das bewusste Abwägen von Chancen und Risiken im Rahmen unseres unternehmerischen Handelns. Vor diesem Hintergrund sollen Chancen konsequent genutzt und Risiken nur dann eingegangen werden, wenn sich dadurch zusätzliche Ertragschancen ergeben und der Unternehmenswert gesteigert werden kann. Risiken sind durch geeignete Maßnahmen auf ein akzeptables Maß zu minimieren oder, falls wirtschaftlich sinnvoll, auf Dritte zu übertragen. Dabei ist jeder Mitarbeiter im Rahmen seines Aufgabenbereichs zu einem verantwortlichen Umgang mit Risiken aufgefordert.

## Weiterentwickeltes Risikomanagementsystem

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir vor dem Hintergrund der gestiegenen nationalen und internationalen Anforderungen die Weiterentwicklung der Elemente unserer Internen Unternehmensüberwachung (Risikomanagement, Compliance Management, Internes Kontrollsystem und Interne Revision) konsequent fortgeführt. Um ein enges Ineinandergreifen der einzelnen Teilsysteme zu gewährleisten, erfolgt die Koordination von Risikomanagement, Compliance Management und Internem Kontrollsystem durch den Bereich Governance, Risk & Compliance.

Das Risikomanagement von Axel Springer ist darauf ausgerichtet, alle wesentlichen Risiken möglichst frühzeitig zu erkennen, sodass wir in der Lage sind, unverzüglich gegenzusteuern und die Risiken samt Steuerungsmaßnahmen im weiteren Verlauf überwachen zu können. Dieses Vorgehen verschafft uns die nötigen Handlungsspielräume und gewährleistet einen kontrollierten Umgang mit Risiken. Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems orientiert sich dabei an den aktuell gültigen

Gesetzesvorgaben sowie an national und international anerkannten Standards und ist in einer entsprechenden Konzernrichtlinie schriftlich dokumentiert.

Während die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement dem Vorstand obliegt, liegt das Management der Risiken, also die Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, die Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie die diesbezügliche Kommunikation, in erster Linie im Verantwortungsbereich der jeweiligen Unternehmensbereiche bzw. Konzerngesellschaften.

Die Bereichsleitungen tragen die inhaltliche Verantwortung für das in ihrem Bereich durchgeführte Risikomanagement. Sie sind neben dem einmal jährlichen Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme verpflichtet, ihren Bereich ständig auf eine sich ändernde Risikosituation hin zu überwachen. Wesentliche Änderungen der bereichsspezifischen Risikosituation sind umgehend dem Bereich Governance, Risk & Compliance bzw. dem Vorstand zu melden.

Ergänzt wird diese dezentrale Risikoerhebung durch eine zentrale Risikoerhebung mittels eines systematischen Verfahrens unter der Moderation des konzernweit verantwortlichen Risikomanagers im Kreis des Topmanagements. Ziel ist es, mittels einer speziellen Methodik bereichs- und prozessübergreifende Risiken zu identifizieren und zu bewerten und so das Risikoinventar zu vervollständigen.

Die Bewertung der Risiken erfolgt nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe. Dabei werden die Risiken nach „bestandsgefährdend“, „wesentlich“ und „zu überwachen“ klassifiziert. Um die Risikosituation von Axel Springer möglichst transparent darzustellen, werden die Risiken mit einem Verfahren ermittelt, dass eine Brutto- (vor Risikosteuerungsmaßnahmen) sowie Nettobewertung (nach Risikosteuerungsmaßnahmen) einschließt. Dabei finden auf Ebene des Konzerns einheitliche Wesentlichkeitsgrenzen Anwendung.

Eine theoretische Bestandsgefährdung wird anhand der möglichen Bruttoschadenshöhe und ihrer Auswirkung auf die Vermögens- und Liquiditätslage des Konzerns beurteilt.

Im neuen Bereich Governance, Risk & Compliance ist der zentrale Risikomanager angesiedelt: Er überwacht



sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene und prüft die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Risiken. Zudem verantwortet er die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und des konzernweit eingesetzten webbasierten Reportingtools.

Die für den Vorstand und den Aufsichtsrat erstellte Risiko-berichterstattung fokussiert in erster Linie die bestandsgefährdenden und wesentlichen Risiken samt ihrer Steuerungsmaßnahmen und – sofern vorhanden – geeigneter Frühwarnindikatoren. Dabei unterscheiden wir in erster Linie nach strategischen und operativen Risiken, Risiken aus der Finanzberichterstattung sowie Risiken, die sich aus der Einhaltung von internen und externen Vorschriften (Compliance) ergeben.

### *Das interne Revisionssystem*

Die Axel Springer AG verfügt über eine Konzernrevision, die gemäß einer durch den Vorstand verabschiedeten Geschäftsordnung weisungs- und prozessunabhängig Prüfungen durchführt. Die Ausgestaltung der Konzernrevision orientiert sich dabei an den maßgeblichen nationalen und internationalen Berufsstandards.

Auf Basis einer risikoorientierten Prüfungsplanung werden unter anderem die Angemessenheit und die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems sowie des Internen Kontrollsystems kontinuierlich überprüft.

### *Bericht über das rechnungslegungsbezogene Risikomanagement und das Interne Kontrollsystem gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB*

Einen wesentlichen Bestandteil des Internen Überwachungssystems der Axel Springer AG bilden das rechnungslegungsbezogene Risikomanagement sowie das angeschlossene Interne Kontrollsystem. Durch das effektive Zusammenspiel von Risikomanagement und Internem Kontrollsystem soll die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit sowie die Vollständigkeit und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sichergestellt werden. Dabei umfassen das rechnungslegungsbezogene Risikomanagement und das Interne Kontrollsystem

alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Finanzberichterstattung. Mit Blick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess soll das Interne Kontrollsystem sicherstellen, dass die Finanzberichterstattung unter Beachtung einschlägiger Gesetzaufgaben und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Axel Springer AG und des Axel Springer Konzerns vermittelt. Allerdings bietet selbst ein wirksames und somit angemessenes und funktionsfähiges Internes Kontrollsystem keine absolute Sicherheit, alle Unregelmäßigkeiten oder unzutreffenden Angaben zu verhindern oder aufzudecken.

Folgende Elemente des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems halten wir mit Blick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess für wesentlich:

- Verfahren zur Identifikation, Beurteilung und Dokumentation aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Unternehmensprozesse und Risikofelder inklusive dazugehöriger Schlüsselkontrollen. Diese umfassen Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie administrative und operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts bereitstellen.
- Prozessintegrierte Kontrollen (EDV-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, 4-Augen-Prinzip, Funktionstrennung, analytische Kontrollen).
- Standardisierte Finanzbuchhaltungsprozesse durch Einsatz eines konzerninternen Shared-Service-Centers für die meisten konsolidierten deutschen Konzernunternehmen.
- Konzernweite Vorgaben zur Bilanzierung in Form von Bilanzierungsrichtlinien, Kontenplänen und Meldeprozessen.
- Quartalsweise Informationen an alle konsolidierten Konzerngesellschaften über aktuelle Entwicklungen die Rechnungslegung und den Abschlusserstellungsprozess betreffend sowie über einzuhaltende Meldefristen.
- Fachliche Eignung von im Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeitern durch entsprechende Auswahlprozesse und Schulungen.
- Zentrale Erstellung des Konzernabschlusses unter Einsatz von manuellen und systemtechnischen



Kontrollen in Bezug auf rechnungswesensspezifische Zusammenhänge und Abhängigkeiten.

- Schutz von rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen vor nicht genehmigtem Zugriff durch Berechtigungsbeschränkungen.
- Monatliche interne Konzernberichterstattung (vollständige Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung) sowie monatliche Ergebnisberichterstattung aller Kostenträger inklusive Analyse und Berichterstattung wesentlicher Entwicklungen und Soll-Ist-Abweichungen.

Die Wirksamkeit des (konzern-)rechnungswesensbezogenen Risikomanagementsystems sowie des Internen Kontrollsystems überwachen und bewerten wir systematisch durch regelmäßige Kontrolltests. Ein konzernweites Berichtssystem informiert die Bereichsverantwortlichen, den Vorstand und den Aufsichtsrat zudem zeitnah und in regelmäßigen Abständen.

Sowohl das Risikomanagement als auch das Interne Kontrollsystem werden kontinuierlich weiterentwickelt. So integrieren wir das Interne Kontrollsystem über die Rechnungslegung hinaus schrittweise in ein ganzheitliches System der internen Unternehmensüberwachung. Hierdurch synchronisieren und optimieren wir unsere Kontrollelemente bereichsübergreifend und erhöhen so die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des gesamten Systems.

## *Risikofelder*

Im Folgenden werden jene Risiken erläutert, die wesentliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von Axel Springer haben – somit auch darauf, ob und wann wir unsere Unternehmensziele erreichen. Innerhalb der dargestellten Risikobereiche sind die Risiken nach ihrer Priorität für Axel Springer geordnet.

### ***Markt- und Wettbewerbsrisiken***

Die Krisen in zahlreichen europäischen Staaten, die aus einer deutlichen Überschuldung einzelner Länder resultieren, sowie die Abwertung der Kreditwürdigkeit mehrerer Länder verunsichern die Märkte zunehmend. Anhaltende Unsicherheit besteht auch hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Wirtschaftsmacht China, die eine nach wie vor wichtige Bedeutung für die Weltwirtschaft hat. Ein noch stärkeres Einbrechen der Finanzmärkte würde

sich unter anderem negativ auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Eine daraus resultierende signifikante Verschlechterung der Erlössituation bei unseren Kunden sowie das damit einhergehende Sinken unserer Werbeerlöse kann deshalb nicht ausgeschlossen werden. Eine negative Entwicklung des allgemeinen Marktumfelds könnte neben geringeren Werbeerlösen in Deutschland auch einen Rückgang unserer Werbeeinnahmen im europäischen Ausland zur Folge haben.

Das Papierpreisrisiko wird, vor allem vor dem Hintergrund eines diversifizierten Einkaufs, derzeit als überschaubar angesehen.

Darüber hinaus ist die allgemeine Marktlage unverändert durch einen starken Wettbewerbsdruck geprägt: Durch den Markteintritt neuer Konkurrenztitel und -objekte sind unsere Umsatz- und Marktanteile im Vertriebs- und Anzeigengeschäft gefährdet, dies könnte sich durch den Eintritt von Gratiszeitungen und -zeitschriften weiter verstärken. Insgesamt wird dieses Risiko durch veränderte Konsum- und Lesegewohnheiten (vor allem aufgrund des demografischen Wandels) verschärft.

Zudem resultieren Unsicherheiten aus dem vermehrten Wettbewerb klassischer Printmedien mit anderen Mediengattungen. So führt vor allem die wachsende Bedeutung und Nutzung des Internets zu Erlösminderungen im Bereich der gedruckten Publikationen.

Ein besonderes Risiko stellt in diesem Zusammenhang auch der hohe Anteil der BILD sowie der gesamten BILD-Markenfamilie an den konzernweiten Umsatzerlösen dar. So war die verkaufte Auflage von BILD und BILD am SONNTAG in den letzten Geschäftsjahren insgesamt rückläufig. Darüber hinaus stützt sich ein wesentlicher Teil unserer erlösstarken Zeitschriftentitel auf die hohe Bekanntheit und Stärke der BILD-Markenfamilie. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Erfolg der BILD-Titel durch externe Faktoren nachhaltig negativ beeinflusst wird – und sich dies in Folge auch negativ auf unsere gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Ein Marktrisiko im Bereich der digitalen Medien könnte aus der dominanten Position großer Internetsuchmaschinen resultieren. Ändern diese Suchmaschinen beispielsweise ihre Suchalgorithmen oder nutzen eigene Seiten, um ihre

Angebote auszuweiten, die mit unserem Geschäftsfeld oder dem unserer Beteiligungen konkurrieren, so kann dies große Auswirkungen auf die künftige Erlössituation bestimmter Geschäftsfelder von Axel Springer haben.

Die genannten allgemeinen Marktrisiken werden vor allem durch die operative Unternehmenssteuerung überwacht und minimiert. Um ihnen erfolgreich entgegenzutreten, hat Axel Springer im Berichtsjahr die Strategie der Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft sowie die der Internationalisierung und Digitalisierung weiter vorangetrieben und wird dies auch künftig tun. Daher ist es für unser Unternehmen auch weiterhin von großer Bedeutung, dass bestehende Aktivitäten im Inland gezielt ausgebaut werden. Eine Anpassung an sich ändernde Kundenbedürfnisse kann zudem mittels Produktinnovationen erfolgen. Flankiert wird dies durch preis- und produktpolitische Maßnahmen, beispielsweise verkaufsfördernde Gratiszugaben oder Beigaben mit Aufpreis wie DVDs, CDs und Hörbücher.

Die stete Fortentwicklung und der Ausbau unserer App-Angebote für iPhone und iPad unterstreichen unser Bestreben, den Digitalisierungsgrad der Axel-Springer-Medien kontinuierlich zu erhöhen. Durch Zukäufe, Unternehmensgründungen und den Ausbau bestehender digitaler Medien wollen wir uns darüber hinaus den Veränderungen der Medienwelt anpassen und die crossmediale Vernetzung und Integration der Markenangebote weiter voranbringen (weitere Informationen hierzu finden Sie im Bericht zum Geschäftsverlauf und zur Ertragslage der Segmente ab Seite 53).

### ***Politische und rechtliche Risiken***

Unsicher bleibt die Auswirkung von neuen Gesetzesinitiativen auf einzelne Geschäftsmodelle im Bereich der digitalen Medien. Die Umsetzung der auf europäischer Ebene beschlossenen Richtlinie zur Cookie-Regulierung in nationales Recht ist u. a. in Deutschland noch nicht abgeschlossen. Während Angebote mit Nutzerkonten von dieser Regulierung weitgehend unberührt bleiben, könnte sie auf konventionelle Angebote einen großen Einfluss haben. Cookies sind ein wichtiges Instrument zur Erfassung von Daten, wie beispielsweise über die Besucherzahl einer Website oder die Anzahl der Klicks auf Online-Werbeanzeigen. Die über Cookies gelieferten Informationen werden von Werbetreibenden zur Mes-

sung des Werbeerfolgs und von Websitebetreibern für die Optimierung der Attraktivität ihrer Angebote sowie für die Preiskalkulationen ihrer Werbeflächen verwendet. Cookies sind daher eine wichtige Grundlage für die Generierung von Umsatz im Internet. Die konkrete Umsetzung dieser Regulierung sowie deren Auswirkung auf unsere Erlössituation und unsere strategische Ausrichtung bleiben derzeit abzuwarten.

Der 2009 gesetzlich eingeführte 3-Stufen-Test hat sich als nicht geeignet erwiesen, den Expansionskurs der öffentlich-rechtlichen Sender in das Internet wirksam zu beschränken. Vor allem die ARD hat sich mit einer gebührenfinanzierten, textbetonten Nachrichten-App der Tagesschau weit in das Geschäftsfeld der privaten Presse hineinbegeben und verzerrt den Wettbewerb im offenen Gegensatz zu den Bestimmungen des Rundfunkstaatsvertrags dadurch erheblich. Gegen dieses gut gemachte „Gratis-Angebot“ fällt es Verlagen naturgemäß schwer, zahlpflichtige Apps durchzusetzen. Nachdem Verhandlungen mit der ARD ergebnislos verlaufen waren, hat die Axel Springer AG mit sieben anderen Verlagen und voller Unterstützung des Zeitungsverlegerverbands BDZV Klage gegen die ARD bei der Wettbewerbskammer des Landgerichts Köln eingereicht. Eine erste mündliche Verhandlung hat stattgefunden, eine zweite ist für den Juni 2012 anberaumt. Parallel finden Vergleichsverhandlungen der Verlage mit der ARD statt. Sollte es zu keiner Einigung kommen und das Gericht dem Antrag der Verlage nicht stattgeben, würde es für die Axel Springer AG deutlich anspruchsvoller werden, journalistische Bezahlangebote auf dem schnell wachsenden Mobilmarkt durchzusetzen.

Der Wettbewerbsverzerrung durch öffentlich-rechtliche Angebote sowie dem Regulierungsdruck des Gesetzgebers auf allen relevanten staatlichen Ebenen bleibt unser Geschäft auch weiterhin ausgesetzt.

Zu wirtschaftlichen oder juristischen Konsequenzen für Axel Springer könnten Verstöße gegen Vertraulichkeitsvereinbarungen und Insider-Regularien sowie nicht korrekt veröffentlichte Informationen genauso führen wie das Nichtbeachten von Datenschutzgesetzen und -verordnungen. Ein Imageschaden für den Konzern bzw. seine Marken wäre dann nicht auszuschließen.

Um diese Risiken zu minimieren, haben wir u. a. Prüfmechanismen und Abstimmungsregelungen festgelegt, unsere Datenschutzorganisation weiter ausgebaut sowie umfassende Schulungsmaßnahmen eingeleitet – Maßnahmen, die wir künftig noch verstärken werden.

### ***IT-Risiken***

Für Axel Springer als Unternehmen mit einem hohen Digitalisierungsgrad ergeben sich erhebliche Risiken aus der Gefahr des Ausfalls von IT-Systemen, Rechenzentren, Redaktionssystemen oder Datenbanken. Besonders zu beachten sind IT-Risiken, die zu Datenverlusten und schlimmstenfalls Betriebsunterbrechungen führen könnten.

IT-Risiken beziehen sich jedoch nicht nur auf Axel Springer selbst, sondern haben auch einen großen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit. Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Bezahlhalten und des damit verbundenen Umgangs mit personenbezogenen Daten sowie der gleichzeitig stetig wachsenden Computerkriminalität kommt der sensiblen Handhabung und dem Schutz der erwähnten Kundendaten eine wachsende Bedeutung zu.

Zudem ist auch Axel Springer aufgrund diverser Geschäftsmodelle auf eine ständige Verfügbarkeit der Internetauftritte angewiesen. Dadurch ergeben sich potenzielle Erlös- und Reputationsrisiken, die aus Hackerangriffen und damit verbundenen Ausfallzeiten resultieren.

Aus diesem Grund werden gezielt Maßnahmen ergriffen, um kriminellen Handlungen entgegenzuwirken und das strategische Geschäftsmodell von Axel Springer zu schützen. Der Risikovermeidung bzw. Risikoreduzierung dienen hier umfassende IT-Sicherheitsmaßnahmen (z. B. Back-up-Systeme, Firewalls, Notfallrechenzentren), die kontinuierlich ausgebaut und verbessert werden.

### ***Reputationsrisiken***

Das Unternehmen Axel Springer expandiert international. Deshalb haben wir mit der International Social Policy einen Katalog sozialer Standards verabschiedet, der eine verbindliche Leitlinie zur sozialen Integrität darstellt und für unser Unternehmen weltweit gilt. Die Missachtung dieser International Social Policy – vor allem bei der Beschaffung von Werbemitteln und Produktbeigaben, beim Merchandising sowie beim Verkauf von Titellizenzen – könnte zu einem erheblichen Imageverlust führen.

Der Axel Springer Konzern betreibt ein Nachhaltigkeitsmanagement, das internationalen Standards entspricht. Würden wir mögliche ökologische und soziale Konflikte bei der Beschaffung von Ressourcen entlang der Holz-, Zellstoff-, Papier- und Recyclingkette jedoch zu spät erkennen, könnte dies unser Image schädigen. Um dieses Risiko so klein wie möglich zu halten, arbeiten wir eng mit Experten der Holz-, Zellstoff- und Papierwirtschaft und zahlreichen Umweltorganisationen zusammen. Zudem nutzen wir Monitoring-Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie Öko-Audits. Insgesamt ist unsere diesbezügliche interne und externe Kommunikation von Offenheit und Transparenz geprägt.

### ***Strategische und sonstige Risiken***

Strategische Risiken resultieren unter anderem aus Investitionen in nicht nachhaltig erfolgreiche Konzepte und Unternehmen, die negative finanzielle Ergebnisse zur Folge haben könnten. Diese sogenannten Beteiligungsrisiken basieren dabei vor allem auf dem Risiko einer Insolvenz. So könnte sich – infolge einer erneuten Verschärfung der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise – die Erlös- und Ertragssituation unserer Unternehmensbeteiligungen schlechter als geplant entwickeln. Dadurch würden im Rahmen eines Impairment-Verfahrens außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich werden. Insgesamt sind die Geschäftsmodelle unserer Beteiligungen jedoch sehr heterogen. Hinzu kommen interne Sicherungsmaßnahmen wie unsere Investmentkriterien, die wir im Rahmen unserer M&A-Aktivitäten eingehend prüfen.

Im Bereich der digitalen Medien besteht zusätzlich ein erhöhtes Risiko, dass sich ein Geschäftsmodell nicht dauerhaft am Markt behaupten kann und neuere Internetgeschäftsmodelle ältere verdrängen. Hinzu kommt die wachsende Popularität von Bezahlhalten im Online-Geschäft, wodurch neben den Erlösen auch der Wettbewerb in diesem Bereich stetig zunimmt. Es ist damit zu rechnen, dass künftige Erträge durch steigende Aufwendungen zur Kundengewinnung geschmälert werden könnten.

Zur Risikominimierung dienen insbesondere ein aktives Beteiligungsmanagement, der Aufbau und Erhalt eines qualifizierten Managements sowie ein permanentes Monitoring der Geschäfts- und Marktentwicklung. Dadurch wird das Risiko möglicher Firmenwert- und Darlehensabschreibungen gegenüber den Beteiligungen minimiert.

Daneben setzt das Unternehmen seine Internationalisierungs- und Digitalisierungsstrategie konsequent fort. Ein entscheidender Schritt in Richtung Internationalisierung wurde durch das Joint Venture mit Ringier gemacht. Unter Risikogesichtspunkten liegt der Fokus von Ringier Axel Springer Media und deren Beteiligungsgesellschaften auf den Markt- und Finanzrisiken. Bei den Marktrisiken sind insbesondere rückläufige Auflagen zu nennen, was sich erlösmindernd auf die Vertriebs Erlöse, mittelfristig potenziell auch auf die Anzeigenverkäufe auswirkt. Vor allem der Werbemarkt in Osteuropa ist aufgrund der zunehmenden Verlagerung auf das TV- sowie Digitalgeschäft signifikanten Marktrisiken ausgesetzt. Der hohe Internationalisierungsgrad der Ringier Axel Springer Media AG führt zur Verteilung der Marktrisiken auf verschiedene Länder, bringt aber gleichsam ein erhöhtes Wechselkursrisiko (EUR, CHF, osteuropäische Währungen) mit sich, dem durch Kurssicherungsmaßnahmen entgegengewirkt wird.

Bei unserer Beteiligung Doğan TV Holding A.S. ist, vor allem in Abhängigkeit von weiteren Entwicklungen sowie möglichen Anpassungen des Unternehmensplans durch das Management, ein Wertminderungsrisiko nicht auszuschließen. Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit unserer Beteiligung berücksichtigen wir bestehende vertragliche Vereinbarungen zur Wertsicherung unserer Investition.

Des Weiteren kann der Verlust von Großkunden einen negativen Einfluss auf den Geschäftserfolg des Konzerns und seine Aktivitäten haben. Um dies zu vermeiden, setzen wir u. a. verschiedene Kundenbindungsmaßnahmen ein.

Risiken im Distributionsbereich, z. B. im Fall von Liquiditätsproblemen von Vertriebspartnern, wird in Form klar vereinbarter Zahlungsziele und fester Zahlungsmodalitäten begegnet.

Ein elementares Risiko für Axel Springer stellt die Bedrohung durch Terrorismus dar. Terrorrisiken begegnen wir zweifach: Zum einen wurden bauliche sowie organisatorische Maßnahmen ergriffen, um den Sicherheitsstandard im Konzern noch weiter zu erhöhen, zum anderen besteht bereits seit 2009 ein neuer Versicherungsschutz zur Abmilderung finanzieller Folgen.

### ***Finanzwirtschaftliche Risiken und Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten***

Im Hinblick auf finanzwirtschaftliche Risiken sind insbesondere Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken von Bedeutung. Das Zinsänderungsrisiko resultiert in erster Linie aus einer finanziellen Forderung oder Verbindlichkeit mit variabler Verzinsung. Währungsrisiken ergeben sich aus Aufwendungen, Erlösen, Beteiligungsergebnissen sowie Forderungen, Verbindlichkeiten in Fremdwährungen (Transaktionsrisiko).

Das Risiko von Zinsänderungen bei variabler Verzinsung wird durch den Einsatz von Zinsderivate minimiert.

Wertänderungsrisiken aufgrund von Wechselkurschwankungen werden überwiegend dadurch vermieden, dass operative Kosten in den Ländern entstehen, in denen wir unsere Produkte und Dienstleistungen verkaufen. Verbleibende Währungsrisiken aus Fremdwährung-Cashflows sind unwesentlich, da wir unsere Ergebnisse zum überwiegenden Teil im Eurowährungsraum erwirtschaften. Währungsrisiken aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (ohne bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten) mit Nettoexposures ab € 5 Mio. je Fremdwährung werden mit fristenkongruenten Devisentermingeschäften gesichert.

In Nicht-Euroländern erwirtschaftete Finanzmittel in lokalen Währungen werden entweder zum Ausbau der lokalen Geschäftsaktivitäten reinvestiert, bei der Axel Springer AG angelegt und durch Devisentermingeschäfte gesichert oder ausgeschüttet. Das Liquiditätsrisiko aus Wechselkurschwankungen bei in Fremdwährung gehaltenen Finanzmitteln ist daher begrenzt.

Währungseffekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen (Translationsrisiko) werden direkt im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Daher sichert sich Axel Springer gegen solche Währungseffekte nicht ab.

Signifikante Finanzierungsrisiken aufgrund der unsicheren Entwicklung der Finanzbranche sind für Axel Springer derzeit nicht ersichtlich: Die im Rahmen der Liquiditätssicherung abgeschlossene Kreditlinie in Höhe von € 1,5 Mrd. (bis 2012) bzw. € 1 Mrd. (bis 2013) ist durch die beteiligten Banken verbindlich zugesagt. Die Gewährung des Kreditrahmens ist an Bedingungen geknüpft, die auf einer Verhältnisgröße aus Nettoverschuldung und Ergebnis-

kennziffern des Axel Springer Konzerns basieren. Selbst bei vollständiger Ausnutzung der Kreditlinie erwarten wir keine Verletzung der vereinbarten Kreditbedingungen und schätzen das Risiko einer vorzeitigen Fälligkeit von in Anspruch genommenen Krediten daher als gering ein. Die kontinuierliche Beobachtung des Geld-, Kapital- und Kreditmarkts zeigt auf, dass das Unternehmen aufgrund hervorragender Bonität und Reputation jederzeit zu guten Konditionen refinanzieren kann. Ferner verfügen wir über eine zuverlässige Liquiditätsgenerierung, die aufgrund einer breitgestreuten Kundenbasis ohne nennenswerte Zahlungsverzögerungen und -ausfälle basiert.

Die Anlage von operativ nicht benötigten finanziellen Mitteln erfolgt nach Kriterien, die in einer Konzern-Richtlinie festgelegt sind. Darin sind unter anderem zur Risikobegrenzung Verlustlimits definiert, die nicht überschritten werden dürfen.

Die Risiken aus Finanzinstrumenten und Sicherungsmaßnahmen sind im Konzernanhang unter Ziffer (34) ausführlich erläutert.

### ***Gesamtrisikoeinschätzung***

Risikokonzentrationen oder Wechselwirkungen von Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben könnten, sind derzeit – mit Ausnahme der Gefahr einer drastischen Verschlechterung der Weltwirtschaft – nicht ersichtlich. Eine Bestandsgefährdung oder maßgebliche Beeinflussung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätssituation ist daher auszuschließen.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich zudem die Risikoposition des Axel Springer Konzerns weiter verbessert: Unsere Finanzkraft – und somit unsere Risikotragfähigkeit – hat in den letzten zwölf Monaten zugenommen. Zugleich ist das Unternehmen heute noch breiter und vielfältiger aufgestellt.

## ***Chancen***

### ***Marktchancen***

Wird sich die Konjunktur – wie aktuell von den führenden Wirtschaftsinstituten prognostiziert – wieder stabilisieren, so hätte dies positive Auswirkungen auf unsere Vertriebs- und Werbeerlössituation. Aber selbst eine negative gesamtwirtschaftliche Entwicklung kann Chancen eröffnen: So könnten Wettbewerber aus dem Markt

ausscheiden, während unsere eigene Marktposition im Zuge dieser Marktberaumung langfristig gestärkt würde. Zusätzlich bestünde die Möglichkeit, Unternehmen zu niedrigen Bewertungen zu erwerben.

### ***Politische Chancen***

Positiv könnte sich in Deutschland die Stärkung des Schutzes von geistigem Eigentum durch die Einführung eines Verleger-Leistungsschutzrechts auswirken. Für die Verlagsbranche würde eine solche gesetzliche Regelung eine deutliche Verbesserung ihrer rechtlichen Position in Urheberrechtsstreitigkeiten bedeuten.

### ***Strategische Chancen***

Mit dem Joint Venture Ringier Axel Springer Media haben wir einen entscheidenden Schritt in Richtung Internationalisierung gemacht. Chancen bieten unter anderem die Lizenzierung von Titeln in Präsenzstandorten der Axel Springer AG, der strategische Aufbau starker Wettbewerbspositionen in Osteuropa sowie die Investitionen in stark wachsende Märkte.

Bei der Umsetzung unserer Internationalisierungsstrategie haben wir gegenüber unseren Wettbewerbern den entscheidenden Vorteil, dass wir in vielen Ländern bereits starke, in zahlreichen Segmenten sogar führende Marktpositionen innehaben.

Die Digitalisierungsstrategie bietet durch die dynamische Umsatzentwicklung auf den digitalen Märkten besonders hohe Chancen auf zusätzliche Umsatzerlöse. Axel Springer nutzt diese Marktentwicklung durch die zügige und konsequente Verknüpfung von Print- und Online-Angeboten, durch den Erwerb von Beteiligungen, das Eingehen neuer Kooperationen sowie den fortlaufenden Ausbau bestehender und kürzlich zugekaufter Aktivitäten. Chancen sehen wir hier vor allem im Bereich der Bezahlhalte. Auch eine Ausweitung unseres digitalen Angebots durch Apps für das iPhone sowie die HD-Apps für das iPad eröffnet Axel Springer große strategische Chancen.

### ***Chancen aus der Vermarktung***

Die Vermarktungseinheit Axel Springer Media Impact hat sich am Markt weiter gefestigt und gehört zu den reichweitenstärksten crossmedialen Vermarktern Europas. Das medienübergreifende Geschäftsmodell sowie unsere vorteilhafte Wettbewerbsposition machen Axel Springer zu einer attraktiven Werbeplattform jenseits der TV-Werbung.

# Prognosebericht

## Erwartetes wirtschaftliches Umfeld

### Gesamtwirtschaft

Die Konjunktur der **Weltwirtschaft** wird sich 2012 nach Einschätzung des ifo Instituts deutlich abkühlen. Ursache hierfür sind die hohe Staatsverschuldung in verschiedenen EU-Ländern sowie in den USA sowie die große Verunsicherung an den Kapitalmärkten. Schlechtere Finanzierungsbedingungen für Banken und Unternehmen sowie eine um Konsolidierung der Staatsfinanzen bemühte Wirtschaftspolitik führen nach Einschätzungen des ifo Instituts zu einem Aufschub von Konsum- und Investitionsentscheidungen. Eine anhaltend kräftige Binnennachfrage wird in den Schwellenländern zu einer Fortsetzung der hohen Wachstumsdynamik führen. Insgesamt wird die Weltwirtschaft 2012 voraussichtlich um 3,3% wachsen.

Für **Deutschland** erwartet das ifo Institut, dass sich der Aufschwung vorerst nicht weiter fortsetzt, die Konjunktur zeitweilig sogar in einen Abschwung geraten wird. Anders als viele europäische Länder dürfte die deutsche Wirtschaft aber nicht in eine Rezession geraten. Der private Konsum wird der Prognose zufolge weiter von der guten Arbeitsmarktlage und der günstigen Einkommenssituation gestützt und preisbereinigt um 1,2% expandieren. Die schwache Entwicklung der Produktion wird voraussichtlich die Kapazitätsauslastung verringern und den Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen damit auf preisbereinigt 2,2% begrenzen. Die Exporte werden voraussichtlich erheblich von den vielfältigen Konsolidierungsanstrengungen im Euroraum belastet und preisbereinigt nur noch um 2,8% steigen. Die Importe dürften mit 4,6% etwas stärker steigen. Niedrige Zinsen und die Unsicherheit der Investoren gegenüber Finanzanlagen dürften auch die Nachfrage nach Wohnbauten anregen. Die Bauinvestitionen sollen um 1,6% zunehmen. Insgesamt prognostiziert das ifo Institut für 2012 ein Wirtschaftswachstum von 0,4%.

Die Preissteigerungsrate wird sich 2012 laut ifo Institut leicht auf 1,8% abschwächen, da angesichts der schwächeren Konjunktur die Spielräume vieler Unternehmen bei Preiserhöhungen schrumpfen. Auch die Beschäftigung wächst langsamer: Die Zahl der Erwerbstätigen wird 2012 voraussichtlich bei durchschnittlich 41,3 Mio. Personen liegen. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte 2012 um rund 150 Tsd. auf 2,8 Mio. sinken und die Arbeitslosenquote dementsprechend im Jahresdurchschnitt 6,7% betragen.

Die wirtschaftliche Dynamik in **Mittel- und Osteuropa** wird sich 2012 deutlich abkühlen. Die hohe Verschuldung vieler Staaten zwingt die Regierungen zu einer restriktiven Finanzpolitik. Die Binnennachfrage und insbesondere der Konsum dürften in den meisten Ländern daher schwach bleiben.

### Erwartete konjunkturelle Entwicklung (Auswahl)

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts ggb. Vj. (real)	2012
Deutschland	0,4 %
Schweiz <sup>1)</sup>	1,4 %
Frankreich	-0,3 %
Spanien	-0,6 %
Ungarn	0,2 %
Polen	2,6 %
Tschechische Republik	0,9 %
Slowakei	2,0 %
Serbien <sup>1)</sup>	3,0 %
Russland	3,5 %

Quelle: ifo-Institut, Dezember 2011.

<sup>1)</sup> Quelle: IWF, September 2011.

### Branchenumfeld

Die Auswirkung der beiden Großereignisse – Olympische Sommerspiele und Fußball-Europameisterschaft – sowie die Erholung Japans von den Folgen des Erdbebens dürften die negativen Effekte der Euro-Schuldenkrise auf den **globalen Werbemarkt** mehr als ausgleichen.

Nach der aktuellen Werbemarktprognose von ZenithOptimedia (Studie „Advertising Expenditure Forecast“ vom Dezember 2011) wird 2012 ein weltweites Plus von 4,7 % erwartet. Damit korrigierte ZenithOptimedia seine Prognose in Höhe von +5,3% aus dem Oktober 2011 nach unten.

Die bisherigen Prognosen für **Deutschland** zeigen für 2012 ein uneinheitliches Bild. ZenithOptimedia erwartet einen Zuwachs des Nettogesamtwerbemarktes um 1,9% (nominal). Damit dürfte der Werbemarkt etwas weniger stark wachsen als die Gesamtwirtschaft mit einem erwarteten nominalen Plus von 2,0% (+0,4% real). Getragen wird diese Zunahme vom **Fernsehen** (+2,4%) und vom Online-Bereich (+11,8%). Für **Zeitungen** (-2,4%) und für **Zeitschriften** (-0,9%) wird von ZenithOptimedia ein Rückgang der Nettowerbeumsätze prognostiziert.

Der **Online-Markt** wird 2012 laut ZenithOptimedia mit +11,8% bei den Nettowerbeinvestitionen (inkl. Suchwortvermarktung und Affiliate-Werbung) weiter deutlich zulegen. In dieser Prognose spiegelt sich die langfristige strukturelle Umverteilung der Werbeausgaben zugunsten digitaler Angebote wider. Internet und Fernsehen werden den Prognosedaten zufolge ihren jeweiligen Anteil an den Werbeausgaben ausbauen.

Der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) erwartet für 2012 hingegen, dass die gesamten Nettowerbeerlöse gegenüber dem Vorjahr um 1,5% sinken. Diese Einschätzung beinhaltet neben den klassischen Medien u. a. auch die Direktwerbung und die Online-Werbung.

Für die Mediengattungen **Hörfunk** (+1,6%) und **Plakat** (+2,1%) wird mit einem Wachstum der Nettowerbeumsätze gerechnet.

Für die **Auslandsmärkte**, in denen Axel Springer mit eigenen Unternehmensaktivitäten präsent ist, prognostiziert ZenithOptimedia (Stand Dezember 2011) eine uneinheitliche Entwicklung der Nettowerbeerlöse bei Zeitungen und Zeitschriften.

Das Nettowerbevolumen auf dem Online-Markt in Westeuropa wird nach der Prognose von ZenithOptimedia im Jahr 2012 – basierend auf der Annahme konstanter Wechselkurse – um 10,3% auf US-\$ 22,0 Mrd. steigen. Die Zuwachsraten in den osteuropäischen Märkten liegen teilweise deutlich darüber.

### Erwartete Werbekonjunktur 2012 (Auswahl)

Veränderung der Nettowerbeumsätze ggb. Vj. (nominal)	Zeitungen	Zeitschriften	Online
Deutschland	-2,5 %	-0,9 %	11,8 %
Schweiz <sup>1)</sup>	2,1 %	-0,4 %	21,5 %
Frankreich <sup>2)</sup>	-2,3 %	-4,2 %	7,7 %
Spanien <sup>2)</sup>	-6,8 %	-4,0 %	10,0 %
Ungarn	-2,2 %	-2,2 %	13,0 %
Polen <sup>2)</sup>	-7,3 %	-5,1 %	15,7 %
Tschechische Republik <sup>2)</sup>	-9,0 %	-3,8 %	8,9 %
Slowakei <sup>1)</sup>	-17,6 %	-14,0 %	3,8 %
Serbien <sup>1)</sup>	-5,3 %	-5,2 %	20,0 %
Russland	3,2 %	6,9 %	35,0 %
Indien <sup>2)</sup>	6,0 %	65,0 %	28,9 %

Quelle: ZenithOptimedia, Advertising Expenditure Forecast (Dezember) 2011.

<sup>1)</sup> Bruttowerbeumsätze (exklusive Rubriken bei Print). Die Bruttowerbeumsätze stellen die tatsächliche Entwicklung der Werbeumsätze nur unzureichend dar.

<sup>2)</sup> Exklusive Rubriken.



## Konzern

### *Strategische und organisatorische Ausrichtung*

Axel Springer hält auch im Geschäftsjahr 2012 an der Strategie mit den Eckpfeilern Ausbau der Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, Internationalisierung und vor allem Digitalisierung fest.

Der Ausbau der Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft beruht auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer starken Marken und zusätzlich auf der Entwicklung und Etablierung innovativer crossmedialer Werbeformate. Hierdurch kann die außergewöhnlich hohe Reichweite unserer Printmedien und Content-Portale umfassend genutzt werden.

Die Internationalisierungsstrategie setzen wir konsequent fort. Im Fokus steht neben unseren starken, etablierten und an eine breite Leserschaft gerichteten Printmarken die Digitalisierung unserer Aktivitäten. Wichtige Kriterien für unternehmerische Beteiligungen sind, neben der passenden strategischen Ausrichtung, die Professionalität des Managements sowie das Monetarisierungspotenzial digitaler Geschäftsmodelle.

Die Digitalisierungsstrategie zielt auf den Ausbau sowohl der Content-Portale als auch der Marktplätze und der Vermarktung. Bei den Content-Portalen bildet die fortgesetzte Entwicklung kostenpflichtiger Inhalte und Angebote (Paid Content) einen Schwerpunkt. Hier können wir auf die Erfahrung mit den bereits eingeführten und stark nachgefragten Formaten zurückgreifen. Bei den Marktplätzen haben wir durch die Übernahme von SeLogger das Portfolio wesentlich ausgebaut. Im Bereich der Vermarktung soll das internationale Wachstum weiter forciert werden.

Wesentliche Anpassungen der Konzernorganisation sind aus heutiger Sicht nicht vorgesehen.

### *Erwartete Geschäfts- und Ertragsentwicklung*

Unter der Annahme, dass es zu keiner signifikanten Eintrübung der konjunkturellen Rahmenbedingungen kommt, rechnen wir für das **Geschäftsjahr 2012** im **Konzern** mit einem Anstieg der Gesamterlöse im einstelligen Prozentbereich. Voraussichtlich leicht sinkende Vertriebslöse sollten von insgesamt über Vorjahr liegenden Werbe- und übrigen Erlösen überkompensiert werden. Wir gehen davon aus, dass leicht rückläufige Erlöse im nationalen und internationalen Printgeschäft durch steigende Erlöse bei den digitalen Medien mehr als aufgefangen werden können.

Auch für das EBITDA wird ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr erwartet. Hierbei rechnen wir mit leichten Ergebnisrückgängen im Printgeschäft, während das Ergebnis des digitalen Geschäfts deutlich über dem Vorjahreswert liegen sollte.

Für das **Geschäftsjahr 2013** gehen wir unter der Annahme eines positiven konjunkturellen Umfelds und des Ausbleibens adverser Einflussfaktoren von einer weiteren leichten Umsatz- und EBITDA-Steigerung aus. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung wird dabei der weitere Ausbau des digitalen Geschäfts sein.

Bei den **Segmenten** rechnen wir im Segment Zeitungen National für das **Geschäftsjahr 2012** mit Gesamterlösen annähernd auf Vorjahresniveau. In etwa stabilen Vertriebslösen und leicht sinkenden Werbeerlösen stehen voraussichtlich übrige Erlöse über Vorjahr gegenüber. Das EBITDA erwarten wir unter dem Vorjahr.

Die Erlöse der inländischen Zeitschriften werden voraussichtlich leicht unter Vorjahr liegen. Während wir den Vorjahreswert bei den Werbeerlösen, unter anderem aufgrund positiver Impulse aus der Fußball-Europameisterschaft, erreichen könnten, rechnen wir mit rückläufigen Vertriebs- und übrigen Erlösen. Bedingt durch den erwarteten Erlösrückgang gehen wir davon aus, dass das EBITDA des Segments den Vorjahreswert unterschreiten wird.

Die internationalen Printmedien werden voraussichtlich einen Rückgang der Gesamterlöse verzeichnen, der auf Rückgänge aller Erlöskategorien zurückgehen dürfte. Wir gehen davon aus, dass Kostenoptimierungen die Erlösrückgänge in Teilen kompensieren werden und das EBITDA leicht unter dem Vorjahreswert liegen wird.

Im Segment Digitale Medien wirken sich auch im Geschäftsjahr 2012 noch Akquisitionen aus dem Vorjahr aus. Die Gesamterlöse erwarten wir demzufolge deutlich über dem Vorjahresniveau, wobei sie auch organisch ein zweistelliges prozentuales Wachstum zeigen sollten. Das Wachstum wird erwartungsgemäß von allen Aktivitäten im Segment getragen und wirkt sich auf Werbe- und übrige Erlöse positiv aus. Auch das EBITDA erwarten wir deutlich über dem Vorjahreswert.

Für das Segment Services/Holding gehen wir von rückläufigen Erlösen und aufgrund von zusätzlich höheren Aufwendungen von einem EBITDA unter dem Vorjahr aus.

#### ***Erwartete Finanz- und Vermögenslage***

Die Finanz- und Vermögenslage wird sich nach derzeitigem Planungsstand binnen Jahresfrist nicht wesentlich verändern. Axel Springer verfügt über umfassende kurz- und langfristige Kreditlinien, die auch für Akquisitionen genutzt werden können. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte dürften sich auf Basis der bislang geplanten Investitionsprojekte gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig entwickeln. Die Finanzierung erfolgt aus dem operativen Cashflow.

#### ***Dividendenpolitik***

Axel Springer strebt unter der Voraussetzung einer weiterhin soliden Ertragslage eine Dividendenpolitik mit Ausschüttungen auf hohem Niveau an, die gleichzeitig die Finanzierung von Wachstum ermöglicht.

#### ***Erwartete Entwicklung der Mitarbeiterzahl***

Die Zahl der Mitarbeiter im Konzern wird im Jahresdurchschnitt 2012 über dem Vorjahreswert liegen. Wesentlicher Grund hierfür ist der organisch und auch akquisitorisch bedingte Mitarbeiteraufbau im Segment Digitale Medien.

#### ***Planungsgrundlagen***

Die künftige Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage planen wir auf Basis von Annahmen, die aus heutiger Sicht plausibel und hinreichend wahrscheinlich, gleichwohl im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld mit großen Unsicherheiten behaftet sind. Die tatsächliche Entwicklung kann daher unter Umständen deutlich von den getroffenen Annahmen und den daraus resultierenden Planungen und Trendaussagen abweichen.

# Übernahmerechtliche Angaben und erläuternder Bericht des Vorstands

In diesem Kapitel sind die Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB nebst dem erläuternden Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG enthalten.

## Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt € 98.940.000. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 14. April 2011 ist das Grundkapital der Gesellschaft neu eingeteilt worden. An die Stelle von einer Stückaktie mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von je € 3,00 traten drei Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von je € 1,00 (Aktiensplit im Verhältnis 1:3), sodass das Grundkapital seit dem 31. Mai 2011 (Eintragung der Satzungsänderung im Handelsregister) neu eingeteilt ist in 98.940.000 auf den Namen lautende Stückaktien (s. auch Seite 28). Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden (sogenannte vinkulierte Namensaktien, s. unten). Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien (s. zu den eigenen Aktien Seite 84), aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen (vgl. § 71b AktG).

## Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft können die Aktien sowie die Bezugsrechte auf Aktien der Axel Springer AG nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Zustimmung erteilt der Vorstand, wobei im Innenverhältnis über die Erteilung der Zustimmung der Aufsichtsrat beschließt. Die Zustimmung kann gemäß der Satzung ohne Angabe von Gründen verweigert werden. Die Zustimmung zur Übertragung der Aktien wird von der Gesellschaft aber nicht willkürlich verweigert.

Schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen ergeben sich aus den folgenden Vinkulierungsvereinbarungen, die die Gesellschaft mit verschiedenen Aktionären geschlossen hat, um die Einhaltung der satzungsmäßigen Vinkulierung auch bei mittelbaren Aktienübertragungen sicherzustellen. Im Gegenzug hat die Gesellschaft regelmäßig der Verpfändung der betreffenden Aktien an die finanzierenden Banken zugestimmt.

- Im Rahmen des Erwerbs von Aktien der Gesellschaft durch die Good Media Investment Holdings S.A.R.L. von Dr. h. c. Friede Springer wurde mit Datum vom 16. Februar 2006 eine Vinkulierungsvereinbarung zwischen der Gesellschaft und Michael Lewis, der Nova Trust Ltd. in ihrer Eigenschaft als Treuhänderin des The Michael Lewis Capital Discretionary Settlements und weiteren von der Nova Trust Ltd. allein oder mehrheitlich, mittelbar und unmittelbar gehaltenen sogenannten ML-Investoren (Hague Holdings Ltd., Colmar Investment Holdings Ltd. und Media Investment Holdings S.A.R.L.) sowie The Governor and Company of the Bank of Scotland abgeschlossen. In dieser Vinkulierungsvereinbarung haben sich die aufseiten von Michael Lewis beteiligten Gesellschaften verpflichtet, die satzungsmäßige Vinkulierung der Aktien bei sämtlichen mittelbaren und unmittelbaren Erwerben, Verfügungen und Belastungen über Aktien an der Gesellschaft zu beachten. Mit Ergänzungsvereinbarung vom 31. Juli/11. September 2006 hat die Gesellschaft vorab ihre Zustimmung zum Erwerb von bis zu 340.000 weiteren Aktien (entsprechend 1.020.000 Aktien nach dem im Berichtsjahr durchgeführten Aktiensplit) der Gesellschaft (bzw. 1 % des bestehenden Grundkapitals) durch die Good Media Investment Holdings S.A.R.L. erteilt, und die Parteien haben die Verpflichtungen aus der Vinkulierungsvereinbarung vom 16. Februar 2006 auch auf die künftig zu erwerbenden Aktien erstreckt. Mit Bestätigungsvereinbarung vom 21. Mai 2007 haben die Parteien klargestellt, dass die vorgenannten Vereinbarungen auch für eine Darlehenserrhöhung und das bereits bestehende Pfandrecht gelten, das vorsorglich noch einmal nachrangig für die Aktien vereinbart wurde.

■ Des Weiteren wurde am 31. Juli/4. August 2006 eine Vinkulierungsvereinbarung zwischen Dr. Mathias Döpfner, der Brilliant 310. GmbH, der Axel Springer AG und der M.M. Warburg & Co. KGaA abgeschlossen. Durch diese Vinkulierungsvereinbarung werden der unmittelbare und mittelbare Erwerb von sowie die unmittelbare und mittelbare Verfügung über Aktien der Axel Springer AG durch die Brilliant 310. GmbH bzw. durch Dr. Mathias Döpfner der vorherigen Zustimmung der Axel Springer AG gemäß der Satzung der Gesellschaft unterworfen.

Außerdem bestehen schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen im Zusammenhang mit dem 2011 durchgeführten Aktienbeteiligungsprogramm für die Mitarbeiter des Axel Springer Konzerns: Die im Rahmen dieses Aktienbeteiligungsprogramms erworbenen Aktien unterliegen einer Mindesthaltedauer bis zum 31. Mai 2013 für Mitarbeiter mit individueller Zielvereinbarung bzw. bis zum 31. Mai 2012 für Mitarbeiter mit allgemeiner Erfolgsbeteiligung, während der die Aktien für die Arbeitnehmer in einem Depot bei der Deutschen Bank AG verwahrt werden.

Zudem bestanden im Geschäftsjahr 2011 schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen im Zusammenhang mit dem 2009 durchgeführten Gratisaktien- und Aktienbeteiligungsprogramm für die Mitarbeiter der Gesellschaft. Die Haltefrist betrug ein Jahr im Rahmen des Gratisaktienprogramms und zwei Jahre im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms.

Im Rahmen des virtuellen Aktienoptionsplans 2011 für Führungskräfte sind die Berechtigten zu einem Eigeninvestment in Aktien der Axel Springer AG verpflichtet. Diese Aktien unterliegen zwar keiner Veräußerungssperre, allerdings führt eine Verfügung über diese Aktien zum ersatz- und entschädigungslosen Verfall der zugehörigen virtuellen Aktienoptionsrechte (s. zum virtuellen Aktienoptionsplan 2011 für Führungskräfte Seite 96).

Entsprechendes gilt jeweils für den virtuellen Aktienoptionsplan 2009 und 2012 für Vorstandsmitglieder (s. zu den virtuellen Aktienoptionsplänen 2009 und 2012 für Vorstandsmitglieder Seite 93).

Im Zusammenhang mit der im September 2010 erfolgten Platzierung von eigenen Aktien der Axel Springer AG hatte sich Axel Springer im Rahmen einer üblichen Marktschutzklausel gegenüber den Platzierungsbanken verpflichtet, eigene Aktien, die nicht Gegenstand der Aktienplatzierung waren, für einen Zeitraum von sechs Monaten nach erfolgter Platzierung grundsätzlich nicht anderweitig zu veräußern oder über diese zu verfügen. Ausgenommen davon waren Aktien, die unter dem Unternehmensbeteiligungsprogramm für Vorstandsmitglieder aus dem Jahr 2004 oder dem 2009 durchgeführten Gratisaktien- und Aktienbeteiligungsprogramm für Mitarbeiter ausgegeben oder übertragen wurden.

Stimmrechtsbeschränkungen sind der Gesellschaft nicht bekannt.

### *Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten*

Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 war die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co mit rund 51,5 % am Kapital der Gesellschaft beteiligt. Diese Beteiligung ist der AS Publizistik GmbH (in ihrer Funktion als Komplementärin der Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co), der Friede Springer GmbH & Co. KG, der Friede Springer Verwaltungs-GmbH (in ihrer Funktion als Komplementärin der Friede Springer GmbH & Co. KG) sowie Dr. h. c. Friede Springer selbst zuzurechnen. Darüber hinaus war Dr. h. c. Friede Springer zum Ende des Berichtsjahres am Grundkapital der Gesellschaft unmittelbar mit rund 7,0 % beteiligt. Die von Dr. h. c. Friede Springer kontrollierte Beteiligung an der Gesellschaft beläuft sich damit insgesamt auf rund 58,5 %.

### *Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen*

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

### *Art der Stimmrechtsausübung, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben*

Im Rahmen des Gratisaktien- und Aktienbeteiligungsprogramms des Jahres 2009 sowie des Aktienbeteiligungsprogramms des Jahres 2011, jeweils durchgeführt für Mitarbeiter der Gesellschaft, ist hinsichtlich der an die Mitarbeiter übertragenen Aktien zunächst die Deutsche Bank AG mit Aktien im Fremdbesitz in das Aktienregister eingetragen worden. Es steht jedoch jedem Mitarbeiter frei, sich selbst als Aktionär in das Aktienregister eintragen zu lassen.

### *Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung*

Der Vorstand der Axel Springer AG besteht nach der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen (§ 84 Abs. 2 AktG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten ein Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein

wichtiger Grund vorliegt (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Satzungsänderungen erfolgen durch Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit, die – neben der einfachen Stimmmehrheit – mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (vgl. § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft). Eine Änderung der in § 3 der Satzung niedergelegten Grundsätze der Unternehmensführung bedarf dabei einer Mehrheit, die mindestens vier Fünftel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (vgl. § 21 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft).

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen (§ 13 der Satzung der Gesellschaft).

### *Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen*

Bei der Axel Springer AG besteht weder ein genehmigtes Kapital, das den Vorstand zur Ausgabe neuer Aktien ermächtigt, noch ein bedingtes Kapital.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. April 2011 (Tagesordnungspunkt 7) ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. April 2016 ermächtigt worden, eigene Aktien der Gesellschaft bis zur Höhe von 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Angebots erfolgen.

Zusammen mit den von der Gesellschaft gehaltenen oder ihr gemäß §§ 71a ff. AktG zuzurechnenden Aktien dürfen die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Einzelheiten der Ermächtigung können der Einladung zur Hauptversammlung am 14. April 2011 entnommen werden, die auf der Internetseite der Axel Springer AG verfügbar ist (s. Tagesordnungspunkt 7 sowie den hierzu erstatteten Bericht des Vorstands).

Die Gesellschaft hielt zum Ende des Geschäftsjahres 2011 334.380 eigene Aktien; dies entspricht rund 0,3 % des Grundkapitals (zur Marktschutzklausel im Zusammenhang mit der im September 2010 erfolgten Aktienplatzierung s. Seite 82).

### *Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen*

Die Gesellschaft hat mit Ausnahme einer Kreditlinie über € 1.500.000.000 keine wesentlichen Vereinbarungen geschlossen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Die der Gesellschaft von einem Bankenkonsortium eingeräumte Kreditlinie über € 1.500.000.000 vom 14. August 2006 steht insoweit unter der Bedingung eines Kontrollwechsels, als das Bankenkonsortium die Kreditlinie in diesem Fall mit einer Frist von 30 Tagen kündigen kann. Kontrollwechsel im Sinne der Kreditlinie ist dabei – vorbehaltlich einzelner näher definierter Ausnahmetatbestände, die an die derzeit kontrollierenden Gesellschafter der Axel Springer AG anknüpfen – der Erwerb von Aktien der Axel Springer AG in einem Umfang von mehr als 50 % des Grundkapitals und/oder der Stimmrechte durch eine Person oder mehrere gemeinsam handelnde Personen.

### *Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind*

Ein Teil der Mitglieder des Vorstands ist berechtigt, seine Dienstverträge aufgrund eines Kontrollwechsels zu kündigen. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Verträge liegt vor, wenn die Mehrheitsaktionärin Dr. h. c. Friede Springer nicht mehr – mittelbar oder unmittelbar – die Mehrheit der Aktien halten bzw. kontrollieren sollte. In einem derartigen Fall haben die betreffenden Vorstandsmitglieder Anspruch auf Zahlung des Grundgehalts für die zuletzt vereinbarte restliche Vertragsdauer, mindestens aber auf Zahlung eines Jahresgrundgehalts. Außerdem zahlt die Gesellschaft die erfolgsorientierte Vergütung pro rata temporis für die Zeit der Tätigkeit im Jahr des Ausscheidens. Sonstige Vergütungen sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Kontrollwechsels nicht vor.

Entsprechende Entschädigungsvereinbarungen mit Arbeitnehmern der Gesellschaft bestehen nicht.



# Corporate-Governance-Bericht

Im vorliegenden Kapitel berichtet der Vorstand – zugleich für den Aufsichtsrat – im Einklang mit der Empfehlung in Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance bei Axel Springer. Das Kapitel umfasst auch die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a des Handelsgesetzbuches (HGB) und den Vergütungsbericht.

## *Gute Corporate Governance als Leitmotiv*

Gute Corporate Governance ist für Axel Springer zentraler Bestandteil einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle, die sich an einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes ausrichtet. Sie fördert das Vertrauen unserer nationalen und internationalen Anleger, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens und ist eine wesentliche Grundlage für den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Dabei orientieren wir uns am Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Um seine Empfehlungen einzuhalten und umzusetzen, haben wir geeignete Maßnahmen ergriffen. Corporate-Governance-Beauftragter ist der Vorstand für das Ressort Personal, Finanzen und Dienstleistungen. Die Einhaltung und die Umsetzung der Empfehlungen des DCGK werden kontinuierlich überprüft.

## *Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB*

### *Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG*

Am 7. November 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung veröffentlicht:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Axel Springer AG erklären gem. § 161 Aktiengesetz Folgendes:

#### *I. Zukunftsbezogener Teil*

Den Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 2. Juli 2010 bekannt gemachten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung

vom 26. Mai 2010 wird mit Ausnahme der nachfolgend genannten und begründeten Abweichung entsprochen:

#### **Individualisierte Offenlegung der Aufsichtsratsvergütung (Ziffer 5.4.6 Sätze 6 und 7 DCGK)**

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden im Corporate-Governance-Bericht nicht in individualisierter Form ausgewiesen (Ziffer 5.4.6 Sätze 6 und 7 DCGK).

Die Angaben erfolgen nicht individualisiert, da auch von Wettbewerbern der Axel Springer AG keine Bezüge veröffentlicht werden.

#### *II. Vergangenheitsbezogener Teil*

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 8. November 2010 (aktualisiert am 1. März 2011) hat die Gesellschaft den Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 2. Juli 2010 bekannt gemachten DCGK in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit der oben unter I. genannten und begründeten Ausnahme sowie der nachfolgend genannten und begründeten – bereits in der am 1. März 2011 veröffentlichten Aktualisierung der Entsprechenserklärung vom 8. November 2010 erklärten – Ausnahme entsprochen:

#### **Abfindungs-Cap bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund oder aus Anlass eines Change of Control (Ziffer 4.2.3 Sätze 11, 12 und 13 DCGK)**

Im Rahmen der Verlängerung des Vorstandsvertrags eines langjährigen Mitglieds des Vorstands wurde kein sogenannter Abfindungs-Cap für Zahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund (Ziffer 4.2.3 Sätze 11 und 12 DCGK) und für Zusagen für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) (Ziffer 4.2.3 Satz 13 DCGK) vereinbart.

Der Aufsichtsrat hat auf die Vereinbarung eines solchen Abfindungs-Caps verzichtet, da auch der derzeit noch mit dem betreffenden Vorstandsmitglied bestehende Vorstandsvertrag, der vor Einführung der betreffenden Empfehlungen in den DCGK in der Fassung vom 6. Juni 2008



abgeschlossen wurde, keine Regelung zu einem Abfindungs-Cap vorsieht. Insofern wurde die zwischen der Gesellschaft und dem Vorstandsmitglied geltende Regelung lediglich aufrechterhalten. Der Aufsichtsrat hält den Verzicht auf einen Abfindungs-Cap zur weiteren Bindung des betreffenden Vorstandsmitglieds für angemessen.

Berlin, 7. November 2011

Axel Springer AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand“

Die vorstehende Entsprechenserklärung vom 7. November 2011 kann, ebenso wie ältere Fassungen, über den Link [www.axelspringer.de/entsprechenserklaerung](http://www.axelspringer.de/entsprechenserklaerung) abgerufen werden.

### ***Wesentliche Praktiken der Unternehmensführung***

Als einziges deutsches Medienunternehmen hat sich Axel Springer eine Unternehmensverfassung gegeben. Diese ist in § 3 der Satzung der Gesellschaft („Grundsätze der Unternehmensführung“) verankert und damit Richtschnur für alle Mitarbeiter. Die Unternehmensverfassung kann unter [www.axelspringer.de/unternehmensverfassung](http://www.axelspringer.de/unternehmensverfassung) eingesehen und heruntergeladen werden.

Eine Richtlinie für Führungskräfte konkretisiert die auf der Unternehmensverfassung aufbauenden Anforderungen an das Management des Axel Springer Konzerns.

Ferner hat Axel Springer Leitlinien für die journalistische Unabhängigkeit aufgestellt. Diese Leitlinien konkretisieren und erweitern das Verständnis der publizistischen Grundsätze des Pressekodex des Deutschen Presserats für das Unternehmen. Konkret behandeln sie die Trennung zwischen Werbung und redaktionellen Texten sowie zwischen privaten und geschäftlichen Interessen der Redakteure, verbieten persönliche Vorteilnahme und nehmen Stellung zum Umgang mit Quellen. Die Leitlinien stellen damit die Rahmenbedingungen für unabhängigen und kritischen Journalismus in den Redaktionen sämtlicher Medien des Konzerns dar. Die Chefredakteure sind für die Einhaltung der Leitlinien und ihre Implementierung im Tagesgeschäft verantwortlich.

Darüber hinaus hat Axel Springer einen Katalog sozialer Standards aufgestellt. Diese International Social Policy erklärt die Haltung des Unternehmens u. a. zu Fragen der Menschenrechte, der Rechtstreue, des Kinder- und Jugendschutzes, des Umgangs mit Mitarbeitern, der Gesundheit und Sicherheit sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die International Social Policy steht unter [www.axelspringer.de/socialpolicy](http://www.axelspringer.de/socialpolicy) zum Download bereit.

Ferner hat das Unternehmen eine vier Punkte umfassende Umweltleitlinie etabliert, die eine praktische Orientierung für die vielfältigen dem Umweltschutz dienenden Maßnahmen bei Axel Springer ist. Die vollständigen Leitlinien können unter [www.axelspringer.de/leitlinien](http://www.axelspringer.de/leitlinien) abgerufen werden.

Bereits im Geschäftsjahr 2010 wurde zudem der eigenständige Geschäftsbereich Governance, Risk & Compliance geschaffen. Er verantwortet u. a. die Themen Risikomanagement, Internes Kontrollsystem und Compliance Management. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem beschäftigen sich – wie im Risikobericht (s. Seite 70) beschrieben – mit der Identifikation von Risiken im gesamten Unternehmen sowie mit der systematischen Überwachung umgesetzter Maßnahmen zur Risikominimierung. Compliance bedeutet für Axel Springer die Einhaltung aller Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie freiwillig eingegangener Selbstverpflichtungen. Vor diesem Hintergrund liegt das Ziel des Compliance-Managements insbesondere in der Schaffung von Strukturen und Prozessen, die ein rechts- und regelkonformes Verhalten von Organmitgliedern und Mitarbeitern – allen voran Führungskräften – sicherstellen. Zugleich sollen Reputations- und wirtschaftliche Schäden, wie sie aus Regelverstößen resultieren können, vermieden werden.

Als weiteren Schritt zur Stärkung einer guten Corporate Governance und zur Etablierung eines angemessenen Compliance Managements hat Axel Springer im Geschäftsjahr 2011 einen Code of Conduct, veröffentlicht. Dieser fasst die bestehenden Unternehmensgrundsätze und -werte sowie Richtlinien und Leitlinien zusammen und präzisiert ethische, moralische und rechtliche Anforderungen, die von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter zu beachten sind. Der Code of Conduct kann unter [www.axelspringer.de/coc](http://www.axelspringer.de/coc) abgerufen werden.

### *Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats*

#### Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Den gesetzlichen Vorgaben entsprechend vollziehen sich Leitung und Kontrolle bei Axel Springer über ein duales Führungssystem. Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Sinne einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes eng und vertrauensvoll zusammen. Die beiden Organe sind hinsichtlich der personellen Besetzung und ihrer Kompetenzen strikt voneinander getrennt.

#### Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand ist in seiner Leitungsfunktion an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Unternehmensentwicklung verpflichtet. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens und ist – in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat – verantwortlich für deren Umsetzung. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der relevanten Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung.

Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements einschließlich der Risikolage sowie des Internen Kontrollsystems und des Compliance-Managementsystems. Wesentliche Vorstandsentscheidungen bedürfen nach der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören vor allem die Schaffung oder Aufgabe von Geschäftszweigen, der Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Unternehmensbeteiligungen sowie die Verabschiedung der jährlichen Unternehmensplanung und des Finanzplans der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung, arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder leitet jedes Vorstandsmit-

glied – abgesehen von Entscheidungen, die der Gesamtvorstand zu treffen hat – den ihm zugewiesenen Geschäftsbereich eigenverantwortlich.

Der Vorstand tagt regelmäßig im Rahmen von Vorstandssitzungen, die grundsätzlich vom Vorstandsvorsitzenden einberufen und geleitet werden. Ferner kann jedes Vorstandsmitglied und der Vorsitzende des Aufsichtsrats die Einberufung einer Sitzung verlangen. Der Gesamtvorstand entscheidet grundsätzlich durch Beschluss mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmgleichheit gibt – sofern gesetzlich zulässig – die Stimme des Vorstandsvorsitzenden den Ausschlag. Ein Beschluss, der gegen den Widerspruch des Vorstandsvorsitzenden gefasst wurde, wird – ebenfalls im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen – nicht ausgeführt, bis der Aufsichtsrat entschieden hat.

Näheres regelt die vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassene Geschäftsordnung für den Vorstand. Diese beinhaltet u. a.:

- die Verpflichtung zur Beachtung, Einhaltung und konzernweiten Verankerung der Unternehmensverfassung,
- den Geschäftsverteilungsplan und die vom Gesamtvorstand zu treffenden Entscheidungen,
- die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden,
- Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen,
- Bestimmungen zur regelmäßigen, zeitnahen und umfassenden Information des Aufsichtsrats,
- Regelungen zu Sitzungen und Beschlussverfahren,
- die Verpflichtung zur Offenlegung von Interessenkonflikten.

Nach dem Ausscheiden des langjährigen Vorstandsmitglieds für Technik, Logistik und Personal und stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Rudolf Knepper zum Jahresende 2011 und mit der Neubestellung von Jan Bayer und Ralph Büchi zu Vorstandsmitgliedern jeweils

zum 1. Januar 2012 besteht der **Vorstand** derzeit aus fünf Mitgliedern:

- Dr. Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender
- Jan Bayer, Vorstand WELT-Gruppe und Technik
- Ralph Büchi, Vorstand Internationales
- Lothar Lanz, Vorstand Personal, Finanzen und Dienstleistungen
- Dr. Andreas Wiele, Vorstand BILD-Gruppe und Zeit-schriften

#### Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Die Amtsperiode seiner Mitglieder beträgt fünf Jahre; eine Wiederwahl ist zulässig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Gremiums gewählt; seine Amtszeit stimmt mit der des Aufsichtsrats überein. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und kontrolliert die Vorstandsarbeit. Er hält mindestens vier Sitzungen im Jahr ab und tagt bei Bedarf ohne den Vorstand. Schriftliche, telefonische, fern-schriftliche oder mithilfe sonstiger Mittel der Telekommuni-kation durchgeführte Sitzungen und Beschlussfassungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der an der Be-schlussfassung teilnehmenden Mitglieder; bei Stimmen-gleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Aus-schlag. In regelmäßigen Abständen erörtert der Auf-sichtsrat Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und wesentliche Investitionen. Der Aufsichtsrat stellt den Jahresabschluss der Axel Springer AG fest und billigt den Konzernabschluss. Er überprüft regelmäßig auf Basis eines Fragebogens die Effizienz seiner Arbeit. Im Hinblick auf die konkrete Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2011 wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen (s. Seite 97).

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats erfüllt die An-forderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält u. a. folgende Regelungen:

- die Wahl und die Aufgaben des Aufsichtsrats-vorsitzenden und dessen Stellvertreters,
- die Einberufung von Sitzungen,
- die Beschlussfassung innerhalb von Sitzungen oder über schriftliche bzw. telefonische, fernschriftliche oder mithilfe sonstiger Mittel der Telekommunikation durchgeführte Abstimmungen,
- die Verpflichtung zur Offenlegung bei Interessen-konflikten.

Die Mitglieder des **Aufsichtsrats** sind:

- Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender
- Dr. h. c. Friede Springer, stellvertretende Vorsitzende
- Dr. Gerhard Cromme
- Oliver Heine
- Klaus Krone
- Dr. Nicola Leibinger-Kammüller
- Prof. Dr. Wolf Lepenies
- Michael Lewis
- Dr. Michael Otto

Dabei erfüllt unter anderem der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Giuseppe Vita, der zugleich Vorsitzender des Prü-fungsausschusses (Audit Committee) ist, die Anfor-derungen an Sachverstand und Unabhängigkeit im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG (Finanzexperte).

Die Amtszeit der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2014.

### Zusammensetzung und Arbeitsweise von Ausschüssen

Der Vorstand hat keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat hat gemäß seiner Geschäftsordnung vier Ausschüsse gebildet – Präsidium, Personalausschuss, Nominierungsausschuss und Audit Committee –, die die Arbeit des Plenums unterstützen. Die Ausschüsse bereiten in den in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegten Angelegenheiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Darüber hinaus beschließen sie im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen anstelle des Gesamtaufichtsrats über bestimmte, in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegte Angelegenheiten. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats regelt das Verfahren der Sitzungen und Beschlussfassungen seiner Ausschüsse und bestimmt deren Zuständigkeiten. Ferner hatte der Aufsichtsrat in Zusammenhang mit den von dem Aktionär Dr. Oliver Krauß geführten Anfechtungs- bzw. Nichtigkeitsprozessen gegen Beschlüsse der Hauptversammlungen 2008 bis 2010 einen Ausschuss gebildet, der mit der Beschlussfassung über einen etwaigen Vergleich mit Dr. Oliver Krauß beauftragt wurde. Aufgrund des Scheiterns der Vergleichsverhandlungen ist der Ausschuss im Berichtsjahr allerdings weder zusammengetreten noch hat er Beschlüsse gefasst.

Für die Zuständigkeiten der Ausschüsse und ihre jeweilige Zusammensetzung wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen (s. Seite 97 ff.).

Der Vorsitzende des Audit Committee, Dr. Giuseppe Vita, erfüllt die Anforderungen an Sachverstand und Unabhängigkeit im Sinne des § 107 Abs. 4 i. V. m. § 100 Abs. 5 AktG (Finanzexperte) sowie die Anforderungen der Empfehlung in Ziffer 5.3.2 Satz 2 DCGK.

### Weitere Angaben zur Corporate Governance

#### *Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats*

In seiner Sitzung am 14. Oktober 2010 beschloss bzw. bestätigte der Aufsichtsrat mit Blick auf Ziffer 5.4.1 DCGK folgende Ziele für seine Zusammensetzung:

- Der Aufsichtsrat der Axel Springer AG ist so zusammensetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über alle Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind.
- Weiterhin strebt der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung des statutarischen Unternehmensgegenstands, der Größe der Gesellschaft und dem Anteil der internationalen Geschäftstätigkeit als Ziel für die jeweils anstehenden turnusmäßigen Wahlperioden eine Zusammensetzung an, bei der insbesondere die folgenden Elemente berücksichtigt sind:
  - Mindestens zwei Aufsichtsratssitze sollen durch Personen besetzt werden, die im besonderen Maß das Kriterium Internationalität verkörpern (z. B. aufgrund relevanter Erfahrung mit Geschäftstätigkeit von Unternehmen im Ausland).
  - Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.
  - Im Aufsichtsrat soll es eine angemessene Beteiligung von Frauen geben. Derzeit sind zwei von neun Mitgliedern (22,2 %) Frauen; dies sieht der Aufsichtsrat jedenfalls als angemessen an.
- Bei Wahlvorschlägen soll berücksichtigt werden, dass die Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht älter als 72 Jahre sein sollen; Ausnahmen hiervon kann der Aufsichtsrat beschließen. Des Weiteren soll der Aufsichtsrat darauf achten, dass möglichst wenige seiner Mitglieder einem potenziellen Interessenkonflikt unterliegen, z. B. aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei wesentlichen Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen wesentlichen Geschäftspartnern von Axel Springer. Daneben soll der Aufsichtsrat bei seiner Zusammensetzung insgesamt berücksichtigen, dass diese dem Kriterium der Vielfalt (Diversity) entspricht.

Mit der derzeitigen Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Axel Springer AG sind die genannten Grundsätze bereits vollständig umgesetzt.

### *Ziele für die Zusammensetzung des Vorstands*

Ebenfalls in seiner Sitzung am 14. Oktober 2010 beschloss der Aufsichtsrat mit Blick auf Ziffer 5.1.2 DCGK folgende Ziele für die Zusammensetzung des Vorstands:

- Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.
- Der Aufsichtsrat soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.
- Zum Zeitpunkt seiner (Wieder-)Bestellung soll ein Vorstandsmitglied in der Regel nicht älter als 62 Jahre sein; der Aufsichtsrat kann hiervon Ausnahmen beschließen.

Bei der Bestellung der beiden neuen Vorstandsmitglieder Jan Bayer und Ralph Büchi zum 1. Januar 2012 hat der Aufsichtsrat vorstehende Gesichtspunkte berücksichtigt und die nach Einschätzung des Aufsichtsrats bestgeeigneten Kandidaten bestellt.

### *Ziele des Unternehmens hinsichtlich der Besetzung von Führungsfunktionen*

Mit Blick auf die Empfehlung in Ziffer 4.1.5 DCGK wird hinsichtlich der auf Chancengleichheit und Vielfalt ausgerichteten Personalpolitik des Unternehmens auf Seite 31 des Geschäftsberichts verwiesen.

### *Aktionäre und Hauptversammlung*

Die Hauptversammlung der Axel Springer AG ist das zentrale Organ, über das die Aktionäre ihre Rechte wahrnehmen und ihre Stimmrechte ausüben können. Jede Stückaktie gewährt auf der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmberechtigt sind diejenigen Aktionäre, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig angemeldet haben. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Aufsichtsratsvorsitzende. Um den Aktionären die Wahrnehmung ihrer Interessen während der Hauptversammlung zu erleichtern, kann das Stimmrecht durch Bevollmächtigte ausgeübt werden. Die Axel Springer AG benennt für die Hauptversammlung auch einen Stimmrechtsvertreter, den Aktionäre mit der

weisungsgebundenen Ausübung ihres Stimmrechts betrauen können. Alle erforderlichen Berichte und Unterlagen werden den Anteilseignern zuvor auch über die Internetseite des Unternehmens zugänglich gemacht.

Die Hauptversammlung beschließt namentlich über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers und sonstige ihr durch Gesetz zugewiesene Angelegenheiten, wie z. B. Kapitalmaßnahmen und sonstige Satzungsänderungen. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz oder die Satzung nicht etwas anderes vorschreibt. Die Satzung kann auf der Unternehmenswebsite unter [www.axelspringer.de/satzung](http://www.axelspringer.de/satzung) eingesehen werden.

### *Interessenkonflikte*

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied eines der beiden Gremien darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

**Vorstandsmitglieder** dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen Zuwendungen oder sonstige Vorteile von Dritten fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Nebentätigkeiten des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Während ihrer Tätigkeit für Axel Springer unterliegen die Vorstandsmitglieder einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Jedes Vorstandsmitglied hat dem Aufsichtsrat gegenüber Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen. Im Berichtsjahr kam es bei keinem Vorstandsmitglied zu einem Interessenkonflikt.

Ebenso hat jedes Mitglied des **Aufsichtsrats** diesen unverzüglich über Interessenkonflikte zu informieren. Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung (zu den im Berichtsjahr aufgetretenen Interessenkonflikten vgl. Bericht des Aufsichtsrats, siehe Seite 99).

### ***Mitgliedschaften der Organe in anderen Kontrollgremien***

Eine Übersicht über die Mitgliedschaften der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Axel Springer AG in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und/oder in vergleichbaren in- und ausländischen Gremien ist auf der Seite 172 dargestellt.

### ***Transparenz***

Axel Springer sieht sich dem Anspruch verpflichtet, sämtliche Kapitalmarktteilnehmer stets umfassend, zeitnah und zeitgleich sowie einheitlich über alle wesentlichen Ereignisse und Nachrichten zu informieren, die zur Beurteilung des aktuellen und zukünftigen Geschäftsverlaufs des Unternehmens wichtig sind. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse des Konzerns umfasst den Geschäftsbericht, die jährliche Bilanzpressekonferenz sowie die Quartalsberichte. Soweit möglich, nutzt das Unternehmen dazu auch die Übertragungswege im Internet. Axel Springer nimmt ferner regelmäßig an Konferenzen und Roadshows an wichtigen internationalen Börsenplätzen teil; weitere Informationen hierzu sind auf Seite 27 des Geschäftsberichts zu finden. Darüber hinaus veröffentlicht das Unternehmen, soweit rechtlich erforderlich, Informationen in Form von Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen sowie über die Internetseiten des Unternehmens.

Um die Gleichbehandlung aller Kapitalmarktteilnehmer zu gewährleisten, veröffentlicht Axel Springer kapitalmarkt-relevante Informationen zugleich auf Deutsch und Englisch auch auf der Internetseite der Gesellschaft. Die Termine der Finanzberichterstattung werden mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf im Finanzkalender veröffentlicht. Ebenso veröffentlicht Axel Springer unverzüglich nach Eingang entsprechender Mitteilungen meldepflichtige Änderungen der Zusammensetzung der Aktionärsstruktur gemäß § 26 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) sowie eigene Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft von Personen, die bei Axel Springer Führungsaufgaben wahrnehmen (Directors' Dealings), gemäß § 15a WpHG.

### ***Aktienbesitz***

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 hielten die am Bilanzstichtag amtierenden Vorstandsmitglieder des Unternehmens direkt oder indirekt insgesamt 1.436.956 Aktien der Axel Springer AG. Davon hielt der Vorstandsvorsitzende Dr. Mathias Döpfner direkt bzw. indirekt über die Brilliant 310. GmbH insgesamt 1.246.692 Aktien.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag direkt oder indirekt insgesamt 61.023.894 Aktien der Axel Springer AG. Dr. h. c. Friede Springer hielt 51.000.030 Aktien indirekt über die Friede Springer GmbH & Co. KG und die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co sowie 6.926.940 Aktien direkt. Weitere 3.063.924 Aktien hielt Michael Lewis indirekt über Good Media Investment Holdings S.à.r.l.

### ***Rechnungslegung und Abschlussprüfung***

Der Konzernabschluss und die Zwischenabschlüsse werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Konzernabschluss enthält ergänzend die nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Angaben.

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand der Axel Springer AG aufgestellt und durch den Abschlussprüfer geprüft. Das Unternehmen veröffentlicht diesen innerhalb von 90 Tagen, die Quartalsberichte innerhalb von 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums.

Im Anhang des Konzernabschlusses werden die Beziehungen zu Aktionären erläutert, die im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahestehende Personen gelten.

Gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex wird mit dem Abschlussprüfer jedes Berichtsjahr erneut vereinbart, dass dieser den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bzw. das Audit Committee über eventuelle Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet. Die Vereinbarung schließt ferner ein, dass er über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse unverzüglich Bericht erstattet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Des Weiteren wird vereinbart, dass der Abschluss-

prüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

### ***Laufende Anfechtungsklagen***

Der Aktionär Dr. Oliver Krauß hat in den Jahren 2005 bis 2007 diverse Beschlüsse der jeweiligen Hauptversammlung der Gesellschaft angefochten. Bis auf die Anfechtung der Entlastungsbeschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung 2006, die daraufhin von der ordentlichen Hauptversammlung 2010 wiederholt wurden, waren sämtliche Klagen erfolglos. Derzeit ist über folgende laufende Verfahren zu berichten:

Mit Klage vom 20. Mai 2008 hat Dr. Oliver Krauß die auf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. April 2008 gefassten Beschlüsse zu Tagesordnungspunkt 2 (Verwendung des Bilanzgewinns), Tagesordnungspunkt 3 (Entlastung des Vorstands) und Tagesordnungspunkt 4 (Entlastung des Aufsichtsrats) sowie Tagesordnungspunkt 7 (besondere Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Zusammenhang mit dem Unternehmensbeteiligungsprogramm) angefochten. Weiter hat der Aktionär Klaus Zapf am 26. Mai 2008 Anfechtungsklage, hilfsweise Nichtigkeitsklage, gegen den zu Tagesordnungspunkt 3 (Entlastung des Vorstands) gefassten Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. April 2008 erhoben. Das Landgericht Berlin hat beide Klagen zu einem Verfahren (Az. 98 O 49/08) verbunden. Dem Rechtsstreit sind auf Seiten der Beklagten die Aktionäre Oliver Wiederhold, Gastro Beteiligungs AG und SCI AG beigetreten. Das Landgericht Berlin hat beide Klagen am 17. März 2009 vollumfänglich abgewiesen. Gegen dieses Urteil hat der Kläger Dr. Oliver Krauß Berufung zum Kammergericht Berlin eingelegt (Az. 23 U 63/09), die ihrerseits durch Urteil vom 3. Mai 2010 vollumfänglich zurückgewiesen wurde. Gegen das Urteil des Kammergerichts Berlin hat der Kläger Revision und Nichtzulassungsbeschwerde zum Bundesgerichtshof eingelegt, wo das Verfahren unter dem Aktenzeichen II ZR 122/10 anhängig ist.

Mit Klage vom 21. Mai 2009 hat Dr. Oliver Krauß den auf der ordentlichen Hauptversammlung am 23. April 2009 gefassten Beschluss zu Tagesordnungspunkt 7 (besondere Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Zusammenhang mit dem Unternehmensbeteiligungsprogramm) sowie die Wahlen von Dr. h. c. Friede Springer und Brian Powers in den Aufsichtsrat der Gesellschaft (Tagesordnungspunkt 8) angefochten. Dr. Oliver Krauß hat außerdem beantragt festzustellen, dass die Gesellschaft verpflichtet ist, ihm in seiner Eigenschaft als Aktionär eine Abschrift der Teile der „stenografischen Mitschrift aus ihrem Fragenerfassungs- und Fragenbeantwortungssystem“ zu überlassen, die seine Fragen und Redebeiträge sowie die seitens der Gesellschaft darauf erteilten Auskünfte umfassen. Dem Rechtsstreit sind auf Seiten der Beklagten die Aktionäre SCI AG und Oliver Wiederhold beigetreten. Das Landgericht Berlin hat die Klage mit Urteil vom 10. Juni 2010 (Az. 95 O 52/09) vollumfänglich, d. h. sowohl im Hinblick auf den Anfechtungs- als auch auf den Feststellungsantrag, abgewiesen. Gegen diese Entscheidung hat Dr. Oliver Krauß Berufung zum Kammergericht Berlin eingelegt; das Berufungsverfahren wird unter dem Aktenzeichen 23 U 125/10 geführt.

Mit einer weiteren Klage vom 21. Mai 2010 hat Dr. Oliver Krauß die auf der ordentlichen Hauptversammlung am 23. April 2010 gefassten Beschlüsse über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009 (Tagesordnungspunkte 3 und 4) sowie über die allgemeine Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG sowie zum Ausschluss des Bezugsrechts und die besondere Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Zusammenhang mit dem Unternehmensbeteiligungsprogramm sowie zum Ausschluss des Andienungs- und Bezugsrechts (Tagesordnungspunkte 6 und 7) angefochten. Die Klage ist unter dem Aktenzeichen 105 O 53/10 vor dem Landgericht Berlin anhängig. Dem Rechtsstreit sind auf Seiten der Beklagten die Aktionäre Frank Scheunert und Gastro Beteiligungs AG beigetreten. Nachdem ein Termin zur mündlichen Verhandlung am 6. April 2011 stattgefunden hat, ist ein weiterer Termin zur mündlichen Verhandlung auf den 7. März 2012 anberaumt.



## Vergütungsbericht

Axel Springer verfolgt bei der Vergütungspolitik den Grundsatz einer leistungsorientierten, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsarbeit, die sich aus festen und variablen Komponenten zusammensetzt.

### Vorstand

Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des DCGK besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen und variablen Bestandteilen. Die variablen Bezüge setzen sich aus einer als Jahresbonus gezahlten Barkomponente und einer langfristigen aktienbasierten Vergütungskomponente zusammen. Alle Vergütungsbestandteile sind für sich und in ihrer Gesamtheit angemessen. Als Kriterien für die Angemessenheit werden die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten von Axel Springer herangezogen.

Ebenfalls wird das Branchenumfeld der Gesellschaft berücksichtigt. Externe Vergütungsexperten wurden im Berichtsjahr vom Aufsichtsrat nicht hinzugezogen.

Die **Festvergütung** entspricht dem jährlichen Festgehalt; daneben erhalten die Vorstände einen Dienstwagen bzw. eine Dienstwagenpauschale sowie Sicherheitsaufwendungen als Nebenleistungen. Das jährliche Festgehalt wird für die gesamte Laufzeit eines Anstellungsvertrags festgelegt und jeweils in zwölf Monatsraten ausgezahlt. Es orientiert sich u. a. an den Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, an der aktuellen wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Konzerns.

Der **variable Vergütungsanteil** in Form der als Jahresbonus gezahlten Barkomponente ist nach oben begrenzt und richtet sich nach der Leistung des Einzelnen im Rahmen individueller Ziele (u. a. an der Strategie der Axel Springer AG orientierte quantitative Bereichs- und qualitative Individualziele) sowie den Konzernzielen. Konzernziele im Berichtsjahr 2011 waren das Konzern-EBITDA, der Index der Konzern-Kundenzufriedenheit und das EBITDA im Segment Digitale Medien; für das Geschäftsjahr 2012 sind maßgebliche Konzernziele das Konzern-

EBITDA und das EBITDA im Segment Digitale Medien. Die individuellen Ziele zur Bemessung der Leistung des Einzelnen und die Konzernziele verabschiedet jeweils der Aufsichtsrat. Die Zielerreichung wird zunächst durch den Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied festgestellt und anschließend durch den Aufsichtsrat verabschiedet. Für Vorstandsmitglieder, deren Dienstverträge seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) zum 5. August 2009 geändert oder neu abgeschlossen bzw. verlängert wurden, richtet sich ferner ein Teil der variablen Barvergütung jeweils nach der Erreichung der für einen Bemessungszeitraum von drei Jahren festgelegten Konzernziele.

Hinzu kommt jeweils eine **langfristige variable Vergütungskomponente** in Form von virtuellen Aktienoptionsplänen, die im Jahr 2009 (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2009) und zum 1. Januar 2012 (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2012) aufgelegt wurden.

Unter dem virtuellen Aktienoptionsplan 2009 wurden mit Wirkung zum 1. Juli 2009 insgesamt 1.125.000 (vor Aktiensplit: 375.000) **virtuelle Aktienoptionen** ausgegeben; unter dem virtuellen Aktienoptionsplan 2012 wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2012 insgesamt 450.000 virtuelle Aktienoptionen ausgegeben. Die virtuellen Optionsrechte haben jeweils eine Laufzeit von sechs Jahren und können frühestens nach vier Jahren ausgeübt werden. Besteht der Vorstandsdienstvertrag bzw. die Bestellung zum Vorstand mindestens bis zum Ablauf der vierjährigen Wartezeit, können alle dem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktienoptionen unverfallbar werden. Bei einem Ausscheiden des jeweiligen Vorstandsmitglieds vor diesem Zeitpunkt werden die ihm gewährten virtuellen Aktienoptionen pro rata temporis im Verhältnis zur vierjährigen Wartezeit unverfallbar, es sei denn die Beendigung tritt bis zum ersten Jahrestag des Tags ein, an dem die betreffenden virtuellen Aktienoptionen ausgegeben wurden. In diesem Fall verfallen die betreffenden virtuellen Aktienoptionen ersatz- und entschädigungslos. Für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist ferner das Erreichen eines Performance- bzw. Outperformance-Ziels in Bezug auf die Kursentwicklung der Axel-Springer-Aktie Voraussetzung. Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der durchschnittli-

che Kurs der Axel-Springer-Aktie in den 90 Kalendertagen vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert (virtueller Aktienoptionsplan 2009: € 20,29 (vor Aktiensplit: € 60,86); virtueller Aktienoptionsplan 2012: € 30,53) liegt und seine prozentuale Steigerung die Entwicklung des DAX-Kursindex im entsprechenden Zeitraum übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf maximal 200 % des Basiswerts begrenzten Zahlungsanspruch (virtueller Aktienoptionsplan 2009: € 40,57 (vor Aktiensplit: € 121,72); virtueller Aktienoptionsplan 2012: € 61,06) in Höhe des Wertzuwachses der Axel-Springer-Aktie; dieser entspricht jeweils der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs während der letzten 90 Kalendertage vor Ausübung und dem Basiswert. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Aktie der Axel Springer AG als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionen führt zu einem Verfall der Optionsrechte im Verhältnis einer Aktie zu je zehn Optionsrechten. Der Wert des virtuellen Aktienoptionsplans 2009 betrug zum Zeitpunkt der Gewährung € 4,7 Mio. Der Wert des virtuellen Aktienoptionsplans 2012 betrug zum Zeitpunkt der Gewährung € 2,4 Mio. Zu den virtuellen Aktienoptionsplänen 2009 und 2012 siehe auch die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss unter Ziffer (12).

Die überwiegende Zahl der Vorstandsmitglieder hat vertragliche Versorgungszusagen erhalten. Die Zahlung des Ruhegehalts setzt mit Vollendung des 62. Lebensjahres ein, sofern das Vorstandsmitglied zu diesem Zeitpunkt nicht mehr amtiert. Im Fall des vorzeitigen Ausscheidens hat das Vorstandsmitglied – nach fünfjähriger Zugehörigkeit zur Gesellschaft – einen unverfallbaren Anspruch auf eine zur Dauer seiner Zugehörigkeit zur Gesellschaft verhältnismäßige Ruhegehaltszahlung. Zahlungen sind auch bei voller Erwerbsminderung vorgesehen.

Ein Teil der Vorstandsmitglieder ist berechtigt, seine Dienstverträge im Fall eines Kontrollwechsels zu kündigen. Sie haben dann Anspruch auf Zahlung des Grundgehalts für die zuletzt vereinbarte restliche Vertragsdauer, mindestens aber ein Jahresgrundgehalt. Außerdem zahlt die Gesellschaft die erfolgsorientierte Vergütung pro rata temporis für die Zeit der Tätigkeit im Jahr des Ausscheidens. Sonstige Vergütungen sehen die Dienstverträge

der Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Kontrollwechsels nicht vor.

Das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wurde im Berichtsjahr erneut durch das Aufsichtsratsplenum überprüft. Die Überprüfung ergab – in Übereinstimmung mit einer Empfehlung des Personalausschusses –, dass das Vorstandsvergütungssystem den gesetzlichen Vorgaben entspricht und insbesondere angemessen ist. Dabei hat der Aufsichtsrat berücksichtigt, dass nach dem Inkrafttreten des VorstAG geänderte und/oder neu abgeschlossene bzw. verlängerte Dienstverträge für einen Teil der variablen Barkomponente jeweils eine dreijährige Bemessungsgrundlage vorsehen. Das Vorstandsvergütungssystem ist zudem nach Überzeugung des Aufsichtsrats auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet.

Im **Berichtsjahr 2011** betrug die Gesamtvergütung des Vorstands € 17,0 Mio. (Vj.: € 17,9 Mio.). Die festen Bezüge betragen € 8,7 Mio. (Vj.: € 8,7 Mio.); darin enthalten sind auch die Beträge für Nebenleistungen (Dienstwagen und Sicherheitsaufwendungen). Die variable Vergütung summierte sich auf insgesamt € 8,3 Mio. (Vj.: € 9,2 Mio.). Danach macht die Festvergütung inkl. Nebenleistungen im Berichtsjahr einen Anteil von 51 % an der Gesamtvergütung aus (Vj.: 49 %).

Langfristige variable Vergütungskomponenten in Form von aktienbasierten Vergütungen wurden im Berichtsjahr 2011 wie im Vorjahr nicht gewährt.

Aus Versorgungszusagen an die Vorstandsmitglieder ergab sich im Geschäftsjahr 2011 bei den Pensionsrückstellungen eine Bestandserhöhung von € 0,8 Mio. (Vj.: € 1,2 Mio.). Kredite oder Vorschüsse wurden Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2011 nicht gewährt.

Die Axel Springer AG legt die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder nicht unter Nennung der Namen offen, da die §§ 314 Abs. 2, 286 Abs. 5 HGB dies ausdrücklich unter den Vorbehalt eines abweichenden Beschlusses der Hauptversammlung mit qualifizierter

Mehrheit des bei Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals stellen. Einen entsprechenden Beschluss hat die Hauptversammlung der Axel Springer AG am 23. April 2010 mit der erforderlichen Mehrheit gefasst. Hintergrund ist, dass auch Wettbewerber der Axel Springer AG die Bezüge nicht individualisiert offenlegen.

### *Aufsichtsrat*

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt; sie ist in § 16 der Satzung der Axel Springer AG geregelt. Demnach setzt sich die Vergütung aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Der Aufsichtsrat erhält eine feste Vergütung von jährlich € 2,0 Mio. Darüber hinaus erhält der Aufsichtsrat für jeden Cent (€ 0,01), um den die an die Aktionäre verteilte Dividende je Aktie € 0,05, mindestens aber 4,0% des Grundkapitals bezogen auf eine Aktie übersteigt, eine Vergütung in Höhe von € 3 Tsd. Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine Vergütung von € 300 Tsd., wenn das unverwässerte Ergebnis je Aktie des Geschäftsjahres (bezogen auf den Anteil der Aktionäre der Gesellschaft am Konzernüberschuss) das auf gleiche Weise – ggf. unter Berücksichtigung der von der Hauptversammlung am 14. April 2011 beschlossenen Neueinteilung des Grundkapitals – berechnete unverwässerte Ergebnis je Aktie des drittletzten Geschäftsjahres um 15% oder mehr übersteigt. Für Geschäftsjahre, in denen kein positives Konzernjahresergebnis als Vergleichsmaßstab herangezogen werden kann, gilt als Vergleichsbasis für die Ermittlung der Steigerung des Jahresergebnisses ein Betrag von € 1,00 je Aktie. Für Geschäftsjahre mit einem Konzernfehlbetrag wird nur die feste Vergütung von € 2,0 Mio. gezahlt. Über die Verteilung der vorgenannten Beträge unter seine Mitglieder beschließt der Aufsichtsrat unter angemessener Berücksichtigung der Tätigkeiten seiner Mitglieder im Vorsitz und in den Ausschüssen.

Für das **Berichtsjahr 2011** erhält der Aufsichtsrat eine Gesamtvergütung von € 2,5 Mio. (Vj.: € 2,8 Mio.). Der variable Anteil dieser Vergütung beläuft sich auf € 0,5 Mio. (Vj.: € 0,8 Mio.) und beruht vollständig (Vj.: zu € 0,5 Mio.) auf dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat; er steht insofern unter der Bedingung eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung. Eine weitere variable Vergütung wird für das Berichtsjahr 2011 nicht gewährt. Im Vorjahr enthielt die variable Vergütung noch einen Betrag von € 0,3 Mio., da das unverwässerte Ergebnis je Aktie des Geschäftsjahres 2010 das auf gleiche Weise berechnete unverwässerte Ergebnis je Aktie des Geschäftsjahres 2007 um 15% oder mehr überstiegen hatte.

Die Gesellschaft erstattet darüber hinaus jedem Aufsichtsratsmitglied die ihm erwachsenden Auslagen sowie die auf seine Bezüge entfallende Umsatzsteuer. Die Prämie der für die Mitglieder des Aufsichtsrats abgeschlossenen D&O-Versicherung wird von der Gesellschaft getragen. Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhält für seine Leistungen als Autor ein jährliches Honorar in Höhe von € 0,1 Mio.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an Aufsichtsratsmitglieder gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden entgegen Ziffer 5.4.6 Sätze 6 und 7 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht in individualisierter Form im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen, da auch Wettbewerber der Axel Springer AG keine entsprechenden Informationen veröffentlichen.

### ***Aktienbasierte Vergütung von Führungskräften***

Zusätzlich zu den virtuellen Aktienoptionsplänen 2009 und 2012 für Vorstandsmitglieder hat Axel Springer im Berichtsjahr auch einen virtuellen Aktienoptionsplan für ausgewählte Führungskräfte eingeführt (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2011).

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2011 wurden insgesamt 945 Tsd. virtuelle Aktienoptionen an leitende Mitarbeiter der Axel Springer AG ausgegeben, wobei jeder Berechtigte Optionsrechte der Tranche A und Optionsrechte der Tranche B erhalten hat. Die virtuellen Optionsrechte der Tranche A haben eine Laufzeit von vier Jahren, d. h. bis zum 30. September 2015, und können frühestens nach zwei Jahren, d. h. am 1. Oktober 2013, ausgeübt werden. Die virtuellen Optionsrechte der Tranche B haben eine Laufzeit von sechs Jahren, d. h. bis zum 30. September 2017, und könne frühestens nach vier Jahren, d. h. am 1. Oktober 2015, ausgeübt werden.

Besteht das Anstellungsverhältnis mindestens bis zum Ablauf der jeweiligen Wartezeit, können sämtliche virtuellen Aktienoptionen unverfallbar werden. Wird das Anstellungsverhältnis vor Ablauf der jeweiligen Wartezeit, aber nach Ablauf eines Jahres der Wartezeit beendet, werden die gewährten virtuellen Aktienoptionen von Tranche A zur Hälfte unverfallbar; die virtuellen Aktienoptionen der Tranche B werden mit Ablauf eines jeden Jahres der Wartezeit jeweils zu einem Viertel unverfallbar. Dies gilt nicht, wenn der Berechtigte ohne wichtigen Grund gekündigt oder wenn die Axel Springer AG bzw. ein verbundenes Unternehmen ihm mit wichtigem Grund gekündigt hat; in diesen Fällen verfallen sämtliche virtuellen

Aktienoptionen. Weitere Voraussetzung für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist das Erreichen eines Performance- bzw. Outperformance-Ziels in Bezug auf die Kursentwicklung der Axel-Springer-Aktie.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der durchschnittliche Aktienkurs der Axel-Springer-Aktie während einer Frist von drei Monaten vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert von € 30,00 für Tranche A und € 35,00 für Tranche B liegt und die prozentuale Kurssteigerung der Axel-Springer-Aktie die Entwicklung des DAX-Kursindex im entsprechenden Zeitraum übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf einen festgelegten Maximalbetrag (€ 60,00 für Tranche A, € 70,00 für Tranche B) begrenzten Zahlungsanspruch in Höhe des Wertzuwachses der Axel-Springer-Aktie; dieser entspricht der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs während der letzten drei Monate vor Ausübung und dem Basiswert. Dabei ist für Fristende und Fristbeginn jeweils der Monatserste maßgeblich.

Die Berechtigten sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Aktie der Axel Springer AG als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionen führt zu einem Verfall der Optionsrechte im Verhältnis einer Aktie zu je zehn Optionsrechten. Der Wert des virtuellen Aktienoptionsplans 2011 betrug zum Zeitpunkt der Gewährung insgesamt € 2,4 Mio. Zum virtuellen Aktienoptionsplan 2011 für ausgewählte Führungskräfte siehe auch die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (12).

# Bericht des 97 Aufsichtsrats

*Sehr geehrte Aktionäreinnen und Aktionäre,*

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Im Sinne einer guten Corporate Governance hat der Aufsichtsrat in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Vorstand diesen beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich eingehend, regelmäßig und zeitnah über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, wichtige Geschäftsvorfälle sowie das Risikomanagementsystem, das Interne Kontrollsystem (IKS) und das Compliance-Managementsystem. Über Vorkommnisse von besonderer Bedeutung wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen durch den Vorstand informiert; darüber hinaus führten der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende regelmäßige Informations- und Beratungsgespräche. Über die dem Aufsichtsrat im Rahmen der Berichterstattung des Vorstands vorgelegten Unterlagen hinaus war eine Einsicht in die Bücher und Schriften der Gesellschaft durch den Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Vorgänge von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft wie insbesondere die Unternehmensplanung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie, größere Investitionsvorhaben und Personalfragen wurden mit dem Vorstand beraten. Ferner erörterte der Aufsichtsrat wichtige Einzelvorgänge, die für die weitere Entwicklung der Gesellschaft wesentlich waren, und entschied über Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, an denen der Aufsichtsrat aufgrund Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands mitzuwirken hat.

Insgesamt fanden im Berichtszeitraum fünf Aufsichtsratssitzungen statt, davon drei im ersten und zwei im zweiten Kalenderhalbjahr. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben an mindestens drei Sitzungen teilgenommen. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

## *Zusammensetzung des Aufsichtsrats*

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 14. April 2011 wurde Dr. Nicola Leibinger-Kammüller – auf den auf die Empfehlung des Nominierungsausschusses des Aufsichtsrats gestützten Vorschlag des Aufsichtsrats – in den Aufsichtsrat gewählt. Dr. Nicola Leibinger-Kammüller ist Vorsitzende der Geschäftsführung der TRUMPF GmbH + Co. KG, Ditzingen. Sie war zunächst durch Beschluss des Amtsgerichts Charlottenburg vom 13. Juli 2010 befristet bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2011 als Nachfolgerin des im Mai 2010 ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds Brian Powers zum Aufsichtsratsmitglied der Axel Springer AG bestellt worden. Ihre Amtszeit endet nunmehr mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2014.

## *Wesentliche vom Aufsichtsrat behandelte Themen*

In der Sitzung am **2. Februar 2011** hat sich der Aufsichtsrat mit dem vom Vorstand vorgelegten Finanzplan 2011 befasst und diesem zugestimmt. Zudem hat er sich mit dem – im April 2011 durch Beschluss der Hauptversammlung realisierten – Vorhaben des Vorstands zur Durchführung eines Aktiensplits befasst und dieses zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über vorläufige Zahlen zur Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres 2010, berichtete über das Übernahmeverhaben betreffend die französische Gesellschaft SeLogger.com S.A. und gab einen Statusbericht über aktuelle Entwicklungen im Tiefdruckmarkt. Weiter beschäftigte sich der Aufsichtsrat auf Basis einer Vorstandspräsentation mit der Wertentwicklung der Gesellschaft im Zeitraum 1985 bis 2010. Ferner beschloss er eine Verlängerung der Amtszeit eines Vorstandsmitglieds sowie die damit verbundene Verlängerung des Vorstandsdienstvertrags.

In der Sitzung am **1. März 2011** befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 (jeweils nebst Lagebericht und Konzernlagebericht), dem Bericht über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht), dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010 und dem gemeinsam mit dem Vorstand abgegebenen Corporate-Governance-Bericht. Er befasste sich weiter auf Basis einer Empfehlung des Audit Committee mit dem der Hauptversammlung zu unterbreitenden Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2011. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2011 und fasste Beschluss über seinen der Hauptversammlung zu unterbreitenden Bericht für das Geschäftsjahr 2010 sowie über eine Aktualisierung der am 8. November 2010 veröffentlichten Entsprechenserklärung. Zudem berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über den Status des Übernahmehabens betreffend SeLogger.com S.A. sowie den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der Juno Internet GmbH (kaufDA). Zudem fasste der Aufsichtsrat Beschluss über die (Wieder-) Bestellung eines Vorstandsmitglieds und die damit verbundene Verlängerung seines Vorstandsdienstvertrags. Im Rahmen eines Umlaufbeschlusses stimmte der Aufsichtsrat am 14. März 2011 einem im Berichtsjahr 2011 umgesetzten Aktienbeteiligungsprogramm für Mitarbeiter mit Zielvereinbarung bzw. Erfolgsbeteiligung zu.

In der der Hauptversammlung 2011 unmittelbar vorausgehenden Sitzung am **14. April 2011** beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der bevorstehenden Hauptversammlung. Ferner berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über den Stand der Geschäftsentwicklung des ersten Quartals des Berichtsjahres.

In der Sitzung vom **1. Juli 2011** bestellte der Aufsichtsrat mit Blick auf das mit Ablauf des 31. Dezember 2011 endende Vorstandsamt von Rudolf Knepper jeweils mit Wirkung zum 1. Januar 2012 Jan Bayer und Ralph Büchi zu Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft. Jan Bayer ist zuständig für das Ressort Vorstand WELT-Gruppe und Technik; Ralph Büchi ist zuständig für den Bereich Internationales. Zudem verlängerte der Aufsichtsrat das Vorstandsamt eines weiteren Vorstandsmitglieds und be-

schloss die damit verbundene Verlängerung des Vorstandsdienstvertrags. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat über die Gründung des Axel Springer Pensions-treuhand e.V. in Zusammenhang mit der Schaffung eines Contractual Trust Agreements zur langfristigen Sicherung von Pensionsverbindlichkeiten der Gesellschaft, über die Akquisition von M4N, einem führenden niederländischen Full-Service-Anbieter von Affiliate-Marketing-Lösungen durch die ZanoX.de AG, den Status der Beteiligung der Gesellschaft an Doğan TV Holding A.S., Türkei, sowie die Geschäftsentwicklung von Januar bis Mai des Berichtsjahres. Zudem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den Stand der von dem Aktionär Dr. Oliver Krauß gegen die Gesellschaft geführten Anfechtungs- bzw. Nichtigkeitsklagen gegen Beschlüsse der Hauptversammlungen in den Jahren 2008, 2009 und 2010 sowie über auf Anregung des Landgerichts Berlin mit Dr. Oliver Krauß geführte Vergleichsverhandlungen.

In seiner Sitzung am **4. November 2011** hat sich der Aufsichtsrat auf Basis einer umfassenden Vorstandspräsentation schwerpunktmäßig mit der Unternehmensstrategie der Axel Springer AG beschäftigt, die seit 2002 auf profitables Wachstum auf der Grundlage der strategischen Ziele Marktführerschaft im deutschen Kerngeschäft, Internationalisierung und Digitalisierung abzielt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Entwicklung der wesentlichen Akquisitionen seit 2006, insbesondere im Bereich Digitale Medien, sowie die Entwicklung des Osteuropa-Joint-Ventures Ringier Axel Springer Media AG Bericht erstatten lassen. Der Aufsichtsrat hat zudem über die Entsprechenserklärung 2011 Beschluss gefasst. Der Aufsichtsrat hat ferner eine auf Fragebögen gestützte Selbstevaluation vorgenommen und auf dieser Basis nach Diskussion der Auswertung der von den Aufsichtsratsmitgliedern ausgefüllten Fragebögen seine Tätigkeit als weiterhin effizient eingeschätzt. Weiter nahm der Aufsichtsrat eine Überprüfung des Vorstandsvergütungssystems vor. Diese ergab, dass das Vorstandsvergütungssystem den gesetzlichen Vorgaben entspricht und insbesondere angemessen und auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat u. a. über die Geschäftsentwicklung Januar bis September 2011 berichtet; ferner wurden die empfohlenen Nichthandelsperioden für Aktien der Axel Springer AG im Kalenderjahr 2012 im

Vorfeld der Veröffentlichung des Jahresabschlusses und der Quartalsergebnisse mitgeteilt. Schließlich beschloss der Aufsichtsrat auf Empfehlung seines Präsidiums den neuen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand mit Wirkung ab 1. Januar 2012. Wegen des danach gültigen Zuschnitts der Vorstandsressorts wird auf Seite 38 verwiesen. Zudem fasste der Aufsichtsrat Beschluss über den Abschluss der Vorstandsdiensverträge mit den mit Wirkung zum 1. Januar 2012 neu bestellten Vorstandsmitgliedern Jan Bayer und Ralph Büchi – jeweils einschließlich der Gewährung eines langfristigen aktienbasierten Vergütungsbestandteils in Form von virtuellen Aktienoptionen gemäß dem virtuellen Aktienoptionsplan 2012 (siehe dazu Seite 93).

### *Interessenkonflikte*

Im Aufsichtsrat trat im Berichtsjahr folgender potenzieller Interessenkonflikt auf: In der Sitzung vom 1. März 2011 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den zuvor vom Präsidium genehmigten anstehenden Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der Juno Internet GmbH (kaufDA). Vor Aufruf des entsprechenden Tagesordnungspunkts verließ das Aufsichtsratsmitglied Dr. Michael Otto den Sitzungssaal, um den Anschein eines möglichen Interessenkonflikts auszuschließen, da die Otto-Gruppe zu den ursprünglichen Finanzinvestoren von kaufDA gehörte, die im Zuge der Mehrheitsübernahme durch die Axel Springer AG ihre Anteile an die Axel Springer AG veräußert haben.

### *Corporate Governance*

Vorstand und Aufsichtsrat haben Anfang November 2011 ihre gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Diese Erklärung wurde auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht. Die Axel Springer AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weitgehend.

Die Entsprechenserklärung vom November 2011 mit der Erläuterung der wenigen Abweichungen von den Empfehlungen des DCGK befindet sich auf Seite 85 des Geschäftsberichts.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance im Axel Springer Konzern können dem Corporate-

Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat entnommen werden (s. Seite 85).

### *Die Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats*

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat als ständige Ausschüsse ein Präsidium, einen Personalausschuss, ein Audit Committee und einen Nominierungsausschuss gebildet. Den Vorsitz in den genannten Ausschüssen führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der dem Aufsichtsrat jeweils in der anschließenden Sitzung über die Arbeit der Ausschüsse berichtet. Ferner hatte der Aufsichtsrat in Zusammenhang mit den von Dr. Oliver Krauß geführten Anfechtungs- bzw. Nichtigkeitsprozessen gegen Beschlüsse der Hauptversammlungen in den Jahren 2008, 2009 und 2010 einen Ausschuss gebildet, der mit der Beschlussfassung anstelle des Aufsichtsrats über einen etwaigen Vergleich mit Dr. Oliver Krauß beauftragt wurde. Dieser Ausschuss bestand aus Dr. Giuseppe Vita, Klaus Krone und Dr. Gerhard Cromme. Die Vergleichsverhandlungen mit Dr. Oliver Krauß sind jedoch Anfang August des Berichtsjahres gescheitert, wovon das Landgericht Berlin in Kenntnis gesetzt wurde. Der Ausschuss ist im Geschäftsjahr daher weder zusammengetreten noch hat er Beschlüsse gefasst.

Das **Präsidium** ist unbeschadet der Zuständigkeit des Gesamtaufwandsrats zuständig für verlegerische und journalistische Angelegenheiten sowie für Fragen der Strategie, der Finanzplanung, der Investitionen und ihrer Finanzierung. Es ist weiter zuständig für die Vorbereitung von Entscheidungen zur Organisation des Vorstands, für die Zustimmung zur Veräußerung von Namensaktien der Axel Springer AG und von Bezugsrechten auf solche Namensaktien sowie für die Zustimmung zu den ihm zugewiesenen zustimmungsbedürftigen Geschäftsführungsmaßnahmen. Mitglieder des Präsidiums sind Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender, Dr. h. c. Friede Springer, stellvertretende Vorsitzende, Dr. Gerhard Cromme und Klaus Krone.

Das Präsidium hielt im Berichtszeitraum fünf Sitzungen ab, an denen regelmäßig auch die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft teilnahmen. Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen waren u. a. Zustimmungen zum Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der Juno



Internet GmbH (kaufDA), zum Abschluss eines Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags zwischen der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaft WBV Wochenblatt Verlag GmbH als beherrschter Gesellschaft, zum Abschluss eines weiteren Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Ullstein GmbH und ihrer Tochtergesellschaft B.Z. Ullstein GmbH als beherrschter Gesellschaft sowie zur Aufhebung des zwischen der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaft Commerz-Film GmbH als beherrschter Gesellschaft bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags. Daneben hat das Präsidium über die Vereinheitlichung der Genehmigung zur Veräußerung von Namensaktien der Axel Springer AG im Sinne einer Betrachtung nach Unternehmensgruppen (d. h. einschließlich verbundener Unternehmen des Antragstellers) entschieden. Ferner hat das Präsidium die Entscheidung des Gesamtaufsichtsrats über die Geschäftsverteilung zwischen den Vorstandsmitgliedern ab 1. Januar 2012 vorbereitet.

Daneben stimmte das Präsidium u. a. der Angebotspreiserhöhung im Rahmen des Übernahmeangebots für SeLoger.com S.A., dem Erwerb eines dem Berliner Verlagshaus der Gesellschaft benachbarten Grundstücks, der Neufassung der Gesellschaftervereinbarung mit den Mitgeschaftern der Idealo GmbH, dem sukzessiven Erwerb der bislang fondsfinanzierten Teile des Hamburger Verlagshauses und deren Übertragung auf den Axel Springer Pensionstreuhand e. V. bzw. der sukzessiven Übertragung von entsprechenden Erwerbsrechten seitens der Gesellschaft auf den Axel Springer Pensionstreuhand e. V., dem Erwerb der Netmums Ltd. durch die aufeminin.com S.A. sowie dem Mehrheitserwerb (zu gleichen Teilen mit Mondadori) an dem französischen Automobil-Rubrikenportal AutoReflex.com zu. Ferner stimmte er der Aufstockung der Beteiligung von SeLoger.com S.A. an iProperty, dem Betreiber von Asiens führendem Immobilienportal-Netzwerk von 9,1 % auf 16,1 %, dem Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der Visual Meta GmbH (Einkaufsportale „Ladenzeile“) und der Veräußerung einer rund 11%igen Beteiligung an der Immonet GmbH nebst Beendigung eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Gesellschaft, herrschender Gesellschaft, und der Immonet GmbH, beherrschter Gesellschaft, zu. Gegenstand von Be-

schlussfassungen des Präsidiums waren auch Entscheidungen über die Erteilung der Zustimmung zur Übertragung von Aktien der Axel Springer AG gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft. Der Vorstand berichtete dem Präsidium u. a. über den Stand des Übernahmevorhabens SeLoger.com S.A. sowie der Beteiligung der Gesellschaft an der Doğan TV Holding A.S.

Der **Personalausschuss** ist insbesondere für die Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder zuständig. In seine Kompetenz fällt darüber hinaus auch die Vorbereitung von Entscheidungen des Aufsichtsrats betreffend die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder; in allen anderen dienstvertraglichen Angelegenheiten beschließt der Personalausschuss anstelle des Aufsichtsrats. Der Personalausschuss beschließt zudem anstelle des Aufsichtsrats über Kreditgewährung im Sinne der §§ 89, 115 AktG; dasselbe gilt für die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 114 AktG. Zu den Zuständigkeiten des Personalausschusses zählt auch die Vertretung der Gesellschaft bei Rechtsgeschäften mit einzelnen Vorstandsmitgliedern. Schließlich entscheidet der Personalausschuss über die Erteilung der Zustimmung zu den ihm zugewiesenen zustimmungsbedürftigen Geschäftsführungsmaßnahmen. Mitglieder des Personalausschusses sind Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender, Dr. h. c. Friede Springer und Dr. Gerhard Cromme.

Der Personalausschuss trat im Berichtszeitraum viermal zusammen. Er bereitete u. a. jeweils die Entscheidungen über die Bestellung der neuen Vorstandsmitglieder Jan Bayer und Ralph Büchi sowie über die Festsetzung von deren Vergütung – jeweils einschließlich eines langfristigen aktienbasierten Vergütungsbestandteils – vor. Ferner bereitete er die Entscheidungen des Plenums über verschiedene Amtszeitverlängerungen von Vorstandsmitgliedern sowie die damit verbundenen Verlängerungen von Vorstandsdienstverträgen vor. Daneben befasste sich der Personalausschuss u. a. mit der Einführung eines virtuellen Aktienoptionsprogramms für ausgewählte Führungskräfte der Gesellschaft sowie der Vorbereitung der Überprüfung des Vorstandsvergütungssystems durch den Aufsichtsrat.

Das **Audit Committee** ist unbeschadet der Zuständigkeit des Gesamtaufichtsrats u. a. zuständig für die Entscheidungsvorbereitung zur Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses durch Vorprüfung von Jahresabschluss, Abhängigkeitsbericht und Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht sowie die Prüfung des Vorschlags über die Gewinnverwendung und die Erörterung des Prüfungsberichts mit dem Abschlussprüfer. Es ist weiter zuständig für die Prüfung der Zwischenabschlüsse bzw. Zwischenberichte und die Erörterung des Berichts des Abschlussprüfers über die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse. Weiter fallen in die Zuständigkeit des Audit Committee die Überprüfung des Risikomanagementsystems und Fragen der Compliance. Betreffend die Abschlussprüfung ist es zuständig u. a. für die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers sowie die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten. Dem Audit Committee gehören Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender, Dr. h. c. Friede Springer, Klaus Krone und Oliver Heine an.

Das Audit Committee hat im Berichtsjahr fünf Sitzungen abgehalten. Es hat sich über Status, Umfang, Ablauf und Ergebnis der Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung 2010 informiert, die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vorbereitet und die Zwischenabschlüsse bzw. Zwischenberichte des Jahres 2011 geprüft. Daneben befasste sich das Audit Committee mit der Vorbereitung der Beschlussfassung des Plenums über den Vorschlag an die Hauptversammlung, den Abschlussprüfer des Jahres 2010 für das Geschäftsjahr 2011 wieder zu bestellen.

Dazu lag dem Aufsichtsrat eine schriftliche Bestätigung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über ihre Unabhängigkeit vor. Zudem beschäftigte sich das Audit Committee mit den Prüfungsschwerpunkten 2011 des Abschlussprüfers und entschied über die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer einschließlich Honorarfestlegung. Darüber hinaus hat sich das Audit Committee schwerpunktmäßig mit dem Risikomanagementsystem, dem Internen Kontrollsystem (IKS) sowie dem Compliance-Managementsystem be-

fasst und sich über die Tätigkeit der Internen Revision, einschließlich ihres Prüfungsplans 2011, informiert.

Der **Nominierungsausschuss** bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern vor; insbesondere schlägt er dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten u. a. unter Beachtung der vom Aufsichtsrat bestimmten Kriterien für Vielfalt (Diversity) vor. Er erarbeitet und überprüft Anforderungsprofile, welche Qualifikationen die Gesellschaft von ihren Aufsichtsräten erwartet, und passt diese fortlaufend an veränderte Unternehmensanforderungen an. Dem Nominierungsausschuss gehören Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender, Dr. h. c. Friede Springer und Dr. Michael Otto an.

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Er hat insbesondere die Entscheidung des Aufsichtsrats über den Vorschlag zur Bestellung von Dr. Nicola Leibinger-Kammüller als Mitglied des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vorbereitet.

### *Jahres- und Konzernabschluss sowie Lage- und Konzernlagebericht*

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat zudem im Rahmen seiner Prüfung zusammenfassend festgestellt, dass der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem eingerichtet hat und dass dieses grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Die vorstehenden Unterlagen sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Die Unterlagen wurden jeweils in Anwesenheit des Abschlussprüfers in den Sitzungen des Audit Committee vom 22. Februar 2012 und 6. März 2012 umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über die we-

sentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Schwächen des Internen Kontroll- und Risikomanagements bezogen auf den Rechnungslegungsprozess wurden dabei nicht festgestellt. Umstände, die die Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen, lagen nicht vor. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte sowie Kosten der Abschlussprüfung ein. Der Abschlussprüfer hat für die Gesellschaft (einschließlich verbundener Unternehmen) Leistungen im Umfang von € 357,0 Tsd. zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbracht.

Das Audit Committee hat dem Gesamtaufsichtsrat über die von ihm angestellten Untersuchungen berichtet. Dieser hat in seiner Bilanzsitzung am 6. März 2012 in Kenntnis und unter Berücksichtigung dieses Berichts seines Ausschusses sowie der Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie im Gespräch und in der Diskussion mit dem auch in der Bilanzsitzung anwesenden Abschlussprüfer die vorstehend genannten Unterlagen seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lage- und Konzernlagebericht gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der Axel Springer AG festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat auch den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und sich diesem unter Berücksichtigung insbesondere des Jahresergebnisses, der Liquidität und der Finanzplanung der Gesellschaft angeschlossen.

Außerdem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG vorgelegt. Ebenfalls lag dem Aufsichtsrat der hierzu von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellte Prüfungsbericht vor. Beide Berichte wurden vorab auch jedem Aufsichtsratsmitglied übermittelt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu erstellten Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 6. März 2012 außerdem über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung mündlich berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Gegen die Ergebnisse des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers und die Erklärung des Vorstands zum Bericht gemäß § 312 Abs. 3 AktG sind vom Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen zu erheben.

*Dank an die Mitglieder des Vorstands  
sowie die Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter des Unternehmens*

Rudolf Knepper hat Ende 2011 Axel Springer verlassen. Er war dem Unternehmen fast 40 Jahre lang verbunden. Davon gehörte er dem Vorstand 17 Jahre an, in denen er sich durch seine verbindliche, offene und zugewandte Art in Kommunikation und Verhandlung, sowie im täglichen Miteinander die besonders hohe Wertschätzung und Achtung seiner Kollegen, Mitarbeiter und Geschäftspartner erworben hat. Er stand für Kontinuität, Loyalität und Verlässlichkeit, aber auch für den nötigen Gestaltungswillen, die digitale Transformation des Unternehmens voranzutreiben. Dafür dankt ihm der Aufsichtsrat von ganzem Herzen.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragenden Leistungen im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Berlin, den 6. März 2012

Der Aufsichtsrat



Dr. Giuseppe Vita

Vorsitzender

*Aufsichtsrat*



**Dr. Giuseppe Vita**

Vorsitzender

**Dr. h. c. Friede Springer**

Stellvertretende Vorsitzende

**Dr. Gerhard Cromme**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG

**Oliver Heine**

Rechtsanwalt und Partner in der  
Kanzlei Oliver Heine & Partner

**Klaus Krone**

Mitglied des Aufsichtsrats der Axel Springer AG

**Dr. Nicola Leibinger-Kammüller**

Vorsitzende der Geschäftsführung der  
TRUMPF GmbH + Co. KG

**Prof. Dr. Wolf Lepenies**

Hochschullehrer (em.) FU Berlin;  
Permanent Fellow (em.) des Wissenschaftskollegs  
zu Berlin

**Michael Lewis**

Investment Manager

**Dr. Michael Otto**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Otto GmbH & Co. KG

# 104 **ullstein bild**

**Die bewegte Geschichte des Hauses Axel Springer hat zwei Mittelpunkte: Hamburg und Berlin. Den Ort seiner Gründung, die Hansestadt an der Elbe, und den Ort seines Unternehmenssitzes, die heutige Bundeshauptstadt.**

**Dass Berlin tatsächlich einmal wieder die Hauptstadt eines wiedervereinigten Deutschlands sein müsste, war der feste Wunsch Axel Springers.**

**Der Weg dahin war lang und steinig. Axel Springer selbst war es nicht vergönnt, seinen Lebenstraum wahr werden zu sehen: Er starb 1985, vier Jahre vor dem Fall der Mauer. 2012 wäre er 100 Jahre alt geworden. Einen Rückblick auf Meilensteine seines bewegten Lebens gibt es online auf [meilensteine.axelspringer.de](http://meilensteine.axelspringer.de)**

*Die mitunter graue Vergangenheit  
mit dem farbigen Heute zu vergleichen,  
das soll hier punktuell versucht werden.  
Die historischen Motive gehören zum  
Bestand von ullstein bild, der Fotoagentur  
der Axel Springer AG.*

„Die Berliner Mauer ist eine Beleidigung jedes Menschen, der Freiheit liebt oder nach ihr dürstet.“ Axel Springer, 1976

Nicht nur das Foto war schwarz-weiß, auch die politische Situation Berlins war grau und trostlos, als Axel Springer Prinz Bernhard der Niederlande und dessen Sekretär im Sommer 1963 am Brandenburger Tor an die Berliner Mauer führte. Es sollte noch gut 26 Jahre dauern, bis Springers Memento „Macht das Tor auf“ endlich Wirklichkeit wurde. 2012 sammeln sich Touristen ungehindert vor dem Wahrzeichen der Bundeshauptstadt.







„Wenn wir in die Kochstraße gegangen sind, dann gingen wir nicht nur in das historische Zeitungsviertel von Berlin, sondern auch einen Weg nach Deutschland.“ Axel Springer, 1964

Am 11. April 1968 wurde am Kurfürstendamm in Berlin der Studentenführer Rudi Dutschke von Kugeln lebensgefährlich verletzt. Geschossen hatte der 23-jährige Münchner Anstreicher Josef Bachmann, doch Teile der linken Studentenschaft schrieben Axel Springer und seinen Zeitungen die Verantwortung zu. Hunderte Demonstranten versuchten vergeblich, das Verlagshaus an der Kochstraße zu stürmen. Schließlich brannte ein Teil des Fuhrparks.

Heute ist derjenige Teil der Kochstraße, an dem neben dem Hochhaus auch die 2004 eröffnete Axel-Springer-Passage liegt, nach Rudi Dutschke benannt.











„Why we should recognize a state,  
which will not last forever. We have  
to wait. And we will have success.“

Axel Springer, 1969

Am 4. Juni 1969 interviewte der Fernsehreporter  
Hugh Downs Axel Springer in der Großen  
Bibliothek für die „Today Show“ des US-amerikani-  
schen Senders NBC. Eines der Themen war,  
beinahe selbstverständlich, der Ort des Gesprächs:  
das Verlagshaus als ein Symbol der Freiheit in  
unmittelbarer Nachbarschaft zur Berliner Mauer.

Der exklusive Journalisten-Club ist noch heute  
nahezu unverändert und ein beliebter Treffpunkt für  
Gespräche – eine Reminiszenz an die Tradition eines  
der modernsten Medienhäuser Europas.





„Es lohnt sich nicht, auf dieser Welt hohe Häuser zu bauen, wenn man nicht eine Idee hat, die größer ist als man selbst: Freiheit für alle Deutschen inmitten eines friedlichen Europa.“ Axel Springer, 1964

Die Zimmerstraße in Mitte im Jahr 1990. Noch steht die Mauer zwischen Ost- (rechts) und West-Berlin (links), aber sie hat keine Funktion mehr. Die friedliche Revolution vom 9. November 1989 hat sie überwunden. Der mehr als 28 Jahre lang „schön“ geharkte Kontrollstreifen ist zerwühlt, die getünchte Innenseite der Mauer besprayt. Die Einheit ist de facto da, besiegelt wird sie am 3. Oktober.

2012 ist der ehemalige Todesstreifen größtenteils unter neuer Bebauung verschwunden, aber noch immer erinnern Brachen an die Teilung Berlins. Der Mauerverlauf ist an Pflastersteinen zu erkennen.



# 114 Konzernabschluss

115 **Versicherung der  
gesetzlichen Vertreter**

116 **Bestätigungsvermerk  
des Abschlussprüfers**

117 **Konzern-Bilanz**

118 **Konzern-Gesamt-  
ergebnisrechnung**

119 **Konzern-Kapital-  
flussrechnung**

120 **Konzern-Eigenkapital-  
veränderungsrechnung**

121 **Konzern-Segment-  
berichterstattung**

## **Anhang**

122 Allgemeine Angaben

138 Erläuterungen zur  
Konzern-Bilanz

153 Erläuterungen zur  
Konzern-Gesamt-  
ergebnisrechnung

160 Erläuterungen zur  
Konzern-Kapital-  
flussrechnung

160 Erläuterungen zur  
Konzern-Segment-  
berichterstattung

161 Sonstige Angaben

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter


Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 21. Februar 2012

Axel Springer Aktiengesellschaft



Dr. Mathias Döpfner



Jan Bayer



Ralph Büchi



Lothar Lanz



Dr. Andreas Wiele

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Axel Springer Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang - sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen,

der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 22. Februar 2012

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Plett

Wirtschaftsprüfer



Glöckner

Wirtschaftsprüfer

# Konzern-Bilanz

Mio. €			
<b>AKTIVA</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>3.308,9</b>	<b>2.569,7</b>
Immaterielle Vermögenswerte	(4)	1.908,1	1.115,6
Sachanlagen	(5)	697,9	686,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(6)	52,6	54,3
Finanzanlagen	(7)	486,4	516,9
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen		30,6	40,7
Sonstige Finanzanlagen		455,9	476,1
Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		30,9	34,2
Sonstige Vermögenswerte	(10)	105,5	131,3
Aktive latente Steuern	(26)	27,5	30,6
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>878,5</b>	<b>1.033,5</b>
Vorräte	(8)	28,6	27,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	442,4	385,9
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	(36)	41,9	48,8
Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		42,5	40,0
Sonstige Vermögenswerte	(10)	79,1	95,9
Finanzmittel	(29)	244,0	435,9
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>		<b>4.187,5</b>	<b>3.603,2</b>

Mio. €			
<b>PASSIVA</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>(12)</b>	<b>1.930,8</b>	<b>1.772,6</b>
Anteile der Aktionäre der Axel Springer AG		1.694,2	1.562,4
Anteile anderer Gesellschafter		236,6	210,2
<b>Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		<b>1.382,8</b>	<b>1.003,5</b>
Rückstellungen für Pensionen	(13)	279,5	340,2
Sonstige Rückstellungen	(14)	40,8	43,6
Finanzverbindlichkeiten	(15)	672,9	333,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1,2	1,6
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	(36)	9,7	11,1
Sonstige Verbindlichkeiten	(16)	125,5	109,1
Passive latente Steuern	(26)	253,3	164,3
<b>Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		<b>873,9</b>	<b>827,2</b>
Rückstellungen für Pensionen	(13)	46,9	49,2
Sonstige Rückstellungen	(14)	143,8	150,5
Finanzverbindlichkeiten	(15)	44,0	22,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		270,9	243,7
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	(36)	17,9	22,4
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		47,6	66,5
Sonstige Verbindlichkeiten	(16)	302,9	272,4
<b>Bilanzsumme Passiva</b>		<b>4.187,5</b>	<b>3.603,2</b>

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Mio. €

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	2011	2010
Umsatzerlöse	(18)	3.184,9	2.893,9
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	73,3	150,1
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		6,8	4,0
Materialaufwand	(20)	-1.055,7	-950,6
Personalaufwand	(21)	-851,6	-792,9
Abschreibungen	(22)	-138,8	-113,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	-783,9	-773,9
Beteiligungsergebnis	(24)	9,5	-8,2
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		-3,5	-18,4
Übriges Beteiligungsergebnis		13,0	10,2
Finanzergebnis	(25)	-23,1	-31,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(26)	-132,0	-103,6
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>289,4</b>	<b>274,1</b>
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Konzernüberschuss		257,8	252,7
Auf andere Gesellschafter entfallender Konzernüberschuss		31,6	21,4
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>(27)</b>	<b>2,62</b>	<b>2,73<sup>1)</sup></b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>(27)</b>	<b>2,62</b>	<b>2,73<sup>1)</sup></b>

<sup>1)</sup> Basierend auf Aktienanzahl unter Berücksichtigung des 2011 erfolgten Aktiensplits im Verhältnis 1:3.

Mio. €

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	Anhang	2011	2010
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>289,4</b>	<b>274,1</b>
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen		12,3	-14,8
Veränderungen aus der Währungsumrechnung		-9,6	36,9
Veränderungen der Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		0,7	2,5
Veränderungen der Zeitwerte von Derivaten in Cashflow Hedges		3,5	1,3
Sonstiges Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		0,1	11,5
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>(28)</b>	<b>7,0</b>	<b>37,3</b>
<b>Konzerngesamtergebnis</b>		<b>296,4</b>	<b>311,4</b>
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallendes Konzerngesamtergebnis		270,1	287,1
Auf andere Gesellschafter entfallendes Konzerngesamtergebnis		26,3	24,3

# Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio. €	Anhang	2011	2010
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>289,4</b>	<b>274,1</b>
Überleitung des Konzernüberschusses auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen/Zuschreibungen		137,7	114,4
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	(7)	3,5	18,4
Ausschüttungen der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	(7)	5,4	3,9
Ergebnis aus dem Abgang von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten sowie immateriellen Vermögenswerten, Sach- und Finanzanlagen		0,0	-66,1
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		2,8	12,8
Veränderung der latenten Steuern		-9,4	-37,3
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		-0,1	15,0
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-36,3	-58,7
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		14,1	24,2
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva		-1,3	57,3
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>(29)</b>	<b>405,9</b>	<b>358,1</b>
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen		0,6	0,4
Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich abgegebener Zahlungsmittel		0,6	103,1
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		30,2	16,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		- 112,7	- 59,2
Erwerb von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich übernommener Zahlungsmittel	(3)	- 595,3	- 170,5
Investitionen in Finanzanlagen		-24,7	-90,6
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>(29)</b>	<b>- 701,2</b>	<b>- 200,6</b>
Gewinnausschüttung an Gesellschafter der Axel Springer AG		- 157,3	- 131,2
Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter		- 15,5	- 10,5
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen		- 7,3	- 5,5
Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen		0,0	0,5
Ausgabe eigener Anteile		9,4	261,9
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen		- 0,2	0,0
Aufnahme von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		495,5	172,4
Tilgung von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		- 180,8	- 211,6
Zuführung zum Planvermögen		- 25,2	0,0
Sonstige Finanzierungen		- 9,5	0,0
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>(29)</b>	<b>109,1</b>	<b>76,1</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>		<b>- 186,2</b>	<b>233,6</b>
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		- 0,6	5,1
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Konsolidierungskreisänderungen		- 5,0	- 0,1
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		435,9	197,3
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>(29)</b>	<b>244,0</b>	<b>435,9</b>

Mio. €

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthaltene Ein- und Auszahlungen	2011	2010
Gezahlte Ertragsteuern	- 196,0	- 154,4
Erhaltene Ertragsteuern	39,4	50,2
Gezahlte Zinsen	- 26,3	- 18,6
Erhaltene Zinsen	12,5	9,7
Erhaltene Dividenden	19,4	17,0

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Eigene Anteile	Währungsumrechnung	Kumuliertes übriges Eigenkapital			Anteile der Aktionäre der Axel Springer AG	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
						Zeitwertanpassung					
						Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivate in Cashflow Hedges	Sonstiges Eigenkapital			
<b>Stand 01.01.2010</b>	<b>98,9</b>	<b>43,1</b>	<b>1.229,8</b>	<b>-200,7</b>	<b>13,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-15,5</b>	<b>-23,4</b>	<b>1.145,2</b>	<b>51,6</b>	<b>1.196,8</b>
Konzernüberschuss			252,7						252,7	21,4	274,1
Sonstiges Ergebnis					33,9	2,5	1,2	-3,2	34,4	2,9	37,3
<b>Konzerngesamtergebnis</b>			<b>252,7</b>		<b>33,9</b>	<b>2,5</b>	<b>1,2</b>	<b>-3,2</b>	<b>287,1</b>	<b>24,3</b>	<b>311,4</b>
Gewinnausschüttungen			-131,2						-131,2	-10,5	-141,6
Ausgabe eigener Anteile			72,5	189,4					261,9		261,9
Konsolidierungskreisänderungen									0,0	146,0	146,0
Erwerb/Veräußerung nicht beherrschender Anteile			0,4						0,4		0,4
Sonstige Veränderungen		0,2	-1,2						-1,0	-1,3	-2,3
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>98,9</b>	<b>43,3</b>	<b>1.422,9</b>	<b>-11,2</b>	<b>46,9</b>	<b>2,5</b>	<b>-14,2</b>	<b>-26,6</b>	<b>1.562,4</b>	<b>210,2</b>	<b>1.772,6</b>
Konzernüberschuss			257,8						257,8	31,6	289,4
Sonstiges Ergebnis					-4,6	0,7	3,5	12,6	12,3	-5,3	7,0
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>257,8</b>	<b>0,0</b>	<b>-4,6</b>	<b>0,7</b>	<b>3,5</b>	<b>12,6</b>	<b>270,1</b>	<b>26,3</b>	<b>296,4</b>
Gewinnausschüttungen			-157,3						-157,3	-15,5	-172,9
Ausgabe eigener Anteile			4,5	4,9					9,4		9,4
Konsolidierungskreisänderungen			-0,4						-0,4	1,4	0,9
Erwerb/Veräußerung nicht beherrschender Anteile			10,5						10,5	13,6	24,1
Sonstige Veränderungen		0,5	-1,0						-0,5	0,6	0,2
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>98,9</b>	<b>43,8</b>	<b>1.536,9</b>	<b>-6,3</b>	<b>42,2</b>	<b>3,3</b>	<b>-10,7</b>	<b>-14,0</b>	<b>1.694,2</b>	<b>236,6</b>	<b>1.930,8</b>



# Konzern-Segmentberichterstattung

## Operative Segmente

Mio. €	Zeitungen National		Zeitschriften National		Print International		Digitale Medien		Services/Holding		Konzernabschluss	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<b>Außenumsatzerlöse</b>	<b>1.164,9</b>	<b>1.194,2</b>	<b>468,1</b>	<b>486,1</b>	<b>473,5</b>	<b>400,9</b>	<b>962,1</b>	<b>711,8</b>	<b>116,2</b>	<b>100,8</b>	<b>3.184,9</b>	<b>2.893,9</b>
Innenumsatzerlöse	10,0	8,6	5,3	7,3	43,5	36,2	43,7	36,0	309,9	299,6		
Segmentumsatzerlöse	1.175,0	1.202,8	473,4	493,3	517,0	437,1	1.005,8	747,8	426,1	400,5		
<b>EBITDA<sup>1)</sup></b>	<b>282,7</b>	<b>296,0</b>	<b>103,2</b>	<b>101,0</b>	<b>73,8</b>	<b>61,5</b>	<b>158,1</b>	<b>85,8</b>	<b>-24,4</b>	<b>-33,7</b>	<b>593,4</b>	<b>510,6</b>
<b>EBITDA-Rendite<sup>1)</sup></b>	<b>24,3 %</b>	<b>24,8 %</b>	<b>22,0 %</b>	<b>20,8 %</b>	<b>15,6 %</b>	<b>15,3 %</b>	<b>16,4 %</b>	<b>12,1 %</b>			<b>18,6 %</b>	<b>17,6 %</b>
Enthaltenes Ergebnis aus Beteiligungen	2,9	1,7	0,4	-0,6	4,3	5,4	6,6	6,8	4,9	3,7	19,1	17,0
Davon nach der Equity-Methode bewertet	0,0	0,0	0,3	-0,8	4,5	5,3	0,1	0,5	0,0	-2,1	4,9	2,9
Ab-/Zuschreibungen (ohne Kaufpreisallokationen)	-3,2	-4,3	-1,1	-1,7	-12,6	-9,7	-17,0	-12,0	-48,1	-54,3	-82,0	-82,0
<b>EBIT<sup>1)</sup></b>	<b>279,5</b>	<b>291,7</b>	<b>102,1</b>	<b>99,2</b>	<b>61,2</b>	<b>51,8</b>	<b>141,2</b>	<b>73,8</b>	<b>-72,5</b>	<b>-88,0</b>	<b>511,4</b>	<b>428,6</b>
Effekte aus Kaufpreisallokationen	0,0	0,0	0,0	0,0	-22,6	-9,9	-30,8	-23,6	-1,3	-0,1	-54,7	-33,6
Sondereffekte	-0,5	6,2	-0,3	1,6	-8,5	-3,5	-2,2	31,0	-0,7	-21,4	-12,2	13,9
Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern	279,0	297,8	101,8	100,8	30,1	38,4	108,1	81,2	-74,5	-109,4	444,5	408,9
Finanzergebnis											-23,1	-31,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag											-132,0	-103,6
<b>Konzernüberschuss</b>											<b>289,4</b>	<b>274,1</b>

<sup>1)</sup> Bereinigt um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen.

## Geografische Informationen

Mio. €	Deutschland		Übrige Länder		Konzernabschluss	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Außenumsatzerlöse	2.136,9	2.081,6	1.048,0	812,3	3.184,9	2.893,9
Langfristiges Segmentvermögen	1.143,7	1.125,0	1.514,9	731,6	2.658,6	1.856,6

# Anhang

## Allgemeine Angaben

### (1) Grundlagen

Die Axel Springer Aktiengesellschaft („Axel Springer AG“) ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin, Deutschland. Die Hauptaktivitäten der Axel Springer AG und ihrer Tochterunternehmen („Axel Springer Konzern“, „Axel Springer“ oder „Konzern“) sind in Ziffer (30a) beschrieben.

Der Vorstand der Axel Springer AG hat am 21. Februar 2012 den vorliegenden Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte in Anwendung von § 315a HGB nach den am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union (EU) anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den vom IASB gebilligten Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC). Die Darstellungswährung ist Euro (€); sofern nicht anderweitig angegeben, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) berichtet. Summen und Prozentangaben wurden auf Basis der nicht gerundeten Euro-Beträge berechnet und können von einer Berechnung auf Basis der berichteten Millionen-Euro-Beträge abweichen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

### (2) Konsolidierung

#### (a) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind die Axel Springer AG und ihre Tochtergesellschaften einbezogen. Tochtergesellschaften sind Unternehmen, bei denen die Axel Springer AG direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik hat.

Die Anschaffungskosten im Rahmen von Unternehmens- und Geschäftserwerben werden mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein aus der Verrechnung entstehender und auf unsere Anteile entfallender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung des Vermögens und finanzieller und operativer Handlungen des erworbenen Unternehmens bzw. Geschäfts auf den Konzern übergeht. Unterschiedsbeträge aus Verkäufen und Käufen von Anteilen nicht beherrschender Anteilseigner verrechnen wir innerhalb des Eigenkapitals.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Als assoziierte Unternehmen werden Unternehmen definiert, bei denen der Axel Springer Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Im fortgeführten Beteiligungsbuchwert des assoziierten Unternehmens enthaltene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nach den Bilanzierungsgrundsätzen für Unternehmens- und Geschäftserwerbe ermittelt. Für die Einbeziehung nach der Equity-Methode werden die IFRS-Einzel- bzw. -Konzernabschlüsse dieser Unternehmen zum Konzernabschlussstichtag zugrunde gelegt. Verluste aus assoziierten Unternehmen, die den Beteiligungsbuchwert bzw. sonstige langfristige Forderungen aus der Finanzierung dieser Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst, sofern keine Nachschusspflicht besteht. Zwischenergebnisse werden eliminiert. Beteiligungsbuchwerte werden hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

**(b) Konsolidierungskreis**

Die Zusammensetzung der in unseren Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften (Konsolidierungskreis) ergibt sich aus folgender Darstellung:

	31.12.2011	31.12.2010
<b>Vollkonsolidierte Gesellschaften</b>		
Deutschland	52	52
Übrige Länder	65	64
<b>Vollkonsolidierte Zweckgesellschaften</b>		
Deutschland	2	3
<b>Nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften</b>		
Deutschland	3	3
Übrige Länder	3	3

Die Gesellschaften des Konsolidierungskreises sind in Ziffer (42) angegeben. Bei den einbezogenen Zweckgesellschaften handelt es sich um geschlossene Immobilien-Fonds, deren Chancen und Risiken wirtschaftlich dem Konzern zuzurechnen sind.

Im Geschäftsjahr 2011 ergaben sich die folgenden Veränderungen im Konsolidierungskreis:

Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 haben wir die ZZ-Kurier Gesellschaft für Zeitungs- und Zeitschriftenvertrieb mbH, Hamburg, auf die Axel Springer Vertriebsservice GmbH, Hamburg (ehemals Axel Springer Verlag Vertriebsgesellschaft mbH), sowie in Belgrad, Serbien, die 24 sata d.o.o., die IP Alo Novine d.o.o. und die Blic Magazin d.o.o. auf die Ringier Axel Springer d.o.o. verschmolzen. Darüber hinaus wurde in London, Großbritannien, die Geschäftstätigkeit der Perffiliate-Gruppe auf die Digital Window Limited übertragen. Die fünf zur Perffiliate-Gruppe gehörenden vollkonsolidierten Gesellschaften wurden somit zum 1. Januar 2011 entkonsolidiert.

Unsere Beteiligungen an der PACE Paparazzi Catering & Event GmbH, Berlin, enFemenino SARL, Madrid, Spanien, alFemminile s.r.l., Mailand, Italien, sowie Digital Window Inc., Wilmington, USA, wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2011 erstmalig vollkonsolidiert.

Die bislang im Wege der Vollkonsolidierung einbezogene „Sächsischer Bote“ Wochenblatt Verlag GmbH, Dresden, wurde Anfang März 2011 veräußert.

Anfang März 2011 wurde der Erwerb von 74,9% der Anteile an der Juno Internet GmbH, Berlin (Internetportal kaufDA), vollzogen. Die Gesellschaft wird seitdem vollkonsolidiert.

Mit Wirkung zum 1. März 2011 erwarben wir die Mehrheit der Anteile an der SeLogger.com SA, Paris, Frankreich. Die Gesellschaft sowie drei weitere Tochterunternehmen werden seitdem vollkonsolidiert.

Der Erwerb von 100% der Anteile an der The Mbuyu Community B.V., Amsterdam, Niederlande (M4N), wurde Anfang Juni 2011 vollzogen. Die Gesellschaft wird seit dem 1. Juni 2011 im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Ende Juni 2011 wurden in Zürich, Schweiz, die PartyGuide.ch AG und die usgang.ch AG auf die Students.ch AG verschmolzen, die in diesem Zusammenhang in die Amiado Online AG umfirmiert wurde. In Prag, Tschechische Republik, wurden Ende Juni 2011 die Anima Publishers s.r.o. und die Axel Springer Praha a.s. auf die Ringier Axel Springer CZ a.s. verschmolzen.

Mit dem Anfang August 2011 vollzogenen Erwerb von 100% der Anteile an Netmums Limited, Watford, Großbritannien, wird die Gesellschaft vollkonsolidiert.

Die neu gegründete Gesellschaft zanox Sp. z o.o., Warschau, Polen, wird seit September 2011 in den Konzernabschluss einbezogen. In Helsinki, Finnland, wurde die OY StepStone AB liquidiert und damit im September 2011 entkonsolidiert.

Mit Wirkung zum 1. September 2011 erfolgte die Einbringung von Immobilienvermögen in den nicht im Konzernabschluss einbezogenen Axel Springer Pensionstreuhand e. V., Berlin, und damit die Entkonsolidierung des bislang als Zweckgesellschaft konsolidierten Axel-Springer-Immobilien-Fonds-I Dr. Rühl & Co. KG, Düsseldorf.

Im Oktober 2011 haben wir 100 % der Anteile an CIBLETIC SAS, Paris, Frankreich, (Internetplattform aGites) erworben, die im Dezember 2011 in die SeLogger-Gruppe verschmolzen wurde.

Die durch uns gegründete Gesellschaft zanox Reklam Hizmetleri Limited Sirketi, Istanbul, Türkei, wird seit dem 1. November 2011 vollkonsolidiert.

In Paris, Frankreich, übernahmen wir im Dezember 2011 über die zusammen mit Mondadori gegründete EMAS Digital SAS 83 % der Anteile an AR Technology SAS, die 100 % der Anteile an Autoreflex.com SAS hält. Diese Gesellschaften werden seit dem 1. Dezember 2011 vollkonsolidiert.

Die durch uns gegründeten Gesellschaften Bonial SAS, Paris, Frankreich, und ZANOX VEICULAÇÃO DE PUBLICIDADE NA INTERNET LTDA., São Paulo, Brasilien, werden seit dem 1. Dezember 2011 vollkonsolidiert.

Des Weiteren erwarben wir 77,66 % der Anteile an der Visual Meta GmbH, Berlin (Internetportal ladenzeile.de), die wir seit dem 31. Dezember 2011 vollkonsolidieren.

Variant Press LLC, Moskau, Russland (ehemals Axel Springer RUS), haben wir im Dezember 2011 veräußert. Die Gesellschaften Axel Springer Editions SAS, Neuilly-sur-Seine, Frankreich, und Axel Springer Russland Holding GmbH, Hamburg, wurden zum 30. November 2011 bzw. 31. Dezember 2011 entkonsolidiert.

### *(c) Akquisitionen und Desinvestitionen*

Im Rahmen unserer Digitalisierungsstrategie haben wir mit Übernahme der Mehrheit am führenden französischen Online-Immobilienportal unser digitales Geschäft im Bereich Online-Rubriken/-Marktplätze deutlich erweitert. Im September 2010 hatten wir zunächst 12,4 % der Aktien der SeLogger.com SA, Paris, Frankreich, erworben. Durch die erste Phase des öffentlichen Übernahmeangebots erwarben wir weitere 61,8 % der Anteile und erlangten damit Anfang März 2011 die Beherrschung über SeLogger. Mit Ablauf der zweiten Phase des öffentlichen Übernahmeangebots hielten wir Ende März 2011 98,7 % der Gesellschaftsanteile. Darüber hinaus haben wir Optionsrechte zum Erwerb weiterer 0,3 % der Anteile vereinbart. Diese Optionsrechte umfassen auch den Erwerb von Aktien aus noch bestehenden Mitarbeiteroptionsprogrammen.

Die Anschaffungskosten von insgesamt € 632,5 Mio. beinhalteten vor allem den gezahlten Kaufpreis von insgesamt € 624,8 Mio. (davon € 70,0 Mio. im September 2010) sowie Verbindlichkeiten von € 7,7 Mio. aus Zusagen in Zusammenhang mit den Mitarbeiteroptionsprogrammen. Die im sonstigen betrieblichen Aufwand erfassten Anschaffungsnebenkosten betrugen € 3,6 Mio. Die Finanzierung der Akquisition erfolgte neben der Verwendung eigener Finanzmittel durch Inanspruchnahme unserer Kreditlinie.

Zum Erwerbsstichtag konnten die Anschaffungskosten den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der abgeschlossenen Kaufpreisallokation wie folgt zugeordnet werden:

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	1,0	237,2	238,2
Sachanlagen	1,0	0,0	1,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13,5	0,0	13,5
Sonstige Vermögenswerte	3,5	0,0	3,5
Finanzmittel	44,3	0,0	44,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-7,6	0,0	-7,6
Finanzverbindlichkeiten	-23,9	0,0	-23,9
Sonstige Verbindlichkeiten	-14,1	0,0	-14,1
Passive latente Steuern	0,0	-81,7	-81,7
<b>Nettoreinvermögen</b>	<b>17,9</b>	<b>155,5</b>	<b>173,4</b>
Anteile anderer Gesellschafter			1,7
Anschaffungskosten			632,5
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>			<b>460,9</b>

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 128,3 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie erwarteten Synergieeffekten aus der Integration zuzurechnen und wurde dem Segment Digitale Medien zugeordnet. Zum 31. Dezember 2011 betrug der Geschäfts- oder Firmenwert € 464,0 Mio. Der Anstieg resultierte aus dem Erwerb und der anschließenden Verschmelzung der CIBLETIC SAS.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 16,9 Mio. Darauf wurden Wertberichtigungen in Höhe von € 3,4 Mio. erfasst.

Im Rahmen eines im März 2011 eingeleiteten Squeeze-out-Verfahrens wurden Anfang April 2011 die verbleibenden 1,0 % des Aktienkapitals zum Preis von € 6,5 Mio. übernommen und bilanziell als Erwerb nicht beherrschender Anteile (€ 1,7 Mio.) behandelt. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von € 4,8 Mio. wurde im erwirtschafteten Eigenkapital verrechnet.

Der Zeitwert der zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung bereits gehaltenen Anteile entsprach dem Buchwert in Höhe von € 78,3 Mio.

Seit dem erstmaligen Einbezug hat SeLogger zum Konzernumsatz in Höhe von € 79,7 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € 16,2 Mio. beigetragen. Wenn SeLogger bereits am 1. Januar 2011 vollkonsolidiert worden wäre, hätte SeLogger zum Konzernumsatz in Höhe von € 94,1 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € 18,6 Mio. beigetragen.

Die weiteren im Berichtsjahr vollzogenen Unternehmenszusammenschlüsse betrafen die Erwerbe der Juno Internet GmbH (kaufDA, 74,9 %), der The Mbuyu Community B.V. (M4N, 100 %), der Netmums Ltd. (NetMums, 100 %), der Visual Meta GmbH (ladenzeile, 77,66 %) sowie der CIBLETIC SAS (aGites, 100 %). Darüber hinaus übernahmen wir im Dezember 2011 über die zusammen mit Mondadori gegründete EMAS Digital SAS 83 % der Anteile an AR Technology SAS, die 100 % der Anteile an Autoreflex.com SAS hält. Vgl. zu diesen Erwerben Ziffer (2b). Sämtliche Unternehmenserwerbe erfolgten im Rahmen der Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie und hatten einzeln keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die vorläufigen Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe von insgesamt € 118,6 Mio. beinhalteten neben den im Berichtsjahr gezahlten Kaufpreisen auch bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von € 30,7 Mio. Die im sonstigen betrieblichen Aufwand erfassten Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,8 Mio.

Die bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten resultierten aus Optionsrechten auf den Erwerb der restlichen Anteile der Gesellschaften sowie aus Kaufpreisanpassungsklauseln (Earn-outs). Diese wurden auf Basis des Zeitwerts der Kaufpreisanpassungsverpflichtung bzw. des Optionspreises zum Erwerbsstichtag erfasst. Der Zeitwert hängt im Wesentlichen von der Ergebnisentwicklung der erworbenen Gesellschaften in den Jahren vor den Zahlungszeitpunkten bzw. den möglichen Ausübungszeitpunkten der Optionsrechte ab. Vertraglich sind diese Zahlungsverpflichtungen auf insgesamt maximal € 73,6 Mio. begrenzt.

Die kumulierten vorläufigen Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe konnten den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der vorläufigen Kaufpreisallokationen zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet werden:

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	0,5	40,0	40,5
Sachanlagen	0,5	0,0	0,5
Finanzanlagen	2,8	0,0	2,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,8	0,0	5,8
Übrige Vermögenswerte	2,8	0,2	3,1
Finanzmittel	4,8	0,0	4,8
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-10,2	0,0	-10,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3,3	0,0	-3,3
Passive latente Steuern	-0,5	-11,7	-12,2
<b>Nettoreinvermögen</b>	<b>3,2</b>	<b>28,6</b>	<b>31,9</b>
Anteile anderer Gesellschafter			1,2
Anschaffungskosten (vorläufig)			118,6
Sonstige Anpassungen <sup>1)</sup>			-17,3
<b>Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)</b>			<b>70,6</b>

<sup>1)</sup> Anpassung Geschäfts- oder Firmenwert wegen mittelbaren Erwerbs.

Die Kaufpreisallokationen berücksichtigen alle auf den Erwerbsstichtag bezogenen werterhellenden Erkenntnisse und sind insbesondere wegen der zeitlichen

Nähe einzelner Erwerbe zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen.

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten dieser Unternehmenserwerbe unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 11,2 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Die vorläufigen und steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäfts- oder Firmenwerte sind vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie erwarteten Synergieeffekten aus der Integration zuzurechnen und wurden dem Segment Digitale Medien zugeordnet.

Seit dem erstmaligen Einbezug haben diese Unternehmen zum Konzernumsatz in Höhe von € 21,7 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € - 1,5 Mio. beigetragen. Wenn die Erwerbe bereits am 1. Januar 2011 erfolgt wären, hätte sich der Konzernumsatz um € 51,7 Mio. erhöht sowie der Konzernüberschuss um € - 0,2 Mio. vermindert.

Aufgrund der Beendigung einer Call- und Put-Optionsvereinbarung auf den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen wurden Kaufpreisverbindlichkeiten von € 38,7 Mio. ausgebucht. Entsprechend dem Anteil am Nettoreinvermögen (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) von 25,1 % erhöhten sich die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter um € 22,1 Mio. Der verbleibende Betrag von € 16,6 Mio. erhöhte das erwirtschaftete Eigenkapital.

Die im Berichtsjahr erfolgten Desinvestitionen hatten in Summe keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

#### Akquisitionen und Desinvestitionen im Vorjahr:

Mit dem Ziel des Ausbaus der osteuropäischen Medienaktivitäten haben die Axel Springer AG und die Ringier AG, Zürich, Schweiz, mit Wirkung zum 1. Juli 2010 ihre Geschäftsaktivitäten in Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Serbien in der gemeinschaftlich geführten Ringier Axel Springer Media AG, Zürich, Schweiz, zusammengeführt. Darüber hinaus haben wir eine Bareinlage von € 38,8 Mio. sowie eine

Ausgleichszahlung an Ringier von € 124,8 Mio. geleistet. Unser 50 %-Anteil am Joint Venture wird von der AS Online Beteiligungs GmbH, Berlin, einer 100 %igen Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, gehalten. Durch die Vereinbarung einer Call-Option auf den Erwerb eines weiteren Anteils bilanzieren wir die Transaktion als Unternehmenserwerb und beziehen den Ringier Axel Springer Media Konzern seit dem 1. Juli 2010 in den Konzernabschluss der Axel Springer AG ein.

Anfang Mai 2011 haben wir gemeinsam mit Ringier aus verfahrensbedingten Gründen den Antrag auf Kartellfreigabe für den Zusammenschluss unserer gemeinsamen Geschäftsaktivitäten in Ungarn zurückgezogen. Die Einbringung der ungarischen Geschäftsaktivitäten in die Ringier Axel Springer Media und damit die erstmalige Einbeziehung der ungarischen Ringier-Gesellschaften in unseren Konzernabschluss erfolgte somit nicht, wie ursprünglich erwartet, bis Mitte des Jahres 2011. Die Rücknahme des Kartellantrags hat darüber hinaus keine finanziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie auf das bestehende Joint Venture. Die Durchführung des Zusammenschlusses ist jedoch weiterhin geplant. Die 2010 vorgenommene vorläufige Kaufpreisallokation wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

Die Anschaffungskosten von insgesamt € 226,0 Mio. beinhalteten neben der Bareinlage und der Ausgleichszahlung auch die Buchwerte der durch uns eingebrachten Vermögenswerte abzüglich Verbindlichkeiten von € 61,2 Mio. sowie bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten von € 1,2 Mio. aus bestehenden Ausgleichsverpflichtungen. Die im sonstigen betrieblichen Aufwand erfassten Anschaffungsnebenkosten betragen € 3,2 Mio.

Die Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses konnten den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der im Berichtsjahr abgeschlossenen Kaufpreisallokation zum Erwerbstichtag wie folgt zugeordnet werden. Es ergaben sich keine Änderungen gegenüber der zum 31. Dezember 2010 dargestellten Kaufpreisallokation.

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	12,4	201,5	213,9
Sachanlagen	41,7	0,0	41,7
Finanzanlagen	16,4	12,7	29,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42,8	0,0	42,8
Übrige Vermögenswerte	22,7	0,0	22,7
Finanzmittel	64,7	0,0	64,7
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-24,6	0,0	-24,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-20,8	0,0	-20,8
Passive latente Steuern	-6,4	-36,7	-43,0
<b>Nettoreinvermögen</b>	<b>149,0</b>	<b>177,5</b>	<b>326,5</b>
Anteile anderer Gesellschafter			163,3
Anschaffungskosten			226,0
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>			<b>62,8</b>

Der Buchwert vor Akquisition enthält auch die von uns eingebrachten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 143,6 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie erwarteten Synergieeffekten aus der Integration zuzurechnen und wurde dem Segment Print International zugeordnet.

Seit dem erstmaligen Einbezug hat das Joint Venture zum Konzernumsatz 2010 in Höhe von € 137,9 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2010 in Höhe von € 25,2 Mio. beigetragen. Hiervon entfielen Umsätze von € 86,3 Mio. sowie ein Überschuss von € 13,1 Mio. auf die durch Ringier eingebrachten Tochterunternehmen. Wenn die Bildung des Joint Ventures bereits am 1. Januar 2010 erfolgt wäre, hätte das Joint Venture zum Konzernumsatz 2010 in Höhe von € 277,0 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2010 in Höhe von € 45,4 Mio. beigetragen. Hiervon wären Umsätze von



€ 174,2 Mio. sowie ein Überschuss von € 29,2 Mio. auf die durch Ringier eingebrachten Tochterunternehmen entfallen.

Die weiteren im Berichtsjahr 2010 vollzogenen Unternehmenszusammenschlüsse betrafen die Erwerbe der Perffiliate-Gruppe (100 %), der Axel Springer RUS (100 %), der Umzugsauktion GmbH & Co. KG (51 %), der Sohomint GmbH (72,6 %), der AZET sk a.s. (70 %) sowie der Internetplattform [www.billig-flieger-vergleich.de](http://www.billig-flieger-vergleich.de). Diese Unternehmenserwerbe erfolgten im Wesentlichen im Rahmen der Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie und hatten 2010 einzeln keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe von insgesamt € 74,9 Mio. beinhalteten neben den im Berichtsjahr gezahlten Kaufpreisen auch bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten von € 21,9 Mio. Die im sonstigen betrieblichen Aufwand erfassten Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,9 Mio.

Die bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten resultierten aus Optionsrechten auf den Erwerb der restlichen Anteile der Gesellschaften. Diese wurden auf Basis des Zeitwertes des Optionspreises zum Erwerbsstichtag erfasst. Der Zeitwert hängt im Wesentlichen von der Ergebnisentwicklung der erworbenen Gesellschaften in den Jahren vor den möglichen Ausübungszeitpunkten der Optionsrechte ab. Aufgrund von Zeitwertanpassungen wurden die Verpflichtungen zum 31. Dezember 2011 auf € 21,8 Mio. (Vj.: € 21,9 Mio.) ertragswirksam angepasst.

Die kumulierten Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe konnten den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der im Berichtsjahr 2011 abgeschlossenen Kaufpreisallokationen zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet werden. Änderungen gegenüber dem Ausweis zum 31. Dezember 2010 ergaben sich vor allem aus der Identifizierung und Bewertung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten.

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	2,1	30,0	32,1
Sachanlagen	0,9	0,0	0,9
Finanzanlagen	0,1	0,0	0,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17,8	0,0	17,8
Übrige Vermögenswerte	1,0	0,0	1,0
Finanzmittel	2,1	0,0	2,1
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-4,9	0,0	-4,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-8,1	0,0	-8,1
Passive latente Steuern	0,0	-5,3	-5,4
<b>Nettoreinvermögen</b>	<b>10,9</b>	<b>24,7</b>	<b>35,6</b>
Anteile anderer Gesellschafter			4,7
Anschaffungskosten			74,9
Sonstige Anpassungen <sup>1)</sup>			-9,5
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>			<b>34,5</b>

<sup>1)</sup> Anpassung Geschäfts- oder Firmenwert wegen mittelbaren Erwerbs.

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten dieser Unternehmenserwerbe unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 15,6 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Die steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäfts- oder Firmenwerte sind vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie erwarteten Synergieeffekten aus der Integration zuzurechnen und wurden den Segmenten Digitale Medien (€ 32,1 Mio.) bzw. Print International (€ 2,4 Mio.) zugeordnet.

Seit dem erstmaligen Einbezug haben diese Unternehmen zum Konzernumsatz 2010 in Höhe von € 59,5 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2010 in Höhe von € 0,2 Mio. beigetragen. Wenn die Erwerbe bereits am 1. Januar 2010 erfolgt wären, hätten sich der Konzernumsatz 2010 um € 81,1 Mio. sowie der Konzernüberschuss 2010 um € 0,6 Mio. erhöht.

Im Mai bzw. August 2010 erfolgte der Verkauf unserer Tochtergesellschaften wallstreet:online AG, Berlin, bzw. wallstreet:online capital AG, Berlin. Der Veräußerungsverlust betrug insgesamt € 15,4 Mio. Der Ausweis erfolgte in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Ebenfalls im Mai 2010 wurde der Verkauf des Geschäftsbereichs Solutions der StepStone-Gruppe vollzogen. Der Veräußerungsgewinn betrug € 65,6 Mio. Der Ausweis erfolgte in den sonstigen betrieblichen Erträgen (€ 73,7 Mio.), in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (€ 2,9 Mio.) sowie im Personalaufwand (€ 5,2 Mio.).

Die im Jahr 2010 vereinnahmten Erlöse aus diesen Unternehmensveräußerungen beliefen sich auf € 117,2 Mio. Die Buchwerte der veräußerten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	Buchwert
Geschäfts- oder Firmenwert	14,8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	47,7
Sachanlagen	3,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14,9
Übrige Vermögenswerte	12,4
Finanzmittel	11,1
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-24,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2,0
Passive latente Steuern	-14,4
<b>Abgang Nettovermögen</b>	<b>64,3</b>
Anteile anderer Gesellschafter	5,3
Verkaufserlöse	117,2
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>58,3</b>

Weitere im Jahr 2010 erfolgte Desinvestitionen hatten in Summe keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

### (d) Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte und Zeitwertanpassungen von Vermögenswerten und Schulden im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben außerhalb der Europäischen Währungsunion werden dem erworbenen Unternehmen zugeordnet und entsprechend mit dem Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung dieser Tochterunternehmen werden zum gewichteten Durchschnittskurs umgerechnet. Eigenkapitalkomponenten werden zum historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Währungsdifferenzen werden innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals bzw. der Anteile anderer Gesellschafter erfasst.

Die Kurse der für uns wichtigen Fremdwährungen haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt entwickelt:

1 € in Fremdwährung	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2011	2010	31.12.2011	31.12.2010
Polnische Zloty	4,11	4,00	4,40	3,97
Schweizer Franken	1,24	1,37	1,22	1,24
Tschechische Kronen	24,56	25,27	25,81	25,30
Ungarische Forint	278,48	276,60	310,83	279,91
Britische Pfund	0,87	0,85	0,84	0,86

### (3) Erläuterung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### (a) Grundlagen

Die im Geschäftsjahr 2011 konzerneinheitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind grundsätzlich unverändert zum Vorjahr.

Zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethodenänderungen aufgrund neuer oder überarbeiteter IFRS-Standards und Interpretationen des IFRS IC vgl. Ziffer (3q).

### **(b) Ertrags- und Aufwandsrealisierung**

Der Axel Springer Konzern erzielt überwiegend Vertriebs- und Werbeerlöse. Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Erwerber übergegangen sind bzw. die Dienstleistungen erbracht wurden, der Betrag des Erlöses zuverlässig bestimmt werden kann und der resultierende Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens hinreichend wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert. Bei Dienstleistungen, die durch eine unbestimmte Zahl von Teilleistungen über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfassen wir die Umsatzerlöse linear über die Vertragslaufzeit.

Vertriebsserlöse umfassen den Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften an Einzelhandel, Großhandel und Abonnenten. Verlagserzeugnisse, bei denen eine Rücklieferung aufgrund von Erfahrungswerten erwartet wird, werden in diesem Umfang nicht umsatzwirksam erfasst. Darüber hinaus umfassen die Vertriebsserlöse den Verkauf von digitalen Applikationen und Formaten.

Die Werbeerlöse umfassen den Umsatz aus dem Verkauf von Anzeigenflächen in den publizierten Zeitungen und Zeitschriften sowie den Umsatz in den Kategorien Display, Affiliate Marketing und Search im Segment Digitale Medien.

Im Rahmen von Geschäftsaktivitäten, bei denen wesentliche Chancen und Risiken nicht beim Axel Springer Konzern liegen bzw. Beträge im Interesse Dritter vereinnahmt werden, erfolgt ein Ausweis der Umsatzerlöse nur in Höhe der entsprechenden Provision bzw. der dem Konzern zustehenden Umsatzanteile.

Angebote, die mehrere Leistungskomponenten enthalten, werden für Zwecke der Umsatzrealisierung separiert, sofern die gelieferten Komponenten einen selbstständigen Nutzen haben und Marktwerte von noch nicht gelieferten Waren oder nicht erbrachten Leistun-

gen objektiv bestimmbar sind. Wenn diese Kriterien erfüllt und die Lieferungen und Leistungen von ausstehenden Komponenten auch bei Rückgabe bereits erbrachter Komponenten möglich und wahrscheinlich sind, werden Umsatzerlöse für die jeweiligen separaten Komponenten nach den maßgeblichen Vorschriften realisiert.

Umsatzerlöse aus Tauschgeschäften werden realisiert, wenn nicht gleichartige Güter oder Dienstleistungen getauscht werden und Erlöse eindeutig messbar sind. Umsatzerlöse werden zum Zeitwert der erhaltenen Leistung bewertet. Sofern im Rahmen von Tauschgeschäften der Zeitwert der erhaltenen Leistung nicht zuverlässig bestimmt werden kann, wird dieser anhand des Zeitwertes der erbrachten Leistung bemessen.

Übrige Erträge werden erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen aus der Transaktion verlässlich bestimmbar und während der Berichtsperiode zugeflossen ist.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung und Herstellung qualifizierter Vermögenswerte entstanden sind, werden aktiviert. Dividenden werden bei Entstehen des Rechtsanspruchs vereinnahmt.

### **(c) Immaterielle Vermögenswerte**

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den Kosten angesetzt, die in der Entwicklungsphase nach dem Zeitpunkt der Feststellung der technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Aufwendungen für selbst erstellte Internetseiten werden aktiviert, sofern diese unmittelbar der Erzielung von Umsatzerlösen dienen. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Selbst erstellte und erworbene immaterielle Vermögenswerte, die eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden mit Beginn der Nutzungsbereitschaft linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungs- dauer in Jahren
Software	3 – 8
Lizenzen	3 – 10
Belieferungsrechte	3 – 6
Internet-Plattform	3 – 8
Kundenbeziehungen	3 – 15

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, zu denen insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Titel- und Markenrechte zählen, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für diese Vermögenswerte bestehen derzeit keine wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Restriktionen hinsichtlich ihrer Nutzung.

#### **(d) Sachanlagen**

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, deren wirtschaftlicher Nutzen Axel Springer zuzurechnen ist, werden mit dem Barwert der Mindestmiet- bzw. -leasingraten oder, sofern niedriger, mit dem Zeitwert des Miet- bzw. Leasingobjekts aktiviert und planmäßig über die Mindestvertragslaufzeit linear unter Berücksichtigung eines vorhandenen Restwerts abgeschrieben. Wenn der Eigentumsübergang am Ende des Miet- bzw. Leasingvertrags hinreichend sicher ist, erfolgt die planmäßige Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Der Barwert der Zahlungsverpflichtungen aus den künfti-

gen Mindestmiet- und Leasingraten wird als Verbindlichkeit passiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen über die folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungs- dauer in Jahren
Gebäude	30 – 50
Geleaste Gebäude	20
Mietereinbauten	5 – 15
Druckmaschinen	12 – 20
Redaktionssysteme	3 – 7
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14

Investitionszuschüsse und -zulagen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt und die damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Zulagen und Zuschüsse für die Anschaffung bzw. Herstellung von Sachanlagen werden in einem passiven Abgrenzungsposten innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Der Abgrenzungsposten wird nachfolgend über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

#### **(e) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Immobilien, die zur Vermietung an Dritte bestimmt sind, werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Diese Immobilien werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben. Für gemietete oder geleaste Vermögenswerte, deren wirtschaftlicher Nutzen Axel Springer zuzurechnen ist, vgl. Ziffer (3d). Diese Vermögenswerte werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben.

#### **(f) Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Eine außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien wird vorgenommen, sofern

aufgrund bestimmter Ereignisse oder veränderter Umstände der Buchwert der Vermögenswerte nicht mehr durch den erzielbaren Betrag (Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bzw. Nutzungswert) gedeckt ist. Sofern eine Ermittlung des erzielbaren Betrags für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags für die nächsthöhere Gruppierung von Vermögenswerten.

Im Rahmen von Unternehmens- und Geschäftserwerben erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests werden diese Vermögenswerte denjenigen Zahlungsmittel generierenden Einheiten oder Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (jeweils „Berichtseinheiten“) zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien der Unternehmens- und Geschäftserwerbe profitieren. Diese Berichtseinheiten repräsentieren die unterste Ebene, auf der diese Vermögenswerte für Zwecke der Unternehmenssteuerung überwacht werden. Sie entsprechen in der Regel einzelnen Titeln und digitalen Medien des Konzerns. Im Fall von integrierten Geschäftsmodellen werden einzelne Titel und digitale Medien zu einer Berichtseinheit zusammengefasst.

Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt durch Ermittlung des Nutzungswertes der Berichtseinheiten anhand geschätzter zukünftiger Cashflows, die aus der Mittelfristplanung abgeleitet werden. Der Planungshorizont der Mittelfristplanung beträgt fünf Jahre. Die Zahlungsströme nach diesem Fünfjahreszeitraum werden unter Nutzung einer Wachstumsrate von 1,5 % (Vj.: 1,5 %) extrapoliert, die das angenommene durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum der jeweiligen Berichtseinheiten nicht überschreitet. Die Diskontierungssätze werden auf Basis des gewichteten Kapitalkostensatzes des Konzerns unter Berücksichtigung länderspezifischer Besonderheiten ermittelt und betragen zwischen 6,4 % und 10,7 % (Vj.: zwischen 6,4 % und 12,5 %) nach Steuern bzw. zwischen 8,4 % und 13,0 % (Vj.: zwischen 8,5 % und 15,6 %) vor Steuern.

In den folgenden der Berechnung des Nutzungswertes der Berichtseinheiten zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzunsicherheiten:

**Mittelfristplanung:** Die Mittelfristplanung basiert auf vergangenheitsbezogenen Erfahrungswerten und berücksichtigt geschäftssegmentspezifische Marktwachstumserwartungen. Dabei nehmen wir an, dass im Bereich der elektronischen Medien in der Regel ein höheres Wachstum der Cashflows als im Bereich Print realisiert werden kann.

**Diskontierungssätze:** Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den Berichtseinheiten jeweils zuzuordnenden länderspezifischen Risiken wider. Der Abzinsungssatz wurde basierend auf den branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten geschätzt.

**Wachstumsraten:** Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde. Bei der Schätzung der Wachstumsraten wurde berücksichtigt, dass sich im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Konzerns im Bereich langfristiger Wachstumsraten Kompensationseffekte zwischen den verschiedenen Geschäftsfeldern des Konzerns ergeben.

Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert des Vermögenswertes übersteigt. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag, der sich ohne die Vornahme vorheriger außerplanmäßiger Abschreibungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung auf einen außerplanmäßig abgeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt nicht.

#### **(g) *Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten***

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Finanzmittel, gestundete Kaufpreisforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen, Ausleihungen, Beteiligungen, Wertpapiere sowie Finanzderivate mit einem positiven Marktwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbeson-

dere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Finanzderivate mit einem negativen Marktwert.

Die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie der bilanzielle Abgang von marktüblichen Käufen und Verkäufen werden am Erfüllungstag vorgenommen.

Sofern verlässlich ermittelbar, werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Zeitwerten auf Basis entsprechender Marktwerte oder Bewertungsmethoden bewertet.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen oder an Dritte übertragen worden sind oder wenn der Konzern eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei eingegangen ist, bei der Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht übertragen wurden. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

### ***Beteiligungen und Wertpapiere***

Die Bilanzierung von Beteiligungen, die nicht konsolidiert bzw. nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie von Wertpapieren erfolgt grundsätzlich zum Zeitwert, wenn dieser verlässlich anhand von Börsen- oder Marktpreisen bzw. mittels anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt werden kann. Anderenfalls erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zu den Bewertungsmethoden gehört insbesondere die Discounted-Cashflow-Methode (DCF-Methode) auf Basis der erwarteten Beteiligungsergebnisse. Eine nicht verlässliche Bewertbarkeit von Beteiligungen und Finanzanlagen liegt vor, wenn entweder bei der Schätzung des Zeitwerts auf Basis angemessener Prognosen und Szenarien starke Wertschwankungen zu verzeichnen sind oder die Eintrittswahrscheinlichkeit von Prognosen und Szenarien bei der Zeitwertschät-

zung nicht angemessen bestimmt werden kann. Die aus der Veränderung des Zeitwerts resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der Beteiligungen und Wertpapiere daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Liegt eine Wertminderung vor, erfolgt eine ergebniswirksame außerplanmäßige Abschreibung.

### ***Ausleihungen, Forderungen und übrige finanzielle Vermögenswerte***

Ausleihungen, Forderungen und übrige finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrer Ersterfassung mit dem Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Dies ist z.B. bei Insolvenz oder anderen erheblichen finanziellen Belastungen des Schuldners gegeben. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Wertberichtigungen werden sowohl über ein Wertberichtigungskonto als auch mittels Direktabschreibungsmethode erfolgswirksam erfasst. Das Wertberichtigungskonto wird insbesondere bei Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen verwendet. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der Zeitwert objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen.

### **Finanzmittel**

Unter den Finanzmitteln werden flüssige Mittel (kurzfristig verfügbare Bankguthaben, Kassen- und Scheckbestände) ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

### **Finanzderivate**

Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken, die Einfluss auf zukünftige Zahlungsströme ausüben, werden Finanzderivate eingesetzt. Diese werden zu Zeitwerten auf Basis von Börsen- oder Marktpreisen bzw. mittels anerkannter Bewertungsmethoden bewertet. Sofern die Kriterien für die Abbildung von Sicherungsbeziehungen erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung des effektiven Teils der Zeitwertänderungen unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkungen erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital. Ineffektivitäten werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesenen Beträge werden ausgebucht, sofern das Grundgeschäft bilanziell erfasst bzw. erfolgswirksam geworden ist. Zeitwertänderungen von Derivaten, die ungeachtet ihrer wirtschaftlichen Sicherungswirkung die Kriterien für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert. Des Weiteren werden Finanzderivate zur Absicherung von Wertminderungsrisiken von Beteiligungen und Finanzanlagen eingesetzt. Sofern die diesen Finanzderivaten zugrunde liegenden finanziellen Vermögenswerte nicht verlässlich bewertbar sind und damit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt auch der Ansatz der Finanzderivate zu fortgeführten Anschaffungskosten.

### **Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten**

Optionen und Earn-out-Vereinbarungen aus Unternehmenserwerben sowie aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen werden als bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten erfasst. Diese hängen im Wesentlichen von der Ergebnisentwicklung der erworbenen Gesellschaften in den Jahren vor den möglichen Ausübungszeitpunkten der Optionsrechte bzw. den Zahlungszeitpunkten der Earn-outs ab.

Für Erwerbe, die vor dem 1. Januar 2010 vollzogen wurden, wurde die Verpflichtung mit dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme erfasst, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Verpflichtung verlässlich bewertbar war. Änderungen des Zeitwerts in den Folgeperioden werden erfolgsneutral berücksichtigt. Optionen und Earn-out-Vereinbarungen aus seit dem 1. Januar 2010 vollzogenen Unternehmenstransaktionen werden mit dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme erfasst, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. In den Folgeperioden werden Änderungen des Zeitwerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Diskontierungszinssätze werden auf Basis des Fremdkapitalkostenzinssatzes des Konzerns ermittelt.

### **Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten**

Die Bewertung sonstiger nicht-derivativer finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

### **(h) Vorräte**

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt auf der Grundlage eines gewichteten Durchschnittswerts. Die Herstellungskosten umfassen alle der Leistungserstellung zurechenbaren Einzelkosten sowie produktionsbezogene Gemeinkosten. Die Bewertung der Vorräte zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert stellt dabei den voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten dar. Der Nettoveräußerungswert von unfertigen Erzeugnissen wird retrograd aus dem Nettoveräußerungswert der fertigen Erzeugnisse unter Berücksichtigung der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten ermittelt. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung der Vorräte geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.



**(i) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte**

Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern ihr Verkauf eingeleitet wurde. Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet. Für diese Vermögenswerte erfolgen keine planmäßigen Abschreibungen mehr.

**(j) Pensionsrückstellungen**

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für leistungsorientierte Versorgungspläne werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. In den Geschäftsjahren 2011 und 2010 wurden die folgenden Parameter angewendet:

Angaben in %	2011	2010
Rechnungszins	2,25 – 5,0	2,75 – 4,75
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,5 – 5,0	3,5
Erwartete Rendite des Erstattungsanspruchs	5,0	4,6
Gehaltstrend	1,0 – 1,75	1,5 – 1,75
Rententrend	0,25 – 1,75	0,25 – 1,75

Hinsichtlich der Lebenserwartung wurden die anerkannten versicherungsmathematischen Richttafeln der jeweiligen Länder verwendet. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird durch Diskontierung der geschätzten künftigen Zahlungsmittelabflüsse bestimmt. Der Rechnungszins orientiert sich hierbei an hochqualitativen Unternehmensanleihen, die in Hinblick auf Währung und Laufzeit den zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen entsprechen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, werden sofort erfolgsneutral mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet.

**(k) Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Erfüllung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur angesetzt, sofern zum Bilanzstichtag eine hinreichende Konkretisierung der beabsichtigten Maßnahmen erfolgt ist und diese Maßnahmen kommuniziert worden sind.

**(l) Latente Steuern**

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und deren Wertansätzen im Konzernabschluss sowie auf Zins- und Verlustvorträge gebildet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen ausgleichen bzw. die Verlustvorträge wahrscheinlich genutzt werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen bzw. Zins- und Verlustvorträge werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern bilanziert; auf temporäre Unterschiede bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden diese nur dann angesetzt, wenn die Geschäfts- oder Firmenwerte steuerlich geltend gemacht werden können. Aktive und passive latente Steuern werden bei steuerlich organschaftlich verbundenen Unternehmen saldiert, sofern sie sich auf Steuern vom Einkommen und Ertrag beziehen und die gleiche Steuerart betreffen; im Übrigen erfolgt eine Saldierung nur, sofern sich die latenten Steuern auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und auch laufende Steuern gegeneinander verrechnet werden können.

**(m) Eigene Anteile**

Eigene Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet und mindern erfolgsneutral das Eigenkapital. Die Darstellung in der Eigenkapitalveränderungsrechnung erfolgt in einem gesonderten Posten.

**(n) Aktienbasierte Vergütungsprogramme**

Als Bestandteil von erfolgsabhängigen Vergütungsprogrammen werden im Axel Springer Konzern aktienbasierte Vergütungsprogramme mit Ausgleich durch Aktien und mit Ausgleich durch Finanzmittel ausgegeben. Die über den Erdienungszeitraum aufwandswirksam zu erfassenden Vergütungskomponenten entsprechen dem Zeitwert der gewährten Optionen zum Gewährungszeitpunkt (bei Ausgleich durch Aktien) bzw. zum Bilanzstichtag (bei Ausgleich durch Finanzmittel). Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgt auf der Grundlage anerkannter Optionspreismodelle. In korrespondierender Höhe wird eine Erhöhung der Kapitalrücklage (bei Ausgleich durch Aktien) bzw. werden Rückstellungen/Verbindlichkeiten (bei Ausgleich durch Finanzmittel) bilanziert. Verbindlichkeits- oder Rückstellungszuführungen werden im Personalaufwand, Auflösungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

**(o) Transaktionen in Fremdwährung**

Käufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tageskurs umgerechnet. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Die aus diesen Umrechnungen entstandenen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

**(p) Verwendung von Schätzungen**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Wesentliche Schätzungen und Annahmen sind insbesondere bei folgenden Sachverhalten getroffen worden: Wertberichtigungen auf

Forderungen, Bewertung von Pensionsrückstellungen und Planvermögen, Remissionsquoten, Mittelfristplanungen, Diskontierungssätze und Wachstumsraten für die Bewertung von Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten für Optionen und Earn-out-Vereinbarungen aus Unternehmenserwerben und dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen sowie die Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern. Zur Angabe der Buchwerte, die unter Verwendung von Schätzungen ermittelt wurden, verweisen wir auf die entsprechenden Einzelerläuterungen.

**(q) Neue Rechnungslegungsvorschriften**

Im Geschäftsjahr 2011 haben sich für Axel Springer keine wesentlichen Änderungen aus erstmalig anzuwendenden IFRS-Standards oder IFRIC-Interpretationen ergeben.

Nachfolgend werden bereits veröffentlichte, aber noch nicht angewandte IFRS-Standards dargestellt:

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ wurde im November 2009 vom IASB veröffentlicht. Finanzielle Vermögenswerte sind künftig nur noch den beiden Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „zum beizulegenden Zeitwert“ zuzuordnen und entsprechend zu bewerten. Im Oktober 2010 wurden ergänzend die Vorschriften zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten veröffentlicht, die zu Änderungen bei der Anwendung der Fair Value-Option führen. Aufgrund einer im Dezember 2011 veröffentlichten Änderung ist IFRS 9 nunmehr erst auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Anwendung des neuen Standards wird zu Änderungen bei der Darstellung und Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten führen.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen

Unternehmen“, Änderungen an IAS 27 „Separate Abschlüsse“ sowie Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“. IFRS 10 ersetzt die bisherigen Regelungen zu Konzernabschlüssen (Teile des IAS 27 „Konzern- und separate Abschlüsse“) und Zweckgesellschaften (SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“) und schreibt den Beherrschungsansatz künftig als einheitliches Prinzip fest. Zusätzlich enthält der Standard Leitlinien zur Beurteilung der Beherrschung in Zweifelsfällen. Die derzeit gültigen Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen (IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“ sowie SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“) werden künftig von IFRS 11 abgelöst. Die bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 enthaltenen Angabepflichten werden in IFRS 12 zusammengeführt und um zusätzliche Angaben erweitert. Aufgrund dieser Änderungen enthält IAS 27 nur noch Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im Einzelabschluss des Mutterunternehmens. IAS 28 wird um Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Joint Ventures erweitert und schreibt für assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen zwingend die Anwendung der Equity-Methode vor. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Wir gehen davon aus, dass die neuen bzw. überarbeiteten Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben werden.

Der ebenfalls im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ führt ein umfassendes Rahmenkonzept zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes ein. IFRS 13 ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Der Standard wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB „Änderungen an IAS 1 – Darstellung des sonstigen Ergebnisses“. Das Wahlrecht, die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Ergebnis entweder in einer fortlaufenden Darstellung oder alternativ in zwei aufeinanderfolgenden Darstellungen zu präsentieren, bleibt grundsätzlich bestehen. Künftig sind die Posten des sonstigen Ergebnisses jedoch so zu gruppieren, dass eine separate Darstellung danach entsteht, ob diese Posten später in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden müssen oder nicht. Die zugehörigen Ertragsteuerepositionen müssen entsprechend zugeordnet werden. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Anwendung des geänderten Standards wird zu Änderungen bei der Darstellung der Gesamtergebnisrechnung führen.

„Änderungen an IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer“ wurde im Juni 2011 veröffentlicht. Die Änderungen führen zu einer Abschaffung der Korridormethode und verlangen die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar im sonstigen Ergebnis. Des Weiteren ist der für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen verwendete Rechnungszins zukünftig maßgebend für die erwartete Verzinsung des Planvermögens. Darüber hinaus ist künftig ein nach zu verrechnender Dienstzeitaufwand stets vollständig in der Periode der Planänderung zu erfassen. Der überarbeitete Standard ändert außerdem die Regeln für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und erweitert die Angabepflichten. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Wir gehen davon aus, dass die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben werden.

Das IASB und das IFRS IC haben im Berichtsjahr weitere Verlautbarungen veröffentlicht, die keinen wesentlichen Einfluss auf unseren Konzernabschluss hatten bzw. haben werden.

## Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

### (4) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellte sich wie folgt dar:

Mio. €	Erworbene Rechte und Lizenzen	Selbst erstellte Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>				
Stand 1. Januar 2010	499,2	39,8	507,3	1.046,2
Erstkonsolidierung	223,7	0,9	109,3	334,0
Entkonsolidierung	-56,2	-4,8	-15,1	-76,1
Währungseffekte	27,9	1,5	11,7	41,1
Zugänge	27,5	1,7	0,3	29,5
Abgänge	-10,1	-4,1	0,0	-14,2
Umbuchungen	-0,2	-0,4	0,5	-0,2
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>711,7</b>	<b>34,5</b>	<b>614,0</b>	<b>1.360,1</b>
Erstkonsolidierung	291,0	6,6	529,2	826,8
Entkonsolidierung	-0,1	0,0	0,0	-0,1
Währungseffekte	-0,8	0,0	-1,0	-1,7
Zugänge	38,4	7,9	1,7	48,0
Abgänge	-12,9	-1,2	0,0	-14,1
Umbuchungen	-0,3	0,1	-0,7	-0,9
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>1.027,1</b>	<b>47,8</b>	<b>1.143,1</b>	<b>2.218,0</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>				
Stand 1. Januar 2010	144,5	18,0	48,2	210,8
Erstkonsolidierung	0,5	0,0	0,0	0,5
Entkonsolidierung	-11,3	-1,0	0,0	-12,4
Währungseffekte	3,8	0,2	0,0	4,0
Zugänge	45,0	6,0	0,0	51,1
Abgänge	-7,5	-1,7	0,0	-9,2
Umbuchungen	-0,1	0,0	0,0	-0,1
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>174,9</b>	<b>21,6</b>	<b>48,2</b>	<b>244,6</b>
Entkonsolidierung	-0,1	0,0	0,0	-0,1
Währungseffekte	-0,6	0,0	0,0	-0,7
Zugänge	63,1	5,7	7,8	76,5
Abgänge	-9,7	-0,3	0,0	-10,0
Umbuchungen	0,1	0,0	-0,7	-0,6
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>227,6</b>	<b>26,9</b>	<b>55,3</b>	<b>309,8</b>
<b>Buchwerte</b>				
Zum 31. Dezember 2011	799,5	20,9	1.087,8	1.908,1
Zum 31. Dezember 2010	536,8	12,9	565,8	1.115,6

Die erworbenen Rechte und Lizenzen umfassten im Wesentlichen Titel- und Markenrechte sowie Kundentämme. Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelte es sich insbesondere um Softwarelösungen und Websites.

Mit Ausnahme der Berichtseinheit SeLogger betragen die den Berichtseinheiten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer je Berichtseinheit in Summe maximal 16 % des Gesamtwerts aller zum 31. Dezember 2011 bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von € 1.570,2 Mio. (Vj.: € 895,8 Mio.).

Die Nutzungswerte der Berichtseinheiten werden im Wesentlichen durch den Endwert bestimmt. Die Höhe des Endwertes hängt neben dem prognostizierten Cashflow im fünften Jahr der Mittelfristplanung vor allem von der Wachstumsrate der Cashflows nach Ablauf der Mittelfristplanung und dem Diskontierungssatz ab (siehe Erläuterungen in Ziffer (3f) zu Annahmen im Rahmen des jährlichen Werthaltigkeitstests).

Mit rund 38 % des Gesamtwerts entfielen erstmalig im Berichtsjahr ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von € 464,0 Mio. und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von € 128,3 Mio. auf die Berichtseinheit SeLogger im Segment Digitale Medien. Eine Reduzierung des Cashflows im fünften Planjahr um ca. 45 % würde den Überschuss zwischen Nutzungswert und Buchwert dieser Berichtseinheit auf null reduzieren. Eine Reduzierung der Wachstumsrate um 0,5 Prozentpunkte

würde den Überschuss um 21,2 % verringern, eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um 0,5 Prozentpunkte würde den Überschuss um 25,6 % verringern.

Mit rund 30 % (Vj.: 50 %) des Gesamtwerts entfielen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von € 349,5 Mio. (Vj.: € 344,8 Mio.) und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von € 116,6 Mio. (Vj.: € 116,4 Mio.) auf insgesamt weitere vier Berichtseinheiten im Segment Digitale Medien. Eine Reduzierung des Cashflows im fünften Planjahr um ca. 90 % (Vj.: 80 %) würde den Überschuss zwischen Nutzungswert und Buchwert dieser Berichtseinheiten auf null reduzieren. Eine Reduzierung der Wachstumsrate um 0,5 Prozentpunkte würde den Überschuss um 10,5 % (Vj.: 11,8 %) verringern, eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um 0,5 Prozentpunkte würde den Überschuss um 12,7 % (Vj.: 14,3 %) verringern.

Mit rund 21 % (Vj.: 35 %) des Gesamtwerts entfielen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von € 124,1 Mio. (Vj.: € 130,0 Mio.) und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von € 208,8 Mio. (Vj.: € 197,8 Mio.) auf insgesamt zwei Berichtseinheiten, die fast ausschließlich dem Segment Print International zugeordnet sind. Eine Reduzierung des Cashflows im fünften Planjahr um ca. 60 % (Vj.: 70 %) würde den Überschuss zwischen Nutzungswert und Buchwert dieser Berichtseinheiten auf null reduzieren. Eine Reduzierung der Wachstumsrate um 0,5 Prozentpunkte würde den Überschuss um 14,9 % (Vj.: 12,8 %) verringern, eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um 0,5 Prozentpunkte würde den Überschuss um 18,1 % (Vj.: 15,6 %) verringern.

## (5) Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>					
Stand 1. Januar 2010	583,8	544,5	179,3	3,4	1.311,0
Erstkonsolidierung	6,5	26,1	5,9	0,0	38,6
Entkonsolidierung	0,0	-1,1	-5,2	0,0	-6,3
Währungseffekte	0,6	-0,7	2,3	0,0	2,2
Zugänge	0,6	7,3	18,7	6,4	33,1
Abgänge	-0,2	-27,5	-15,5	-0,7	-43,8
Umbuchungen	-38,4	0,7	1,7	-4,5	-40,4
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>553,1</b>	<b>549,3</b>	<b>187,3</b>	<b>4,7</b>	<b>1.294,3</b>
Erstkonsolidierung	0,0	0,0	1,4	0,0	1,4
Währungseffekte	-0,6	-1,2	-1,6	0,0	-3,4
Zugänge	51,1	2,8	25,6	5,5	84,9
Abgänge	-24,7	-4,2	-16,1	-0,5	-45,5
Umbuchungen	3,6	2,6	2,6	-5,3	3,4
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>582,5</b>	<b>549,2</b>	<b>199,0</b>	<b>4,3</b>	<b>1.335,0</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>					
Stand 1. Januar 2010	173,6	306,9	125,8	0,0	606,3
Erstkonsolidierung	0,2	0,4	0,0	0,0	0,6
Entkonsolidierung	0,0	-1,6	-1,2	0,0	-2,7
Währungseffekte	0,2	-0,1	1,1	0,0	1,3
Zugänge	11,6	26,6	17,2	0,1	55,5
Abgänge	-0,1	-27,1	-13,5	-0,1	-40,8
Umbuchungen	-12,5	0,0	0,0	0,0	-12,5
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>173,1</b>	<b>305,2</b>	<b>129,4</b>	<b>0,0</b>	<b>607,7</b>
Währungseffekte	-0,2	-0,8	-1,0	0,0	-2,0
Zugänge	11,5	29,1	20,5	0,0	61,0
Abgänge	-11,1	-3,8	-15,6	0,0	-30,5
Umbuchungen	0,9	0,0	0,0	0,0	0,9
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>174,2</b>	<b>329,7</b>	<b>133,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>637,1</b>
<b>Buchwerte</b>					
Zum 31. Dezember 2011	408,3	219,5	65,7	4,4	697,9
Zum 31. Dezember 2010	380,0	244,1	57,8	4,7	686,7

Zum 31. Dezember 2011 wurden Sachanlagen mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in Höhe von € 145,6 Mio. (Vj.: € 143,7 Mio.) genutzt, die bereits vollständig abgeschrieben worden sind.

Zum 31. Dezember 2011 waren Sachanlagen in Höhe von € 72,0 Mio. (Vj.: € 91,9 Mio.) als Sicherheiten für eigene Verpflichtungen begeben worden.

Im Berichtsjahr wurde Immobilienvermögen mit einem Restbuchwert von € 13,6 Mio. (Sachanlagen) und € 3,7 Mio. (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) als Planvermögen in den Axel Springer Pensionstreuhand e. V. eingebracht (vgl. Ziffer (13)). Im Rahmen eines Finanzierungs-Leasingverhältnisses hat Axel Springer die Immobilie zurückgemietet. Der Mietvertrag hat eine feste Laufzeit von 20 Jahren. Die anfängliche jährliche Miete beläuft sich auf € 1,4 Mio. und wird ab dem Jahr 2013 im Verhältnis der Änderung der Durchschnittsmiete vergleichbarer Immobilien angepasst. Sämtliche Neben- und Betriebskosten trägt Axel Springer. Soweit der Zeitwert der Immobilie zum Ablauf des Mietvertrags € 20,0 Mio. unterschreitet, hat Axel Springer den Differenzbetrag auszugleichen. Aufgrund der fortbestehenden Fremdvermietung eines Teils der Gebäudeflächen wurde der Barwert der Mindestleasingzahlungen in Höhe von € 19,4 Mio. als Zugang in den Sachanlagen und in Höhe von € 3,2 Mio. als Zugang in den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfasst. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten wurden insgesamt in den Finanzverbindlichkeiten berücksichtigt.

Darüber hinaus resultierten die Zugänge bei den Grundstücken und Gebäuden insbesondere aus dem Erwerb eines Grundstücks an unserem Hauptsitz in Berlin.

### (6) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Entwicklung unserer fremdvermieteten Büro- und Einzelhandelsflächen in Berlin und Hamburg war wie folgt:

Mio. €	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>	
Stand 1. Januar 2010	49,2
Zugänge	3,2
Umbuchungen	38,9
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>91,3</b>
Zugänge	3,3
Abgänge	-8,2
Umbuchungen	-3,1
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>83,3</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>	
Stand 1. Januar 2010	17,5
Zugänge	6,9
Umbuchungen	12,5
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>37,0</b>
Zugänge	1,3
Abgänge	-4,5
Umbuchungen	-0,9
Zuschreibungen	-2,2
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>30,7</b>
<b>Buchwerte</b>	
Zum 31. Dezember 2011	52,6
Zum 31. Dezember 2010	54,3



Die aus der Einbringung von Immobilienvermögen in den Axel Springer Pensionstreuhand e. V. und der anschließenden Wiederanmietung ergebenden Veränderungen sind in Ziffer (5) dargestellt.

Der Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum 31. Dezember 2011 betrug € 52,6 Mio. (Vj.: € 54,3 Mio.). Die durch uns erfolgte Bestimmung des Zeitwertes basierte auf der Grundlage prognostizierter Zahlungszuflüsse unter Nutzung der DCF-Methode. Der Berechnung wurden ein Diskontierungssatz von 7,0 % (Vj.: 7,0 %) und ein Kapitalisierungssatz der ewigen Rente von 6,0 % (Vj.: 6,0 %) zugrunde gelegt. In Folge der Entwicklung des Zeitwertes wurden Zuschreibungen in Höhe von € 2,2 Mio. (Vj.: außerplanmäßige Abschreibungen von € 5,6 Mio.) vorgenommen. Der Ausweis erfolgte innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge im Segment Services/Holding.

Durch eine erhöhte Eigennutzung von Büroflächen gliederten wir im Berichtsjahr einen Betrag von € 2,2 Mio. aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in die Sachanlagen um.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Mieterlöse in Höhe von € 5,1 Mio. (Vj.: € 3,3 Mio.) erzielt, denen direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen in Höhe von € 0,6 Mio. (Vj.: € 0,8 Mio.) gegenüberstanden. Auf nicht vermietete Flächen entfielen Aufwendungen in Höhe von € 0,0 Mio. (Vj.: € 0,1 Mio.).

Die künftigen Mindestleasingeingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen gliederten sich wie folgt:

Mio. €	2011	2010
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3,7	3,6
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	10,4	11,1
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	6,0	7,6
<b>Summe</b>	<b>20,1</b>	<b>22,4</b>

## (7) Finanzanlagen

In den Finanzanlagen sind die Anteile an Doğan TV mit € 352,0 Mio. unverändert zum Vorjahr enthalten. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Prüfung auf Werthaltigkeit unserer Beteiligung an Doğan TV haben wir neben geschätzten zukünftigen Cashflows eine Reihe von vertraglich vereinbarten Wertsicherungsmechanismen berücksichtigt.

Die Buchwerte assoziierter Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, entwickelten sich wie folgt:

Mio. €	2011	2010
<b>Buchwert 1. Januar</b>	<b>40,7</b>	<b>59,7</b>
Ergebnisvereinnahmungen	5,0	3,2
Ausschüttungen	-5,4	-3,9
Erfolgsneutrale Veränderungen	-1,2	-9,5
Außerplanmäßige Abschreibungen	-8,4	-21,6
Akquisitionen	0,0	14,2
Abgänge	0,0	-1,3
<b>Buchwert 31. Dezember</b>	<b>30,6</b>	<b>40,7</b>

Im Beteiligungsergebnis zu vereinnahmende anteilige Ergebnisse in Höhe von € -10,1 Mio. (Vj.: € 0,0 Mio.) wurden im Berichtsjahr erstmalig nicht erfasst, da der entsprechende Beteiligungsbuchwert im Vorjahr vollständig abgeschrieben wurde.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen in Höhe von € 8,1 Mio. unsere Beteiligung an INFOR (Vj.: Abschreibungen auf unsere Beteiligung an Prinovis in Höhe von € 21,4 Mio.).

Die Abgänge bzw. Akquisitionen im Vorjahr betrafen die Verkäufe unserer Anteile am Cora Verlag und an ZertifikateJournal bzw. den Erwerb von 27,02 % der Anteile an PNS im Zusammenhang mit den durch Ringier in das Joint Venture Ringier Axel Springer Media eingebrachten Geschäftsaktivitäten in der Tschechischen Republik.

Nachfolgend werden zusammenfassende Finanzinformationen der assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet wurden, gezeigt. Ergebnis und Umsatz entsprechen dem Zeitraum des Einbezugs nach der Equity-Methode in den Berichtsperioden:

Mio. €	2011	2010
Ergebnis	-36,3	25,4
Umsatz	954,3	886,1
Vermögenswerte	616,6	692,8
Verbindlichkeiten	591,7	595,5

### (8) Vorräte

Die Vorräte setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19,4	19,5
Unfertige Erzeugnisse	2,8	3,0
Fertige Erzeugnisse sowie Waren	6,3	4,6
<b>Vorräte</b>	<b>28,6</b>	<b>27,0</b>

Vorräte in Höhe von € 8,5 Mio. (Vj.: € 8,7 Mio.) wurden zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Wertberichtigung für diese Bestände betrug zum 31. Dezember 2011 € 1,9 Mio. (Vj.: € 1,7 Mio.), hiervon wurden im Berichtsjahr € 0,3 Mio. (Vj.: € 1,6 Mio.) erfolgswirksam erfasst.

### (9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	455,5	398,9
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-13,1	-13,0
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>442,4</b>	<b>385,9</b>

Die Entwicklung der auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildeten Wertberichtigungen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Mio. €	2011	2010
Stand am 1. Januar	13,0	15,3
Verbrauch	-5,3	-5,3
Auflösungen	-2,0	-3,0
Abgang durch Entkonsolidierung	-0,5	-2,2
Zuführungen	7,9	8,1
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>13,1</b>	<b>13,0</b>

Zum 31. Dezember 2011 war ein Forderungsbestand in Höhe von € 288,7 Mio. (Vj.: € 276,6 Mio.) weder wertgemindert noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die zum Bilanzstichtag in Zahlungsverzug befindlichen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren wie folgt überfällig:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
bis 30 Tage	47,9	40,2
31 bis 90 Tage	20,1	13,9
91 bis 180 Tage	5,7	7,0
181 bis 360 Tage	7,2	12,1
ab 361 Tage	7,0	12,1

### (10) Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte gliederten sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Kaufpreisstundung Regionalzeitungsbeteiligungen	125,0	150,0
Debitorische Kreditoren	7,2	15,1
Forderungen an Mitarbeiter	0,5	0,6
Derivative Finanzinstrumente	0,4	2,4
Forderungen aus Kirch-Insolvenz	0,0	6,8
Übrige	24,3	29,7
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>157,5</b>	<b>204,6</b>
Geleistete Vorauszahlungen	17,1	12,0
Forderungen aus sonstigen Steuern	10,0	10,6
<b>Übrige Vermögenswerte</b>	<b>27,1</b>	<b>22,6</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>184,6</b>	<b>227,2</b>

Der Kaufpreis aus der 2009 erfolgten Veräußerung der Regionalzeitungsbeteiligungen wird im Zeitraum 2011 bis 2016 sukzessive zur Zahlung fällig. Im Berichtsjahr wurden insgesamt € 25,0 Mio. getilgt.

Sofern im Rahmen des Insolvenzverfahrens gegen die KirchMedia GmbH & Co. KGaA i. L. Abschlagszahlungen angekündigt werden, werden diese als Forderungen erfasst. Die durch den Insolvenzverwalter zur Tabelle anerkannten Forderungen betragen ursprünglich € 325,0 Mio. Im Berichtsjahr wurden € 6,8 Mio. durch Zahlung ausgeglichen.

In den übrigen finanziellen Vermögenswerten sind u. a. Darlehen, Forderungen gegen sonstige Beteiligungsunternehmen und Kautionen enthalten.

### (11) Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

#### (a) Gezeichnetes Kapital

Der auf der Hauptversammlung am 14. April 2011 beschlossene Aktiensplit im Verhältnis 1:3 wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Das gezeichnete Kapital von € 98,9 Mio. ist voll eingezahlt und entspricht einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von € 1,00 je Aktie (Vj.: € 3,00 je Aktie). Es ist in 98.940 Tsd. (Vj.: 32.980 Tsd.) auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Zum Bilanzstichtag waren 98.606 Tsd. Aktien im Umlauf (Vj.: 98.340 Tsd. Aktien unter Berücksichtigung des in 2011 durchgeführten Aktiensplits).

#### (b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert überwiegend aus einer in Vorjahren gewährten Gesellschaftereinlage und dem Gegenwert des rechnerischen Personalaufwands aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen (vgl. Ziffer (12)).

#### (c) Erwirtschaftetes Eigenkapital

Das erwirtschaftete Eigenkapital umfasst die erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Darüber hinaus sind Transaktionen mit Gesellschaftern erfasst.

Im Berichtsjahr hat die Axel Springer AG für das Geschäftsjahr 2010 € 157,3 Mio. (€ 4,80 je dividendenberechtigte Stückaktie) ausgeschüttet. Im Vorjahr wurden für das Geschäftsjahr 2009 € 131,2 Mio. (€ 4,40 je dividendenberechtigte Stückaktie) ausgeschüttet. Unter Berücksichtigung des im Berichtsjahr vorgenommenen Aktiensplits entsprach dies einer Ausschüttung von € 1,60 (Vj.: € 1,47) je dividendenberechtigte Stückaktie.

Durch das Agio aus der Ausgabe eigener Anteile im Berichtsjahr erhöhte sich das erwirtschaftete Eigenkapital um € 4,5 Mio. (vgl. Ziffer (11 d)).

#### (d) Eigene Anteile

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen eines Aktienbeteiligungsprogramms 89 Tsd. (nach Aktiensplit: 266 Tsd.) eigene Anteile durch Umwandlung von leistungsabhängigen Vergütungen der Mitarbeiter des Konzerns ausgegeben und somit € 9,4 Mio. eigenkapitalerhöhend ver-

einnahmt (davon entfallen € 4,5 Mio. auf das im erwirtschafteten Eigenkapital erfasste Agio).

Der Bestand eigener Anteile betrug zum 31. Dezember 2011 334 Tsd. Stück (Vj.: 600 Tsd. Stück unter Berücksichtigung des in 2011 durchgeführten Aktiensplits), entsprechend 0,3 % (Vj.: 0,6 %) des Grundkapitals.

#### (e) Kumuliertes übriges Eigenkapital

Das sonstige kumulierte übrige Eigenkapital umfasste am Bilanzstichtag Effekte aus der Bilanzierung der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen in Höhe von € – 10,1 Mio. (Vj.: € – 10,1 Mio.), versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Pensionsbilanzierung in Höhe von € – 0,8 Mio. (Vj.: € – 13,4 Mio.) sowie eine Neubewertungsrücklage von € – 3,1 Mio. (Vj.: € – 3,1 Mio.). Die Veränderung resultierte neben der Neubewertung von Finanzinstrumenten im Wesentlichen aus der Anpassung des Pensionszinssatzes für inländische Pensionsverpflichtungen auf 5,0 % (Vj.: 4,6 %).

Im Berichtsjahr wurden keine von den im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Beträgen durch Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Im Vorjahr wurden im Zusammenhang mit der Reduzierung unserer Anteile an Doğan TV Währungsverluste von € 16,7 Mio. aus dem kumulierten übrigen Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

#### (f) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter entfielen im Wesentlichen auf die folgenden Unternehmen:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Ringier Axel Springer Media-Gruppe	179,7	166,3
ZANOX-Gruppe	21,0	22,1
Sonstige Gesellschaften	35,9	21,8
<b>Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>236,6</b>	<b>210,2</b>

Die Erhöhung von Anteilen anderer Gesellschafter bei den sonstigen Gesellschaften resultierte aus der Beendi-

gung einer Call- und Put-Optionsvereinbarung auf den Erwerb nicht beherrschender Anteile.

#### (12) Aktienbasierte Vergütung

Zum Bilanzstichtag bestanden zwei virtuelle Aktienoptionspläne, die im Juli 2009 (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2009) und Oktober 2011 (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2011) aufgelegt wurden. Der virtuelle Aktienoptionsplan 2011 umfasst zwei Tranchen (nachfolgend 2011a und 2011b). Nachfolgend sind die wesentlichen Parameter der virtuellen Aktienoptionspläne dargestellt:

	Virtuelle Aktienoptionspläne		
	2009	2011a	2011b
Gewährungszeitpunkt	01.07.2009	01.10.2011	01.10.2011
Laufzeit in Jahren	6	4	6
Ende der Laufzeit	30.06.2015	30.09.2015	30.09.2017
Wartezeit in Jahren	4	2	4
Ende der Wartezeit	30.06.2013	30.09.2013	30.09.2015
Gewährte Optionsrechte	1.125 Tsd. <sup>1)</sup>	473 Tsd.	473 Tsd.
Basiswert	€ 20,29 <sup>1)</sup>	€ 30,00	€ 35,00
Maximaler Zahlungsanspruch	€ 40,57 <sup>1)</sup>	€ 60,00	€ 70,00
Wert zum Gewährungszeitpunkt	€ 4,22 <sup>1)</sup>	€ 2,74	€ 2,31
Gesamtwert zum Gewährungszeitpunkt	€ 4,7 Mio.	€ 1,3 Mio.	€ 1,1 Mio.

<sup>1)</sup> Angepasst aufgrund des im Berichtsjahr erfolgten Aktiensplits.

Wird das Beschäftigungsverhältnis der Berechtigten vor Ende der jeweiligen Wartezeit, aber nach Ablauf eines Jahres nach der Gewährung der Optionsrechte beendet, werden die Optionsrechte pro rata temporis im Verhältnis zur Wartezeit (virtueller Aktienoptionsplan 2009) bzw. zur Hälfte (virtueller Aktienoptionsplan 2011a) oder zu einem Viertel (virtueller Aktienoptionsplan 2011b) pro abgelaufenem Jahr der jeweiligen Wartezeit unverfallbar. Weitere Voraussetzung für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist, dass innerhalb eines Zeitraums von einem Jahr vor Ende der Wartezeit während eines Zeitraums von 90 zusammenhängenden Kalendertagen (virtueller Aktienoptionsplan 2009) bzw. drei zusammenhängenden Kalendermonaten (virtueller Aktienoptionsplan 2011) entweder der

Kurs der Axel Springer Aktie um mindestens 30 % über dem jeweiligen Basiswert liegt, oder der Prozentsatz, um den der Kurs der Axel Springer Aktie durchschnittlich über dem jeweiligen Basiswert liegt, die durchschnittliche prozentuale Entwicklung des DAX-Kursindex übersteigt.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der durchschnittliche Aktienkurs der Axel Springer AG in den 90 Kalendertagen (virtueller Aktienoptionsplan 2009) bzw. drei Monaten (virtueller Aktienoptionsplan 2011) vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert liegt und die prozentuale Kurssteigerung der Axel Springer Aktie die Entwicklung des DAX-Kursindex im entsprechenden Zeitraum übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen Zahlungsanspruch in Höhe des Wertzuwachses der Axel Springer Aktie, der der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs während der letzten 90 Kalendertage vor Ausübung und dem Basiswert entspricht. Der Zahlungsanspruch beträgt maximal das Zweifache des Basiswertes.

Die Berechtigten sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Aktie der Axel Springer AG als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionsrechte führt zu einem Verfall der Optionsrechte im Verhältnis von einer Aktie zu je zehn Optionsrechten.

Die Bewertung der Optionsrechte zum Gewährungszeitpunkt erfolgte auf Basis eines Black-Scholes-Modells in einer Monte-Carlo-Simulation. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Optionsrechte neu bewertet und anteilig entsprechend der voraussichtlich eintretenden Unverfallbarkeit erfasst.

Die Entwicklung der Optionsrechte, die sich ergebenen Aufwendungen und Erträge im Berichtsjahr sowie der Bestand der Verbindlichkeiten und Rückstellungen zum Bilanzstichtag sind nachfolgend dargestellt:

<b>Virtuelle Aktienoptionspläne</b>			
<b>in Tsd.</b>	<b>2009</b>	<b>2011a</b>	<b>2011b</b>
Optionsrechte zum 01.01.2011	1.125 <sup>1)</sup>	0	0
Gewährte Optionsrechte	0	473	473
Verfallene Optionsrechte	-84	0	0
<b>Optionsrechte zum 31.12.2011</b>	<b>1.041</b>	<b>473</b>	<b>473</b>
<b>Mio. €</b>			
<b>Ertrag/Aufwand in 2011</b>	<b>1,3</b>	<b>-0,5</b>	<b>-0,3</b>
Ertrag/Aufwand in 2010	-9,5	0,0	0,0
<b>Verbindlichkeiten/Rückstellungen zum 31.12.2011</b>	<b>9,7</b>	<b>0,5</b>	<b>0,3</b>
Verbindlichkeiten/Rückstellungen zum 31.12.2010	11,0	0,0	0,0

<sup>1)</sup> Angepasst aufgrund des im Berichtsjahr erfolgten Aktiensplits.

Im Mai 2011 wurden im Rahmen eines Aktienbeteiligungsprogrammes 89 Tsd. (nach Aktiensplit: 266 Tsd.) eigene Anteile durch Umwandlung von leistungsabhängigen Vergütungen der Mitarbeiter des Konzerns zu deren Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt in Höhe von € 106,71 (nach Aktiensplit: € 35,57) ausgegeben. Durch gewährte Aufstockungen der Umwandlungsbeträge entstand ein Personalaufwand in Höhe von € 3,5 Mio.

Bei unserer Tochtergesellschaft SeLogger bestanden zum Erwerbszeitpunkt diverse Gratisaktien- und Aktienoptionsprogramme. Diese sehen eine Ausübung durch die Berechtigten in den Jahren 2009 bis 2013 vor, verbunden mit einer anschließenden Haltefrist von zwei Jahren. Die Rechte auf Bezug von Gratisaktien sowie die Optionsrechte mit einem gewichteten durchschnittlichen Bezugspreis von € 20,93 verfallen in den Jahren 2017 bis 2019. Den Berechtigten wurden im Berichtsjahr im Rahmen des Erwerbs von SeLogger Call- und Put-Optionsvereinbarungen zur Übertragung sämtlicher Aktien aus diesen Programmen (maximal 525 Tsd.) an Axel Springer gegen Barzahlung angeboten, von denen im Berichtsjahr bereits 104 Tsd. ausgeübt wurden und

15 Tsd. verfallen sind. Die Call- und Put-Optionen sind an keine markt- oder unternehmensbezogenen sowie auch an keine sonstigen Bedingungen gebunden und werden somit nach Ausgabe der Anteile an den Mitarbeiter sofort unverfallbar. Der Kaufpreis bei Ausübung der Call- und Put-Optionen beträgt € 38,05 (Squeeze-out Preis) multipliziert mit dem Verhältnis des volumengewichteten 1-Monats-Durchschnittskurses der Axel Springer Aktie am letzten Handelstag vor Ausübung zum volumengewichteten 1-Monats-Durchschnittskurs der Axel Springer Aktie am letzten Handelstag vor Squeeze-out. Die Programme werden – der wirtschaftlichen Betrachtungsweise folgend – als virtuelle Aktienoptionsprogramme behandelt, die einen Zahlungsanspruch in Höhe der Differenz zwischen dem Bezugspreis und dem Kaufpreis bei Ausübung gewähren. Die Bewertung erfolgt auf Basis eines Black-Scholes-Modells bzw. auf Basis des aktuellen Aktienkurses unter Berücksichtigung zukünftiger Dividenden. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Optionsrechte neu bewertet und anteilig entsprechend der voraussichtlich eintretenden Unverfallbarkeit erfasst. Zum Gewährungszeitpunkt betrug der gewichtete durchschnittliche Zeitwert € 28,83 pro Optionsrecht sowie insgesamt € 15,1 Mio.

Zum 31. Dezember 2011 wurden Verpflichtungen in Höhe von € 8,8 Mio. ausgewiesen. Im Berichtszeitraum wurden € 3,0 Mio. als Personalaufwand und € 0,6 Mio. als sonstige betriebliche Erträge erfasst.

auFeminin.com S.A. hat ihren leitenden Mitarbeitern Bezugsrechte für Gratisaktien sowie Aktienoptionen gewährt. Die Vergütungen sind mit Aktien der auFeminin.com S.A. zu erfüllen.

Im November 2010 wurden 300 Tsd. Optionen auf den Erwerb von jeweils einer Aktie der auFeminin.com S.A. mit einem Bezugspreis von € 17,15 an leitende Angestellte ausgegeben. Diese werden mit Ablauf des ersten (50 %) bzw. zweiten Jahres (50 %) nach dem Gewährungszeitpunkt unverfallbar, sofern das für die jeweilige Tranche festgelegte Ergebnisziel (EBITDA 2010 bzw. EBITDA 2011) erreicht wurde. Die Optionen sind nach Eintritt der Unverfallbarkeit für insgesamt fünf (50 %) bzw. vier (50 %) Jahre ausübbar.

Im Juni 2009 wurden 300 Tsd. Optionen auf den Erwerb von jeweils einer Aktie der auFeminin.com S.A. mit einem Bezugspreis von € 8,94 an leitende Angestellte ausgegeben. Diese werden mit Ablauf des ersten (50 %) bzw. zweiten Jahres (50 %) nach dem Gewährungszeitpunkt unverfallbar, sofern das für die jeweilige Tranche festgelegte Ergebnisziel (EBITDA 2009 bzw. EBITDA 2010) erreicht wurde. Die Optionen sind nach Eintritt der Unverfallbarkeit für insgesamt fünf (50 %) bzw. vier (50 %) Jahre ausübbar.

Im April 2008 gewährte 99 Tsd. Optionen auf den Erwerb von jeweils einer Aktie der auFeminin.com S.A. (Bezugspreis: € 20,46) werden, wie die zum Zeitpunkt des Erwerbs der auFeminin.com S.A. im Juli 2007 bereits vorhandenen 74 Tsd. Optionsrechte (Bezugspreis: € 18,60 bzw. € 21,21), über einen Zeitraum von vier Jahren in jeweils gleichen Jahresraten unverfallbar. Die Optionsgewährung ist von keinen weiteren Ergebnis- oder Marktbedingungen abhängig. Nach Ablauf des vierten Jahres nach Gewährung der Optionen sind diese erstmalig und dann für insgesamt vier Jahre ausübbar.

Die Zeitwerte der im Vorjahr gewährten Optionen wurden auf Grundlage des Black-Scholes-Modells zum Gewährungszeitpunkt berechnet. Dabei wurden die folgenden Parameter verwendet:

	<b>Optionen Nov. 2010</b>
Aktienkurs zum Gewährungszeitpunkt in €	16,30
Ausübungspreis in €	17,15
Zinssatz risikoloser Anlagen in %	0,97 bzw. 1,08
Erwartete Laufzeit der Option bis zur Unverfallbarkeit in Jahren	1 bzw. 2
Erwartete Gesamtlaufzeit der Option in Jahren	6
Erwartete Volatilität in %	45,00
Erwartete Dividendenrendite in %	0,00
Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt in €	2,63 bzw. 3,90

Die erwartete Volatilität wurde auf Basis historischer Volatilitätsraten über einen der Laufzeit der Optionen entsprechenden Zeitraum ermittelt.

Die Anzahl der Optionen sowie der gewichtete durchschnittliche Ausübungspreis entwickelten sich wie folgt:

	2011		2010	
	Optionen in Tsd.	Ausübungspreis <sup>1)</sup> in €	Optionen in Tsd.	Ausübungspreis <sup>1)</sup> in €
Stand 1. Januar	640	15,21	473	12,92
Verfall	-63	16,90	-133	11,42
Ausgabe	0	-	300	17,15
Ausübung	-2	8,94	0	-
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>576</b>	<b>15,05</b>	<b>640</b>	<b>15,21</b>
Davon ausübbar	233	11,03	158	13,52

<sup>1)</sup> Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis.

Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der Ausübung der im Berichtsjahr ausgeübten Aktienoptionen betrug € 18,17.

Die Ausübungspreise der zum Bilanzstichtag ausstehenden Optionen lagen wie im Vorjahr zwischen € 8,94 bis € 21,21. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Optionen belief sich auf 3,9 Jahre (Vj.: 4,9 Jahre).

Im April 2008 gewährte 53 Tsd. Rechte auf den Bezug von Gratisaktien wurden, wie die zum Erwerbszeitpunkt der auFeminin.com S.A. im Juli 2007 bereits gewährten 37 Tsd. Rechte auf den Bezug von Gratisaktien, nach Ablauf von zwei Jahren und bei Erreichen festgelegter operativer Ziele (insbesondere EBIT- bzw. Umsatzziele) sowie teilweise auch Marktziele (Zielgruppenerreichungsquoten) an die Teilnehmer übertragen, sofern diese weiterhin im Unternehmen beschäftigt waren und die Bezugsrechte zwischenzeitlich nicht verfallen waren. Die Haltefrist nach Übertragung der Aktien betrug weitere zwei Jahre.

Im Berichtsjahr sind 18 Tsd. (Vj.: 32 Tsd.) Rechte auf den Bezug von Gratisaktien ausgeübt worden. Der Aktienkurs zum Ausgabezeitpunkt betrug € 17,55 (Vj.: € 10,91). Zum Bilanzstichtag waren keine weiteren Rechte (Vj.: 18 Tsd.) auf den Bezug von Gratisaktien ausgegeben.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit dieser Rechte belief sich im Vorjahr auf 0,9 Jahre.

Der im Personalaufwand erfasste Vergütungsaufwand für die aktienbasierten Vergütungen der auFeminin.com S.A. belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf € 0,4 Mio. (Vj.: € 0,3 Mio.). In korrespondierender Höhe wurde die Kapitalrücklage erhöht.

### (13) Pensionsverpflichtungen

Aus beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt der Konzern im Wesentlichen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen an staatliche Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen betragen € 41,9 Mio. (Vj.: € 41,4 Mio.) und wurden als soziale Abgaben im Personalaufwand ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen wurden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an ehemalige und aktive Mitarbeiter des Axel Springer Konzerns sowie für deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern existieren unterschiedliche Pensionspläne, deren Ausgestaltung sich nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten der jeweiligen Länder richtet. Die Rückstellung für leistungsorientierte Versorgungspläne entspricht dem Barwert der Verpflichtungen am Bilanzstichtag abzüglich des Zeitwerts des Planvermögens.

Die Rückstellung ermittelte sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	424,6	98,7
Zeitwert des Planvermögens	-141,2	-87,2
Barwert der nicht-fondsfinanzierten Verpflichtungen	43,1	377,9
<b>Rückstellung</b>	<b>326,5</b>	<b>389,4</b>
Erstattungsansprüche	-27,2	-29,4
<b>Nettoverpflichtung</b>	<b>299,2</b>	<b>360,0</b>



Zur Sicherung und Bedienung bestehender Pensionsverpflichtungen von Axel Springer wurde im Berichtsjahr der Axel Springer Pensionstreuhand e.V., Berlin, gegründet, der sukzessive mit zweckgebundenen Vermögenswerten ausgestattet werden soll. Mit Wirkung zum 1. September 2011 wurde das bislang in der vollkonsolidierten Zweckgesellschaft Axel-Springer-Immobilien-Fonds-I Dr. Rühl & Co. KG, Düsseldorf, gehaltene Immobilienvermögen zu einem Zeitwert von € 24,3 Mio. in den Verein eingebracht, der das Vermögen treuhänderisch verwaltet. Darüber hinaus haben wir in 2011 € 25,2 Mio. Barmittel in den Verein eingebracht. Damit wurden Pensionsverpflichtungen in Höhe von € 321,3 Mio. erstmalig als fondsfinanziert ausgewiesen.

Die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Mio. €	2011	2010 <sup>1)</sup>
Verpflichtung zum 1. Januar	476,6	431,5
Laufender Dienstzeitaufwand	6,9	6,0
Zinsaufwand	19,7	21,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-19,8	21,4
Einzahlungen Mitarbeiter	5,4	4,9
Übertragung von Pensionsverpflichtungen	0,8	0,3
Wechselkursänderung	2,4	15,6
Zahlungen an Pensionäre	-25,0	-24,1
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0,7	0,0
<b>Verpflichtung zum 31. Dezember</b>	<b>467,7</b>	<b>476,6</b>

<sup>1)</sup> Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund einer geänderten Aufgliederung.

Wir rechnen für das Geschäftsjahr 2012 mit Beiträgen zu fondsfinanzierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt € 58,8 Mio. (Vj.: € 2,4 Mio.).

Der Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich folgendermaßen:

Mio. €	2011	2010
Planvermögen zum 1. Januar	87,2	72,1
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,4	2,9
Arbeitnehmerbeiträge	2,0	1,6
Arbeitgeberbeiträge	2,4	2,0
Gezahlte Leistungen	-5,2	-5,2
Versicherungsmathematische Verluste	-0,9	-0,8
Übertragung von Planvermögen	50,3	0,5
Wechselkursänderungen	1,9	14,0
<b>Planvermögen zum 31. Dezember</b>	<b>141,2</b>	<b>87,2</b>

Das Planvermögen beinhaltet das im Berichtsjahr in den Axel Springer Pensionstreuhand e. V. eingebrachte Bar- und Immobilienvermögen sowie Ansprüche gegenüber einer Versicherungsgesellschaft.

Die Anlage des Planvermögens erfolgt auf Basis spezifischer Anlagerichtlinien bzw. auf Basis spezifischer gesetzlicher Vorgaben, die in Einklang mit der von uns verfolgten Anlagestrategie stehen. Die langfristig erwartete Rendite des Planvermögens wird aus den erwarteten Renditen der in den Portfolios enthaltenen Vermögensklassen abgeleitet und basiert auf einer auf Wertsicherung ausgerichteten Anlagestrategie überwiegend in Anleihen von Emittenten hoher Bonität sowie Immobilien. Die Struktur des Portfolios für das Planvermögen gestaltete sich wie folgt:

	31.12.2011	31.12.2010
Anleihen	48,3 %	74,9 %
Aktien	1,0 %	1,9 %
Immobilien	28,6 %	17,7 %
Sonstige	22,1 %	5,5 %
<b>Summe</b>	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>

Im Zeitwert des Planvermögens sind selbst genutzte Immobilien in Höhe von € 20,8 Mio. (Vj.: € 0,0 Mio.) enthalten.

Der Axel Springer AG steht im Zusammenhang mit einer in 2005 erfolgten Einbringung von Tiefdruckaktivitäten in die PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg, ein Erstattungsanspruch aus Pensionsverpflichtungen bzw. der in diesem Zusammenhang entstehenden Pensionsaufwendungen zu. Der Ausweis des Erstattungsanspruchs erfolgt als gesonderter Vermögenswert (vgl. Ziffer (36)), während in der Gewinn- und Verlustrechnung die Erträge aus der Erstattung mit den korrespondierenden Pensionsaufwendungen saldiert werden. Der Wert des Erstattungsanspruchs betrug im Berichtsjahr € 27,2 Mio. (Vj.: € 29,4 Mio.). Die Veränderung im Berichtsjahr war auf Aufzinsungseffekte von € 1,3 Mio. (Vj.: € 1,5 Mio.), versicherungsmathematische Verluste von € 1,0 Mio. (Vj.: Gewinne von € 0,9 Mio.) sowie Erstattungszahlungen für geleistete Pensionen von € 2,5 Mio. (Vj.: € 2,5 Mio.) zurückzuführen.

Die für leistungsorientierte Versorgungspläne entstandenen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2011	2010 <sup>1)</sup>
Laufender Dienstzeitaufwand	6,9	6,0
Zinsaufwand	19,7	21,0
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-3,4	-2,9
Erwartete Erträge aus Zinserstattungen	-1,3	-1,5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,7	0,0
<b>Pensionsaufwand</b>	<b>22,7</b>	<b>22,6</b>
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	2,6	2,2
Tatsächliche Erträge aus Zinserstattungen	0,3	2,4

<sup>1)</sup> Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund einer geänderten Aufgliederung.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Die in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Zinsanteile sowie erwartete Erträge aus Planvermögen und Zinserstattungen werden als Bestandteile der Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag waren versicherungsmathematische Verluste vor Berücksichtigung von Steuereffekten in Höhe von € 0,9 Mio. (Vj.: € 18,8 Mio.) im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden für die Barwerte der Verpflichtungen, den Zeitwert des Planvermögens sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen des Planvermögens bzw. der Planschulden stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	424,6	98,7	80,2	83,6	71,4
Zeitwert des Planvermögens	141,2	87,2	72,1	76,2	66,1
Barwert der nicht-fondsfinanzierten Verpflichtungen	43,1	377,9	351,3	336,1	336,2
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-0,1	-3,1	-3,9	2,8	1,8
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-0,9	-0,8	-0,5	0,0	0,0

**(14) Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	Stand 01.01.2011	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Andere Ver- änderungen	Stand 31.12.2011
Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	53,8	45,3	1,5	60,8	0,6	68,4
Altersteilzeit	36,0	12,0	0,1	8,2	1,4	33,6
Remission	27,4	26,4	0,3	26,4	0,0	27,0
Strukturmaßnahmen	35,9	17,6	9,2	7,5	0,0	16,6
Prozesskosten	8,2	0,5	1,0	1,3	0,0	8,0
Rabatte und Boni	6,5	4,1	0,5	4,6	0,0	6,5
Rückbauverpflichtungen	4,2	0,1	0,4	0,3	0,3	4,3
Sonstige Steuern	5,9	3,3	0,0	1,5	0,0	4,1
Übrige	16,1	7,9	0,9	7,4	1,2	15,9
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>194,0</b>	<b>117,3</b>	<b>13,8</b>	<b>118,0</b>	<b>3,6</b>	<b>184,5</b>

Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern betreffen insbesondere leistungsabhängige Vergütungen und Treuegeldzuwendungen. Strukturmaßnahmen entfielen im Wesentlichen auf die Segmente Zeitungen National und Services/Holding. Rückstellungen für Remissionen betrafen erwartete Rücklieferungen von Verlagserzeugnissen. Übrige Rückstellungen wurden unter anderem für Drohverluste aus Mietverträgen sowie Abgaben und Aufbewahrungspflichten gebildet.

Die anderen Veränderungen resultierten aus der erstmaligen Einbeziehung von erworbenen Unternehmen, aus Währungsumrechnungsdifferenzen sowie Aufzinsungen.

Langfristige Rückstellungsbeträge sind vor allem in den Rückstellungen für Altersteilzeit, Rückbauverpflichtungen und Strukturmaßnahmen enthalten. Auszahlungen werden überwiegend innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet.

**(15) Finanzverbindlichkeiten**

Die Finanzverbindlichkeiten bestanden aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 693,9 Mio. (Vj.: € 355,5 Mio.) sowie aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen in Höhe von € 23,0 Mio. (Vj.: € 0,8 Mio.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren durch die folgenden Inanspruchnahmen, Zinssätze und Fälligkeiten gekennzeichnet. Es handelte sich ausschließlich um Verbindlichkeiten in Euro. Kurzfristige Kredite sind in der Tabelle nicht aufgeführt.

2011 Mio. €	2010 Mio. €	Zinssatz in %	Fälligkeit
635,0	275,0	3-Monats-EURIBOR + 0,15	14.08.2013
29,9	32,5	5,64	31.10.2012
10,3	11,8	5,65	31.03.2012
9,7	10,4	5,09	30.11.2013
5,3	5,8	3-Monats-EURIBOR + 0,30	15.10.2022
0,0	15,6	4,63	31.07.2011

Die Zinssätze entsprachen im Wesentlichen den Effektivzinssätzen und sind bei den Darlehen mit festem Zinssatz bis zum Fälligkeitstermin festgeschrieben.

Des Weiteren bestanden am Bilanzstichtag weitere nicht in Anspruch genommene kurz- sowie langfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt € 885 Mio. (Vj.: € 1.245 Mio.).

Im Rahmen des Finanzierungs-Leasingverhältnisses mit dem Axel Springer Pensionstreuhand e. V. (vgl. Ziffer (5)) haben wir eine Verbindlichkeit in Höhe von € 22,6 Mio. in den Finanzverbindlichkeiten erfasst. Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2011 betrug € 23,1 Mio. (Vj.: € 1,0 Mio.).

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen lassen sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt auf deren Barwert überleiten:

Mio. €	Mindest- leasing- zahlungen	Zinsanteil	Barwert
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1,7	1,4	0,3
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	5,9	5,4	0,5
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	40,8	18,7	22,2
<b>Summe</b>	<b>48,4</b>	<b>25,4</b>	<b>23,0</b>

Die Überleitung zum 31. Dezember 2010 ergibt sich wie folgt:

Mio. €	Mindest- leasing- zahlungen	Zinsanteil	Barwert
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,3	0,0	0,3
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	0,5	0,0	0,5
<b>Summe</b>	<b>0,8</b>	<b>0,1</b>	<b>0,8</b>

Zum Stichtag rechnen wir mit künftigen Einzahlungen aus Untermietverhältnissen von € 2,0 Mio. (Vj.: € 0 Mio.).

## (16) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliederten sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenserwerben	88,2	87,1
Kreditorische Debitoren	19,7	26,4
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	17,6	14,9
Verbindlichkeiten aus Derivaten	14,0	20,0
Übrige	36,9	18,8
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>176,4</b>	<b>167,1</b>
Abonnentenvorauszahlungen	85,4	80,6
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	33,4	29,0
Passivische Abgrenzungen	22,9	22,3
Erhaltene Vorauszahlungen	21,7	19,2
Investitionszuschüsse	20,9	16,0
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	7,9	4,9
Verbindlichkeiten für Abgaben und Beiträge	6,7	8,9
Übrige	52,9	33,4
<b>Übrige Verbindlichkeiten</b>	<b>252,0</b>	<b>214,4</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>428,3</b>	<b>381,5</b>

Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten beruhte insbesondere auf dem erstmaligen Einbezug erworbener Unternehmen.

Bei den Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben handelte es sich um bedingte Verbindlichkeiten aus im Rahmen von Unternehmenserwerben eingegangenen Put-Optionen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern betrafen ausstehende Lohn- und Gehaltszahlungen, Tantieme- und Abfindungsansprüche.

Die passivischen Abgrenzungen beinhalteten Verpflichtungen aus geleisteter Mehrarbeit und noch nicht genommenen Urlaubstagen.

*(17) Analyse der Fälligkeit finanzieller Verbindlichkeiten*

Nachfolgend sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Mittelabflüsse im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

Mio. €	Buchwert 31.12.2011	Undiskontierte Mittelabflüsse		
		2012	2013–2016	2017 ff.
Finanzverbindlichkeiten	716,9	50,4	648,9	5,2
Bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenserwerben	88,2	0,8	79,0	15,8
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	363,3	351,6	7,5	4,2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Sicherungsbeziehung	14,8	8,7	6,0	0,1

Mio. €	Buchwert 31.12.2010	Undiskontierte Mittelabflüsse		
		2011	2012–2015	2016 ff.
Finanzverbindlichkeiten	356,2	33,1	337,1	3,5
Bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenserwerben	87,1	4,3	78,5	15,8
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	327,8	319,6	7,3	0,9
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Sicherungsbeziehung	20,0	7,4	12,4	0,1

*Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung**(18) Umsatzerlöse*

Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2011	2010
Werbeerlöse	1.606,8	1.384,8
Vertriebsenerlöse	1.204,5	1.174,3
Druckereierlöse	57,6	50,4
Übrige Erlöse	316,0	284,4
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>3.184,9</b>	<b>2.893,9</b>

Im Geschäftsjahr ergaben sich Umsatzerlöse aus Tauschgeschäften in Höhe von € 57,0 Mio. (Vj.: € 52,8 Mio.). Diese betrafen vor allem den Tausch von Werbeleistungen.

Der Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus dem erstmaligen Einbezug erworbener Unternehmen.

**(19) Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliederten sich wie folgt:

Mio. €	2011	2010
Währungskursgewinne	13,9	11,7
Auflösung von Rückstellungen	13,8	11,5
Zuschreibungen	2,2	0,0
Übrige betriebliche Erträge	43,4	126,9
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>73,3</b>	<b>150,1</b>

Die übrigen betrieblichen Erträge enthielten eine Vielzahl von betragsmäßig unwesentlichen Sachverhalten. Im Vorjahr waren in den übrigen betrieblichen Erträgen im Wesentlichen das Veräußerungsergebnis (vor Abzug von veräußerungsbedingten Aufwendungen) aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs Solutions von StepStone (€ 73,7 Mio.) enthalten.

**(20) Materialaufwand**

Der Materialaufwand unterteilte sich wie folgt:

Mio. €	2011	2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	265,1	253,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	790,6	696,8
<b>Materialaufwand</b>	<b>1.055,7</b>	<b>950,6</b>

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren betrafen in Höhe von € 181,7 Mio. (Vj.: € 169,2 Mio.) Aufwendungen für Papier.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen entfielen überwiegend auf die Inanspruchnahme von Fremddruck- und Honorarleistungen sowie Leistungen von Publishern im Rahmen von performancebasiertem Marketing. Die Fremddruckleistungen enthielten auch Papierkosten.

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte vor allem aus dem erstmaligen Einbezug erworbener Unternehmen, gestiegenen Papieraufwendungen sowie der positiven Entwicklung im Bereich des performancebasierten Marketings.

**(21) Personalaufwand**

Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2011	2010
Löhne und Gehälter	728,9	681,9
Soziale Abgaben	105,4	90,7
Aufwendungen für Altersversorgung	8,8	7,5
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	5,0	9,9
Sonstige soziale Aufwendungen	3,4	2,9
<b>Personalaufwand</b>	<b>851,6</b>	<b>792,9</b>

Im Konzern waren durchschnittlich beschäftigt:

	2011	2010
Angestellte	8.216	7.244
Redakteure	3.685	3.455
Gewerbliche Mitarbeiter	984	864
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	<b>12.885</b>	<b>11.563</b>

Der Anstieg der Personalzahlen gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus dem erstmaligen Einbezug erworbener Unternehmen sowie aus dem Personalaufbau in den wachstumsstarken digitalen Geschäftsbereichen.

**(22) Abschreibungen**

Die Abschreibungen teilten sich wie folgt auf:

Mio. €	2011	2010
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	7,8	0,0
Planmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	68,1	48,9
Außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,6	2,2
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	61,0	55,1
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	0,0	0,4
Planmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,3	1,3
Außerplanmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,0	5,6
<b>Abschreibungen</b>	<b>138,8</b>	<b>113,5</b>

Der Anstieg der planmäßigen Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte war im Wesentlichen auf erhöhte Effekte aus Kaufpreisallokationen und zusätzliche Abschreibungen infolge des erstmaligen Einbezugs erworbener Unternehmen zurückzuführen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte betrafen im Wesentlichen das Segment Print International.

Im Berichtsjahr vorgenommene Abschreibungen auf Finanzanlagen sind Bestandteil des Beteiligungsergebnisses.

**(23) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2011	2010
Werbekosten	201,4	160,0
Versand- und Portokosten	163,0	157,6
Aufwendungen für Fremdpersonal	111,7	100,2
Provisionen und Vergütungen	71,2	77,3
Miet- und Leasingaufwendungen	39,7	38,4
Instandhaltung und Reparaturen	32,4	30,0
Reisekosten	22,2	19,1
Leistungen von nahe stehenden Personen und Unternehmen	20,7	39,3
Währungskursverluste	11,7	16,8
Anpassung der Wertberichtigungen auf Forderungen	7,9	8,1
Sonstige Steuern	7,1	8,3
Übrige Aufwendungen	95,0	118,8
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>783,9</b>	<b>773,9</b>

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen durch intensivierte Werbemaßnahmen wurde teilweise kompensiert durch den Rückgang der Leistungen von nahe stehenden Personen und Unternehmen im Zusammenhang mit der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen.



Für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH sind folgende Honorare erfasst worden:

Mio. €	2011	2010
Abschlussprüfungen	0,7	0,7
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,1	0,1
Steuerberatungsleistungen	0,2	0,1
Sonstige Leistungen	0,1	0,3
<b>Gesamthonorar</b>	<b>1,1</b>	<b>1,3</b>

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassten die Prüfung der Jahresabschlüsse der Axel Springer AG und weiterer deutscher Tochterunternehmen sowie des Konzernabschlusses. Die sonstigen Bestätigungs- und Bewertungsleistungen umfassten die prüferische Durchsicht der Quartalsfinanzberichte, des Halbjahresfinanzberichts sowie die Prüfung bezüglich der Einhaltung bestimmter vertraglicher Vereinbarungen. Die Steuerberatungshonorare umfassten die Unterstützung bei steuerlichen Einzelfragen.

#### (24) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis in Höhe von € 9,5 Mio. (Vj.: € – 8,2 Mio.) wurde insbesondere durch die außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsansatz von Infor Biznes (€ 8,1 Mio.) beeinflusst.

Im Vorjahr resultierte das Beteiligungsergebnis im Wesentlichen aus einer außerplanmäßigen Abschreibung auf den Beteiligungsansatz von PRINOVIS (€ 21,4 Mio.) sowie aus Währungsverlusten (€ 16,7 Mio.), die im Rahmen der Reduzierung unserer Anteilsquote an Doğan TV erfolgswirksam erfasst wurden. Diese Verluste wurden teilweise ausgeglichen durch im Vorjahr erzielte Gewinne aus der Veräußerung der Anteile am Cora Verlag (€ 6,4 Mio.) und der Veräußerung von Regionalzeitungsbeteiligungen (€ 6,2 Mio.).

#### (25) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2011	2010
Zinserträge aus Finanzderivaten	0,0	0,1
Zinserträge aus Bankguthaben	2,5	1,5
Zinserträge aus Ausleihungen und Wertpapieren	0,1	0,1
Übrige Zinserträge	19,5	9,1
<b>Zinserträge</b>	<b>22,1</b>	<b>10,9</b>
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	– 13,4	– 7,9
Zinsaufwendungen auf Pensionsrückstellungen <sup>1)</sup>	– 15,0	– 16,6
Zinsaufwendungen aus Finanzderivaten	– 7,8	– 10,3
Übrige Zinsaufwendungen	– 9,3	– 9,5
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>– 45,4</b>	<b>– 44,4</b>
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>0,2</b>	<b>2,3</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>– 23,1</b>	<b>– 31,2</b>

<sup>1)</sup> Abzüglich Erstattungen und erwarteten Erträgen aus Planvermögen.

Die übrigen Zinserträge umfassten im Berichtsjahr insbesondere Erträge aus der Verzinsung von Steuerguthaben und dem Wegfall steuerlicher Zinsabgrenzungen.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert wurden, stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	2011	2010
Gesamtzinserträge	9,6	7,1
Gesamtzinsaufwendungen	– 24,3	– 19,9

**(26) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzten sich dabei aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den entsprechenden ausländischen Einkommen- bzw. Ertragsteuern zusammen. Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliederte sich wie folgt auf:

Mio. €	2011	2010
Laufende Steuern	145,3	142,0
Latente Steuern	- 13,3	-38,4
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>132,0</b>	<b>103,6</b>

Der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Axel Springer AG ergebende Steueraufwand lässt sich zu den ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt überleiten:

Mio. €	2011	2010
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	421,3	377,7
Steuersatz der Axel Springer AG	31,19 %	31,19 %
<b>Erwarteter Steueraufwand</b>	<b>131,4</b>	<b>117,8</b>
Abweichende Steuersätze	- 5,5	-7,6
Steuersatzänderungen	- 0,5	0,0
Permanente Differenzen	12,8	6,6
Ansatzkorrekturen latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten	2,4	-36,0
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	- 4,5	15,5
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	3,4	3,4
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	6,2	20,1
Steuerfreie Erträge	- 12,6	-13,4
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/ Kürzungen	0,8	-0,7
Sonstige Effekte	- 1,9	-2,0
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>132,0</b>	<b>103,6</b>

Bei in Deutschland ansässigen Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft fällt Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % sowie ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer an. Zusätzlich unterliegen die Gewinne dieser Gesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe sich in Abhängigkeit von gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt. Die Gewinne der Unternehmen in der Rechtsform der Personengesellschaft unterliegen ausschließlich der Gewerbesteuer. Das Ergebnis wird dem Gesellschafter für Zwecke der Körperschaftsteuer zugerechnet.

Die Auswirkungen abweichender Steuersätze für Personengesellschaften und für ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Steuersatz der Axel Springer AG sind in der Überleitungsrechnung unter den steuersatzbedingten Abweichungen ausgewiesen. Die permanenten Differenzen ergaben sich im Wesentlichen aus Firmenwertabschreibungen sowie Entkonsolidierungseffekten, die steuerrechtlich nicht zu berücksichtigen sind. In den Ansatzkorrekturen latenter Steuern sind € 2,2 Mio. (Vj.: € 2,8 Mio.) enthalten, die auf den Nichtansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge entfielen. Die Ansatzkorrekturen des Vorjahres entfielen insbesondere auf die Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge (€ - 33,6 Mio.). Die Höhe der nicht abziehbaren Betriebsausgaben im Vorjahr resultierte insbesondere aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Veräußerung von Beteiligungen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergaben sich aus den temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

Mio. €	31.12.2011		31.12.2010	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	19,2	181,5	20,7	91,4
Anlagen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	0,0	7,1	0,0	0,0
Übrige Sachanlagen	0,5	113,2	0,2	123,6
Finanzanlagen	1,6	0,9	1,8	0,6
Vorräte	0,8	0,0	1,2	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9,4	1,3	2,2	7,8
Pensionsrückstellungen	9,7	0,6	29,2	0,1
Sonstige Rückstellungen	6,6	3,9	6,2	0,9
Verbindlichkeiten	19,0	1,3	11,5	1,1
<b>Temporäre Differenzen</b>	<b>66,8</b>	<b>309,8</b>	<b>72,8</b>	<b>225,3</b>
<b>Verlustvorträge</b>	<b>17,2</b>	<b>0</b>	<b>18,8</b>	<b>0,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>84,0</b>	<b>309,8</b>	<b>91,7</b>	<b>225,3</b>
Saldierung	- 56,5	- 56,5	- 61,0	- 61,0
<b>Bilanzansatz</b>	<b>27,5</b>	<b>253,3</b>	<b>30,6</b>	<b>164,3</b>

Die Zunahme der passiven latenten Steuern bei den immateriellen Vermögenswerten ergibt sich insbesondere aus im Geschäftsjahr erfolgten Erstkonsolidierungen. Die zur Sicherung bestehender Pensionsverpflichtungen erfolgte Einbringung von Immobilienvermögen und Finanzmitteln in den Axel Springer Pensionstreuhand e. V. führte zu einer Minderung von latenten Steuern bei den übrigen Sachanlagen und Pensionsrückstellungen sowie zu einem Anstieg der latenten Steuern bei den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, Anlagen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen sowie den Verbindlichkeiten.

Der Saldo der latenten Steuerpositionen vom 1. Januar zum 31. Dezember 2011 lässt sich wie folgt überleiten:

Mio. €	2011	2010
Aktive latente Steuern zum 1. Januar	30,6	16,3
Passive latente Steuern zum 1. Januar	- 164,3	- 167,9
<b>Netto-Steuerposition zum 1. Januar</b>	<b>- 133,7</b>	<b>- 151,6</b>
Latenter Steueraufwand des Jahres	13,3	38,4
Erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steuern	- 8,9	7,4
Zugang durch Erstkonsolidierung/Abgang durch Entkonsolidierung	- 96,5	- 27,8
<b>Netto-Steuerposition zum 31. Dezember</b>	<b>- 225,8</b>	<b>- 133,6</b>
Aktive latente Steuern zum 31. Dezember	27,5	30,6
Passive latente Steuern zum 31. Dezember	- 253,3	- 164,3

Von den aktiven latenten Steuern können € 12,4 Mio. (Vj.: € 13,5 Mio.), von den passiven latenten Steuern € 0,8 Mio. (Vj.: € 7,4 Mio.) kurzfristig realisiert werden.

Der nach IAS 12.82 anzugebende Betrag der aktiven latenten Steuern betrug € 16,6 Mio. (Vj.: € 17,7 Mio.) und kann voraussichtlich planmäßig durch entsprechende Gewinne aus dem laufenden Geschäft realisiert werden.

Latente Steuern in Höhe von insgesamt € 4,9 Mio. (Vj.: € 13,8 Mio.) wurden aufgrund von erfolgsneutral im Eigenkapital bilanzierten Sachverhalten auch erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Im Berichtsjahr wurden auf steuerliche Verlustvorträge für körperschaftsteuerliche Zwecke in Höhe von € 187,3 Mio. (Vj.: € 210,0 Mio.) und für gewerbesteuerliche Zwecke in Höhe von € 17,8 Mio. (Vj.: € 21,2 Mio.) keine aktiven latenten Steuern bilanziert, da für diese Beträge die Generierung eines ausreichenden steuerlichen Einkommens in der näheren Zukunft nicht wahrscheinlich ist. Von diesen Verlustvorträgen unterliegen € 14,9 Mio. (Vj.: € 23,0 Mio.) einer zeitlich beschränkten Vortragsfähigkeit von bis zu fünf Jahren bzw. sechs bis zehn Jahren € 10,5 Mio. (Vj.: € 10,4 Mio.). Die Realisierung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge führte zu einer Minderung der laufenden Steuern vom

Einkommen und Ertrag in Höhe von € 3,2 Mio. (Vj.: € 33,5 Mio.). Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es Korrekturen von aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen aufgrund von Betriebsprüfungen bzw. abweichenden Steuerveranlagungen in Höhe von € 1,6 Mio. (Vj.: € 0,0 Mio.).

Auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzern-Bilanz erfassten anteiligen Eigenkapital von Tochtergesellschaften und den korrespondierenden steuerbilanziellen Beteiligungsansätzen, z.B. durch Gewinnthesaurierung, sind grundsätzlich latente Steuern zu berechnen. Auf Unterschiedsbeträge in Höhe von € 6,0 Mio. (Vj.: € 16,4 Mio.) sind passive latente Steuern nicht angesetzt worden, da eine Realisierung aus heutiger Sicht nicht geplant ist. Bei Veräußerung oder Ausschüttung würden der Veräußerungsgewinn bzw. die Dividende zu 5 % der Besteuerung in Deutschland unterliegen; ggf. würden zusätzlich ausländische Quellensteuern anfallen.

### (27) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie bestimmte sich wie folgt:

		2011	2010
<b>Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Anteil am Konzernüberschuss</b>		<b>257,8</b>	<b>252,7</b>
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	Tsd. Stück	98.517	92.396
Verwässerungseffekt durch gewährte Aktienoptionen	Tsd. Stück	0	167
Gewichteter Durchschnitt der Aktien verwässert	Tsd. Stück	98.517	92.563
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Anteil am Konzernüberschuss je Aktie			
unverwässert	€	2,62	2,73
verwässert	€	2,62	2,73

Aufgrund des im Berichtsjahr vorgenommenen Aktiensplits im Verhältnis 1:3 (siehe Ziffer (11)) wurde die Berechnung des gewichteten Durchschnitts der Aktien sowie des Vorjahresergebnisses je Aktie angepasst.

### (28) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2011			2010		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	17,9	-5,6	12,3	-21,2	6,4	-14,8
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-9,6	0,0	-9,6	36,9	0,0	36,9
Veränderungen der Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	2,4	-1,7	0,7	2,5	0,0	2,5
Veränderungen der Zeitwerte von Derivaten in Cashflow Hedges	5,1	-1,6	3,5	1,5	-0,3	1,3
Sonstiges Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	0,0	0,0	0,1	10,2	1,3	11,5
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>15,9</b>	<b>-8,9</b>	<b>7,0</b>	<b>29,9</b>	<b>7,4</b>	<b>37,3</b>

## *Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung*

### *(29) Sonstige Angaben*

Der Finanzmittelfonds setzte sich aus kurzfristig verfügbaren Bankguthaben sowie Kassen- und Scheckbeständen zusammen.

Anlagenzugänge in Höhe von € 2,0 Mio. (Vj.: € 6,8 Mio.) waren noch nicht zahlungswirksam. Dies betraf sowohl Zugänge in immateriellen Vermögenswerten als auch Sachanlagenzugänge.

Vor dem Hintergrund einer außergerichtlichen Beilegung der Steuerfälle der Doğan TV-Gruppe und bestehender Freistellungsverpflichtungen der Doğan Yahin Holding A.S. hat sich diese gegenüber Axel Springer verpflichtet, Mittel in Höhe von umgerechnet € 64,7 Mio. zur Teilnahme an einer Kapitalerhöhung bei Doğan TV Holding A.S. zur Verfügung zu stellen. Axel Springer hat sich im Gegenzug verpflichtet, an der Kapitalerhöhung mit den überlassenen Mitteln teilzunehmen. Die Kapitalerhöhung wurde im August 2011 umgesetzt. Dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion entsprechend wurde dieser Mittelzu- und -abfluss in der Kapitalflussrechnung saldiert ausgewiesen.

Im Berichtsjahr haben wir neben der Einbringung von € 25,2 Mio. Barmitteln auch Immobilienvermögen zu Buchwerten in Höhe von € 17,3 Mio. zur Sicherung und Bedienung bestehender Pensionsverpflichtungen von Axel Springer in den Axel Springer Pensionstreuhand e. V., eingebracht (vgl. Ziffer (13)). Im Vorjahr haben wir im Rahmen der Zusammenführung osteuropäischer Geschäftsaktivitäten von Axel Springer und Ringier Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Buchwerten von € 62,2 Mio. in ein Joint Venture eingebracht.

## *Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung*

### *(30) Grundlagen der Segmentberichterstattung*

Die Segmentberichterstattung folgt den internen Management- und Berichterstattungsstrukturen.

Das Berichtsformat gliedert sich nach den operativen Geschäftsfeldern des Axel Springer Konzerns und umfasst die berichtspflichtigen Segmente Zeitungen National, Zeitschriften National, Print International, Digitale Medien und Services/Holding.

Eine Segmentierung von Vermögen, Verbindlichkeiten und Investitionen auf Basis der operativen Geschäftsfelder wird nicht vorgenommen, da diese Kennzahlen nicht als Steuerungsgrößen auf Segmentebene verwendet werden.

#### *(a) Geschäftsfelder*

Das Segment Zeitungen National umfasst Kauf- und Sonntagszeitungen, überregionale und regionale Abonnementzeitungen und Anzeigenblätter. Darüber hinaus bestanden Beteiligungen an Zeitungsverlagen im Inland.

Das Segment Zeitschriften National beinhaltet die Programm-, Frauen-, Computer-, Auto-, Sport- und Musikzeitschriften sowie Beteiligungen an Zeitschriftenverlagen im Inland.

Im Segment Print International werden die im Ausland verlegten Zeitungen und Zeitschriften zusammengefasst.

Im Segment Digitale Medien sind Online- und Broadcasting Aktivitäten zusammengefasst. Hierzu zählen insbesondere die printmarkengebundenen Online-Aktivitäten sowie die Aktivitäten von SeLogger, Idealo, Immonet, auFeminin, StepStone und ZANOX. Außerdem umfasst das Segment u. a. die Beteiligung an Doğan TV.

Im Segment Services/Holding werden die verbleibenden Geschäftsaktivitäten mit Dienstleistungen wie Kundenservice, Vertrieb, Logistik, Direktmarketing und Büroimmobilien sowie ausschließlich interne Bereiche wie IT, Rechnungswesen, Personal und Konzernstäbe ausgewiesen. Unsere drei Offsetdruckereien, die Beteiligungen

an zwei Offsetdruckereien im Ausland sowie die Tiefdruckbeteiligung PRINOVIS sind ebenfalls in dem Segment Services/Holding enthalten.

### **(b) Geografische Informationen**

Die Aktivitäten des Axel Springer Konzerns erstrecken sich im Wesentlichen auf Deutschland und weitere europäische Länder.

Für die geografische Segmentberichterstattung werden die Umsätze nach dem Sitz des Kunden und das langfristige Vermögen nach dem Sitz der Gesellschaft segmentiert.

### **(31) Segmentinformationen**

Die Segmentdaten wurden auf Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Die Außenumsatzerlöse umfassen Vertriebs Erlöse aus dem Verkauf von Verlags-erzeugnissen, Werbeerlöse sowie Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen. Die Innenumsatzerlöse resultieren aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten. Die Verrechnung erfolgt auf Kostendeckungsbasis.

Als Segmentergebnisgröße verwenden wir die Kennzahl EBITDA, die das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen darstellt. Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen werden herausgerechnet.

Als Sondereffekte zählen Effekte aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochtergesellschaften, Unternehmensteilen und Beteiligungen, Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Effekte aus der Veräußerung von Immobilien, Sonderabschreibungen und Zuschreibungen auf eigen genutzte Immobilien.

Als Sondereffekte bereinigt wurden im Berichtsjahr insbesondere Abschreibungen auf Finanzanlagen in den Segmenten Print International (€ – 8,1 Mio.), Zeitschriften National (€ – 0,3 Mio.), Zeitungen National (€ – 0,5 Mio.) sowie im Segment Services/Holding (€ – 0,7 Mio.; Vj.: € – 21,4 Mio.). Die sonstigen Sondereffekte in den Segmenten von € – 2,6 Mio. (Vj.: € – 4,7 Mio.) bezogen sich auf den Aufwand im Zusammenhang mit erfolgten bzw. geplanten Unternehmensakquisitionen. Im Vorjahr

wurden darüber hinaus im Segment Digitale Medien Währungsverluste in Höhe von € – 18,4 Mio. insbesondere im Zusammenhang mit der Reduzierung unserer Anteile an Doğan TV sowie Effekte aus Anteils- und Geschäftsverkäufen im Segment Digitale Medien mit € 50,2 Mio., im Segment Zeitungen National mit € 6,2 Mio. sowie im Segment Zeitschriften National mit € 1,6 Mio. als Sondereffekte erfasst.

Effekte aus Kaufpreisallokationen beinhalteten im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die im Rahmen von Unternehmens- und Geschäftserwerben erworben wurden. Darüber hinaus sind auch außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von € – 6,5 Mio. (Print International) und € – 1,2 Mio. (Services/Holding) enthalten.

### **Sonstige Angaben**

#### **(32) Kapitalsteuerung**

Die Axel Springer AG unterliegt über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus keinen weitergehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die im Rahmen der Unternehmenssteuerung von uns verwendeten Finanzkennzahlen sind überwiegend erfolgsorientiert. Ziele, Methoden und Prozesse unseres Kapitalmanagements sind den erfolgsorientierten Finanzkennzahlen untergeordnet.

Insbesondere zur Finanzierung von Unternehmenserwerben können wir eine verbindlich zugesagte Kreditlinie von € 1,5 Mrd. (bis 2012) bzw. € 1,0 Mrd. (bis 2013) in Anspruch nehmen. Die Inanspruchnahme der Kreditlinie ist an die Einhaltung von Kreditbedingungen geknüpft. Seit Bestehen der Kreditlinie sind sämtliche Kreditbedingungen von uns eingehalten worden.

Zur Aufrechterhaltung und Anpassung der Kapitalstruktur kann die Gesellschaft Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder eigene Aktien bis zu 10,0 % des Grundkapitals erwerben. Eigene Aktien können u.a. zur Akquisitionsfinanzierung verwandt oder eingezogen werden. Am 31. Dezember 2011 hielten wir 0,3 % (Vj.: 0,6 %) der eigenen Aktien.

*(33) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten*

Nachfolgend sind die Bilanzposten, die finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthalten, den Bewertungskategorien nach IAS 39 zugeordnet:

Mio. €	Buchwert	Kredite und Forderungen	Finanzielle Verbindlichkeiten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Keine Bewertungskategorie gemäß IAS 39
<b>AKTIVA 31. Dezember 2011</b>						
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	430,4			430,4		
Ausleihungen und Darlehen	25,5	25,5				
Sonstige Finanzanlagen	455,9	25,5		430,4		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	442,4	442,4				
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	41,9	14,7				27,2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	0,4				0,4	
Übrige	184,2	157,1				27,1
Sonstige Vermögenswerte	184,6	157,1			0,4	27,1
Finanzmittel	244,0	244,0				
<b>PASSIVA 31. Dezember 2011</b>						
Finanzverbindlichkeiten	716,9		716,9			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	272,1		272,1			
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	27,6		17,9			9,7
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	14,8					14,8
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	0,7				0,7	
Übrige	412,8		160,9			252,0
Sonstige Verbindlichkeiten	428,3		160,9		0,7	266,8
<b>AKTIVA 31. Dezember 2010</b>						
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	474,1			474,1		
Ausleihungen und Darlehen	2,1	2,1				
Sonstige Finanzanlagen	476,1	2,1		474,1		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	385,9	385,9				
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	48,8	19,4				29,4
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	2,4				2,4	
Übrige	224,8	202,3				22,6
Sonstige Vermögenswerte	227,2	202,3			2,4	22,6
Finanzmittel	435,9	435,9				
<b>PASSIVA 31. Dezember 2010</b>						
Finanzverbindlichkeiten	356,2		356,2			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	245,3		245,3			
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	33,4		22,4			11,0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	20,0					20,0
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	0,1				0,1	
Übrige	361,4		147,1			214,3
Sonstige Verbindlichkeiten	381,5		147,1		0,1	234,3

Mit Ausnahme der folgenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Mio. €	Zeitwert auf Basis von Börsenkursen	Zeitwert auf Basis beobachtbarer Marktdaten	Zeitwert auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten
<b>31. Dezember 2011</b>			
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	22,7		
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (positiver Zeitwert)		0,4	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (negativer Zeitwert)		0,7	
Übrige sonstige Verbindlichkeiten			88,2
<b>31. Dezember 2010</b>			
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	72,5		
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (positiver Zeitwert)		2,4	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (negativer Zeitwert)		0,1	
Übrige sonstige Verbindlichkeiten			87,1

Die zum Zeitwert auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten bewerteten sonstigen Verbindlichkeiten betrafen die bedingten Gegenleistungen aus Unternehmenserwerben. Hiervon wurden € 54,3 Mio. (Vj.: € 22,7 Mio.) erfolgswirksam bewertet. Die im Wesentlichen von der zukünftigen Ergebnisentwicklung der bezogenen Gesellschaften abhängigen Zeitwerte entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Mio. €	2011	2010
<b>Stand am 1. Januar</b>	<b>87,1</b>	<b>47,5</b>
Erstkonsolidierung	30,7	23,6
Abgang	-38,8	0,0
Erfolgswirksame Neubewertung	-0,8	0,5
Erfolgsneutrale Neubewertung	6,5	15,4
Aufzinsung	4,1	2,8
Zahlung	-0,5	-2,7
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>88,2</b>	<b>87,1</b>

Die erfolgswirksamen Neubewertungen wurden mit € 3,1 Mio. (Vj.: € 1,2 Mio.) in den sonstigen betrieblichen Erträgen sowie mit € 2,3 Mio. (Vj.: € 1,7 Mio.) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Mit Ausnahme der in nachfolgender Tabelle dargestellten Finanzverbindlichkeiten stimmten die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (ohne Finanzderivate) mit den Zeitwerten überein.

Mio. €	31.12.2011		31.12.2010	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	693,9	695,2	355,5	358,5



Nachfolgend werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne und -verluste (ohne Zinsen und Beteiligungsergebnisse) dargestellt.

Mio. €	2011	2010
Kredite und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten	-5,6	-10,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-1,4	6,0
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-0,1	2,2

Die Nettogewinne bzw. -verluste der Kategorien „Kredite und Forderungen“ sowie „finanzielle Verbindlichkeiten“ betrafen insbesondere Wertberichtigungen sowie Ergebnisse aus der Währungsumrechnung und entfielen nahezu ausschließlich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Das Nettoergebnis der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ enthielt vor allem Gewinne und Verluste aus dem Abgang dieser Vermögenswerte. Bei den Nettogewinnen bzw. -verlusten der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ handelte es sich insbesondere um Zeitwertänderungen sowie sonstige Aufwendungen aus Finanzderivaten in dieser Kategorie.

Im Rahmen der erfolgsneutralen Erfassung von Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr positive Wertänderungen in Höhe von € 5,0 Mio. für die Neubewertung unserer Anteile an iProperty im Eigenkapital erfasst. Die im Vorjahr erfassten Zeitwertanpassungen von € 2,5 Mio. wurden im Berichtsjahr erfolgsneutral ausgebucht. Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine von den im Eigenkapital erfassten Beträgen durch Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

### (34) Finanzielles Risikomanagement

Der Axel Springer Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Finanzmarkt-, Liquiditäts- und Bonitätsrisiken. Die Aufgabe des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch gezielte Aktivitäten zu begrenzen.

#### (a) Finanzmarktrisiken

Die Finanzmarktrisiken bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Zinsänderungs- und Währungsrisiken.

Für ausgewählte Finanzinstrumente wird täglich die Einhaltung vorgegebener Verlustlimite überwacht. Grundsätzlich können die Auswirkungen dieser Risiken auf die Wertentwicklung zeitnah bewertet und Verlustrisiken gegebenenfalls reduziert werden.

Zur Risikobegrenzung werden ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch entsprechende Richtlinien des Konzerns geregelt. Durch diese Richtlinien werden die Verantwortlichkeiten, der Handlungsrahmen, die Berichterstattung sowie die strikte Trennung von Handel und Abwicklung festgelegt.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos setzen wir Zinsderivate in Form von Zinsswaps, Collars, Forward Rate Agreements und Zinsfutures ein. Der im Finanzreglement von Axel Springer festgelegte Sicherungsgrad bewegt sich zwischen 30 % und 100 % des Grundgeschäftsvolumens. Im Jahresdurchschnitt wurde eine Sicherungsquote bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 56 % (Vj.: 92 %) realisiert. Zum Bilanzstichtag waren € 360,0 Mio. (Vj.: € 0 Mio.) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten variabel verzinst, für die es keine Zinssicherungsgeschäfte gab.

Auswirkungen von Marktzinssatzänderungen auf nicht durch Finanzderivate gesicherte, variabel verzinsliche Finanzinstrumente werden mittels einer Sensitivitätsanalyse berechnet. Bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 50 Basispunkte würde sich das Finanzergebnis um € 1,8 Mio. verändern. Im Vorjahr hätte sich durch die nahezu vollständige Besicherung variabel verzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten keine wesentliche Auswirkung auf das Finanzergebnis ergeben.

Darüber hinausgehende Auswirkungen von Marktzinssatzänderungen bei Finanzderivaten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges designiert wurden, werden ebenfalls mittels einer Sensitivitätsanalyse ermittelt. Bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 50 Basispunkte ergäbe sich eine Veränderung der Marktwerte der Zinsderivate von € 1,9 Mio. (Vj.: € 3,2 Mio.). Dieser Effekt wäre im kumulierten übrigen Eigenkapital zu erfassen.

Wertänderungsrisiken aufgrund von Wechselkurschwankungen bei zukünftigen Fremdwährungszahlungen werden überwiegend dadurch vermieden, dass operative Kosten in den Ländern entstehen, in denen wir unsere Produkte und Dienstleistungen verkaufen. Verbleibende Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft sind für den Konzern unwesentlich, da das EBITDA zum überwiegenden Teil im Eurowährungsraum erwirtschaftet wird. Im Berichtszeitraum betrug der Anteil des nicht in Euro erwirtschafteten EBITDA 11 % (Vj.: 11 %). Währungsrisiken aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (ohne bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten) mit Nettoexposures ab € 5 Mio. je Fremdwährung werden mit fristenkongruenten Devisentermingeschäften gesichert.

In Nicht-Euroländern erwirtschaftete Finanzmittel in lokalen Währungen werden entweder zum Ausbau der lokalen Geschäftsaktivitäten reinvestiert, bei der Axel Springer AG angelegt und durch Devisentermingeschäfte gesichert oder ausgeschüttet. Das Währungsrisiko aus Wechselkursschwankungen bei in Fremdwährung gehaltenen Finanzmitteln ist daher begrenzt.

Effekte aus der Währungsumrechnung von Fremdwährungsabschlüssen von Tochtergesellschaften werden direkt im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Daher sichert sich Axel Springer gegen solche Währungseffekte nicht ab.

#### **(b) Liquiditätsrisiko**

Wir überwachen mittels einer konzernweiten Liquiditätsplanung und monatlichen Cashflow-Analysen die Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Durchführung von Akquisitionen. Die Liquidität und finanzielle Flexibilität des Axel Springer Konzerns ist durch fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von € 1,5 Mrd. (bis 2012) bzw. € 1,0 Mrd. (bis 2013) sichergestellt. Ziffer (17) enthält eine Analyse der Fälligkeit unserer finanziellen Verbindlichkeiten. Die Zahlungsverpflichtungen für noch nicht erfasste, aber vertraglich vereinbarte finanzielle Verpflichtungen sind in Ziffer (39) dargestellt.

#### **(c) Bonitätsrisiko**

Die Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten kann beeinträchtigt sein, wenn Geschäftspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die maximalen Risikopositionen aus finanziellen Vermögenswerten, die grundsätzlich einem Bonitätsrisiko unterliegen, entsprechen deren Buchwerten.

Wesentliche Risikopositionen sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen, den sonstigen Vermögenswerten und den Finanzmitteln enthalten.

Durch aktives Forderungsmanagement, Kreditlimits und Bonitätsprüfungen unserer Geschäftspartner reduzieren wir das Bonitätsrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen bilanziell berücksichtigt.

Ein in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesener gestundeter Kaufpreis in Höhe von € 125,0 Mio. (Vj.: € 150,0 Mio.) sowie darauf entfallende Zinsansprüche im Zusammenhang mit der Veräußerung von Regionalzeitungsbeteiligungen sind durch ein vertragliches Pfandrecht an veräußerten Anteilen gesichert.

Investitionen in Wertpapiere dürfen gemäß unserem Finanzreglement nur mit Emittenten erfolgen, die über eine erstklassige Bonität verfügen. Die Anlage von Termingeldern erfolgt ausschließlich bei Finanzinstituten, die den Einlagensicherungsfonds angehören und von führenden Ratingagenturen mindestens mit Investment Grade Status (BBB, Baa) eingestuft wurden.

### **(35) Finanzderivate**

#### **(a) Finanzderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung**

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen bestanden im Berichtsjahr insbesondere zur Absicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Die Absicherung der Cashflows erfolgte durch den Einsatz von Zinsderivaten (Zinsswaps und Collars). Die Zinsderivate wurden hinsichtlich Laufzeit und Nominalbetrag jeweils analog zu entsprechenden Tranchen der aufgenommenen variabel verzinsten Kredite (Grundgeschäfte) abgeschlossen. Die Bilanzierung der Zinsderivate erfolgte zu Zeitwerten; Zeitertschwankungen werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Zum 31. Dezember 2011

war ein Kreditvolumen mit einem Nominalwert von € 280,3 Mio. (Vj.: € 280,8 Mio.) gesichert. Aus der Bewertung der Zinsderivate ergaben sich zum Bilanzstichtag negative Zeitwerte von € 14,8 Mio. (Vj.: € 20,0 Mio.). Im kumulierten übrigen Eigenkapital waren Zeitertschwankungen in Höhe von € 10,7 Mio. (Vj.: € 14,2 Mio.) nach Steuern erfasst.

#### **(b) Finanzderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung**

Zum 31. Dezember 2011 bestanden Devisentermingeschäfte mit einem negativen Zeitwert von € – 0,7 Mio. (Vj.: € 2,4 Mio.) für Darlehen ausländischer Tochtergesellschaften mit einem Nominalwert von € 9,7 Mio. (Vj.: € 31,3 Mio.). Darüber hinaus bestanden Devisentermingeschäfte mit einem positiven Zeitwert von € 0,4 Mio. (Vj.: € 0,0 Mio.) für Darlehen ausländischer Tochtergesellschaften mit einem Nominalwert von € 15,2 Mio. (Vj.: € 0,0 Mio.).

Zur Absicherung unserer Investition in Anteile an Doğan TV haben wir mit dem Verkäufer verschiedene Wertsicherungsvereinbarungen (Derivate) geschlossen. Da eine verlässliche Zeitwertbewertung unserer Anteile an Doğan TV nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung der Derivate entsprechend der Bilanzierung unserer Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten.

### **(36) Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen**

Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen oder durch den Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden, gelten als nahe stehend. Demzufolge sind die Mitglieder der Familie Springer, die durch sie beherrschten bzw. maßgeblich beeinflussten Unternehmen sowie Unternehmen, in deren Management sie eine Schlüsselposition ausüben, nahe stehend für den Axel Springer Konzern. Die Beherrschung über den Konzern übt die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co. bzw. deren Mutterunternehmen Friede Springer GmbH & Co. KG aus, die mehrheitlich Frau Dr. h. c. Friede Springer zuzurechnen ist. Zudem sind die Tochter- und assoziierten Unternehmen des Axel Springer Konzerns als nahe stehende Unternehmen definiert.

Neben den aktiven Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Axel Springer AG (einschließlich deren Familienangehörigen) sowie deren mehrheitlichen Beteiligungen sind auch die das Planvermögen des Axel Springer Konzerns verwaltenden Einrichtungen als nahe stehend zu betrachten.

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen bestanden die folgenden Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen:

Mio. €	Summe	Assoziierte Unternehmen	Sonstige nahe stehende Personen und Unternehmen	Summe	Assoziierte Unternehmen	Sonstige nahe stehende Personen und Unternehmen
<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2011</b>			<b>31.12.2010</b>		
Ausleihungen	1,5	0,7	0,8	0,6	0,6	0,0
Forderungen	41,9	39,7	2,1	48,8	43,9	5,0
Davon Lieferungen und Leistungen	12,2	11,4	0,8	18,2	14,0	4,2
Davon Wertberichtigungen	27,3	2,6	24,7	25,0	2,7	22,3
Rückstellungen	7,4	0,0	7,4	6,6	0,0	6,6
Verbindlichkeiten	27,6	9,4	18,2	33,4	9,6	23,8
Davon Lieferungen und Leistungen	14,6	6,4	8,3	19,3	6,9	12,4
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2011</b>			<b>2010</b>		
Erbrachte Leistungen	90,3	87,9	2,3	73,0	66,5	6,4
Empfangene Leistungen	101,9	75,5	26,4	130,5	83,3	47,2
Finanzergebnis	0,4	0,0	0,4	0,6	0,1	0,4

Die Entwicklung der auf Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen gebildeten Wertberichtigungen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Mio. €	2011	2010
<b>Stand am 1. Januar</b>	<b>25,0</b>	<b>20,3</b>
Inanspruchnahme	0,0	-0,1
Auflösungen	-0,1	-0,1
Zuführungen	1,3	4,8
Sonstige Veränderungen	1,1	0,0
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>27,3</b>	<b>25,0</b>

Zum 31. Dezember 2011 war ein Bestand in Höhe von € 40,5 Mio. (Vj.: € 43,4 Mio.) weder wertgemindert noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die nahe stehenden Personen oder Unternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen enthielten in Höhe von € 27,2 Mio. (Vj.: € 29,4 Mio.) einen Erstattungsanspruch für Pensionsverpflichtungen (vgl. Ziffer (13)).

Bei den Rückstellungen handelt es sich um Pensionsverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands.

Die Leistungen für nahe stehende Personen und Unternehmen umfassten vor allem den Vertrieb von Zeitungen und Zeitschriften. Die von nahe stehenden Unternehmen empfangenen Leistungen entfielen vor allem auf erworbene Verlagsprodukte sowie auf Druckereileistungen. Mit PRINOVIS besteht ein bis zum 31. Dezember 2019 gültiger Rahmenvertrag über den Druck von Zeitschriften. Hieraus wurden für Unternehmen des Axel Springer Konzerns 2011 Leistungen in Höhe von € 57,5 Mio. (Vj.: € 58,7 Mio.) erbracht.

Im Geschäftsjahr 2011 betragen die festen Bezüge der Vorstände der Axel Springer AG € 8,7 Mio. (Vj.: € 8,7 Mio.). Die Summe der variablen Bezüge belief sich auf € 8,3 Mio. (Vj.: € 9,2 Mio.). Die Bewertung der dem Vorstand der Axel Springer AG gewährten aktienbasierten Vergütungen führte im Berichtsjahr zu einem sonstigen betrieblichen Ertrag in Höhe von € 1,3 Mio. Im Vorjahr ergab sich hieraus ein Personalaufwand in Höhe von € 9,5 Mio. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich um € 0,8 Mio. (Vj.: € 1,2 Mio.).

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich auf € 2,5 Mio. (Vj.: € 2,8 Mio.). Diese umfassten eine variable Vergütung von € 0,5 Mio. (Vj.: € 0,8 Mio.). Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhielt für seine Leistungen als Autor ein Honorar in Höhe von € 0,1 Mio. (Vj.: € 0,1 Mio.).

Die Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Axel Springer AG ist im Vergütungsbericht, der Teil des Anhangs zum Konzernabschluss ist, beschrieben. Der Vergütungsbericht ist im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und Corporate Governance Bericht“ des Lageberichts enthalten.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und ehemalige geschäftsführende Sonderorgane sowie deren Hinterbliebene wurden € 2,2 Mio. (Vj.: € 2,2 Mio.) gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen wurden insgesamt € 25,6 Mio. (Vj.: € 26,9 Mio.) zurückgestellt.

Für Transaktionen mit den das Planvermögen des Axel Springer Konzerns verwaltenden Einrichtungen vgl. die Ausführungen in Ziffer (13).

### *(37) Eventualschulden*

Zum 31. Dezember 2011 bestanden Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von € 16,2 Mio. (Vj.: € 17,2 Mio.). Es existierten zudem Verpflichtungen aus Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von € 3,6 Mio. (Vj.: € 7,6 Mio.), deren Eintreten wir jedoch als nicht wahrscheinlich betrachten.

### *(38) Eventualforderungen*

Eventualforderungen bestanden gegen die KirchMedia GmbH & Co KGaA i. L. in Höhe von € 273,0 Mio. (Vj.: € 273,0 Mio. (vgl. Ziffer (10))). Darüber hinaus bestanden Ansprüche auf künftige Steuervergünstigungen in Bezug auf Investitionszuschüsse in Höhe von € 8,5 Mio. (Vj.: € 9,9 Mio.).

**(39) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Bestellobligo für		
- Immaterielle Vermögenswerte	15,5	14,3
- Sachanlagen	4,0	5,0
- Vorräte	9,9	11,5
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	113,3	88,8
Künftige Zahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	32,6	0,8
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	173,5	383,4
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>348,9</b>	<b>503,7</b>

Die langfristigen Abnahmeverpflichtungen resultierten aus Papiereinkaufskontrakten.

Die gesamten zukünftigen Verpflichtungen aus Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen zum 31. Dezember 2011 gliederten sich wie folgt:

Mio. €	2011	2010
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	31,1	30,3
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	69,9	51,5
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	12,3	7,0
<b>Summe</b>	<b>113,3</b>	<b>88,8</b>

**(40) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es ergaben sich keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

**(41) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex**

Die Axel Springer AG hat den Aktionären die von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG auf den Internetseiten der Gesellschaft unter [www.axelspringer.de](http://www.axelspringer.de) → Investor Relations → Corporate Governance dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist ebenfalls im Abschnitt Corporate Governance des Geschäftsberichts abgedruckt.

## (42) Konsolidierungskreis und Anteilsbesitz

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	über Nr.
1	Axel Springer Aktiengesellschaft, Berlin (Mutterunternehmen)	-	-
<b>Vollkonsolidierte Tochterunternehmen</b>			
<b>Deutschland</b>			
2	AS Online Beteiligungs GmbH, Berlin	100,0	1
3	AS Osteuropa GmbH, Berlin	100,0	1
4	AS TV-Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	1
5	ASV Direktmarketing GmbH, Hamburg	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
6	Axel Springer Asia GmbH, Hamburg	100,0	1
7	Axel Springer Auto-Verlag GmbH, Hamburg	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
8	Axel Springer Digital TV Guide GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
9	Axel Springer Financial Media GmbH, München	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
10	Axel Springer Media Impact Dienstleistungs-GmbH (vormals Axel Springer Mediasales & Service GmbH), Berlin	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
11	Axel Springer Media Logistik GmbH, Berlin	100,0	1
12	Axel Springer Mediahouse Berlin GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
13	Axel Springer Medien Accounting Service GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
14	Axel Springer Services & Immobilien GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
15	Axel Springer TV NEWS GmbH, Hamburg	100,0	16
16	Axel Springer TV Productions GmbH, Hamburg	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
17	Axel Springer Venture GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
18	„Axel Springer Verlag“ Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
19	Axel Springer Vertriebsservice GmbH (vormals Axel Springer Verlag Vertriebsgesellschaft mbH), Hamburg	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
20	B.Z. Ullstein GmbH, Berlin	100,0	46 <sup>5)</sup>
21	Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner (GmbH & Co.), Hamburg	100,0	1 <sup>7)</sup>
22	BERLINER WOCHENBLATT Verlag GmbH, Berlin	100,0	50 <sup>5)6)</sup>
23	BILD digital GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	1 <sup>7)</sup>
24	Buch- und Presse-Großvertrieb Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	69,8	1 <sup>7)</sup>
25	Commerz-Film GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
26	comparado GmbH, Lüneburg	100,0	33
27	COMPUTER BILD Digital GmbH (vormals Computerbild Online Dienstleistungs-GmbH), Hamburg	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
28	eprofessional GmbH, Hamburg	100,0	51
29	finanzen.net GmbH, Karlsruhe	55,0	1
30	gamigo AG, Hamburg	100,0	17
31	Gofeminin.de GmbH, Köln	100,0	60
32	hamburg.de GmbH & Co. KG, Hamburg	51,0	17 <sup>7)</sup>
33	Idealo Internet GmbH, Berlin	74,9	17
34	Immonet GmbH, Hamburg	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
35	ims Internationaler Medien Service GmbH & Co. KG, Hamburg	55,0	1 <sup>7)</sup>
36	Juno Internet GmbH, Berlin	74,9	1
37	Niendorfer Wochenblatt Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	50 <sup>7)</sup>
38	PACE Paparazzi Catering & Event GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
39	Panther Holding GmbH, Berlin	100,0	33 <sup>5)</sup>
40	Schwarztopf TV-Productions GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	16 <sup>7)</sup>
41	Smarthouse Media GmbH, Karlsruhe	91,0	1
42	Sohomint GmbH, Hamburg	72,6	1
43	StepStone Deutschland GmbH, Düsseldorf	100,0	44 <sup>5)6)</sup>
44	StepStone GmbH, Berlin	100,0	17 <sup>5)6)</sup>
45	Transfermarkt GmbH & Co. KG, Hamburg	51,0	23 <sup>7)</sup>
46	Ullstein GmbH, Berlin	100,0	18
47	Umzugsauktion GmbH & Co. KG, Schallstadt	51,0	34 <sup>7)</sup>
48	Visual Meta GmbH, Berlin	77,7	33
49	VVDG Verlags- und Industrieversicherungsdienste GmbH, Berlin	100,0	18 <sup>5)6)</sup>
50	WBV Wochenblatt Verlag GmbH, Hamburg	100,0	1 <sup>5)6)</sup>
51	ZANOX.de AG, Berlin	52,5	17
52	WBV Direktzustell-GmbH, Hamburg	100,0	50
<b>Übrige Länder</b>			
53	alFemmine s.r.l., Mailand, Italien	100,0	60
54	Amiadio Group AG, Zürich, Schweiz	100,0	67
55	Amiadio Online AG (vormals Students.ch AG), Zürich, Schweiz	100,0	54
56	APM Print d.o.o., Belgrad, Serbien	74,9	105
		25,1	85
57	AR Technology SAS, Paris, Frankreich	83,0	73
58	AS-NYOMDA Kft, Kecskemét, Ungarn	100,0	63
59	auFeminin.com Productions SARL, Paris, Frankreich	100,0	60
60	auFeminin.com S.A., Paris, Frankreich	82,2	2
61	Autoreflex.com SAS, Paris, Frankreich	100,0	57
62	Axel Springer - Budapest Kiadó Kft, Budapest, Ungarn	92,9	1
63	Axel Springer - Magyarországi Kft, Tatabánya, Ungarn	93,5	1
64	Axel Springer España S.A., Madrid, Spanien	100,0	1
65	Axel Springer France S.A.S., Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100,0	1
66	„Axel Springer Russia“ Geschlossene Aktiengesellschaft, Moskau, Russland	100,0	3
67	Axel Springer Schweiz AG, Zürich, Schweiz	100,0	1
68	Azet.sk a.s., Zilina, Slowakei	70,0	89
69	Belles Demeures S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	83

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	über Nr.
70	Bonial SAS, Paris, Frankreich	100,0	36
71	Digital Window Inc., Wilmington, USA	100,0	72
72	Digital Window Limited, London, Großbritannien	50,1	51
73	EMAS Digital SAS, Neuilly-sur-Seine, Frankreich	50,0	65 <sup>3)</sup>
74	enFeminino SARL, Madrid, Spanien	100,0	60
75	IT-Jobbank A. S, Kopenhagen, Dänemark	100,0	96
76	Les Publications Grand Public S.A.S., Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100,0	65
77	Marmiton SAS, Paris, Frankreich	100,0	60
78	Népújság Kft, Békéscsaba, Ungarn	94,0	18
79	Netmums Limited, Watford, Großbritannien	100,0	60
80	NIN d.o.o., Belgrad, Serbien	99,7	85
81	Petőfi Lap- és Könyvkiadó Kft, Kecskemét, Ungarn	94,0	18
		93,0	90
82	Poliris S.A.S., Paris, Frankreich	7,0	83
83	PressImmo On Line S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	90
84	Ringier Axel Springer CZ a.s., Prag, Tschechische Republik	100,0	86
85	Ringier Axel Springer d.o.o., Belgrad, Serbien	100,0	86
86	Ringier Axel Springer Media AG, Zürich, Schweiz	50,0	2 <sup>3)</sup>
87	Ringier Axel Springer Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	86
88	Ringier Axel Springer Print CZ a.s., Prag, Tschechische Republik	100,0	84
89	Ringier Axel Springer Slovakia a.s., Bratislava, Slowakei	100,0	86
90	SelLogger.com SA, Paris, Frankreich	99,7	2
91	SmartAdServer SAS, Paris, Frankreich	100,0	60
92	soFeminine.co.uk Limited, London, Großbritannien	100,0	60
93	StepStone (UK) Ltd., Guildford, Großbritannien	100,0	96
94	StepStone A. S, Kopenhagen, Dänemark	100,0	96
95	StepStone AB, Stockholm, Schweden	100,0	96
96	StepStone AS, Oslo, Norwegen	100,0	44
97	StepStone B.V., Leiden, Niederlande	100,0	96
98	StepStone France SAS, Paris, Frankreich	100,0	96
99	StepStone Ltd., Cork, Irland	100,0	96
100	StepStone NV, Brüssel, Belgien	100,0	96
101	StepStone Österreich GmbH, Wien, Österreich	100,0	43
102	StepStone Schweiz GmbH, Härkingen, Schweiz	100,0	96
103	StepStone Services Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	96
104	The Mbuyu Community B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0	51
105	Trans Press d.o.o., Belgrad, Serbien	100,0	85
106	Viviana Investments Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	87
107	zanox B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0	51
108	ZANOX Hispania SL, Madrid, Spanien	100,0	51
109	zanox Inc., Chicago, USA	100,0	51
110	zanox Ltd., London, Großbritannien	100,0	51
111	zanox Reklam Hizmetleri Limited şirket, Istanbul, Türkei	99,9	51
		0,1	28
112	zanox SAS, Paris, Frankreich	100,0	51
113	zanox Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	51
114	zanox SRL, Mailand, Italien	100,0	51
115	ZANOX VEICULAÇÃO DE PUBLICIDADE NA INTERNET LTDA., São Paulo, Brasilien	100,0	51
116	zanox we create partners AB, Stockholm, Schweden	100,0	51
117	ZÖLD ÚJSÁG Tömegkommunikációs és Kiadó Zrt, Budapest, Ungarn	100,0	63
<b>Übrige Tochterunternehmen<sup>1)</sup></b>			
<b>Deutschland</b>			
118	Achtunddreißigste „Media“ Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	18
119	Achtundfünfzigste „Media“ Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
120	Alster Wochenblatt Verlag GmbH, Hamburg	100,0	50
121	AS Buchversand GmbH, München	100,0	18
122	Axel Springer Digital TV GmbH, Berlin	100,0	1 <sup>5)</sup>
123	Axel Springer Russland Holding GmbH, Berlin	100,0	3
124	Axel Springer Security GmbH, Berlin	100,0	1
125	B.Z. Media GmbH, Berlin	100,0	20 <sup>5)</sup>
126	BILD digital Verwaltungen GmbH, Berlin	100,0	1
127	Dreiundfünfzigste „Media“ Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1 <sup>5)</sup>
128	Dreizehnte „Media“ Vermögensverwaltungsges. mbH, Hamburg	100,0	1
129	Druck- und Verlagshaus Bergedorf GmbH, Hamburg	100,0	1
130	Einundsechzigste „Media“ Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
131	Finanzen Corporate Publishing GmbH, Berlin	100,0	1
132	Fünfundfünfzigste „Media“ Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1 <sup>5)</sup>
133	gamigo Korea Holding GmbH, Berlin	100,0	30
134	GMZ Druckerei-Verwaltungs-GmbH i. L., Berlin	74,9	1
135	hamburg.de Beteiligungs GmbH, Hamburg	100,0	32
136	Hammerich & Lesser Zeitschriften- und Buchverlag GmbH, Hamburg	100,0	1
137	Hauptstadtsee 809. VV GmbH, Berlin	100,0	1
138	ims Verwaltungs GmbH, Hamburg	55,0	1
139	Informationsmedien Handels GmbH, Hamburg	100,0	1
140	Jobanova GmbH, München	100,0	44
		50,0	33
141	kinkaa GbR, Berlin	50,0	39

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	über Nr.
142	Neunundfünfzigste „Media“ Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
143	Schwartzkopf TV-Productions Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	16
144	Scubia GbR, Berlin	50,0	33
		50,0	39
145	Sechzigste „Media“ Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	1
146	SmartAdServer GmbH, Berlin	100,0	60
147	Tarif24 GmbH, Berlin	100,0	33
148	TOPS Online Publications GbR, Lüneburg	90,0	26
		10,0	33
149	Transfemarkt Verwaltungs GmbH, Hamburg	51,0	23
150	Umzugsauktion Verwaltungs GmbH, Schallstadt	51,0	34
151	Vierundfünfzigste „Media“ Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1 <sup>5)</sup>
152	VISION MEDIA Holding GmbH, Hamburg	100,0	1
153	Zanox 1 AG, Berlin	100,0	51
154	Zweiundfünfzigste „Media“ Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1 <sup>5)</sup>
<b>Übrige Länder</b>			
155	Automotive Exchange Private Limited, Navi Mumbai, Indien	52,1	6
156	Axel Springer Editions SAS, Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100,0	136
157	Axel Springer Group Inc., New York, USA	100,0	1
158	Axel Springer Hírszolgálat Kft, Tatabánya, Ungarn	100,0	117
159	Axel Springer International Finance B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0	1
160	Axel Springer International Group Limited, London, Großbritannien	100,0	1
161	Axel Springer Media France S.A.R.L., Nanterre, Frankreich	100,0	65
162	Axel Springer Media Italia s.r.l., Mailand, Italien	100,0	1
163	Axel Springer Publishing International Limited, London, Großbritannien	100,0	160
164	Axel Springer TV International Limited, London, Großbritannien	100,0	160
165	Azet.sk – katalóg s.r.o., Zilina, Slowakei	100,0	68
166	Communications Smart AdServer Canada Inc., Montreal, Kanada	100,0	60
167	CompuTel Telefonservice AG, Chur, Schweiz	100,0	67
168	Cpress Media s.r.o., Zilina, Slowakei	100,0	68
169	Etoilecasting.com SAS, Paris, Frankreich	100,0	57
170	Euro Blic Press d.o.o., Banja Luka, Bosnien-Herzegowina	100,0	85
171	eurobridge Inc., New York, USA	100,0	1
172	EUROPRESS POLSKA Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	19
173	gamigo Inc., Wilmington, USA	100,0	30
174	GPAK Limited, London, Großbritannien	100,0	179
175	Handelszeitung Medien AG, Zürich, Schweiz	100,0	67
176	Immostreet ES, Barcelona, Spanien	100,0	83
177	Jean Frey AG, Zürich, Schweiz	100,0	67
178	Komunikuj.sk s.r.o., Zilina, Slowakei	60,0	68
179	Lightstate Limited, London, Großbritannien	100,0	183
180	MS vydavatelství a.s., Prag, Tschechische Republik	100,0	84
181	ofeminin.pl Sp. z o.o., Warschau, Polen	51,0	60
		49,0	87
182	Perfiliate HoldCo Limited, London, Großbritannien	100,0	72
183	Perfiliate Limited, London, Großbritannien	100,0	182
184	Perfiliate Technologies Limited, London, Großbritannien	100,0	183
185	Périclès Atlantique S.A.R.L., Casablanca, Marokko	51,0	82
		16,0	83
186	Poradca podnikatela a.s., Zilina, Slowakei	51,0	84
187	Shanghai Springer Advertising Company Ltd. i. L., Shanghai, China	100,0	6
188	Shanghai Springer Distribution Company Ltd. i. L., Shanghai, China	100,0	6
189	Smart Adserver Limited, London, Großbritannien	100,0	60
190	SPORT.SK s.r.o., Zilina, Slowakei	66,7	68
191	zanox Schweiz AG, Zürich, Schweiz	100,0	51
<b>Vollkonsolidierte Zweckgesellschaften</b>			
<b>Deutschland</b>			
192	Axel-Springer-Immobilien-Fonds-II-Produktionszentrum Dr. Rühl & Co. KG, Düsseldorf	-	-
193	Axel-Springer-Immobilien-Fonds-III-Ostflügel Dr. Rühl & Co. KG, Düsseldorf	-	-
<b>Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen</b>			
<b>Deutschland</b>			
194	buecher.de GmbH & Co. KG, Augsburg	33,3	1
195	Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0	18
196	PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg	25,1	1
<b>Übrige Länder</b>			
197	Editions Mondadori Axel Springer (EMAS) S.E.N.C., Montrouge Cedex, Frankreich	50,0	65
198	INFOR BIZNES Sp. z o.o., Warschau, Polen	49,0	87
199	PNS a.s., Prag, Tschechische Republik	27,0	86

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	über Nr.
<b>Übrige assoziierte Unternehmen<sup>2)</sup></b>			
<b>Deutschland</b>			
200	autohaus24 GmbH, Pullach	19,9	7 <sup>4)</sup>
201	Berlin 1 Fernsehen Beteiligungs GmbH & Co. KG, Berlin	27,4	1
202	Blitz-Tip Medien Verwaltungs GmbH, Bad Soden am Taunus	33,3	50
203	Blitz-Tip Medien-Beteiligungs-ges. mbH & Co. KG, Bad Soden	33,3	50
204	Blitz-Tip Radio Hessen Beteiligungs-ges. mbH & Co. KG, Bad Soden	33,3	50
205	buecher.de Verwaltungs GmbH, Augsburg	33,3	1
206	BZV Berliner Zustell- und Vertriebsgesellschaft für Druckerzeugnisse mbH, Berlin	33,3	46
207	„Direkt“ Redaktionservice GmbH, Hamburg	24,8	50
208	elbe WOCHENBLATT Verlagsgesellschaft mbH & Co., Hamburg	24,9	50
209	Filmgarten GmbH, Berlin	42,0	33
210	Hamburg 1 Fernsehen Beteiligungs GmbH, Hamburg	27,0	1
211	Harburger Zeitungsverwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	24,8	1
212	I.S.I. TV Productions GmbH, Berlin	40,0	40
213	Intermedia Standard Presse-Code GmbH, Hamburg	32,0	1
214	InterRed GmbH, Haiger	24,0	1
215	ISPC Intermedia Standard Presse-Code GmbH & Co., Hamburg	32,0	1
216	Jahr Top Special Verwaltungs GmbH, Hamburg	50,0	18
217	KG Hamburg 1 Fernsehen Beteiligungs GmbH & Co., Hamburg	27,0	1
218	Kurt Viebranz Verlag (GmbH & Co.), Schwarzenbek	24,9	21
219	Lager- und Versand-Service Melosch GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0	1
220	„Lühmanndruck“ Harburger Zeitungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	24,8	1
221	Mein Gutscheincode GmbH, Berlin	30,0	33
222	Melosch GmbH, Hamburg	50,0	1
223	Motor-Talk GmbH, München	20,0	1
224	MSV Medien Special Vertrieb GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0	24
225	Myby Beteiligungsgesellschaft mbH i. L., Düsseldorf	25,1	1
226	Myby GmbH & Co. KG i. L., Düsseldorf	25,1	1
227	Olivive GmbH i. L., Bad Homburg	33,3	1
228	Radio Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	35,0	1
229	TVB Sportvermittlungs- und Vertriebsgesellschaft in Bergedorf mbH, Hamburg	20,0	21
230	V.V. Vertriebs-Vereinigung Berliner Zeitungs- und Zeitschriften-Grossisten GmbH & Co. KG, Berlin	48,5	1
231	Verlag Hans-Jürgen Böckel GmbH, Glinde	24,8	21
232	Verlags-Gesellschaft Hanse mbH & Co. KG, Hamburg	50,0	50
233	Verwaltungsgesellschaft elbe WOCHENBLATT mbH, Hamburg	24,8	50
234	Verwaltungsgesellschaft MSV Medien Special Vertrieb m.b.H., Hamburg	50,0	24
235	Viebranz Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwarzenbek	24,8	21
236	Volksdorfer Verlagsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0	50
237	Wochenblatt Verlag Schrader GmbH & Co. KG, Buchholz	24,8	50
238	Wochenblatt Verlag Verwaltungsgesellschaft mbH, Buchholz	24,8	50
239	WV Werbevertrieb-Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Berlin	33,3	46
240	Zeitungs- und Zeitschriften Vertrieb Berlin GmbH, Berlin	35,5	1
<b>Übrige Länder</b>			
241	Asocijacija Privatnih Media, Belgrad, Serbien	20,0	85
242	BULGARPRESS OOD, Veliko Tarnovo, Bulgarien	25,5	1
243	CZ Press s.r.o., Prag, Tschechische Republik	50,0	19
244	DISPANA S.L., Madrid, Spanien	33,3	64
245	Edipresse A.S. SRL, Bukarest, Rumänien	40,0	1
246	HARLEQUIN MAGYARORSZÁG Kft, Budapest, Ungarn	45,0	1
247	HUNGAROPRESS Sajtóterjesztő Kft, Budapest, Ungarn	24,0	1
248	ITAS Media Private Limited, Delhi, Indien	49,0	6
249	Ons On Soft Co., Ltd., Seoul, Korea	20,1	133
250	PRINOVIS Ltd., London, Großbritannien	25,1	1
251	Today Merchandise Private Limited, Neu-Delhi, Indien	19,1	6 <sup>4)</sup>
252	VINA WOMAN UK Ltd., London, Großbritannien	30,0	60
<b>Sonstige wesentliche Beteiligungen</b>			
<b>Übrige Länder</b>			
253	Doğan TV Holding A.S., Istanbul, Türkei	19,9	25

<sup>1)</sup> Keine Vollkonsolidierung wegen untergeordneter Bedeutung (Relation Jahresergebnis und Bilanzsumme der Gesellschaft zu Jahresergebnis bzw. Bilanzsumme des Konzerns).

<sup>2)</sup> Keine Einbeziehung nach der Equity-Methode wegen untergeordneter Bedeutung (Relation Jahresergebnis der Gesellschaft zu Jahresergebnis des Konzerns).

<sup>3)</sup> Beherrschung aufgrund bestehender Optionsrechtsvereinbarung.

<sup>4)</sup> Maßgeblicher Einfluss aufgrund bestehender Optionsrechtsvereinbarung.

<sup>5)</sup> Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft.

<sup>6)</sup> Inanspruchnahme der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

<sup>7)</sup> Inanspruchnahme der Befreiung gemäß § 264b HGB.



# 172 Organe

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Name, ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Giuseppe Vita Vorsitzender des Aufsichtsrats der Axel Springer AG	Dussmann Verwaltungs AG Medical Park AG	Peter Dussmann-Stiftung (Stiftungsrat) Allianz S.p.A., Italien (Vorsitzender des Verwaltungsrats, seit Dezember 2011, zuvor Stellvertretender Vorsitzender) Barilla S.p.A., Italien (Verwaltungsrat) Gruppo Banca Leonardo S.p.A., Italien (Vorsitzender des Verwaltungsrats) Humanitas S.p.A., Italien (Verwaltungsrat)
Dr. h. c. Friede Springer Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Axel Springer AG	ALBA plc & Co. KG aA (vormals ALBA AG) ALBA Finance plc & Co. KG aA (seit Juli 2011)	ALBA Group plc & Co. KG (Beirat, seit Mai 2011)
Dr. Gerhard Cromme Vorsitzender des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG	Allianz SE (Stellvertretender Vorsitzender) Siemens AG (Vorsitzender) ThyssenKrupp AG (Vorsitzender)	Compagnie de Saint-Gobain, Frankreich (Verwaltungsrat)
Oliver Heine Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei Oliver Heine & Partner		YooApplications AG, Schweiz (Verwaltungsrat)
Klaus Krone Mitglied des Aufsichtsrats der Axel Springer AG		
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller Vorsitzende der Geschäftsführung der TRUMPF GmbH + Co. KG	Lufthansa AG Siemens AG Voith GmbH	
Prof. Dr. Wolf Lepenies Hochschullehrer (em.) FU Berlin; Permanent Fellow (em.) des Wissenschaftskollegs zu Berlin		
Michael Lewis Investment Manager		Cheyne Capital Management Limited, Großbritannien (Non-Executive) Oceana Capital Partners LLP, Großbritannien (Executive Partner) Oceana Concentrated Opportunities Fund Limited, Jersey, Channel Islands (Non-Executive) Oceana Fund Managers (Jersey) Limited, Jersey, Channel Islands (Non-Executive) Oceana Investment Corporation Limited, Großbritannien (Chairman) Oceana Investment Partners LLP, Großbritannien (Executive Partner) OIC 07178 Limited, Großbritannien (Executive) United Trust Bank Limited, Großbritannien (Non-Executive) UTB Partners Limited, Großbritannien (Non-Executive) Histogenics Inc, USA (Non-Executive Director and Chairman, seit Mai 2011) Peltours Limited, Israel (Non-Executive) ProChon Biotech Limited, Israel (Chairman, bis Mai 2011) Shidonni Limited, Israel (Non-Executive) Strandbags Holdings Pty Limited, Australien (Non-Executive Chairman) The Foschini Group, Südafrika (Non-Executive)
Dr. Michael Otto Vorsitzender des Aufsichtsrats der Otto GmbH & Co KG	Otto GmbH & Co KG (Vorsitzender)	FORUM Grundstücksgesellschaft m.b.H. (Beirat) Robert Bosch Industrietreuhand KG (Gesellschafter)

## Vorstand

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstandsmitglied	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Mathias Döpfner Vorstandsvorsitzender Journalist		B.Z. Ullstein GmbH (Beirat) Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Verwaltungsrat) RHJ International SA, Belgien (Verwaltungsrat) Time Warner Inc., USA (Board of Directors)
Rudolf Knepper (bis Dezember 2011) Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Vorstand Technik, Logistik und Personal Diplom-Ingenieur und Diplom-Wirtschaftsingenieur		PRINOVIS Limited, Großbritannien (Board of Directors)
Jan Bayer (seit Januar 2012) Vorstand WELT-Gruppe und Technik Medienwissenschaftler		
Ralph Büchi (seit Januar 2012) Vorstand Internationales Betriebswirt	ZANOX.de AG (Vorsitzender)	Amiado Group AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) Amiado Online AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) auFeminin.com S.A., Frankreich (Verwaltungsrat) Automotive Exchange Private Limited, Indien (Non-Executive Director) Axel Springer Espana S.A., Spanien (Verwaltungsrat) Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Vizepräsident des Verwaltungsrats) CompuTel Telefonservice AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) Ringier Axel Springer Media AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) Handelszeitung Medien AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) ITAS Media Private Limited, Indien (Non-Executive Director) SeLogger.com S.A., Frankreich (Aufsichtsrat) zanox Schweiz AG, Schweiz (Verwaltungsrat)
Lothar Lanz Vorstand Personal, Finanzen und Dienstleistungen Diplom-Kaufmann		esmt European School of Management and Technology GmbH (Aufsichtsrat) Axel Springer International Finance B.V., Niederlande (Aufsichtsrat) Dogan TV Holding A.S., Türkei (Aufsichtsrat, seit März 2011) Independent News & Media PLC, Irland (Board of Directors) Ringier Axel Springer Media AG, Schweiz (Verwaltungsrat)
Dr. Andreas Wiele Vorstand BILD-Gruppe und Zeitschriften Jurist	ZANOX.de AG	B.Z. Ullstein GmbH (Beirat) dpa Deutsche Presse Agentur GmbH (Aufsichtsrat) Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG (Beirat) auFeminin.com S.A., Frankreich (Verwaltungsrat) SeLogger.com S.A., Frankreich (Aufsichtsrat, seit Juni 2011)

# 174 Glossar

**Affiliate** Vertriebspartner/Vermittler, der im Fall des Verkaufs von Anzeigen mit einer Provision vergütet wird.

**Außenumsatz** Umsatz, der aus Transaktionen mit Unternehmen und Personen außerhalb des Konsolidierungskreises resultiert.

**Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten** Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit künftigen Kaufpreisanpassungen (Earn-out-Vereinbarungen) sowie aus Optionsrechten auf den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen.

**Content-Portal** Online-Angebot, bei dem es sich um redaktionelle Inhalte und nicht um reine Werbe- oder Navigationsseiten handelt.

**Crossmedial** Inhaltliche, kreative und formale Vernetzung unterschiedlicher Medienkanäle und Werbeträger mit dem Ziel, einen maximalen werblichen Erfolg über eine mehrkanalige Ansprache zu erreichen.

**Derivate in Cashflow Hedges** Finanzinstrumente zur Absicherung des Risikos künftiger variabler Zahlungsströme z. B. aus Zinssatz- oder Währungskursänderungen.

**Earn-out-Vereinbarung** Vereinbarung, die Zahlungen eines Käufers an den Verkäufer zu einem späteren Zeitpunkt vorsieht; die Zahlungen erfolgen oftmals in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung des erworbenen Unternehmens.

**Equity-Methode** Einbeziehungsmethode für Anteile an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss, bei der die Anschaffungskosten um die Reinvermögensänderungen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben werden.

**Erfolgsbasiertes Online-Marketing** Werbeform, bei der ein Vertriebspartner im Internet (Publisher) nach jeder erfolgreichen Transaktion durch eine Provision am Erfolg (z. B. Verkauf eines Produkts oder Registrierung für einen Newsletter) beteiligt wird.

**Finanzderivate** Finanzinstrumente, deren eigener Wert vom Wert eines Basiswertes (z. B. Wertpapier, Zinssatz, Währung, Kredit) abgeleitet wird. Finanzderivate werden z. B. zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt.

**Finanzmittelfonds** Kassenbestände und Guthaben auf Bankkonten eines Unternehmens zuzüglich kurzfristig verfügbarer Tages- und Termingelder.

**IFRS** (International Financial Reporting Standards) Regelungen zur Rechnungslegung, die durch das IASB (International Accounting Standards Board) herausgegeben werden.

**IWW** Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern. Diese überprüft die Reichweite von Printmedien und die der Online-Angebote.

**Kaufpreisallokation** Prozess, in dem der Kaufpreis eines Unternehmenszusammenschlusses auf die Zeitwerte sämtlicher identifizierbarer Vermögenswerte und Schulden zugeordnet wird.

**Kaufzeitungen** Anders als Abonnementzeitungen werden Kaufzeitungen zum überwiegenden Teil im Einzelverkauf vertrieben.

**Konsolidierungskreis** Summe der in den Konzernabschluss im Wege der Voll- oder Equity-Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften.

**Layer Ads** Werbeformen auf Internetseiten, die sich über den Inhalt der eigentlichen Website legen.

**Newsroom** Zentrum einer Redaktion, in dem alle journalistischen Inhalte gebündelt für unterschiedliche Medien wie Print, Internet, TV und Mobilienste produziert werden.

**Online-Marktplätze** Elektronische Plattformen, die Angebot und Nachfrage unterschiedlicher Anbieter im Internet zusammenführen, vergleichen und eine direkte Online-Bestellung ermöglichen.

**Online-Vermarktung** Vermarktung von Werbeflächen auf Internetportalen.

**Paid Content** Bezeichnung für digital oder mobil verbreitete, kostenpflichtige Inhalte, die über Abonnements oder nach genutztem Angebot abgerechnet werden.

**Portal** Website mit breiter thematischer Streuung, die dem Internetnutzer als Navigationshilfe dient. Spezielle Portale wie Auto- oder Buchportale versuchen, das gesamte Interessenspektrum ihrer Zielgruppe über eine gemeinsame Einstiegsplattform abzudecken.

**Pro-forma-Erlöse** Umsatzerlöse, die Umsätze aus Unternehmenszusammenschlüssen beinhalten, die vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss erzielt wurden.

**Reichweite** Zielpersonen, die durch einen Werbeträger oder durch eine Kombination von Werbeträgern mindestens einmal erreicht wurden.

**Rubriken** Kleinanzeigen, die meist in Tageszeitungen nach bestimmten Kategorien zusammengestellt werden, z. B. Stellenangebote, Immobilien- und Kfz-Anzeigen.

**Suchwortvermarktung** Form der zielgruppenorientierten Vermarktung für Suchmaschinen. Der Kunde definiert Suchbegriffe, bei deren Eingabe sein Banner oder seine Werbebotschaft auf der Seite der Suchmaschine erscheinen soll.

**Tabloid-Format** Kleinformat für Zeitungen.

**Unique Visitors** Anzahl von Personen, die in einem bestimmten Zeitraum ein Angebot mindestens einmal benutzt haben. Entspricht der Reichweite.

**Vinkulierte Namensaktie** Namensaktie, deren Eigentumsübertragung von der Zustimmung der jeweiligen Aktiengesellschaft abhängig ist.

**Visits** Zusammenhängende Nutzungsvorgänge (Besuche) einer Website. Nach einer Unterbrechung von 30 Minuten wird ein neuer Visit gezählt. Als Nutzungsvorgang zählt ein technisch erfolgreicher Seitenzugriff eines Internet-Browsers auf ein spezielles Online-Angebot.

**Wallpaper Ads** Großformatige Werbeformen auf Internetseiten.

**Zeitwert** Betrag, zu dem Vermögenswerte bzw. Schulden zwischen sachverständigen, vertragswilligen, voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden können. Zur Bewertung werden, sofern vorhanden, Marktpreise (z. B. Börsenkurse) und Referenztransaktionen bzw. Bewertungsmodelle herangezogen.

**Zinsswap** Vertraglich vereinbartes Tauschgeschäft. Bei einem Zinsswap werden Zinszahlungsströme von variablem Zins in Festzins oder umgekehrt getauscht. Der Festzinszahler sichert sich hiermit gegen steigende Zinsen ab (Kreditsicherung), der Festsatzempfänger sichert sich gegen fallende Zinsen ab (Geldanlage).

**Zweckgesellschaften** Gesellschaft, die nur zur Erfüllung einer engen, genau definierten Zielsetzung gegründet wird. Sie ist zu konsolidieren, wenn bei einer wirtschaftlichen Betrachtung eine Beherrschung durch den Axel Springer Konzern besteht bzw. die Mehrheit der Risiken und Chancen aus der Geschäftsaktivität der Zweckgesellschaft bei Axel Springer liegt. Dabei ist eine anteilmäßige Verflechtung zwischen dem Axel Springer Konzern und der Zweckgesellschaft nicht erforderlich.

# Finanzkalender

► **7. März 2012**

Geschäftsbericht, Bilanzpressekonferenz,  
Investoren-/Analystenkonferenz

► **25. April 2012**

Hauptversammlung, Berlin

► **9. Mai 2012**

Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2012

► **8. August 2012**

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2012

► **7. November 2012**

Quartalsfinanzbericht zum 30. September 2012

## Impressum

### **Anschrift**

Axel Springer AG  
Axel-Springer-Straße 65  
10888 Berlin  
Tel: +49 (0) 30 25 91-0

### **Investor Relations**

ir@axelspringer.de  
Tel: +49 (0) 30 25 91-7 74 21/-7 74 25  
Fax: +49 (0) 30 25 91-7 74 22

### **Unternehmenskommunikation**

information@axelspringer.de  
Tel: +49 (0) 30 25 91-7 76 60  
Fax: +49 (0) 30 25 91-7 76 03

### **Konzeption und Gestaltung**

Axel Springer AG  
Unternehmenskommunikation

### **Fotos**

Daniel Biskup (S. 3, S. 6)  
Matti Hillig (S. 6, S. 7)

ullstein bild –  
Beck (S. 110), Danigel (S. 112), Rosskamp (S. 109),  
ullstein bild (S. 107), Unternehmenskommunikation  
(S. 106–113)

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen  
über Axel Springer sind auch im Internet abrufbar:

**[www.axelspringer.de](http://www.axelspringer.de)**



